

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**Diplomstudiengang
Medienwissenschaften**

WS 2006/07

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Inhalt

Termine	3
Adressen	3
Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	9
Medieninformatik	9
Medienkulturwissenschaft	12
Medienmanagement	29
Medienpsychologie	37
Medienrecht	43
Ökonomie und Soziologie der Medien	50
Wahlpflichtfachstudium	59
Juristische Fakultät	59
Arbeitsrecht	59
Steuerrecht	61
Strafrecht	62
Wirtschaftsrecht	64
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	66
Informatik	66
Philosophische Fakultät	67
Informationsverarbeitung (HKI)	67
Kunstgeschichte	70
Mittlere und Neuere Geschichte	71
Musikwissenschaft	73
Pädagogik	77
Philosophie	81
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	86
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	93
Politikwissenschaft	93
Sozialpolitik	95
Soziologie	96
Wirtschaftsinformatik	100
Wirtschafts- und Sozialgeographie	101
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	105
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	107
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	112
Wahlstudium	115
Juristische Fakultät	115
Philosophische Fakultät	118
Impressum	121

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.10.2006

Beginn der Vorlesungen: 16.10.2006

Erstsemestereinführung der Fachschaft: 11.10.2006 von 10-14 Uhr in HS VI (Hauptgebäude)

Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 16.10.2006, 9 Uhr c.t. in der Aula

Ende der Vorlesungen: 09.02.2007

Semesterschluss: 31.03.2007

Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: für alle Fächer am 15.11.2006, 14.30-16.30 Uhr und 16.11.2006, 10-12 Uhr, im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Raum 264 (Philosophikum), bei Frau Afonso.

DIPLOMPRÜFUNG: fließende Meldung zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät, montags 11-13 Uhr, in Raum 161 (Philosophikum), bei Herrn Rindfleisch, a) bis spätestens 16.10.2006 für die Fachprüfungen an der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) und der Juristischen Fakultät (Medienrecht), b) für die Fachprüfungen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) beachten Sie bitte die Aushänge des Philosophischen Dekanats.

Termine der Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: s. A. des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät

DIPLOMPRÜFUNG: Fächer der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) im Rahmen der Prüfungen der Philosophischen Fakultät (Ende April bis Ende Mai im Sommersemester und Anfang November bis Ende Dezember im Wintersemester), Fächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) im Rahmen der Prüfungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (üblicherweise in der ersten vorlesungsfreien Woche), Fächer der Juristischen Fakultät (Medienrecht) im Rahmen der Prüfungen der Juristischen Fakultät (Termine im Dekanat der Juristischen Fakultät zu erfragen).

Vorlesungsfreie Zeiten

01.11.2006 (Allerheiligen)

21.12.2006 - 05.01.2007 (Weihnachtsferien)

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken, Email sebastiao.iken@uni-koeln.de), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo.–Do. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, Tel. (0221) 470-4804; Prüfungsamt (Ansprechpartner insbesondere Alexander Rindfleisch, Email alexander.rindfleisch@uni-koeln.de), R161, Sprechstunden Di. 11-13 Uhr und n. V., Tel. (0221) 470-7325.

Studienrichtungen

MEDIENINFORMATIK: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (0221) 470-3022, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-5745, Email lutz.ellrich@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 15-17 Uhr, nach Voranmeldung. Eine Anmeldeleiste liegt in der Institutsbibliothek aus.

MEDIENMANAGEMENT: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohligstr. 1, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-5364, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Öffnungszeiten Sekretariat (R 215) Mo.-Fr. 9-10.30 Uhr

MEDIENPSYCHOLOGIE: Prof. Dr. Gary Bente, Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und Sozialpsychologie, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 4. Stock, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-2347, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19 Uhr

MEDIENRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Institut für Medienrecht, Aachener Str. 197-199, 50931 Köln, Tel. (0221) 28556111, Email thomas.vondanwitz@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN: ÖKONOMIE: Prof. Dr. Horst M. Schellhaaß, Staatswissenschaftliches Seminar, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-4410, Email schellhaass@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.; SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung (IFAS), Greinstr. 2, Hinterhaus, Zi. 0.08, 50939 Köln, Tel. (0221) 470-5714, Email meulemann@wiso.uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Wahlpflichtfächer

JURISTISCHE FAKULTÄT: ARBEITSRECHT, STEUERRECHT, STRAFRECHT, WIRTSCHAFTSRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: INFORMATIK: Dr. Ulrich Halbritter

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT: INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI): Prof. Dr. Manfred Thaller, KUNSTGESCHICHTE: Prof. Dr. Susanne Wittekind, MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE: Prof. Dr. Ludwig Vones, MUSIKWISSENSCHAFT: Dr. Imke Misch, PÄDAGOGIK: Dr. Bettina Pflöging, PHILOSOPHIE: N. N., THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: POLITIKWISSENSCHAFT: Dr. Hermann Halbeisen, SOZIALPOLITIK: Saskia Wölbert, SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, WIRTSCHAFTSINFORMATIK: Prof. Dr. Ulrich Derigs, WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK: Dr. Marc Beutner, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE: Alexandra Endres, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE: N. N., WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE: Matthias Gabriel.

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften
c/o PhilSprat
Universitätsstr. 16
50937 Köln
Email: mewi-koeln@web.de
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.net/>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste zfmk-info des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Informationen zur Anmeldung und Verwaltung der Mailingliste hier finden Sie unter: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/zfmk-info>

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluß des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme, Erwerb von Leistungsnachweisen etc. jeweils mit den Beratern und einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute und Seminare statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z. B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln verwiesen (<http://www.zfmk.uni-koeln.de>).

Beratungsveranstaltungen

Allgemeine Studienberatung

Obligatorische Erstsemesterberatung: Di. 11.10.2005, 9-13 Uhr, HS 80, Sebastião Iken (Dekanat der Philosophischen Fakultät) sowie Mitarbeiter und Vertreter der Fachrichtungen.

Orientierungstag der Fachschaft Medienwissenschaften: siehe Aushang.

Fachberatungen

Studienrichtungen (Medienkulturwissenschaft, Medieninformatik, Medienpsychologie) und Wahlpflichtfächer der Philosophischen Fakultät

Studienberatung für das Hauptstudium: s. A.

Studienrichtungen (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und Wahlpflichtfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Orientierungsphase für das Grundstudium: 17.10.2005, 10.30-17.00 Uhr in HS I und 18.10.2005, 9.00-15.00 Uhr in der UniMensa, weitere Informationen und Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, www.wiso-buero.uni-koeln.de, Tel. (0221) 470- 2994.

Orientierungsveranstaltungen für das Hauptstudium (u. a. Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): Ankündigung in den WiSo-Mitteilungen und auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Studienrichtung (Medienrecht) und Wahlpflichtfächer der Juristischen Fakultät

Einführungswoche vom 16.10. bis 20.10.2006 für Erstsemester: siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml), Menüpunkt „Aktuelles“ sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml), Menüpunkt „Aktuelles“ sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

INTEGRATIONSSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im Sommersemester angeboten.

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

siehe **Einführung in die Medienkulturwissenschaft**
5525a 2 St. Mi. 9-11 in S 93

Dozenten des Lehrverbandes MKW und
Gäste

Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung

Beginn: 16.10.2006

Achtung: Veränderung des Vorlesungsbeginns.

16.10.2006 in HS I im WiSo-Gebäude um 16 Uhr !!!

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

Gliederung:

16.10.06 in HS I WiSo-Gebäude 16 Uhr - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (Lutz ELLRICH, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien

25.10.06 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig FESENMEIER, Romanistik)

08.11.06 - 1.2 Kultursemiotik (M. CUNTZ, Romanistik)

15.11.06 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

22.11.06 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

29.11.06 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina K. PUSSE, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

2.1 Medienumbrüche – Selbststudium

06.12.06 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

13.12.06 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

20.12.06 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

10.01.07 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

17.01.06 - Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)

3. Formate und Genres

24.01.07 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)

31.01.07 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)

07.02.07 - 3.3 Genre und Gender (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

MEDIENPSYCHOLOGIE

Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie

2 St. Di. 17-18.30 in HL/HS 254

Psychologie; Vorlesung; Einführung

G. Bente

Beginn:

17.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).

Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

MEDIENRECHT

siehe Medienrecht (Einführung in das Medienrecht)

2180 2 St. Di. 14-16 in XXI

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

F. Schuster

Beginn: 17.10. 06

Bitte vergewissern Sie sich über den Programmverlauf, da die Veranstaltungen 2180 und 2204 getauscht wurden!!!

Inhalt: Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Sie umfasst sämtliche Gebiete des Medien- und Kommunikationsrechts und eignet sich vor allem als Orientierung über das Rechtsgebiet zu einem frühen Zeitpunkt sowie als Überblicksveranstaltung für Medienwissenschaftler mit Schwerpunkt Medienrecht. Die in der Veranstaltung behandelten Gebiete werden später durch die Kernbereichsfächer vertieft.

Literatur: Fechner, Medienrecht, 7. Aufl. 2006, 19,90 Euro; Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. 2005, 19,50 Euro.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

ÖKONOMIE DER MEDIEN

**siehe
1006**

Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung)

4. St. Mi. 12-13.30 u. Do. 10.15-11.45, Mi. in HS I u. Do. in HS B

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien – Einführung

A. Ockenfels

SOZIOLOGIE DER MEDIEN

siehe **Vorlesung: Grundzüge der Soziologie I**
1287 2 St. Di. 10.15-11.45 in XIII

H. Meulemann

Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf dieser Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden.

Gliederung:

1. Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand
2. Soziales Handeln: Definitionen
3. Soziales Handeln: Theorien
 - 3.1 Motivation
 - 3.2 Intention
4. Soziale Ordnung
 - 4.1 Der Begriff der Gesellschaft
 - 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem:
Gelegenheitsstrukturen
 - 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge
 - 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung
 - 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

Anmerkungen: nähere Informationen auf den Seiten des Seminar für Soziologie <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

FACHSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im Wintersemester mit Literaturseminaren im Sommersemester angeboten. MedieninformatikerInnen sollten nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

Die obligatorische Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im Sommersemester angeboten.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Vorlesungen

Architektur von portablen Anwendungssystemen / Einbettung fachspezifischer

Softwarekomponenten: Qt

2 St. Di. 14-16 in S89

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

M. Thaller

Beginn: 17.10. /

24.10.2006

Bitte beachten: Die erste Stunde (17.11.) wendet sich als Einführungsvorlesung in das Fach Informationsverarbeitung / Medieninformatik vor allem an die Erstsemester. Die "eigentliche" Veranstaltung beginnt am 24. Oktober.

Inhalt: Die gesteigerte Verbreitung von Linux ist in den letzten Jahren zu einem nicht unerheblichen Teil der Tatsache zu verdanken, dass auf diesem Betriebssystem nunmehr graphische Oberflächen zur Verfügung stehen, die durch Ihre Ähnlichkeit mit Windows die psychologischen Barrieren abgebaut haben. Dies hängt unmittelbar mit der Entwicklung von Qt zusammen, einer C++ Entwicklungsumgebung mit eigener Klassenbibliothek, die es ermöglicht hoch performante Software zu schreiben, die ohne Änderung des Quellcodes jedoch sowohl unter Linux, als auch Windows und auf dem Mac kompiliert werden kann. Die Vorlesung gliedert sich in zwei Hauptblöcke, von denen der erste die allgemeine Architektur von Qt als Beispielslösung für die bei der Programmierung größerer, portabler Softwareprojekte zu beachtenden Probleme behandelt. Im zweiten Teil wird die Architektur der vorhandenen Klassenbibliotheken näher durchleuchtet und es wird an Hand konkreter Beispiele darauf eingegangen, wie spezifische Anforderungen geisteswissenschaftlicher Problemstellungen als eigene Klassen in Qt integriert werden können.

Seminare etc.

Softwaretechnologie (C++) (Teil 1)

2 St. Di. 10-12 in RRZK-B, Raum 1.14

Informationsverarbeitung: HKI; Wissenschaftliche Übung

M. Thaller

Beginn: 17.10.2006

Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben. Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wieder verwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich. gleichzeitig: Softwaretechnologie I (Teil 1) für die Studienrichtung Medieninformatik.

Systemanalyse und Softwaredesign

2 St. Di. 12-14 in PC 72

Informationsverarbeitung: HKI; Wissenschaftliche Übung

V. Heydegger

Beginn: 17.10.2006

Inhalt: Die objektorientierte Softwareentwicklung sollte aus drei Phasen bestehen: Analyse, Design und Programmierung. Die Aufgabe der Analyse ist die Ermittlung und Beschreibung der Anforderungen an ein Softwaresystem. Auf dieser Basis wird in der Entwurfsphase die Softwarearchitektur und die Spezifikation der Komponenten erstellt, dann erfolgt die Implementation. Inhalt dieser Veranstaltung ist die Vorstellung von

Konzepten der objektorientierten Analyse und des objektorientierten Entwurfs und deren Notation in UML. In einer ganzen Reihe von Studiengängen zur Softwaretechnologie wird mittlerweile vor die eigentliche Programmierung eine theoretische Einführung in die Softwaretechnologie eben auf Basis von UML vorgeschaltet, die in manchen Fällen die Struktur des Studienganges stärker bestimmt als die eigentlichen Programmierübungen. Im stärker an der Praxis orientierten Verständnis von Softwaretechnologie, das dem Kölner Studiengang zu Grunde liegt, wird diese Vorgehensweise bewusst vermieden. Diese Veranstaltung soll helfen, die dadurch bestehende Lücke zu schließen.

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1)

2 St. Mi. 14-16 in PC 72

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner. Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen. Anrechenbar für: HKI und Medieninformatik.

P. Melms

Beginn: 18.10.2006

Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung

4 St. Zeit und Ort nach Vereinbarung

Informationsverarbeitung: HKI; Seminar

Vorbesprechung: Mo. 16. Oktober, 1515 Uhr, HKI Büro.

Teilnahmebedingung: Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

M. Thaller

Beginn: 16.10.2006

Hauptstudium: Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Vorlesungen

The European dimension of Cultural Heritage Information Technology

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: The course, taught in English, is part of the "European MA" in "European Multimedia, Arts and Cultural Heritage Studies", which will be implemented together with the three universities Coimbra, Lecce and Turku. A detailed description will be made available via a separate page soon.

(Webkurs: Dozenten der Universitäten Coimbra, Lecce und Turku)

M. Thaller

Seminare etc.

Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1) Texte als Information

2 St. Do. 11-13 in RRZK, R. 1.14

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupsprachen am Beispiel von XML, DBMS-anwendungen am Beispiel von MS Access. Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken. Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine

S. Kurz

Beginn: 19.10.2006

Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

Praktische Probleme rechnergestützter Editionsphilologie (Projektseminar)
2 St. Do. 14-16 in B III

M. Thaller
Beginn: 19.10.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Projektseminar

Inhalt: Im Bereich der editorischen Wissenschaften tauchte in den letzten 15 Jahren der Begriff der "dynamischen Edition" mit zunehmender Häufigkeit auf. Stark vereinfachend kann man darunter jene Ansätze zusammenfassen, die versuchen, die neuen Medien zur Lösung von editorischen Problemen zu verwenden, die im Druck nicht oder nur schwer zu lösen sind. Innerhalb dieser Ansätze gibt es eine Gruppe, die sich damit beschäftigt, Texte darzustellen, die entweder, vom selben Verfasser stammend, mehrere Schichten erkennen lassen oder die Tradierung über sich verändernde Textzeugen wiederzugeben. In beiden Fällen besteht die Vermutung, dass die Genese der Texte durch Werkzeuge, die die unterschiedlichen Schichten / Entwicklungszustände unter Kontrolle des Benutzers / der Benutzerin sichtbar machen, transparenter wird, als durch gedruckte Apparate. Die dabei anstehenden technischen Probleme stehen in einer Wechselbeziehung zu den in den letzten Jahren in der Computerphilologie geführten Diskussion um die TEI als "universalem Textmodell" einerseits, die in der angewandten Informatik geführte Diskussion um überlappende Markupsysteme andererseits. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen, mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Konzepten aus diesen drei Diskussionssträngen. Danach folgt die gemeinsame Formulierung der Themen für die Hausarbeiten. Grundsätzlich wird als Seminararbeit die Realisierung eines Programmierprojektes erwartet. Theoretische Arbeiten sind in Ausnahmefällen denkbar - ein primär theoretisch orientiertes Seminar wird im daran folgenden Sommersemester angeboten. Programmierprojekte können in C++ oder Java realisiert werden. TeilnehmerInnen, die C++ ins Auge fassen, wird der gleichzeitige Besuch der Vorlesung empfohlen.

Begleitübung zum Seminar "The European dimension of Cultural Heritage
Information Technology"

M. Thaller

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Informationsverarbeitung: HKI; begleitende Übung

Inhalt: The course, taught in English, is part of the "European MA" in "European Multimedia, Arts and Cultural Heritage Studies", which will be implemented together with the three universities Coimbra, Lecce and Turku. A detailed description will be made available via a separate page soon.

Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium
1 mal monatlich, Zeit und Ort nach Vereinbarung
Informationsverarbeitung: HKI; Kolloquium

M. Thaller

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

Alle Vorlesungen der Medienkulturwissenschaft wurden unter der Rubrik „Grundstudium: Vorlesungen“ aufgeführt. Sie gelten alle auch für das Hauptstudium!

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

5525a Einführung in die Medienkulturwissenschaft 2 St. Mi. 9-11 in S 93

**Dozenten des Lehrverbandes MKW und
Gäste**

Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung

Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

Gliederung:

16.10.06 in HS I WiSo-Gebäude 16 Uhr - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft

1. Theorie der Medien

25.10.06 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig FESENMEIER, Romanistik)

08.11.06 - 1.2 Kultursemiotik (M. CUNTZ, Romanistik)

15.11.06 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

22.11.06 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

29.11.06 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina K. PUSSE, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

2.1 Medienumbrüche – Selbststudium

06.12.06 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

13.12.06 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

20.12.06 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

10.0.07 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und

Fernsehwissenschaft)

17.01.07 - Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)

3. Formate und Genres

24.01.07 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)

31.01.07 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)

07.02.06 - 3.3 Genre und Gender (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und

Fernsehwissenschaft)

5525b Übung zu Einführung in die Medienkulturwissenschaft 2 St. Mi. 11-13 in S 93

**Dozenten des Lehrverbandes MKW und
Gäste**

Medienkulturwissenschaft; Übung; Einführung

Beginn: 25.10.2006

5525c Tutorium zu Einführung in die Medienkulturwissenschaft 2. St. s.u.

N.N.

2. Semesterwoche

Medienkulturwissenschaft; Tutorium; Einführung

Diese Veranstaltung ist nicht obligatorisch, wird aber für Vordiplomanden dringend empfohlen. Termin und Ort des Tutoriums wird bekannt gegeben.

Vorlesungen

- siehe Konversationstheorie** **K.-H. Göttert**
4331 2 St. Di. 12-13.30 in I
Deutsche Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte
Inhalt: Die Vorlesung befaßt sich mit einer Literatur, die von der Antike bis zum 18. Jahrhundert gepflegt wurde und den zwischenmenschlichen Verkehr zum Thema hatte. Dafür existierten viele Bezeichnungen, z. B. Moralistik (im Gegensatz zur Moral die Beschäftigung mit den kleineren Tugenden), Anstandsliteratur, Umgangs- oder Konversationstheorie. Die Themenstellung ist dem eng verwandt, was auch in der Dichtung behandelt wurde, woher sich manche Berührungen ergeben. In der Vorlesung sollen Hauptwerke im Zentrum stehen und insgesamt die Entwicklung repräsentieren: die entsprechenden Ethikkapitel bei Aristoteles, Cicero und der Stoa, die christliche Beerbung bei Ambrosius von Mailand und Augustinus, die mittelalterliche Adaption in Form von Erziehungsschriften und Tischzuchten, das Renaissance-Schrifttum in Gestalt von Castiglione, della Casa, aber auch Dedekind/Scheidt, im 17. Jahrhundert die Werke von Gracian und den französischen Moralisten, im 18. Jahrhundert die Aufnahme in England und Deutschland innerhalb der Moralischen Wochenschriften. Auch die Auflösung der Thematik am Ende des 18. Jahrhunderts mit der Überführung in die Psychologie soll zur Erhellung des Ganzen beitragen.
- siehe Drama im Mittelalter** **H.-J. Ziegeler**
4332 2 St. Di. 16-18 in XXI
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres
Inhalt: Mit einigem Recht wird für das „Drama“ des Mittelalters eher der Begriff „Spiel“ vorgeschlagen, um die Differenz zum Drama der Antike und/oder der Neuzeit zu markieren. Tatsächlich ist in der Zeit, die man als Epoche und diese als „Mittelalter“ sich zu nennen angewöhnt hat, eine eigene Spieltradition entstanden, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht den antiken Dramen verpflichtet ist. Vielmehr sind zu zentralen Themen, der christlichen Heilsgeschichte wie der Auferstehung, der Passion, dann auch der Geburt Jesu Osterspiele, Passionsspiele und Weihnachtsspiele entstanden, die eng verknüpft sind mit der Liturgie der jeweiligen Texte im Jahreskreis, sich aber auch erstaunliche Freiheiten von diesen Vorgaben erspielen und so eine sehr eigene Dramaturgie entwickeln, die in manchem an das sog. „epische Theater“ der Moderne erinnern. Neben den genannten Spielen hat sich auch eine breite Palette sonstiger Spiele um Heilige, um biblische Gleichnisse, um Erzählungen des Alten Testaments entwickelt, die in der Vorlesung aber nur cursorisch behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen Entstehung, Struktur und Funktion der Spiele am Beispiel vornehmlich der Oster- und Passionsspiele, über deren Deutung es in den vergangenen Jahren zu einer großen Forschungskontroverse gekommen ist (Stichwort: „Remythisierung“?). Andere Spieltypen werden in einem Seminar diskutiert (4419); Vorlesung und Seminar können unabhängig voneinander besucht werden, doch wird der Besuch der Vorlesung den Teilnehmern des Hauptseminars empfohlen.
- siehe Geschichte des analytischen Erzählens III - Der Detektivroman im 20. Jahrhundert** **V. Neuhaus**
4336 2 St. Di. 11-13 in Aula 1
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres
Inhalt: Ausgehend von der Gestalt des Superdetektivs Sherlock Holmes behandelt die Vorlesung den klassischen Detektivroman, die Amerikanische Schule, die französische, die skandinavische und die deutsche Tradition. Für die Zwischenprüfung kann neben Holmes oder dem klassischen Detektivroman eine dieser Schulen gewählt werden. Eine Liste mit den wichtigsten zu behandelnden Titeln wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.
- siehe Barockkultur** **P.J. Brenner**
4338 2 St. Mi. 11-13 in A2
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte
- siehe Moralistik und Poetik in der deutschen Literatur des 18.-20. Jahrhunderts** **G. Blumberger**
4339 2 St. Do. 9-11 in Aula 2
Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres
Anmeldung via UK-online nötig.
Inhalt: Die „Einen haben ihr Augenmerk darauf, wie unter Menschen gehandelt wird; die Andern, wie gehandelt werden soll“ – dergestalt unterscheidet Nietzsche Moralisten von Moralphilosophen. In der deutschen Literaturgeschichte findet man eher idealistische Moralapostel, die über Verhaltensnormen, als

Empiriker, die über Verhaltensformen nachdenken. Die Vorlesung verfolgt die Spuren der Rezeption der europäischen Moralistik (Machiavelli, Gracián, Montaigne, La Rochefoucauld et al.) in der deutschen Literatur des 18.-20. Jahrhunderts (Lichtenberg, Kleist, Schopenhauer, Nietzsche, Jünger, Brecht et al.) und behandelt u.a. die Relation zwischen moralistischer Anthropologie und aphoristisch-essayistischen, paradoxalen, fragmentarisch-offenen Schreibweisen, die Fortschreibung aristokratischer Klugheitslehren in der bürgerlichen Literatur, d.h. Figuren der Steuerung von Interaktion und Konversation im Wechsel von der stratifizierten zur funktional differenzierten Gesellschaft, Codierungen von Umgangsformen in der Spannung von Nähe und Distanz, Wärme und Kälte, Schuld- und Schamkultur als ritualisierte Praktiken der Subjektivierung, die Emergenz von Funktionsäquivalenten zu alten Laster- und Tugendkatalogen oder die Emergenz profaner Glückskonzepte. Intermediale Exkurse zu Politiken des Privaten, vor allem zur Inszenierung von Affekten bzw. von Strategien der Selbstwahrnehmung (Schönheit, Einsamkeit, etc. als Kulturtechniken) sind vorgesehen.

Literaturempfehlungen: Ulrich Schulz-Buschhaus: *Moralistik und Poetik*. Hamburg 1997. – Peter Werle: Artikel ‚Moralistik‘ in: *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft in drei Bänden*. Bd. 3 hg. von H. Fricke. Berlin, New York 2000, S. 633-636. - Leander Scholz: *Das Archiv der Klugheit. Strategien des Wissens um 1700*. Tübingen 2002. – Gerhard Neumann: *Ideenparadiese*. München 1976. – Robert Zimmer: *Die europäische Moralistik zur Einführung*. Hamburg 1999.

siehe 4340 Vom Homunculus zum Menschenklon: Ein interdisziplinärer Motivkomplex von der Goethezeit bis zur Gegenwart **R. Druх**

2 St. Do. 12-13.30 in D

Deutsche Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Etwa seit Mitte der 80er Jahre sind etliche poetische (fiktive) Texte (aller Gattungen) zu verzeichnen, die sich mit Vertretern, Fortschritten und Folgen biowissenschaftlicher Forschung in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, u.a. von H. M. Enzensberger, R. Hochhuth, J. M. Simmel, Charlotte Kerner, H. Mulisch, B. Sorg oder M. Houellebecq, von Filmen wie *Gattaca* (USA 1997) und den verschiedenen *Frankenstein*-Versionen ganz abgesehen. Sie beziehen sich nicht nur auf Aspekte der gegenwärtigen Debatte über medizinische Möglichkeiten und ethische Grenzen der Reproduktionstechnologie, sondern auch zurück auf frühere Werke, in denen Experimente mit dem Leben dargestellt werden: Von diesen dürften wohl Mary Shelleys *Frankenstein* (1818), Goethes *Faust II* (1832) und A. Huxleys *Brave New World* (1932) am bekanntesten sein. An all diesen und weiteren ausgewählten Texten von E.T.A. Hoffmann (*Der Sandmann*), Goethe (zu Paracelsus), Immermann, Heine und Hamerling (*Homunculus*) soll gezeigt werden, wie der Motivkomplex vom künstlich hervorgebrachten Leben im 19. und 20. Jh. jeweils literarisch (und filmisch) gestaltet und durch welche Diskurse (ökonomische, technikgeschichtliche, soziale, anthropologische und ästhetische) er geprägt wird.

siehe 4342 Das kulturelle Gedächtnis und die Medien der Erinnerung **M. Bickenbach**

2 St. Fr. 12-14 in H 80

Deutsche Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Ist das Gedächtnis nicht das Vermögen einzelner Menschen? Was sind kulturelle Gedächtnisse und was haben diese mit Literatur zu tun? Die Vorlesung geht diesen Fragen nach und gibt einerseits eine Übersicht der Gedächtnistheorien von Platon bis heute - von Hesiods Musenanruf über Platons Anamnese zur rhetorischen Mnemotechnik bis hin zu modernen Theorien des Erinnerns, des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses (Sigmund Freud, Maurice Halbwachs, André Leroi-Gourhan, Jan und Aleida Assmann, Pierre Nora, S. J. Schmidt u.a.). Andererseits ist dem Zusammenhang innerer und äußerer literarischer Form mit historischen Gedächtniskulturen und ihren Medien der Erinnerung (orale Kultur, Schrift-, Buch-, Computerkultur) nachzugehen. Neben verschiedenen Gedächtnismodellen (Speicher, Spur, neuronales Netzwerk) werden dabei nicht zuletzt die kulturellen Gedächtnisse der Literatur und Literaturwissenschaft selber, Bibliothek und Archiv, als Medien der Erinnerung thematisiert.

Literatur: Assmann, Aleida / Harth, Dietrich (Hg.): *Mnemosyne. Formen und Funktionen der kulturellen Erinnerung*. Stuttgart 1991.

Assmann, Jan: *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. München 1997. Havelock, Eric A.: *The Muse learns to Write. Reflections on Orality an Literacy form Antiquity to the Present*. New Haven 1986. Yates, France A.: *Gedächtnis und Erinnern. Mnemonik von Aristoteles bis Shakespeare*. Berlin 1990.

Wegmann, Nikolaus: *Bücherlabyrinth. Suchen und Finden im alexandrinischen Zeitalter*. Köln, Weimar, Wien 2000. Weinrich, Harald: *Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens*. München 1997.

siehe **American media and the theoretical field**
4534 **2 St. Mo. 12-14 in XXIII**

H. Berressem

Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Formate und Genres

Inhalt: The lecture will provide a panoramic view of poststructuralist thought and the ways in which it has influenced literary studies in America. Using examples from various 'american media,' it will present the work of Michel Foucault, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Gilles Deleuze & Félix Guattari, as well as Francois Lyotard, Roland Barthes and Jean Baudrillard, and relate it to American 'pick-ups,' such as cultural criticism (New Historicism), film studies (Zizek), literary criticism (the 'Yale School'), gender studies (Judith Butler) and postcolonial studies (Homi Bhabha). The lecture is open to all levels of the various 'Studiengänge.' I will try to provide all 'necessary' information in the lecture, it might help, however, to read up on poststructuralism during the Semesterferien.'

siehe **Mad Encounters: Representations of Madness in Theatre, Fiction and Film**
4535 **2 St. Do. 11-13 in S 56**

B. Neumeier

Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: "Madness" in art has been used as metaphor for innocence as well as for evil, for spiritual creativity and bestial regression. It raises questions about social and cultural power, notions of individual identity and epistemology. This lecture course will examine cultural constructions of "madness" from the Renaissance period to the present in a variety of art forms. The aim of this analysis is to trace a history of "madness" in the arts and to investigate its wider cultural implications in the context of contemporary theoretical approaches (Felman, Foucault, Gilman, Kristeva). The first part of the lecture will anchor Renaissance concepts of madness in evolving early modern ideas about individual subjectivity focussing on theatrical constructions of madness. We will then move on to narrative representations of madness with particular emphasis on aspects of gendering and race/ing notions of madness in the 19th century. The pervasive impact of notions of madness in the 20th century will be investigated with reference to cinematic (as well as theatrical and narrative) examples focussing on representations of madness in the context of deconstructive notions of identity and reality. Literatur: Theatrical texts discussed will include examples by Shakespeare, Tennessee Williams, Peter Shaffer and Sarah Kane. Narrative examples will include texts by L. Sterne, E.A. Poe, Henry James, Charlotte Perkins Gilman, Doris Lessing, and John Fowles. Film versions will include Psycho (1960), One Flew Over the Cuckoos Nest (1975), I Never Promised You a Rose Garden (1977), The Shining (1980), American Psycho (2000), and The Silence of the Lambs (1991).

siehe **Hamlet im Kontext der Frühen Neuzeit**
4536 **2 St. Di. u. Mi. 15-16 in S 58**

R. Germer

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Der *Hamlet*-Text soll in seiner Historizität (geschichtlichen Gebundenheit) wie in seiner Aktualität (gegenwärtigen Bedeutung) textanalytisch und rezeptionsgeschichtlich gedeutet werden. Textgrundlage: G.R. Hibbard (ed.). *Hamlet*, The Worlds Classics (Oxford, 1987).

siehe **Ritualität und Performativität**
5436 **2 St. Mo. 11-13 in XXIV**

I. Därmann
Beginn: 16.10.2006

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: „Performativität“, „Performance“ und „Performanz“ sind in den letzten Jahren zu Schlüsselkategorien der Theater- und Kulturwissenschaften aufgestiegen, die den Blick für den Aufführungs-, Darstellungs- und Inszenierungscharakter von kulturellen Praktiken, Handlungen und Ereignissen geschärft und sich als Analyseinstrumente der theatralischen Dimension von Kultur bewährt haben. Dabei speist sich das Paradigma der „Performativität“ aus so unterschiedlichen Quellen wie John L. Austins Sprechaktheorie, Erving Goffmans soziologischer Phänomenologie der Interaktionsrituale, der ethnologischen Ritualanalyse von Arnold van Gennep und Viktor Turner u.a. Die Vorlesung möchte einen historischen Überblick über die verschiedenen Ressourcen und Traditionslinien des performative turn bieten, die von Platons Kritik der Tragödie, Aristoteles' Poetik, Kants Kritik der Opferrituale über Nietzsches Entdeckung der tragischen Festkultur der Griechen, Robertson Smith' Opfertheorie, Émile Durkheims Religionssoziologie, Marcel Mauss' Magietheorie bis hin zu Austin, Goffman und anderen reichen. Als systematischer Leitfaden fungiert dabei das gegensätzliche Verhältnis zwischen dem Ritual als einem vorgeschriebenen, habitualisierten und routinisierten Handlungsverlauf einerseits und dem Performativ als einem einmaligen, unwiederholbaren und wirklichkeitskonstituierenden Ereignis andererseits, das es zu hinterfragen und auf seinen Spannungsreichtum

hin zu untersuchen gilt.

Literatur: Forschungsliteratur wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Zur Einführung sei empfohlen: Doris Bachmann-Medick, *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*, Hamburg 2006, S. 104-143.

siehe **Vom Theater zum Computer**
5437 2 St. Mo. 16-18 in I, Wiso-Geb.

L. Ellrich
Beginn: 16.10.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Die Vorlesung ist historisch und systematisch angelegt. Ziel der Präsentation ist es, Basiswissen über einzelne Medien, ihre faktische Verflechtung und die diversen Ansätze der Medienanalyse zu vermitteln. Dazu gehören:

1. ein Überblick über die Geschichte der Medien (von den oralen Kulturen über Schrift, Theater, Druck, Telegrafie, Fotografie, Telefon, Radio, Film, Fernsehen bis hin zum Computer);
2. ein erster Zugang zu einschlägigen Medientheorien (von McLuhan zu Kittler);
3. ein Verständnis für die unterschiedlichen Methoden, welche bei der empirischen und der konzeptionell orientierten Untersuchung von Medien zum Einsatz kommen.

Literatur u.a.: Balme, Christopher: *Einführung in die Theaterwissenschaft*, Berlin 2003. Eric Bentley: *Das lebendige Drama*, Velber 1967. Schwanitz, Dietrich: *Die Wirklichkeit der Inszenierung*, Meisenheim 1977. Szondi, Peter: *Theorie des modernen Dramas*, Frankfurt 1957. Stam, Robert: *Film Theory*, Oxford 2000. Gregor, Ulrich/Patalas, Enno: *Geschichte des Films*, München 1973. Bordwell, David: *Visual Style in Cinema*, Frankfurt a. M. 2001. Weber, Stefan (Hg.): *Theorien der Medien*, Konstanz 2003. Sandbothe, Mike/Nagl, Ludwig (Hg.): *Systematische Philosophie der Medien*, Berlin 2005. Frank Hartmann: *Mediologie. Ansätze einer Medientheorie der Kulturwissenschaften*, Wien 2003.

siehe **Französisches Kino im 20. Jahrhundert [BM 3, AM 2, 4]**
4649 2 St. Mi. 11-13 in XIII

W. Nitsch

Romanische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: Frankreich hat nicht nur den Kinomategraphen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywood-Kinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genreskinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodram (Sautet) und die Komödie (Tati). Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester und wird nach Möglichkeit auch auf Hörer ohne Französischkenntnisse Rücksicht nehmen.

siehe **Skandinavisches Stummfilmkino**
4496 2 St. Di. 16-18 in H80

S.M. Schröder
Beginn: 17.10.2006

Nordische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte
Teilnahmenachweis nicht möglich, aber diese Veranstaltung ist belegbar!

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind nicht notwendig.

Inhalt: In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie *Afgrunden* (1910), *Det hemmelighedsfulde X* (1914) oder *Atlantis* (1914) internationale Filmgeschichte, und die im November 2006 ihr 100jähriges Jubiläum feiernde Nordisk Filmkompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie *Berg-Ejvind och hans hustru* (1918), *Körkarlen* (1920) oder *Gösta Berlings saga* (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Seminare etc.

- siehe 5440** **Figurentheater im Rheinland** **R. Strauch**
2 St. Mo. 15-17 in Schloss Wahn **Beginn: 23.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Übung; Formate und Genres
Inhalt: Im Großraum Aachen, Köln, Düsseldorf haben über 50 Figurentheater ihren Standort, entweder als Ausgangspunkt für ihren mobilen Spielbetrieb oder in mindestens 8 Fällen mit fester Spielstätte, hinzu kommen TV-Produktionen und der professionelle Einsatz von Theaterfiguren in der Therapie. Amateur- und Berufsspieler, Solospieler und Ensemble, freischaffende Künstler, freie Theaterunternehmer, Vereinsmitglieder oder städtische Angestellte – die Bandbreite der Organisationsformen ist vielfältig. Die Produktionsbedingungen sind so unterschiedlich wie die künstlerischen Voraussetzungen, Mittel und Ziele. Es werden Handpuppen, Stabpuppen, Stockpuppen, Marionetten, Klappmaulfiguren, Tischfiguren, Schattenspielfiguren und Mischformen eingesetzt. Das Zielpublikum sind überwiegend aber nicht ausschließlich Kinder, es gibt auch Angebote für Jugendliche, Familien oder Erwachsene. In der Übung soll eine Bestandsaufnahme des Figurentheaters in der Region erarbeitet werden. Mit Hilfe eines zu erstellenden Fragebogens werden von den KünstlerInnen Auskünfte eingeholt und ausgewertet. Der Besuch von exemplarischen Aufführungen, Werk- und Spielstätten wird den Stoff vertiefen.
- siehe 5442** **Tanz in Film und Video** **H. Müller**
3 St. Fr. 11-14 in Filmkeller **Beginn: 20.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Übung; Formate und Genres
Inhalt: Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierte, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten und Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform technisch wiederzugeben und wiederholbar zu machen. Dennoch blieb die Beziehung zwischen Tanz- und Filmkunst lange Zeit eher reserviert, zumindest was den künstlerischen Bühnentanz betrifft. Hollywood hingegen entdeckte den Showtanz als Spielfilmelement, Stars wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden. Die Tanzwelt wurde zum Inhalt zahlreicher „Backstage“-Spielfilme, in denen ein vermeintlicher Blick „hinter die Kulissen“ geboten wurde. Auch neuere Filme wie „Billy Elliott“ und „Rhythm is it“ geben Tanzfilm und Filmtanz neue Aspekte. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und die visuellen Medien nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstand ein neues Genre, der Videotanz, der vor allem in den letzten ca. fünfzehn Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt hat und inzwischen durch elektronisch generierten Tanz erweitert wurde. Das Seminar will an Beispielen die Begriffe Tanzfilm, Filmtanz, Videotanz klären und die vielfältigen Beziehungslinien zwischen Tanz, Film und Videokunst aufzeigen.
- siehe 5439** **Übung zur Vorlesung "Ritualität und Performativität"** **I. Därmann**
1 St. Mo. 13-14 in XXI **Beginn: 16.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Übung; Medientheorie, Mediengeschichte
Inhalt: Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung und der kritischen Interpretation der einschlägigen Texte auf der Grundlage gemeinsamer Lektürearbeit. Ein Reader mit ausgewählten Texten wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.
- siehe 5442a** **Aktuelle amerikanische Fernsehserien** **T. Weber**
2 St. Mi. 14-16 in B I **Beginn: 18.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Übung; Mediengeschichte, Formate und Genres
"Serientermin": Mi. 11-13 Uhr im Filmkeller des Institutes für Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Meister-Ekkehart-Str. 11
Teilnahmevoraussetzung: Die Bereitschaft, viele Serien zu sehen!!!
Inhalt: Sind Sie eigentlich auch fernsehstüchtig? Zerschneiden Sie sich allwöchentlich den Kopf, wie sich Ihre Helden wohl entscheiden werden? Rufen Sie Ihre FreundInnen an und sprechen über ihre fiktionalen Freunde? Oder stehen Sie dem Phänomen „Serie“ völlig fassungslos gegenüber und würden gerne mehr darüber erfahren? In der Übung „Aktuelle amerikanische Fernsehserien“ möchte ich Sie einladen, das Medienphänomen Fernsehserie an Beispielen wie SIX FEET UNDER (USA 2001-2005), 24 (USA 2001 -), VERONICA MARS (USA 2004 -), DEADWOOD (USA 2004 -) usf. zu analysieren. Wir werden die

aktuellen Serien in Bezug zu der amerikanischen Serienlandschaft setzen, uns mit Formaten und Genres, Sendeplätzen, Produktionskosten, Ästhetik etc. beschäftigen und uns auf inhaltlicher Ebene die Frage stellen: Was wird eigentlich verhandelt und vor allem wie?

Literaturempfehlung: <http://www.serienjunkies.de> ; <http://www.imdb.com> ; <http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

**siehe 5449 Hermeneutik und/oder Medientheorie?
2 St. Do. 14-16 in G**

H. Maye

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie

Inhalt: Die aktuellen Methodendiskussionen in den Geistes- und Kulturwissenschaften sind durch den Gegensatz zwischen unterschiedlichen Positionen der Hermeneutik und der Medientheorie geprägt. Ganz unabhängig von der Zuordnung solcher Ansätze zu verschiedenen Schulen oder Großtheorien, prägen diese beiden Denk- und Schreibweisen den Umgang mit dem Material in der konkreten Analyse. Dem entsprechen verschiedene Auffassungen davon, wie ein „Medium“, die „Kommunikation“, ein „Zeichen“ oder das „Verstehen“ konzipiert sind. Die Differenzen zwischen diesen Konzepten scheinen zunächst unüberbrückbar. Aber, so eine These des Seminars, diese Gegensätze sind eben nur scheinbar. Der Konflikt zwischen Verstehen und Nichtverstehen findet nicht als ein Streit zwischen unterschiedlichen Theorien statt, sondern ist jenen Texten, die von diesem Konflikten handeln, selbst inhärent. Orientiert an unterschiedlichen Leitmedien (Stimme, Schrift, Buchdruck, Film, Fernsehen und dem Internet) sollen verschiedene Theoriebeispiele zielgenau beobachtet werden. Angeleitet von dieser beispielhaften Gegenüberstellung verfolgt das Seminar drei Ziele: 1. Als ein Proseminar möchte diese Lehrveranstaltung eine Einführung in Klassiker der Hermeneutik und der Medientheorie geben. 2. Als ein Lektürekurs möchte die Lehrveranstaltung eine Aufmerksamkeit für Details und Paradoxien der behandelten Texte einüben. 3. Die Gegenüberstellung anhand von Leitmedien soll in die Argumentationsmuster gegenwärtiger Mediendebatten einführen.

**siehe 5450 BühnenRaum - KunstRaum
2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn**

G. Köhler

Beginn: 19.10.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Mediengeschichte, Formate und Genres

Voraussetzung für Erhalt eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Referatsübernahme und Hausarbeit.

Inhalt: „...und nichts ist mehr da als das Dagewesensein.“ (Jean Paul)

Sind diese Worte auch gewaltig und schön, so treffen sie doch in Bezug auf das Theaterereignis nicht zu, wenn man die Bestände der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn betrachtet. Dieses Seminar ist vor allem eine Übung vor und an Originalen aus der Graphischen Sammlung. Anhand von ausgewählten Stationen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Stöbern Sie vorher `mal in Wahn oder im KHI!

**siehe 5451 Serialität und Intermedialität
2 St. Fr 12-14 Uhr in XIII**

G. Blaseio

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Filmtermin: Filmkeller 8.30-11 Uhr

Teilnahmevoraussetzung: regelmäßige Anwesenheit beim Filmtermin. Um teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte via Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de an und teilen Sie mir Ihre Matrikelnummer mit. Sie erhalten dann weitere Informationen zum Ablauf des Seminars.

Inhalt: Serialität ist im Forschungsdiskurs der Medienwissenschaft lange Zeit stiefmütterlich behandelt worden, nicht zuletzt aufgrund der Wirkmächtigkeit normativer Vorverurteilungen: So ist etwa für die Kritische Theorie der Frankfurter Schule Serialität zentrale Voraussetzung und markantestes Kennzeichen der kapitalistischen Produktionsbedingungen der Kulturindustrie. Spätestens seit Tony Bennetts und Janet Woolacotts "Bond and beyond", einer einflussreichen Untersuchung zur James-Bond-Serie, wird mediale Serienproduktion zumindest in den Cultural Studies nicht länger als wiederholende Inszenierung immergleicher hegemonialer Diskurse verstanden, sondern vielmehr aus differenztheoretischer Perspektive

mit dem Fokus auf Verschiebungen und Varianz (auch z.B. auf politisch-soziale Verschiebungen) untersucht. Diese Negotiationen serieller Vorgaben unterliegen, wie u.a. Bennett/Woolacott zeigen, dabei intermedialen und (inter-)kulturellen Einflüssen. Das Seminar wird sich zunächst mit den in den Cultural Studies entwickelten Konzepten zur Serialität beschäftigen und diese anhand populärer Filmserien (u.a. JAMES BOND, GB 1962-), aber auch Fernsehserien (u.a. THE PRISONER, GB 1967-68) überprüfen. Serialität ist aber nicht allein ein Phänomen populärer Massenmedien, wie die Antoine-Doinel-Reihe Truffauts oder die Filme Yasujiro Ozus zeigen. Anhand von Ozus UKIGUSA MONOGATARI und UKIGUSA wird zudem das Remaking als kulturelle Adaption problematisiert. In einem zweiten Schritt werden historisch differente Formen der Serialität im Hinblick auf ihre intermedialen Austauschbeziehungen untersucht, darunter die Radio Series THE ADVENTURES OF HARRY LIME (BBC 1951-1952), Prequel des Filmklassikers THE THIRD MAN (GB 1949) und Vorlage für Orson Welles MR. ARKADIN (F/Sp 1955). Neben historischen werden auch rezente Formen der Serialität thematisiert, darunter V FOR VENDETTA (Comic 1995, Film US 2005) und die Echtzeitserie 24 (US 2001-). Zuletzt thematisiert das Seminar mit der Doku-Soap (ABNEHMEN IN ESSEN, D 2000) und der Telenovela serielle Formate, die sich erst in den letzten Jahren in der deutschen Fernsehlandschaft etablieren konnten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur zur Vorbereitung: Bennett, Tony; Woollacott, Janet: Bond and Beyond. The political career of a popular hero. Basingstoke [u.a.]: Macmillan 1987. (Sie finden den Text ab Mitte Juli im Seminarordner).

siehe **Sexszenen** **U. Fasshauer**
5453 **2 St. Fr. 16-18, Filmtermin: Fr. 18- in Filmkeller** **Beginn: 20.10.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Formate und Genres

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Inhalt: Es geht in diesem Seminar weder um Sexfilme noch um pornographische Filme, überhaupt nicht um ganze Filme, sondern um einzelne Szenen: Sexszenen. Es geht in diesem Seminar auch nicht um Genderfragen oder die Geschichte der Tabubrüche, was nicht heißt, dass die behandelten Filme keine Tabus brechen oder unter Gendersichtspunkten nicht extrem ergiebig sein können, wie z.B. die Filme von Chathérine Breillat. Es geht in diesem Seminar um Fragen der Dramaturgie, der Narration und um Fragen der Ästhetik. Also: Was ist die dramaturgische Funktion der Sexszene? Ist sie narrativ? Oder fällt sie aus dem Erzählfluss heraus? Und wie werden Sexszenen eigentlich inszeniert? Ist die Sexszene Pflicht oder Kür? Ist sie Exkurs oder Kern? Beiwerk oder Höhepunkt? Zunächst scheint der Film eine hohe Affinität zum Sexuellen zu haben, aufgrund seiner visuellen Verführungskraft. Gleichzeitig kann es kaum etwas Unbefriedigenderes oder sogar Peinlicheres geben als das klägliche Außenvor des Zuschauenden. Wie geht der Film mit Nähe oder Distanz zu seinen Figuren um? Ist die Darstellung fragmentarisch bewegt? Wandert die Kamera aus ihrer Achse? Ist die Montage elliptisch? Erfolgt der Umschnitt „rechtzeitig“? Oder wird aus kühler Distanz in einer einzigen Einstellung der gesamte Akt gezeigt? Ist es eigentlich möglich, Filme allein aufgrund ihrer Sexszenen zu kategorisieren? Liegt nicht in der Sexszene der Nerv des Films blank? Handelt es sich nicht um das am stärksten und ängstlichsten umkämpfte Feld der Konventionalisierung? Behaupten wir einmal: Die Sexszene ist der älteste Teil des Films. Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, ist in hohem Maße Aktivität von ihnen gefordert: Sie sind aufgerufen, eigene Fragestellungen und ein eigenes Fachgebiet mitzubringen – z.B. ein Genre, eine Epoche, oder einen Filmemacher – und Primärmaterial heranzukarren in Form von strukturierten Klammerteilen. Ich reserviere mir vorab als Spezialgebiet zeitgenössische französische Skandalfilme wie ROMANCE (Cathérine Breillat), BAISE MOI (Virginie Despentes) und INTIMACY (Patrice Chéreau). Zu Demonstrationszwecken im Rahmen von Referaten ist das Beherrschen eines Schnittprogramms von Vorteil.

siehe **Filmtheorie: Eine historische Einführung** **A. Meteling**
5452 **2 St. Fr. 14-16 in Vortragsraum der UB** **Beginn: 20.10.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie, Mediengeschichte

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Was ist Film? Ist er der Spiegel der Realität oder des Unbewussten? Ein Werkzeug der Kulturindustrie, das Instrument zur Etablierung eines männlichen Herrscherblicks, das probate Mittel für Kritik und Subversion oder der Missbrauch von Heeresgerät? Ist der Film ein Medium oder eine Kunstform? Geht es um Inhalt oder Form? Filmtheorie begleitet den Film seit seinen Anfängen. Mit ihr verändert sich unser Verständnis von Film. Wenn wir einen Film analysieren oder auch nur betrachten, tun wir dies auf Basis meist unausgesprochener, aber historisch bestimmter Annahmen und Erwartungen, mithin auf Basis einer Theorie. Ohne Filmtheorie keine Filmwissenschaft. Wie verändert sich aber der Begriff vom Film und welche theoretischen Konzepte werden an ihn herangetragen oder von ihm abgeleitet? Der Akzent des Seminars liegt auf der Historizität von Filmtheorie und auf einer komparatistischen Perspektive. Wir lesen und diskutieren

vor allem frühe Klassiker der Filmtheorie (u.a. Russischer Formalismus, R. Arnheim, B. Balázs, H. Münsterberg, S. Kracauer, W. Benjamin) und ihre Auswirkungen auf aktuelle Theorien (u.a. Neoformalismus, Medien- und Betrachtertheorie).

Literatur: Anzuschaffen ist: Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2001.

Literatur zur Einführung: Jörg Schweinitz (Hg.): Prolog vor dem Film. Nachdenken über ein neues Medium 1909-1914. Leipzig 1992. Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003. Helmut H. Diederichs (Hg.): Geschichte der Filmtheorie. Kunsttheoretische Texte von Méliès bis Arnheim. Frankfurt am Main 2004. Wolfgang Beilenhoff (Hg.): Poetika Kino. Theorie und Praxis des Films im russischen Formalismus. Frankfurt am Main 2005.

siehe 5448 Körpertheater **H. Müller**
2 St. Di. 15-17 in XVIIa **Beginn: 17.10.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: An konkreten Beispielen aus der Theatergeschichte und -gegenwart werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze des Umgangs mit dem Körper auf der Bühne untersucht. Dabei geht es sowohl um das Verständnis von Körper wie um seine Autonomie im darstellerischen Zusammenhang. Dazu wird der Blick vor allem gerichtet auf die Schnittstellen zwischen verschiedenen Gattungen und Sparten, auf die Überschreitungen, die in den jeweiligen Theorien und Auffassungen von Theater zum Tragen kommen, z.B. bei Antonin Artaud, Jerzy Grotowski, im Living Theatre, im deutschen Tanztheater und in ausgewählten zeitgenössischen Schauspielinszenierungen.

siehe 4688 Französische Literaturverfilmungen [BM 3] **A. Rüth**
2 St. Mo. 17-19 in XIb
Romanische Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Absolute Teilnahmevoraussetzung: Bis zum Semesterbeginn muss auf jeden Fall Gustave Flaubert, Madame Bovary, gelesen sein. Das Wissen wird in der ersten Sitzung stichwortartig überprüft. Außerdem sollten die Seminarteilnehmer bereit sein, zwecks Filmsichtung an längeren Sitzungen teilzunehmen.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit französischen Romanen und deren Verfilmungen. Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der literarischen und filmischen Erzähltheorie. Es ist deshalb von großem Nutzen, die Narratologie nach Gérard Genette, wie aus den GLS A bekannt, noch einmal INTENSIV zu rekapitulieren. Wir werden im Seminar eine Lehr-DVD zum filmischen Erzählen schauen. Weitere Literaturempfehlung: Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, C.H. Beck 2003.

siehe 4691 Pier Paolo Pasolini [BM 3] **J. Söffner**
2 St. Mi. 18-20 in C
Romanische Philologie; Proseminar; Medientheorie, Formate und Genres

Teilnahmebedingung: Kauf und Lektüre des Romans Ragazzi di vita wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt.

Inhalt: Schon ein erster Blick auf Pier Paolo Pasolinis Arbeiten offenbart, dass dieser Autor vor traditionellen Grenzen nicht halt machte. Das einende Element zwischen seinen ‚Journalistischen‘ (kritischen, essayistischen und tagespolitischen), seinen ‚literarischen‘ Schriften (seiner Lyrik, seinen Romanen und Erzählungen) und seinen Filmen ist der Grundsatz, gleichermaßen Kultur als politische Aktion und Politik als kulturelle Arbeit zu begreifen. Entsprechend verbinden sich marxistisch geprägte Soziologie und psychoanalytisch orientierte Psychologie mit einem scharfsinnig aktualisierenden Umgang mit kulturellen Traditionen, was nachzuzeichnende Aufgabe des Seminars sein soll. Der Lektüreaufwand wird naturgemäß sehr hoch sein – und auch die eine oder andere Sondersitzung wird zur Filmvorführung und -analyse notwendig werden.

siehe 4634 Grundlagen der Filmdidaktik **S. Möller**
2 St. Mi. 18-19.30 in S 66
Englische Philologie; Fachdidaktische Übung; Formate und Genres

Inhalt: In diesem Seminar soll eine Einführung in den Unterrichtseinsatz (SI und SII) verschiedener mehrfach kodierter Textformate erfolgen: feature films (thematische Schwerpunkte: Literaturverfilmungen, science fiction, die Stadt im Film [L.A.]), trailer, documentaries, soap operas, short films, MVCs etc. Zentrales Element des Seminars ist dabei das Kennenlernen schüleraktivierender Methoden, die auch in Unterrichtssimulationen im Seminar ausprobiert werden sollen. Voraussetzung für den Scheinerwerb: Durchführung einer Simulation, Impulsreferat, Sitzungsprotokoll etc.

Die Seminarstruktur kann ab Ende August unter: <http://www.fachdidaktik-englisch.de> ==> WS 06/07 eingesehen werden.

siehe Textual Analysis in Practice: Drama **A. Gutenberg**

**4557 2 St. Di. 15-16.30 in Aula
Englische Philologie; Seminar / Übung; Mediengeschichte, Formate und Genres**

Registration via uk-online.

Inhalt: This course is designed to give students the opportunity for practical textual (and medial) analysis. Our focus in this course will be on Shakespeare's plays and their rendering on the screen. We will discuss a tragedy, a history play, a comedy and a romance as well as some film and theatre productions of the plays.

Texts: William Shakespeare: Othello, Richard III, Much Ado About Nothing, The Tempest. Course evaluation will be based on a short presentation in class and a written test.

**siehe 4016 Grenzgänge: Literatur und Philosophie
2 St. Mo. 18-20 in E**

**M. Roussel
M. Wirtz**

Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Wie literarisch ist die Philosophie, wie philosophisch ist die Literatur? Lässt sich überhaupt philosophieren, ohne dabei immer auch Fragen der Literatur, des Stils oder der Schreibweise zu berücksichtigen? Und gibt es eine fraglos unphilosophische Literatur? Wie lassen sich Grenzgänge zwischen (philosophischen) Literaturen und (literarischen) Philosophien nachvollziehen? – Das interdisziplinäre Proseminar, das sich an Studierende der Germanistik und der Philosophie wendet, möchte diese Fragen anhand zentraler Positionen aus Literatur, Literaturwissenschaft und Philosophie vor allem des 20.

Jahrhunderts (u.a. Derrida, Kafka, Th. Mann, Musil, Sartre) aufwerfen und diskutieren. Aspekte, die dabei zur Sprache kommen sollen, betreffen Literatur als Objekt der philosophischen Ästhetik, philosophische Gehalte als konstitutive Substrukturen bestimmter Literaturen, literarische Darstellungsformen philosophischer Gedanken und inter- und transtextuelle Grenzgänge diskursiver Formationen.

Literatur: Als Textgrundlage wird zu Semesterbeginn ein Reader in der Bibliothek des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur sowie in der Bibliothek des Philosophischen Seminars zur Verfügung gestellt.

**siehe 4391 Der politische Song in der Bundesrepublik. Gattungspoetische, zeit- und kulturgeschichtliche Aspekte.
2 St. Mo. 10-11.30 in S 63**

O. Löding

Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Teilnahmevoraussetzung ist, neben regelmäßiger Anwesenheit, die **persönliche Anmeldung in R 226** bis spätestens **13.10.** mit der Angabe, zu welcher Sitzung ein **Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung** übernommen wird.

Inhalt: Spätestens seit der Mitte der 1960er Jahre ist der politische Song (der als eine spezifische Ausprägung des politischen Liedes verstanden werden soll) eine beachtenswerte Form zeitgenössischer Lyrik mit vielfältigen Einflüssen, Themen und Gestaltungsformen. Aus dieser Einsicht heraus sollen in diesem Seminar ausgewählte Werke namhafter Liedermacher, Songschreiber und Rockpoeten wie F.J. Degenhardt, Konstantin Wecker, Rio Reiser u.a. unter gattungspoetischen sowie zeit- und kulturgeschichtlichen Aspekten betrachtet werden. Neben grundsätzlichen Überlegungen zur politischen Lyrik, ihrem Verhältnis zur Populärkultur und zu interdisziplinären methodischen Zugangsmöglichkeiten wird dieses Seminar daher versuchen, einen Überblick über Entwicklung und Geschichte des politischen Songs der Bundesrepublik zu bieten.

Literatur: Ein Teil der zu besprechenden Texte findet sich in: Lassahn, Bernhard (Hrsg.): *Dorn im Ohr. Das lästige Liedermacher-Buch*. Zürich 1982. Nähere Angaben erfolgen in der Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Böhning, Holger: *Der Traum von einer Sache. Aufstieg und Fall der Utopien im politischen Lied der Bundesrepublik und der DDR*. Bremen 2004. Kemper, Peter; Langhoff, Thomas; Sonnenschein, Ulrich (Hrsg.): „...but I like it“. *Jugendkultur und Popmusik*. Stuttgart 1998. Wicke, Peter; Ziegenrücker, Wieland: *Rock Pop Jazz Rock. Handbuch der populären Musik*. Leipzig 1985.

**siehe 4397 Bild und Text: Intermedialität im 17. und 18. Jahrhundert
2 St. Di. 14-16 in XVIIIb**

I. Breuer

Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Anmeldung: uk-online

Inhalt: Im Zeichen des "iconic turn" in den Kulturwissenschaften besteht seit einigen Jahren auch (wieder) ein verstärktes Interesse an Text-Bild-Beziehungen. Anders als der Mainstream werden wir uns nicht mit modernen, sondern "vormodernen" Beispielen auseinandersetzen und dabei u.a. folgende Aspekte in den Blick nehmen: Bildbeschreibungen, Emblemik (und Drama, Novelle), Bildersaal und Gedächtnis, Film vor dem Film, die Macht der (inneren und äußeren) Bilder. - Weitere Informationen im September über uk-online (bitte unbedingt anmelden) und bei Bedarf auch per eMail.

- siehe 4400 Paratext und Parafilm P. Klippel**
2 St. Mi. 12-14 in B V
Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Teilnahmebedingungen: Anmeldung per UK-Online (40 Plätze), Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Vorbereitung und Mitarbeit.
 Inhalt: »Kein Text ohne Paratext«, mit diesen Worten etablierte der französische Literaturwissenschaftler Gérard Genette 1987 nicht nur einen neuen Begriff, sondern vor allem ein bis dato unbeachtetes Forschungsfeld der Literatur- und Medienwissenschaft: die Erforschung der vielfältigen und vielgestaltigen Elemente, Strukturen und Strategien, welche für die Realisation, Präsentation und Kommunikation von kulturellen Texten verantwortlich sind. Im Rahmen dieses Proseminares sollen die Paratexte (1) theoretisch systematisiert, (2) auf interdisziplinäre Beziehungen untersucht und (3) anhand von konkreten Analysen literarischer und filmischer Beispiele auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden.
 Literatur zur Vorbereitung der ersten Sitzung: Genette, Gérard: Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2001, S. 1(!) bis 21.
- siehe 4401 Theorien der Massenkultur im 20. Jahrhundert M. Günter**
2 St. Do. 10-11.30 in S 65
Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
 Beginn: 19.10.2006
 Inhalt: In intensiven Textlektüren sollen die verschiedenen Ansätze der Massenkulturtheorie im 20. Jahrhundert erarbeitet werden. Diskutiert werden Texte von Siegfried Kracauer, Walter Benjamin, Ernst Bloch, Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Bertolt Brecht, Umberto Eco, Pierre Bourdieu und Niklas Luhmann.
 Literatur: Die zu lesenden Texte stehen Anfang Oktober in einem Seminarordner zur Verfügung. Zur historischen Einführung empfehle ich: Kaspar Maase: Grenzenloses Vergnügen. Der Aufstieg der Massenkultur 1850-1970, Frankfurt/M. (Fischer TB) 1997.
- siehe 4404 Neue Sachlichkeit M. Rassiller**
2 St. Di. 10-12 in 230
Deutsche Philologie; Proseminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
 Anmeldung: für das Seminar erfolgt über uk-online (30)
 Teilnahmebedingungen: Auf Referate wird verzichtet. Engagierte Lektüre- und Diskussionsbereitschaft wird als Grundlage vorausgesetzt.
 Inhalt: Der Terminus *Neue Sachlichkeit* geht auf den Kunsthistoriker G. F. Hartlaub (1884-1963) zurück und bezeichnet heute das Bemühen aller Kunstrichtungen um eine Darstellung der sozialen und ökonomischen Wirklichkeit während der Stabilisierungsphase der Weimarer Republik. Im Seminar soll nachvollzogen werden, wie eine Abbildung der nüchternen Wirklichkeit in der Literatur, aber auch in Malerei, Film und Photographie zeitgenössisch reflektiert wurde. Im Spannungsfeld poetologischer Vorstellungen v.a. der 1920er Jahre wird zu klären sein, ob und wie diese *Versachlichung* gelingen konnte und welche Implikate bestimmte Positionen für die *Lesbarkeit* von Text(en) und Kultur(en) nach sich ziehen.
 Literatur: Besprochen werden u.a.: Egon Erwin Kisch: *Der rasende Reporter*, Hermann Broch: *Die unbekannte Größe*, John Dos Passos: *Manhattan Transfer* (in Auszügen), Alfred Döblin: *Berlin Alexanderplatz*, Joseph Roth: *Flucht ohne Ende*.
 Kritische Texte zur Neuen Sachlichkeit u.a. von Walter Benjamin, Sigfrid Kracauer, Bertolt Brecht und Joseph Roth.
 Das genaue Text- und Terminprogramm ist über uk-online abrufbar.
- siehe 4401a Literatur und Drogen F. Balke**
2 St. Mi. 17-18.30 in S 56
Deutsche Philologie; Proseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
 Beginn: 18.10.2006
 Inhalt: Die Bestimmung der Drogen, die Identifizierung der Abhängigen und die Bekämpfung der Sucht scheint eine Aufgabe zu sein, die dem Staat, der Polizei, den Pharmakologen, der Medizin und dem Strafrecht obliegt. Die Literatur, von der man sich Bildung und ästhetische Erziehungswirkungen verspricht, gehört nicht zu den Substanzen, die verdächtigt werden, Suchtverhalten auszulösen. Und doch vollzieht sich die Beschreibung der Wirkung von Literatur und Kunst – von Platon bis zu Nietzsche und jenseits – auffallend häufig über eine "Rhetorik der Droge" (Jaques Derrida). Literatur und Kunst attestiert bereits Platon eine affektstimulierende Wirkung, die mit den Funktionserfordernissen einer guten politischen Ordnung nicht vereinbar ist. Die Dichter haben daher im Staat keinen Platz. Die Künste geraten in der säkularisierten Moderne unter den verschärften Verdacht, die Nachfolge der Religion als eines Opiums fürs Volk anzutreten und in dieser Funktion auch die Gebildeten unter ihren Verächtern zu erreichen. Die

Debatten über Lesesucht und eskapistisch-asoziale Wollust, wie sie die Entstehung der modernen Romankultur begleitet, ebenso wie die Versuche von Philosophen, den ästhetischen Zustand als die möglichst umfassende Mobilisierung der Sinne zum Zwecke der Erzeugung des Rausches zu rechtfertigen, sind nur zwei besonders markante Strategien, den Begriff der Droge und die Struktur des Berauschtseins über seine rechtsmedizinische Fassung hinaus auf alle phantasmatischen Organisationen auszudehnen, die Subjekte dem Diktat des Anderen unterwerfen. Im Seminar werden wir anhand ausgewählter Textbeispiele die Drogengeschichte der Literatur (und der ihr benachbarten Künste) nachzeichnen. Einerseits werden Texte behandelt, die die ästhetische Erfahrung im Zeichen der Droge bestimmen, um diese Erfahrung zu verwerfen oder zu feiern (Platon, Nietzsche, De Quincey, Benjamin, Heidegger); andererseits werden wir an exemplarischen literarischen Texten das Verhältnis zu bestimmen versuchen, das sie zu den euphorischen Zuständen und Rauschen, die sie zu vermitteln verspricht, einnimmt: Der Kanon der Drogenliteratur, die behandelt werden soll, reicht dabei von Homer (die Lotophagen der Odyssee) bis zu Flaubert (Madame Bovary und die Apotheke), von E.T.H. Hoffmann (das Schreiben als Halluzigen) über Thomas Mann (der "Schnee" im Zauberberg) bis zu William S. Burroughs (Naked Lunch). Die Liste der Drogenliteratur ist offen und kann im Seminar durch Vorschläge der Teilnehmer modifiziert und ergänzt werden.
Literatur: Als Einführung in die Problemstellung wird empfohlen: Avital Ronell: Drogenkriege. Literatur, Abhängigkeit, Manie, Frankfurt/M. 1994.

Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Seminare etc.

siehe **Fotografie und Literatur** **M. Bickenbach**
4439 **2 St. Do. 15-17 in XIb**

Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Schon bevor die Fotografie erfunden ist, war sie ein literarisches Thema. Nachdem sie erfunden war (1839) kann man in der Literatur des 19. Jahrhunderts eine "fotografische Wahrnehmung" entdecken. Wodurch zeichnet diese sich aus? Der Fotografie wird insgesamt zweierlei nachgesagt: Sie habe den Begriff des Realismus geprägt sowie als Form und Metapher der Erinnerung ein vielschichtiges literarisches Bildfeld erschlossen. Im 20. Jahrhundert treten Aspekte der fragmentarischen Sichtweise ("Momentaufnahme") auch poetologisch und stilistisch in den Vordergrund. Arno Schmidt entwickelt seine Romanprosa als Darstellung von "snapshots", Gedichte Thomas Kling beschreiben sich als "psychotische Polaroids", Uwe Johnsons "Jahrestage" montieren in jedem Abschnitt die Beschreibung eines Tageszeitungsfotos. Das Hauptseminar wird den verschiedenen intermedialen Funktionen fotografischer Bildlichkeit für die Literatur nachgehen. Neben Forschungsliteratur zum Thema und literarischen Texten u.a. von E. T. A. Hoffmann, Gutzkow, Raabe, Fontane, Keller, Storm und Stifter sowie von Arno Schmidt, Jürgen Becker, W. G. Seebald und Thomas Kling, werden auch fotografiethoretische Schriften herangezogen (u.a. Barthes, Benjamin).

Literatur: Amelunxen, Hubertus von: Photographie und Literatur. Prolegomena zu einer Theoriegeschichte der Photographie, in: Peter V. Zima (Hg.): Literatur intermedial. Darmstadt 1995, S. 209-231. Koppen, Erwin: Literatur und Photographie. Über Geschichte und Thematik einer Medienentdeckung. Stuttgart 1987. Krauss, Rolf H.: Photographie & Literatur. Zur photographischen Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Stuttgart 2000. Zetzsche, Jürgen: Die Erfindung photographischer Bilder im zeitgenössischen Erzählen. Heidelberg 1994.

siehe **From Stage to Screen: Race and Gender** **B. Neumeier**
4600 **2 St. Di. 16-18 in S 67**

Englische Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Mediengeschichte, Formate und Genres

Course Requirements: Discussion paper, term paper (20 pages), class participation.

Inhalt: This seminar will focus on the implications of medial transfers from dramatic text to stage to screen. A number of Shakespeares plays centring on aspects of race and gender - Titus Andronicus (1592-94), Othello (1603-04), Antony and Cleopatra (1606-08), The Tempest (1611) - will be used to investigate the historical shifts in the constructions of race and gender on stage and screen and their cultural implications. Theoretical texts about race and gender will be read alongside the dramatic source texts and films.

siehe Bildtheorien I
5457 2 St. Mo. 17.30 s.t.-19 in Pohlstr.1, Konferenzraum EG
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar, Medientheorie,
Mediengeschichte

I. Därmann
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Die auf Platon zurückgehende europäische Philosophie des Bildes denkt das Bild als getreues Abbild der Wirklichkeit, bloße Repräsentation von Präsentem, Darstellung von bereits Sichtbarem bzw. Vorhandenem oder aber als trügerischen Schein von Realität. In diesen klassischen Bestimmungen wird das Bild auf eine zweitrangige und nachträgliche Instanz reduziert, die sich einem ursprünglichen Sein und einer originären Wirklichkeit unterzuordnen hat. Erst im 20. Jahrhundert, unter dem Eindruck der Erfindung neuer technischer Bildmedien, der Entdeckung der afrikanisch-ozeanischen Kunst und der Begegnung mit fremdkulturellen Bildpraktiken führt die Krise und Kritik der abbildlichen Repräsentation sowohl in theoretischer wie in praktischer Hinsicht zur Entwicklung neuer Bildkonzepte. Dabei geht es um spezifische Kräfte und Wirkungsmächte des Bildes, und in diesem Sinne leisten die Bilder immer mehr als nur eine vorgängige und selbstgenügsame Realität zu repräsentieren. Sie erzeugen vielmehr (affektive, heilende, konstitutive, apperzeptive, memoriale) Wirkungen und schaffen allererst Wirklichkeiten, Sichtbarkeiten oder Ereignisse, die ohne und außerhalb des Bildes unauffindbar wären. In Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten von Lévi-Strauss, Lacan, Kramer, Merleau-Ponty und Benjamin soll es im Seminar zum einen darum gehen, die produktive Rolle des Bildes in ihren unterschiedlichsten Ausgestaltungen zu thematisieren; zum anderen gilt es, die einzelnen Bildkonzepte auf ihre interkulturelle Reich- und Tragweite zu befragen und, mindestens ansatzweise, außereuropäische Praktiken des Bildes kennenzulernen.

Literatur: Zur ersten Orientierung: Birgit Mersmann, „Bildwissenschaft als Kulturbildwissenschaft? Von der Notwendigkeit eines inter- und transkulturellen Iconic Turn“, in: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft 49/1 (2004), S. 91-109. Zu Anfang des Seminars wird ein Reader und eine Liste mit Forschungsliteratur zur Verfügung gestellt.

siehe Die Vision der Masse: Massendiskurse im frühen 20. Jahrhundert
5458 2 St. Fr. 10-12 - Blockseminar in H 80
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar als Blockseminar,
Medientheorie

C. Epping-Jäger
Beginn: 20.10.2006

Termine: Das Seminar soll als Blockseminar an zwei Wochenenden im Januar 2007 durchgeführt werden. Die Eröffnungssitzung findet am 20. 10. 2006 am angegebenen Ort statt.

Inhalt: Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird „Masse“ zu einem Wahrnehmungsgegenstand in Literatur, Psychologie und Soziologie, und es ist nicht zuletzt das damals junge Medium Film, das den Blick auf „Masse“ konfiguriert und damit „Masse“ für sich selbst beobachtbar macht. Das Hauptseminar setzt sich zum Ziel, literarische, wissenschaftliche und filmische Massen-Diskurse zueinander in Beziehung zu setzen, wobei der Schwerpunkt auf den Filmanalysen liegen wird.

Literatur zur Einführung: Peter Sloterdijk, Die Verachtung der Massen. Versuch über die Kulturkämpfe in der modernen Gesellschaft, Sonderdruck, Frankfurt/M. 2000.

siehe Die Krise der Tragödie
5456 2 St. Mi. 13-15 in D
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar, Medientheorie,
Mediengeschichte, Formate und Genres

L. Ellrich
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Parolen der Aufklärung, so behaupten zahlreiche bedeutende Köpfe, läuten für die Menschheit zwar nicht noch einmal das ‚goldene‘, aber immerhin das nach-tragische Zeitalter ein. Alles Scheitern auf privatem, politischem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Sektor erscheint nun als prinzipiell vermeidbar und erhält durch die minutiöse Analyse und Darstellung der konkreten Ursachen eine komische, ja mitunter groteske Färbung. Dennoch sind immer wieder prominente Gegenstimmen laut geworden, die eine Rückkehr des Tragischen angekündigt oder sogar die Präsenz des Tragischen behauptet haben. Im Seminar sollen die wichtigsten Argumente der Kontroverse rekonstruiert und die neuesten Gesichtspunkte in Augenschein genommen werden.

Literatur u.a.: Peter Szondi: Versuch über das Tragische, in: Ders.: Schriften I, Frankfurt a. M. 1978. George Steiner: Tod der Tragödie (1962), Frankfurt a. M. 1982. Robert Pfaller: Schluss mit der Komödie!, Wien 2005. Christoph Menke: Die Gegenwart der Tragödie, Frankfurt a. M. 2005.

siehe **Handlungstheorien in der Theaterwissenschaft** **C.K. Stepina**
5458a 2 St. Blockseminar, Termin wird noch bekanntgegeben, s. A.
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Hauptseminar, Medientheorie

Anmeldefrist bis 12.01.2007, E-Mail Adresse: clemens.k.stepina@gmx.net

Vorbesprechung: Einführung in das Thema, Bildung von Arbeits- und Referatsgruppen. Wochenendblöcke: Referate, Round Table

Termine: Ort: n. Ü. (entweder Institutsbibliothek oder Hörsaal Hauptgebäude); Zeit: n. Ü. (voraussichtlich zwischen 01. und 11.02.2007).

Inhalt: Den Begriff theatralen Handelns in eine kommunikative Handlungstheorie zu integrieren, ist schon bei Wekerth und Paul, den eigentlichen Begründern einer handlungstheoretischen Theaterwissenschaft, angelegt. Aktuelle fachintern theaterwissenschaftliche wie interdisziplinäre Forschungen belegen diesen Trend: Von verschiedensten methodischen Erkenntnisinteressen geleitet, wird in der zeitgenössischen Forschung versucht, theatrales Handeln mit kommunikativem Handeln in Bezug zu setzen, um damit eine universalistische Theorieanlage gewinnen zu können. Auf Grund einer Fokussierung der Erkenntnisinteressen und Methodenzugänge lassen sich Akzentuierungen und Klassifikationen in vier Theoriemodelle vornehmen, die im Kurs behandelt werden: Informationstheorie, Semiotik, Theaterästhetik, und universalistische Handlungstheorien.

Abschluss: Mündliche Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Habil. Wien 2004/05, S. 245-261-279.

Skriptum, FAQ-Katalog wie Literatur werden als elektronische Dateien per E-Mail ab dem 13.01.2007 versandt.

Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

Seminare etc.

siehe **Unhappy Endings** **C. Liebrand**
4436 2 St. Mi. 11-13 in F
Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Formate und Genres

Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie; Formate und Genres

Inhalt: Genauso wie es Genres gibt, zu deren Konventionen ein happy ending gehört, gibt es solche, die ein unhappy ending vorsehen. Das Seminar beschäftigt sich mit den Implikationen und Komplikationen des unhappy ending als Schließungsfigur in und von Texten und Filmen. Besprochen werden: Hebels

„Unverhofftes Wiedersehen“ (in: „Aus dem Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes“), Lessings „Miß Sara Sampson“, Schillers „Kabale und Liebe“, Choderlos de Laclos' „Liaisons dangereuses“ („Gefährliche Liebschaften“, bei Diogenes), Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“, Schillers „Johanna von Orleans“, Fontanes „Effi Briest“, Kafkas „Die Verwandlung“ (alle Texte bei Reclam erhältlich), außerdem die Filme CASABLANCA (USA 1942, R.: Michael Curtiz), IMITATION OF LIFE (USA 1959, R.: Douglas Sirk), ALL THAT HEAVEN ALLOWS (USA 1955, R.: Douglas Sirk), THE ENGLISH PATIENT (USA 1996, R.: Anthony Minghella), PHILADELPHIA (USA 1993, R.: Jonathan Demme).

Literatur: Christian Cargnelli/Michael Palm (Hg.): Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film, Wien 1994; Karen Newman: „Can this Marriage be Saved. Jane Austen Makes Sense of an Ending“, in: Robert Clark (Hg.): Sense and Sensibility and Pride and Prejudice. Jane Austen, New York 1994, S. 193-212.

Obligatorischer Filmtermin: Montag, 18-20 Uhr

siehe **Medienkulturwissenschaft** **C. Liebrand**
4442 2 St. Mo. 19-20.30 in S 82
Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Anmeldung nur persönlich in meiner Sprechstunde

Das Seminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen

DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

- siehe 4437 Semiopolis: Berlin-Repräsentationen in Literatur und Film vom 19. Jahrhundert bis heute** **G. Blamberger**
2 St. Mi. 12-14 in VI
Deutsche Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Seminarkonditionen: Anmeldung per UK-online (Höchsteilnehmerzahl 60 Personen, keine Warteliste), Selektion der Primärtexte und Diskussion der Referatgruppe mit dem Seminarleiter in Sprechstunden vor der Plenarsitzung, Thesenpapier in UK-online zur Plenarsitzung, Referate bzw. Moderation des Gruppenpapiers in der Plenarsitzung, Lexikonartikel (falls nur Teilnahmechein gewünscht), schriftliche Einzel-Hausarbeit.
 Inhalt: Aus der Stadt, in der einer lebt, macht man sich ein Bild von seiner Natur, seiner Wesensart, seinen Wünschen und Hoffnungen: Köln gilt als die nördlichste Stadt Italiens, Berlin als Wüstenstadt, in den märkischen Sand gesetzt, von Nomaden bewohnt, die ihren Lebensplan ständig verändern: „In Berlin ist immer Gründerzeit“, so Theodor Fontane. Das Hauptseminar analysiert Topologie und Semiotik der Berlin-Repräsentationen vom 19. Jahrhundert bis heute, am Beispiel von Texten und Filmen wie Hoffmanns ‚Des Veters Eckfenster‘, Ruttmanns ‚Berlin. Die Sinfonie der Großstadt‘, Döblins ‚Berlin Alexanderplatz‘, Hessels ‚Ein Flaneur in Berlin‘, Kästners ‚Emil und die Detektive‘, Wilders ‚Eins zwei drei‘, Regeners/Haußmanns ‚Herr Lehmann‘, Dresens ‚Sommer vorm Balkon‘, Bucks ‚Knallhart‘, um nur einige Exempel zu nennen.
 Lektüreempfehlungen: Erik Grimm: *Semiopolis. Prosa der Moderne und Nachmoderne im Zeichen der Stadt*. Bielefeld 2005. – Matthias Harder, Almut Hille (Hg.): ‚Weltfabrik Berlin‘. Eine Metropole als Sujet der Literatur. Würzburg 2006. – Silvio Vietta (Hg.): *Das literarische Berlin im 20. Jahrhundert*. Stuttgart 2001.
- siehe 4598 "Nature-Writing" in America** **H. Berressem**
2 St. Di. 12-14 in XXV
Englische Philologie; Hauptseminar; Medientheorie
 Inhalt: The course deals with ‘ecowriting:’ writing about nature, the environment, and man’s relation to this environment. In class, we will read and discuss a number of canonical ‘literary’ texts and relate them to a number of ‘eco-theories.’ The aim of the course is to develop a general ecologies and a sense of what it means to ‘write nature.’
 Literary texts that will be discussed include: R. W. Emerson: *Essays*, Henry David Thoreau: *Walden* (1854), Annie Dillard: *Pilgrim at Tinker Creek* (1974), Carl Hiaasen: *Native Tongue* (1991). Theoretical positions will include those of John Muir, Marshall McLuhan, Arne Naess, Gary Snyder, Félix Guattari, Francois Lyotard and Humberto Maturana & Francisco Varela.
- siehe 4599 "Life-Writing" in America** **H. Berressem**
2 St. Mi. 13-15 in H 80
Englische Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Inhalt: The course deals with how American writers have dealt with the problem of how to write ‘one’s’ life: in particular, how to write an autobiography. Can writing be a mimesis of life or is life precisely what escapes representation? Is life always already writing or does life produce writing? We will read and discuss a number of canonical and not-so canonical texts in which these questions are addressed. These texts include: Benjamin Franklin: *The Autobiography of Benjamin Franklin* (1793), Harriet H. Jacobs: *Incidents in the Life of a Slave Girl* (1861), Henry Adams: *The Education of Henry Adams* (1918), Gertude Stein: *The Autobiography of Alice B. Toklas* (1933), Philip Roth: *The Facts* (1988), Bret Easton Ellis: *Lunar Park* (2005).
- siehe 4608 Gender Studies** **B. Neumeier**
2 St. Mi. 11-13 in S 55
Englische Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres
 Inhalt: This seminar is a forum for the discussion of new developments and trends in gender studies and for the presentation and discussion of work in progress. Students with research projects in gender studies, particularly those working on a thesis (Magister or Staatsexamen) are welcome. Please register for this seminar during my office hours.
- siehe 5459 Stationen von Jacques Derridas "Dekonstruktionen" des abendländischen Schriftbegriffs: Platon, Saussure und Lévi-Strauss** **I. Därmann**
2 St. Di. 8-10 in B VI **Beginn: 17.10.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar; Medientheorie, Mediengeschichte
 Termine: Achtung! am 31.10.2006 findet das Seminar in VIII statt.
 Inhalt: In seinem 1967 erschienenen Buch *De la grammatologie* entwickelt Derrida das Konzept einer

generalisierten Schrift und die Grundzüge der „Dekonstruktion“. Im nachhinein hat Derrida das Wort „deconstruction“ als eine Übersetzung von Martin Heideggers „Destruktion der Geschichte der Ontologie“ (Sein und Zeit, § 6) ausgewiesen, die dieser als „Abbau“ bzw. „Abtragung“ verstanden wissen wollte. Auch Derrida geht es nicht um eine Zerstörung der Geschichte der Metaphysik in all ihren Begriffen, sondern um eine subversive Strategie des doppelten Schreibens und Lesens. Sie trifft in der hierarchischen Opposition von gesprochener Sprache als ursprünglicher Quelle aller Sinnbildungen einerseits und Schrift als Abbild der gesprochenen Sprache andererseits auf einen klassischen Gegenstand, mit dem sich eine beträchtliche Anzahl weiterer Gegensatzpaare (wie Natur/Kultur, Leben/Tod, Wahrheit/Lüge, Erinnerung/Vergessen) verknüpfen. Der erste überlieferte Text, der eine solch hierarchische Anordnung von Gegensätzen in der Gegenüberstellung von Sprache und Schrift historisch in Szene setzt, ist der platonische Dialog Phaidros (ca. 369 v. Chr.). Dieser inauguriert in den Augen Derridas eine metaphysische Tradition, von deren „problematischer Geschlossenheit“ selbst noch die Linguistik von Saussure und die strukturalistische Ethnologie von Lévi-Strauss zeugen. Anhand der gemeinsamen Lektüre dieser für Derrida symptomatischen Texte (Platon, Saussure, Lévi-Strauss) soll es im Seminar darum gehen, die in der Grammatologie entfaltete Strategie der „Dekonstruktion“ auf ihre Tragweite zu überprüfen und ihre Einsätze („Spur“, „differance“, „Ur-Schrift“) zu befragen, um dem heute so vielberedeten und häufig kritisierten Schlagwort „Dekonstruktion“ einen, mindestens, was den „frühen“ Derrida betrifft, genau umrissenen Gehalt abzugewinnen zu können.

Literatur: Zur Anschaffung wird empfohlen: Jacques Derrida, Grammatologie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983 (u.ö.). Zur Einführung: Hans Dieter Gondek/Bernhard Waldenfels (Hg.), Einsätze des Denkens. Zur Philosophie von Jacques Derrida, Frankfurt am Main 1997.

Ein Reader mit Texten von Platon (Phaidros), Ferdinand de Saussure (Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft) und Claude Lévi-Strauss (Traurige Tropen) wird zu Beginn des Seminars ebenso bereitgestellt wie eine Liste einschlägiger Forschungsliteratur.

siehe **Zur Intermedialität der Mediennutzung**
5460 2 St. Mi. 12-14 in B VI

I. Schneider
Beginn: 18.10.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Die unterschiedlichen Formen der Intermedialität der Medien sind in den letzten Jahrzehnten breit verhandelt worden; zu gering beachtet wurde in diesen Diskussionen allerdings die Frage, inwieweit auch Mediennutzung als eine intermediale Kulturtechnik zu begreifen und zu konzipieren ist. Diese Frage soll im Seminar im Zentrum stehen und von drei unterschiedlichen Perspektiven aus diskutiert werden: Am Beginn steht die Lektüre einschlägiger Untersuchungen zur Intermedialität der Medien. Im Seminar sollen diese Studien unter dem Gesichtspunkt diskutiert werden, welche Verfahren sie verfolgen, um Mediennutzung zu problematisieren oder aber auszublenden. In einem zweiten Teil soll Mediennutzung als eine intermediale Kulturtechnik am Beispiel unterschiedlicher Medienformationen untersucht werden. Hier geht es um die Frage, inwieweit die Formationen von Mediennutzung bei unterschiedlichen Medien durch ein Verfahren gekennzeichnet ist, das man als Prozess der Monomedialisierung bestimmen kann. In einem dritten Schritt schließlich sollen an unterschiedlichen Beispielen mediale Praktiken unterschiedlicher intermedialer Formen untersucht werden. Im Zentrum stehen Filme und Computerspiele.

Lektüre zur Einführung: Irina O. Rajewsky: Intermedialität. Stuttgart 2002.

siehe **Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**
5462 2 St. nach Vereinbarung

I. Schneider

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Kolloquium; Medientheorie

Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

siehe **Neue medienwissenschaftliche Literatur**
5441 2 St. Mo. 18-20 in D

L. Ellrich
Beginn: 16.10.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Oberseminar; Medientheorie

Inhalt: Im Zentrum des Seminars werden forschungsrelevante Neuerscheinungen stehen, die in der Einführungssitzung zur Wahl gestellt werden. Ziel der Veranstaltungen ist es, die Teilnehmer mit aktuellen Diskussionsständen vertraut zu machen und kritische Einstellungen auch und gerade gegenüber den derzeitigen Theoriemoden zu entwickeln. Überdies sollen weiterführende Fragestellungen erarbeitet und Vorüberlegungen zu eigenen Studien angestellt werden.

siehe **Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**
5461 3 St. Di. 17-20 in Institutsbibliothek

L. Ellrich
Beginn: 31.10.2006

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Kolloquium; Medientheorie

Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

siehe **Andere Wirklichkeiten im französischen Film (auch für Medienwissenschaftler)**
4674 [AM 2, 4]

W. Nitsch

2 St. Do. 9-13 in S 92

Romanische Philologie; Hauptseminar; Medientheorie, Formate und Genres

obligatorischer Sichtungstermin: donnerstags 9-11 Uhr in S 92

Teilnahmebedingung: Zur Vorbereitung sind die unten angegebenen filmwissenschaftlichen Arbeiten zu lesen, deren Kenntnis in der ersten Seminarsitzung per Klausur überprüft wird.

Inhalt: Nicht erst seit dem Einzug virtueller Realitäten ins Studio bietet sich die im Film erscheinende Wirklichkeit als Phänomen von unbestimmtem Status dar. Entsprechend ist das Kino als letzte und höchste Stufe artifizierender Magie (Bazin), als Apparatur des Imaginären (Baudry) oder als Ort der Materialisierung perzeptiver wie mentaler Bilder (Deleuze) beschrieben worden. Die mit solchen theoretischen Konzepten beantwortete Frage wird jedoch schon in vielen Spielfilmen selbst thematisch, sobald sie Träume oder Phantasien, Erinnerungen oder Erscheinungen in Szene setzen. Einer solchen Doppelung der gezeigten Wirklichkeit durch «andere Wirklichkeiten» soll am Beispiel französischer Filme vom «Poetischen Realismus» bis zur Gegenwart nachgegangen werden. Im Mittelpunkt stehen Werke von Jean Vigo, Alain Resnais, Jacques Rivette, Raoul Ruiz und François Ozon. Damit auf solider Grundlage diskutiert werden kann, ist die (nochmalige) Sichtung des jeweiligen Films unmittelbar vor dem Seminar unerlässlich. Zur historischen Vertiefung der im Seminar erörterten Fragen bietet sich der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung an. Textgrundlage (Kopiervorlagen bei Frau Mohr, Raum 259):

(1) Bazin, André: *Qu'est-ce que le cinéma?* (1958–62), Paris: Cerf 1993 (7e art) [dt.: *Was ist Film?*, Berlin: Alexander 2004], Kap. 1, 2, 7 u. 8. (2) Baudry, Jean-Louis: «Le dispositif: approches métapsychologiques de l'impression de réalité», in: *Communications* Nr. 23 (1975), S. 56-72 [dt.: «Das Dispositiv: Metapsychologische Betrachtungen des Realitätseindrucks», in: Claus Pias u. a. (Hrsg.): *Kursbuch Medienkultur*, Stuttgart: DVA 1999, S. 381–404]. (3) Deleuze, Gilles: *L'image-mouvement*, Paris: Minuit 1983 (Critique) [dt.: *Das Bewegungs-Bild*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1989], Kap. 4 u. 5.

MEDIENMANAGEMENT

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Propädeutik

siehe 1085	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mo. 17-19.30 in HS XXIV BWL; Propädeutik – Semester	R. Wafzig Beginn: 16.10.2006
siehe 1086	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Mi. 17-19.30 in HS XXIV BWL; Propädeutik – Semester	N. Michels Beginn: 18.10.2006
siehe 1089	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Di. 17-19.30 in HS XIII BWL; Propädeutik – Semester	K.W. Büchel Beginn: 17.10.2006
siehe 1090	Technik des betrieblichen Rechnungswesens (Vorlesung) 3 St. Do. 15-18 in HS I BWL; Propädeutik – Semester	H. M. Weiland Beginn: 19.10.2006
siehe 1090	Grundlagen des Operations Research (Vorlesung) 2 St. Do. 12-13.30 in HS B BWL; Propädeutik; Operations Research Inhalt: siehe Homepage http://www.wiso.uni-koeln.de/scmms/	U. Thonemann
siehe 1091	Übung zu Grundlagen des Operations Research 2 St. Fr. 12-13.30 BWL; Propädeutik; Operations Research Inhalt: siehe Homepage http://www.wiso.uni-koeln.de/scmms/	U. Thonemann mit Assistent

Vorlesungen

	Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft (Vorlesung) 2 St. Fr. 12-13.30 in HS I BWL; Vorlesung; BWL A Gliederung: 1 Der Handlungsraum 2 Der Markt als Tätigkeitsgebiet 3 Potential- und Zielplanung 4 Maßnahmen der Marktbeeinflussung 5 Kombination der Beeinflussungsinstrumente: Das Marketing-Mix 6 Marketingkontrolle Literatur: Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 8. Aufl., Düsseldorf 2006. Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992.	U. Koppelman
siehe 1097	Investition und Finanzierung (Vorlesung) 2 St. Di. 18.30-20 in HS I BWL; Vorlesung; BWL A	H. R. Schradin Beginn: 17.10.2006

siehe 1099	Kosten- und Leistungsrechnung (Vorlesung) 2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS B BWL; Vorlesung; BWL B	C. Homburg Beginn: 18.10.2006
siehe 1101	Bilanz- und Erfolgsrechnung (Vorlesung) 2 St. Di. 10.15-11.45 in HS I BWL; Vorlesung; BWL B	T. Hartmann- Wendels Beginn: 24.10.2006
siehe 1004	Mathematische Wirtschaftsanalyse (Vorlesung) 2. St. Do. 10.15-11.45 in A 1 VWL; Vorlesung; VWL A Es wird empfohlen, diese Veranstaltung zu besuchen!	R. Dyckerhoff Beginn: 19.10.2006
siehe 1006	Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung) 4 St. Mi. 12-13.30 u. Do. 10.15-11.4 in Mi. in HS I u. Do. HS B BWL; Vorlesung; VWL A	A. Ockenfels

Seminare etc.

	Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft 2 St. Mo. 08.30-10 (14 tägig) in HS I BWL; Übung ; BWL A Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.	Kendzia
	Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft 2 St. Mo. 15.15-16.45 (14 tägig) in XXIV BWL; Übung ; BWL A Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.	Weber
	Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft 2 St. Di. 13.30-15 (14 tägig) in XXIV BWL; Übung ; BWL A Inhalt: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.	Oebels
siehe 1098	Übung zu Investition und Finanzierung 1 St. Mo. 18.30-20 in HS I BWL; Übung ; BWL A	Assistenten Beginn: 23.10.2006
siehe 1100	Übung zu Kosten- und Leistungsrechnung 1 St. Mi. 17-18.30 (14 tägig) in Aula 1 BWL; Übung ; BWL B	C. Homburg und Assistenten Beginn: 25.10.2006
siehe 1102	Bilanz- und Erfolgsrechnung (Übung) 2 St. s.u. BWL; Übung ; BWL B Termine: 12.12.06 / 19.12.06 / 09.01.07 / 16.01.07 / 23.01.07 / 30.01.07 / 06.02.07	W. Spörk Beginn: 12.12.2006

siehe 1007	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Mi. 18.30-20 in Aula 1 BWL; Übung ; VWL A	V. Grimm
siehe 1008	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Do. 15.15-16.45 in HS XIII BWL; Übung ; VWL A	N. Trhal
siehe 1009	Grundzüge der Mikroökonomik (Übung) 2 St. Mo. 10.15-11.45 in HS XIII BWL; Übung ; VWL A	P. Werner

Hauptstudium: Allgemeine BWL

Vorlesungen

siehe 1103	Beschaffung und Absatz (Vorlesung) 2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS I BWL; Vorlesung; BWL I	Müller-Hagedorn Beginn: 18.10.2006
siehe 1104	Produktion und Logistik (Vorlesung) 2 St. Di. 13.30-15 in HS I BWL; Vorlesung; BWL I Gliederung: 1 Einführung — Grundfragen der Produktion und Logistik 2 Langfristige Erfolgsvoraussetzungen der industriellen Produktion 3 Die Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems 4 Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung 5 Logistische Prozesse 6 Konzeptionen von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen Anmerkungen: Die Vorlesung gehört zu den wählbaren Veranstaltungen im Rahmen des Pflichtfachs „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ im Hauptstudium. Durch eine erfolgreiche Teilnahme an der veranstaltungsbezogenen Abschlußklausur zu Semesterende können für die Diplomprüfung insgesamt 5 Leistungspunkte erbracht werden. Literatur: GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2005). Produktion und Logistik (6. Aufl.). Berlin: Springer. GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2006). Übungsbuch Produktion und Logistik (5. Aufl.). Berlin: Springer. Übungssoftware: Der Produktions-Management-Trainer (PMT) ist während der Öffnungszeiten im Geschäftszimmer des Seminars, Raum 66, erhältlich.	H. Tempelmeier Beginn: 17.10.2006
siehe 1106	Geld- und Kapitalwirtschaft (Vorlesung) 2 St. Do. 12-13.30 in HS I BWL; Vorlesung; BWL I	A. Kempf
siehe 1114	Unternehmensführung und internationales Management (Vorlesung) 2 St. Mi. 10.15-11.45 in A 1 BWL; Vorlesung; ABWL I	M. Ebers Beginn: 18.10.2006
siehe 1108	Personal & Organisation (Vorlesung) 2 St. Mi. 17-18.30 in HS 1 BWL; Vorlesung; BWL I	D. Sliwka Beginn: 18.10.2006
siehe 1110	Vorlesung Entscheidungstheorie 2 St. Di. 18.30-20 in HS II BWL; Vorlesung; BWL II	L. Kuntz Beginn: 17.10.2006

siehe **Rechnungslegung und steuerliche Gewinnermittlung (Vorlesung)** **Prof. Kuhner**
1112 **2 St. Di. 12-13.30 in B** **Beginn: 17.10.2006**
BWL; Vorlesung; BWL II

siehe **Investitionsplanung (Vorlesung)** **Prof. Hess**
1113 **2 St. Fr. 12-13.30 in Aula 1** **Beginn: 20.10.2006**
BWL; Vorlesung; BWL II

Seminare etc.

Übung zu Beschaffung und Absatz **Kierdorf**
2 St. Mo. 10.15-11.45 in HS I **Beginn: 20.11.2006**
BWL; Übung; BWL I
Termine: 6 Termine - Anfang 20.11., Ende: 05.02.2007

siehe **Übung zu Produktion und Logistik** **M. Manitz**
1105 **2 St. Do. 13.30-15 in HS I** **Beginn: 26.10.2006**
BWL; Übung; BWL I

siehe **Übung zu Geld- und Kapitalwirtschaft** **M. Hagemeister**
1107 **2 St. Mo. 08.30-10 in Aula 1**
BWL; Übung; BWL I

siehe **Übung zu Personal und Organisation** **T. McKenzie**
1109 **2 St. Mo. 15.15-16.45 in A1** **Beginn: 27.11.2006**
BWL; Übung; BWL I
Termine: 27.11., 04.12., 11.12., 18.12.2006

siehe **Übung Entscheidungstheorie** **Ph. Warnebler**
1111 **2 St. Di. 18.30-20 in HS B** **Beginn: 24.10.2006**
BWL; Übung; BWL II

siehe **Übung Investitionsplanung** **Hess /Kreutzmann /Niessen**
1470 **2 St. Mo. 16.45-18.15 in HS B**
BWL; Übung; BWL II

siehe **Global Business Strategy (Seminar)** **M. Reihlen**
1201 **2 St. s.u.**

BWL; Seminar; ABWL
Termine: n.V., Time and location will be announced on our homepage - <http://www.spl.uni-koeln.de>

Teilnahmebedingung: Since it is impossible for you to participate in and benefit from class discussions when you are absent, your attendance at EVERY class session is expected. Missing classes without a valid excuse will have negative consequences for your grade.

Inhalt: This course provides the students with an understanding of how firms gain and sustain competitive advantage in a global setting. It examines the strategic, organizational, and managerial challenges faced by companies operating in today's international markets. Students will learn the intricacies of an international strategic agenda in light of a firm's competencies and sources of competitive advantage. Based on contemporary business policy frameworks, the international environment, the process of internationalization and the specific strategic and organizational challenges of international companies as well as ethical issues in global business are analyzed and discussed. Beside theoretical concepts, teaching will be based on real life case studies to provide students with a practical context for course discussions. Throughout the course, initiative, creativity, and critical thinking on part of the students will be appreciated and encouraged. Students have to learn how to analyze critically different alternatives attractive for different reasons. The format of the course will be a mixture of lectures, case studies, guest speakers, and intensive class discussions. The course will follow the course outline and will provide theoretical as well as practical perspectives on the various topics. It

is imperative for the student to have read the required book chapters, articles or cases before coming to class. Class discussion will be used to explore practical business implications from an interdisciplinary perspective.

Literatur: The reading assignments as well as the case studies are available in our department library (Wisobuilding, 3rd floor, room 331).

Spezielle BWL/Medienmanagement

Vorlesungen

Vorlesung Media and Information Systems: Technologies, Applications, Economics of Digital Goods
2 St. Fr. 8.30–10 in XXIII
BWL; Vorlesung; Medienmanagement

C. Loebbecke
Beginn: 20.10.2006

Termine: Freitags (und einige Termine dienstags), immer 8:30–10:00 Uhr
Leistungsnachweis: Pflichtveranstaltung (2 SWS), 6 Leistungspunkte.

Hinweise zur An- und Abmeldung an der Klausur entnehmen Sie bitte der Homepage: <http://www.mm.uni-koeln.de/>

Literatur: Folien und Literaturverzeichnis finden Sie demnächst auch unter <http://www.mm.uni-koeln.de/>.

Seminare etc.

Kaufmännische Analyse von Medienunternehmen
(Wahlpflichtveranstaltung Medienthemen II)
2 St. Mo. 18-19.30 s.u. in XXIII
BWL; Wahlpflichtveranstaltung; Medienmanagement

B. Meisel
Beginn: 30.10.2006

Termine: 30.10., 06.11., 20.11., 04.12., 18.12, 08.01., 15.01, 22.01. alle 18:00-19:30 Uhr in XXIII UND Fr. 19.01., 12:00-16:30 Uhr in XXIII (Anwesenheitspflicht). Voraussichtlich finden die letzten beiden Montagstermine nicht statt, sind aber trotzdem vorerst als potenzielle Pflichttermine frei zu halten.

Anmeldung: Die Online-Anmeldung beginnt am 17.07. 06 und endet am 19.10.06 um 12:00 Uhr, bitte prüfen Sie Ihren Status online. Für die Anmeldung ist ein MM-Account erforderlich. Neben der Online-Anmeldung wird zusätzlich eine schriftliche Anmeldung am Seminar benötigt. Die schriftliche Anmeldung am Seminar (ausgedrucktes, ausgefülltes und unterschriebenes PDF-Formblatt) muss bis zum 28.11.06 im Seminarbriefkasten (Pohligstr. 1, INNEN) vorliegen. Alternativ gilt der Poststempel bis einschließlich 28.11.06.

Abmeldung: Die Abmeldung nach schriftlicher Anmeldung (schriftlich, mit Unterschrift, von der Seminardirektorin zu quittieren) ist bis zum 28.11.06 möglich. Um sich abzumelden, ist ein entsprechendes unterzeichnetes Schreiben per Post oder Einwurf am Seminarbriefkasten (Pohligstr. 1, INNEN) notwendig. (Die Quittierung ist Ihre Sicherheit, dass es keine Maluspunkte geben wird). Bei gültiger Anmeldung und ohne Abmeldung führen Nicht-Bestehen oder Nicht-Erscheinen zu Maluspunkten. ZUSÄTZLICH ist eine Anmeldung beim Diplomprüfungsamt erforderlich. Eine Anmeldung oder Abmeldung nur im Diplomprüfungsamt ist NICHT ausreichend.

Leistungspunkte: Voraussetzung für den Erwerb von drei Leistungspunkten: Anwesenheit in aller Sitzungen mit max. einer Ausnahme (oder Attest von Vertrauensarzt der Universität).

Die Note setzt sich zusammen aus: 25% Eingangshausarbeit (individuell) - 5-10 Seiten - alles inklusive!

Thema: Zwecksetzung und wesentliche Positionen des handelsrechtlichen Jahresabschlusses (Bilanz, GuV, Anhang) und des Lageberichts einer Aktiengesellschaft. Siehe Grundstudium - Inhalt (Lehrbuchwissen) zählt, Erkenntnisse aus dem Grundstudium sollen aufgefrischt werden. Wissenschaftliche Quellen sind nicht notwendig. Wissenschaftlicher Stil mit angemessenem Zitieren benutzter Quellen und formal korrekte Darstellung werden vorausgesetzt. Abgabetermin für die Eingangshausarbeit: 19.10.06, 12:00 Uhr. Ort der Abgabe ist das Sekretariat des Seminars für Medienmanagement, Pohligstr. 1, 50969 Köln. Abzugeben sind 2 Kopien und eine elektronische Fassung in Word-Format (nicht PDF!). 25%: Aktive Teilnahme in Diskussion und Übungsaufgaben (Qualität, nicht Quantität) 50%: Hausarbeit (Gruppenarbeit mit bis zu drei Studierenden pro Gruppe) Abgabetermin für die Hausarbeiten: 23.02.07, 12:00 Uhr. Ort der Abgabe ist das Sekretariat des Seminars für Medienmanagement, Pohligstr. 1, 50969 Köln. Abzugeben sind 3 Kopien und eine elektronische Fassung in Word-Format (nicht PDF!). Allein mindestens 2.500 Worte, zu zweit oder dritt mindestens 3.500 Worte. Die Hausarbeitsthemen werden in der letzten Sitzung vergeben. Gruppenbildungen müssen spätestens am 21.12.2006, 12:00 Uhr, mit eMail an claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Betreff Gruppenbildung Kfm

Analyse und cc an ALLE Gruppenmitglieder verbindlich angekündigt werden. Wer bis zu dem Termin in keiner Gruppe gemeldet ist, schreibt allein. Die Hausarbeiten beziehen sich auf die detaillierte Anwendung und vergleichende Analyse der in der Übung besprochenen Inhalte. Voraussetzungen für erfolgreiche Hausarbeiten: Angemessene Anwendung des vermittelten Stoffes, Eigene Analyse aufbauend auf dem vermittelten Stoff, Wissenschaftlich korrektes Arbeiten.

Ablauf:

Sitzung 1: Begrüßung, kaufmännische Analyse, Jahresabschluss / Konzernabschluss, Kennzahlenanalyse (ausgewählte Kennzahlen)

Sitzung 2: Analyse Unternehmensrisiken und deren Niederschlag im Jahresabschluss und Kennzahlenanalyse mit Beispielübungen

Sitzung 3: Analyse Geschäftsbericht mit Beispielübung

Sitzung 4: Unternehmensbewertung, Due Diligence, Bewertungsverfahren mit Beispielübungen

Sitzung 5: Unternehmensbewertung Beispielfall

Sitzung 6/7: Beispiel aktueller Geschäftsbericht: Analyse und Interpretation, Abschluss

weitere Informationen und Downloads: <http://www.mm.uni-koeln.de/>

Übung zu Media and Information Systems: Technologies, Applications, Economics of Digital Goods

2 St. Di. 8.30–10 in XXIII

BWL; Übung; Medienmanagement

**Mitarbeiter für Loebbecke
Beginn: 07.11.2006**

Termine: Dienstags (und einige Termine freitags), immer 8:30–10:00 Uhr, Beginn voraussichtlich: 07.11.2006 (s. Ankündigung in der Vorlesung).

Inhalt: Vertiefung durch Literatur und Fallstudien.

Radiomanagement (Wahlpflichtveranstaltung Medienthemen I)

2 St. Mi. 19-20.30 s.u. in XXI

BWL; Wahlpflichtveranstaltung; Medienmanagement

**H. G. Bauer
Beginn: 25.10.2006**

Termine: 25.10., 08.11., 22.11., 29.11., 06.12.06, 13.12., 20.12., 10.01., 17.01. (Klausur)

Anmeldung: Die Online-Anmeldung beginnt am 17.07. und endet am 08.11.06 um 12:00 Uhr, bitte prüfen Sie Ihren Status online. Für die Anmeldung ist ein MM-Account erforderlich. Neben der Online-Anmeldung wird zusätzlich eine schriftliche Anmeldung am Seminar benötigt. Die schriftliche Anmeldung am Seminar (ausgedrucktes, ausgefülltes und unterschriebenes PDF-Formblatt) muss bis zum 28.11.06 im Seminarbriefkasten (Pohligstr. 1, INNEN) vorliegen. Alternativ gilt der Poststempel bis einschließlich 28.11.06.

Abmeldung: Die Abmeldung nach schriftlicher Anmeldung (schriftlich, mit Unterschrift, von der Seminardirektorin zu quittieren) ist bis zum 28.11.06 möglich. Um sich abzumelden, ist ein entsprechendes unterzeichnetes Schreiben per Post oder Einwurf am Seminarbriefkasten (Pohligstr. 1, INNEN) notwendig. (Die Quittierung ist Ihre Sicherheit, dass es keine Maluspunkte geben wird). Bei gültiger Anmeldung und ohne Abmeldung führen Nicht-Bestehen oder Nicht-Erscheinen zu Maluspunkten.

ZUSÄTZLICH ist eine Anmeldung beim Diplomprüfungsamt erforderlich. Eine Anmeldung oder Abmeldung nur im Diplomprüfungsamt ist NICHT ausreichend.

Leistungspunkte: Voraussetzung für den Erwerb von drei Leistungspunkten: Anwesenheit in allen Sitzungen mit max. einer Ausnahme (oder Attest von Vertrauensarzt der Universität). Die Note setzt sich zusammen aus: 30%: Aktive Teilnahme (Qualität, nicht Quantität), 70%: 60-minütige Klausur am 17.01.07 von 19:00-10:30 Uhr in Raum XXI Hauptgebäude.

Inhalt: Der Hörfunk ist noch immer das reichweitenstärkste Medium. In der medienwirtschaftlichen Literatur und der Lehre steht es aber oft im Schatten der Tageszeitungen und des Fernsehens. Aufgrund seiner überschaubaren Struktur eignet sich der Hörfunk gut, medienwirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe darzustellen, die auf andere Medien übertragbar sind. In der Lehrveranstaltung sollen der rechtliche und technische Aufbau des Hörfunksystems in Deutschland sowie die Marktteilnehmer dargestellt werden. Danach werden die Elemente erörtert, aus denen sich ein Radioprogramm zusammensetzt. Schließlich soll untersucht werden, wie sich der öffentlich-rechtliche und der privatwirtschaftliche Rundfunk finanzieren. Den Abschluss bildet ein Überblick über die zukünftige technische Entwicklung im Hörfunk. Die Lehrveranstaltung eignet sich für Studierende, die ein Grundwissen über die Zusammenhänge der Medienwirtschaft erwerben wollen. Dies erfordert die Bereitschaft, sich mit technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen auseinander zu setzen und sich mit ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu beschäftigen.

Literatur: Die noch anzugebende Literatur ist klausurrelevant, Einzelheiten werden während der Veranstaltung bekannt gemacht. Folien (werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt).

Weitere Informationen unter <http://www.mm.uni-koeln.de/>

Project and Venture Planning (Hauptseminar Medienmanagement)
2 St. Blockseminar in s.u.
BWL; Blockseminar; Medienmanagement

B. Loebbecke
C. (mit Assistenten)
Beginn: 03.11.2006

Termine: Fr. 03.11.2006, 12:00-17:00 Uhr, Raum XXIII, Fr. 24.11.2006, 12:00-19:00 Uhr, Raum XXIII, Fr.
15.12.2006, 14:00-19:00 Uhr, Raum XXIII

Fr. 12.01.2007, 10:00-16:00 Uhr im Hörsaalfoyer (Trade Fair 12:00-14:00 Uhr)

Anmeldung: Online Anmeldung - Max. 36 Teilnehmer: Die Anmeldung erfolgt ab 17.07.06 nur für dieses HS Project and Venture Planning, Anmeldungen zu MM-spezifischen Veranstaltungen müssen ZUSÄTZLICH über die MM-Prüfungsanmeldung erfolgen. First Come - First Serve (wir bestätigen per eMail). Die Online-Anmeldung beginnt am 17.07. endet am 24.10.06 um 12:00 Uhr (die Zulassung wird schriftlich bestätigt!), bitte prüfen Sie Ihren Status online.

Teilnahmebedingung: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, Teilnahmevoraussetzung ist ein abgeschlossenes Vordiplom.

Leistungsnachweis: Die Anwesenheit an allen Terminen ist Pflicht für den Punkteerwerb. Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette / CD-ROM mit Word-Dokument bis zum 19.01.2007, 10:30 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. Es können sieben Leistungspunkte erworben werden. Voraussetzung für den Punkteerwerb ist eine schriftliche Übung im Laufe des Semesters, die aktive Teilnahme an den Veranstaltungstagen und vor allem am Trade Fair sowie das anschließende Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0). Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studierende können gemeinsam am selben Projekt / Venture arbeiten!

Konzeption: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von (e)Ventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Venture selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der so genannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Venture gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Für die Gruppen bestehen drei Optionen: Entweder Venture ODER Produktinnovation ODER Projektplanung:

a) Venture

Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung des Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

b) Produktinnovation

Studierende stellen einen Business Plan für Entwicklung und Vertrieb etc. eines neuen Produktes auf. Wichtig ist die realistische Darstellung des Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

c) Projektplanung

Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (könnten). Wichtig sind gute Ideen, bei denen Studierende einen messbaren Beitrag leisten können und wollen sowie eine realistische Projektplanung.

Literatur: Bhidé, A. (1992) Bootstrap Finance: The Art of Start-ups, Harvard Business Review, 70(6), 109-118. Rich, S., Gumpert, D. (1985) How to Write a Winning Business Plan, Harvard Business Review, 63(3), 156-162. Roberts, M. (1989) The Business Plan, in: New Business Ventures & The Entrepreneur, Roberts, J., Irving, H., 3rd Edition, Irwin-McGraw Hill, New York, 49-57. Sahlman, W. (1999) The Financial Perspective: What Should Entrepreneurs Know?, in: The Entrepreneurial Venture, Sahlman, W., Stevenson, H., Roberts, M., Bhidé, A., 2nd Edition, Harvard Business School Press, Boston, 238-261.

Industry and Competition Analysis (ICA)
2 St. s.u. in XXIII
BWL; Veranstaltung; Medienmanagement

C. Loebbecke
with assistants
Beginn: 26.10.2006

BWL; Veranstaltung; Medienmanagement

Termine: 26.10, 02.11., 23.11., 21.12., 11.01., 18.01, 17:00-20:30h in XXIII.

Registration: Online-Registration begins on 17.07. and ends on Wednesday, 25.10.06, at 12:00 a.m. o'clock. Pre-registration for an MM-Account is required! For a valid registration, an additional written application form is necessary. Please drop the printed, filled-out and signed written application form no later than 28.11.06 at the departments letter box inside the building, Pohligstr. 1. Alternatively, you may send the printed, filled-out and signed

written application form by mail to the Department of Media Management (Pohligstr. 1, 50969 Köln) showing 28.11.06 as post mark. Please note that a valid registration can lead to Maluspunkte, if the course is not attended properly or the final grade is lower than 4,0. To cancel your registration after having sent your written application form, please send a signed cancellation letter no later than 28.11.06 by mail to the Department of Media Management (Pohligstr. 1, 50969 Köln) or drop it at the Departments letter box (inside the building Pohligstr. 1). For legal reasons, an ADDITIONAL written application at Diplomprüfungsamt will be necessary. Registering or cancelling your registrations only at the Diplomprüfungsamt is not sufficient. Registering only at the Department of Media Management is not sufficient either.

Leistungsnachweis: 2 SWS, 6 Credit Points (Leistungspunkte), Participation at all dates but one is required for receiving Credit Points!

Grading / Credit Points

Grading will be based on: - course participation - individual (25\%), - smaller exercises and assignments during the course - individual (25\%),

- and written and oral paper reviews - group (50\%). Students receiving a final grade of 4,0 or better will be awarded 6 Credit Points (Leistungspunkte) in Media Management.

Attention: In case we have more than 50 students registering for the course, we will change the composition of the final grade as oral participation and several individual exercises could not be fairly graded. We would let you know in the first session.

Overview: The course will cover some basic tools used in industry and competition analysis. We will apply those tools to prepare several industry and competition analyses in selected fields of media management. The course will be taught in ENGLISH! Preparation will not be necessary. Registration (see below) is mandatory. GROUP WORK will be strongly suggested. Groups of two or three students need to be formed before or during the first course meeting, individual work is possible! We recommend groups of THREE students (it also helps to share work and learn about group work!).

More information: <http://www.mm.uni-koeln.de/>

Diplomandenseminar

2 St. s.u.

BWL; Diplomandenseminar; Medienmanagement

Teilnahme nur per Einladung

C. Loebbecke

MEDIENPSYCHOLOGIE

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie
2 St. Di. 17-18.30 in HL/HS 254

G. Bente
Beginn: 17.10.2006

Psychologie; Vorlesung; Einführung in die Medienpsychologie

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).

Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Vorlesungen

Prosoziale Motivation
2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL/HS 141

B. Scheele
Beginn: 16.10.2006

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie II

Inhalt: Einführung in grundlegende Probleme und Lösungsansätze der Motivationspsychologie am Beispiel ‚Helfen‘: Was wird wie erforscht: anlagebedingtes bzw. situationsabhängiges ‚prosoziales Verhalten‘ oder erlerntes, weitgehend persönlichkeitsbedingtes ‚altruistisches Handeln‘? Damit werden historisch wie problemorientiert Fragen insbesondere nach dem Einfluss von forschungsleitenden Menschenbildannahmen, Methodologie und Methodik auf die Gegenstandskonstituierung und Forschungsergebnisse relevant, die – nicht zuletzt mit Blick auf eine praxisbezogene Anwendung (‚sozialer Mut‘, ‚Zivilcourage‘ etc.) der jeweiligen Forschungsergebnisse – aufgearbeitet werden.

Einführung in die Lernpsychologie
2 St. Mo. 16-17.30 in HL/HS 369

N. Groeben
Beginn: 16.10.2006

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I+II

Inhalt: Inhalt: Einführender, vor allem konzeptueller Überblick über Konditionierungs- und kognitive Theorien des Lernens mit Akzentuierung der Entwicklung hin zum Kognitivismus in der (Lern-)Psychologie. Das impliziert auch die Herausarbeitung von Problembereichen, für die Konditionierungstheorien des Lernens Erklärungs- und Anwendungsrelevanz besitzen, gegenüber solchen, die eher mit kognitiven Lerntheorien bearbeitet werden sollten.

Literatur: Lefrancois, G. R. (1994). Psychologie des Lernens. Berlin/Heidelberg/New York: Springer.

Einführung in die Wissenschaftstheorie
2 St. Di. 11-12.30 in HL/HS 369

N. Groeben
Beginn: 17.10.2006

Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

Inhalt: Die Vorlesung soll grundlegende Probleme der Wissenschaftsstruktur der Einzeldisziplin Psychologie verdeutlichen, wie: Begriffliche Präzision, Widerspruchsfreiheit, Leerheit von Sätzen, Erklärung, Prognose, Technologie, Prüfbarkeit, Beobachtung, Bewährung, Verwertungszusammenhang, emanzipatorische Relevanz, Erkenntnisfortschritt, Wahrheits- und Erkenntnistheorie, Experiment, Forschungsprozess, Monismus, Dualismus, interdisziplinäre Integration. In den zwischengeschalteten Übungssitzungen sollen diese Inhalte außerdem an Beispielen (aus der

Prüfungsliteratur zur Allgemeinen Psychologie) veranschaulicht, diskutiert und eingeübt werden.

Literatur: Breuer, F. (1989). Wissenschaftstheorie für Psychologen. Münster: Aschendorff. Groeben, N. (1999).

Fazit: Die metatheoretischen Merkmale einer sozialwissenschaftlichen Psychologie. In ders. (ed.), Zur Programmatik einer sozialwissenschaftlichen Psychologie, Bd. I, 2 (pp. 311-404). Münster: Aschendorff.

Einführung in die psychologischen Methodenlehre

2 St. Di. 11.15-12.45 in HL/HS 254

Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

W. Hussy

Beginn: 17.10.2006

Forschung verwendeten qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie grundlegende Forschungsansätze.

Literatur: Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. (3. Aufl.). Berlin: Springer.

Wahrnehmung und Aufmerksamkeit

2 St. Mi. 9.15-10.45 in HL/HS 254

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I+II

W. Hussy

Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Einführung in die Theorie und Empirie der Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitspsychologie.

Literatur: Kebeck, G. (1994). Wahrnehmung. Weinheim: Juventa.

Statistik I

2 St. Mi. 11.15-12.45 in HL/HS 254

Psychologie; Vorlesung; Statistik I

A. Jain

Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der deskriptiven Statistik.

Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Literatur: Bortz, J. (2004). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J. M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.) Eschborn: Klotz. Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2004). Deskriptive Statistik (3. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Biologische Psychologie II

2 St. Do. 8-9.30 in HL/HS 236

Psychologie; Vorlesung; Biologische Psychologie

N. N.

Beginn: 24.10.2006

Inhalt: Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes.

Literatur: Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998) (3. Aufl.). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer. Pinel, J. P. J. (2001) (2. Aufl.). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum. Kahle, W. (2002) (8. korr. Aufl.). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme. Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006) (6. Aufl.). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

Seminare etc.

Personwahrnehmung

2 St. Mo. 9.30-11 in BF/ g. S.

Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

N. Krämer

Beginn: 23.10.2006

Nachweis: Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Im Rahmen des Seminars wird mit dem Bereich der Personwahrnehmung ein zentraler Aspekt der Sozialpsychologie vertiefend behandelt. Theorien, Modelle und empirische Belege zur Frage, wie wir uns ein Bild von anderen Personen (oder auch von uns selbst) machen, werden präsentiert und diskutiert.

Literatur: Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2004). Sozialpsychologie (4. Aufl.). München: Pearson.

Entwicklung von Fötus zum Kleinkind

2 St. Mo. 11.15-12.45 in BF/g. S.

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

W. Zurawska

Beginn: 23.10.2006

Nachweis: Scheinerwerb durch aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates und schriftliche Ausarbeitung.

Inhalt: In diesem Seminar geht es um die so genannte prä-, peri- und postnatale Entwicklung des Menschen. Es

werden also die einzelnen Lebensabschnitte: vorgeburtliche Entwicklung, die Neugeborenenzeit, der kompetente Säugling und das Kleinkind-Alter (bis ca. 3. Lebensjahr) besprochen. Außerdem soll die Kindheit aus einer historischen Perspektive betrachtet werden (einmal von der Antike bis zur Neuzeit und dann von der Moderne bis heute). Dabei werden solche erschütternden Praktiken wie Kindestötung, -verkauf oder -aussetzung und Phänomene wie Kinderarbeit oder Kindesmissbrauch angesprochen. Aber auch aktuelle Fragen z.B. der Abtreibungsproblematik werden ein Thema dieser Veranstaltung sein. Außerdem werden wir uns mit der pränatalen Diagnostik, ihren Methoden und ihrer psychologischen Bedeutung für die werdenden Mütter beschäftigen. Schließlich sollen auch politisch hochaktuelle Themen wie der Einfluss mütterlicher/väterlicher Erwerbstätigkeit auf die kindliche Entwicklung diskutiert werden. Dabei wird unter anderem die These von Belsky, dass Fremdbetreuung einen starken Prädiktorfaktor für spätere Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern darstellt, näher beleuchtet.

Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie, (Kap. 5). Weinheim: Beltz.

Urteilen und Entscheiden

2 St. Mo. 18-19.30 in HL/R 340 C

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I+II

J. Naumann

Beginn: 16.10.2006

Nachweis: Leistungsnachweise durch regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Anfertigung einer Hausarbeit.

Inhalt: Das Seminar soll eine Einführung in die Psychologie des Urteilens und Entscheidens geben. Dabei sollen sowohl motivationale Aspekte von Entscheidungen für oder gegen bestimmte Handlungen als auch kognitive Aspekte des Entscheidens und Urteilens unter Unsicherheit (Entscheidungsheuristiken) zur Sprache kommen.

Literatur: Baron, J. (2000). Thinking and deciding. New York: Cambridge University Press.

Theorien der Entwicklungspsychologie

2 St. Di. 14-15.30 in BF/g. S.

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

H. Schick

Beginn: 17.10.2006

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Nachweis: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Für das Verständnis von Entwicklungsprozessen ist die Kenntnis

von Theorien unerlässlich. Theorien leiten nicht nur Erklärungen und Interpretationen, sondern auch Informationssuche und Beobachtungen. Theorien sind darüber hinaus in gewisser Weise im gesamten Weltbild der Personen verankert, die sie vertreten. Damit stehen hinter ihnen – mehr oder weniger explizit – immer auch gewisse Menschenbilder. Im Rahmen des Seminars werden zunächst grundlegende Merkmale sowohl wissenschaftlicher Theorien als auch des Entwicklungsgeschehens allgemein besprochen. Im Anschluss daran sollen einzelne Theorien der Entwicklungspsychologie ausführlicher vorgestellt und – auch im Hinblick auf die in ihnen enthaltenen Menschenbildannahmen – kritisch betrachtet werden.

Literatur: Flammer, A. (2002). Entwicklungstheorien (3. korr. Aufl.). Bern: Huber. Trautner, H.M. (1992). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Geschlechtsunterschiede

2 St. Di. 16-17.30 in BF/g. S.

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Pennig, S.

Beginn: 17.10.2006

Nachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen Geschlechtsunterschiede als Teilbereich der Differentiellen Psychologie. Auf Basis empirischer Studien soll herausgearbeitet werden, hinsichtlich welcher Aspekte sich Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen Männern und Frauen finden lassen. Thematisiert werden hierbei zentrale Bereiche der Geschlechterforschung wie z.B. Intelligenz, Sprache, Sozialverhalten und Führungsverhalten. Im Hinblick auf Verursachungszusammenhänge werden sowohl evolutionstheoretische Ansätze als auch Einflüsse der Sozialisation betrachtet.

Migrationsprobleme in unterschiedlichen Altersbereichen

2 St. Mi. 15-16.30 in BF/g.S.

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Machler, D.

Beginn: 18.10.2006

Nachweis: Leistungsnachweis: Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme (Kurz- Referate und Zusammenfassungen/Ausarbeitungen).

Inhalt: Es werden wichtige Aspekte der Migration in unterschiedlichen Altersbereichen betrachtet. Einleitend soll die Sprachentwicklung im Kindesalter bei Kindern mit Migrationshintergrund unter besonderer Berücksichtigung der Zweisprachigkeit behandelt werden. Weiterhin wird, anhand unterschiedlicher Konzepte, die Identitätsbildung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund erörtert. In diesem Lebensabschnitt werden Migranten neben den sonstigen

Entwicklungsanforderungen auch noch mit weiteren Belastungen, wie zum Beispiel gegensätzlichen Lebensentwürfen in ihren Familien und in der Einwanderungsgesellschaft oder Diskriminierungen, konfrontiert. Im Bereich Erwachsenenalter wird das Thema „binationale Ehe“ zum Gegenstand des Seminars. Hier werden v.a. Merkmale, Problemfelder und Kommunikation in Bi-kulturellen Ehen dargestellt.

Literatur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie (S. 705-751). Weinheim: Beltz. Weitere spezifische Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben.

Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie: Kognitive Persönlichkeitsvariablen

G. Bente

2 St. Do. 15-16.30 in BF/ g. S.

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Nachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Inhalt: Das Seminar vertieft die Theoriekenntnisse im Bereich der so genannten ‚Kognitiven Persönlichkeitstheorien‘. Hierbei werden neben den sozialkognitiven Lerntheorien (Bandura/ Rotter/Mischel) insbesondere auch Ansätze aus dem Bereich der Gestaltpsychologie und der humanistischen Psychologie (Rogers/Kelly/Perls) behandelt und im Hinblick auf wissenschaftliche Fundierung und praktische Anwendung diskutiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Differentielle Psychologie: Theorien und Modelle der Persönlichkeit

R. Obliers

2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL/HS 254

Beginn: 20.10.2006

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Inhalt: Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ‚Differentielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden sowohl geistesgeschichtliche Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien als auch methodologische und methodische Grundzüge der empirischen Persönlichkeitsforschung behandelt. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen der Persönlichkeit hinsichtlich Menschenbild, Forschungsmethodik, diagnostische und therapeutische Implikationen.

Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

Vorlesungen

Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie

E. Stephan

2 St. Mo. 12-13.30 in HL/HS 369

Beginn: 23.10.2006

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Medienpsychologie: Arbeits- und Organisationspsychologie

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Medienpsychologie: Arbeits- und Organisationspsychologie

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung wird als Vorlesung jeweils im Wintersemester angeboten. Die Veranstaltung behandelt insbesondere auch kommunikationspsychologische Aspekte der A&O-Psychologie, woraus sich die Verschränkung mit dem Bereich Kommunikations- und Medienpsychologie ergibt. In der Lehrveranstaltung werden zentrale Inhalte der Prüfungsliteratur vorgestellt und durch Praxisbeispiele erläutert. Diese Praxisbeispiele sind neben der Prüfungsliteratur Gegenstand der Prüfung.

Literatur: Empfohlen wird die (begleitende) Lektüre eines einführenden Lehrbuches, z.B.: Rosenstiehl, L. v. (1992).

Grundlagen der Organisationspsychologie (3. Aufl.). Stuttgart: Schäfer-Poeschel. Rosenstiehl, L. v., Molt, W. & Rüttinger, B. (Hrsg.) (1995). Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber. Wiendeck, G. (1994). Arbeits- und Organisationspsychologie. Berlin: Quintessenz. Für den Bereich „Kommunikation“ wird empfohlen: Günther & Sperber, W. (1995). Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer (2. Aufl.). Schulz v. Thun (1981).

Miteinander Reden, Bd I: Störungen und Klärungen – Allgemeine Psychologie der Kommunikation.

Reinbek: Rowohlt.

Seminare etc.

Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung

2 St. Do. 11-12.30 in BF/ g. S.

G. Bente

Beginn: 19.10.2006

Psychologie; Seminar; Allgemeine Medienpsychologie: Quantitative Methoden

Nachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Inhalt: In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und Techniken zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Wirkungen.

Literatur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden (Kap. 9-17, S. 201-416). Göttingen: Hogrefe.

Praxisseminar: Qualitative Methoden der Medienwirkungsforschung

s.u. (Blockveranstaltung), Seminarraum, Bernhard-F. 11

D. Jochlik

Beginn: 27.10.2006

Psychologie, Seminar; qualitative Methoden

Zeit und Ort: Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt. In der Bernhard-Feilchenfeld Str. 11, 3. Etage, großer Seminarraum.

Termine:

27.10., 14:00-18:00

3.11., 14:00-18:00

12.1., 14:00-18:00

13.1., 9:00-18:00

Neben der Erarbeitung methodischer Grundlagen besteht im Rahmen des Seminars die Möglichkeit, kleine Projekte aus der Praxis durchzuführen. Ein Schein kann durch Anfertigung einer Hausarbeit erworben werden.

Bei Fragen können Sie sich gerne vorab per Mail an die Dozentin wenden: daniela.jochlik@psychonomics.de

Sozialisation, Enkulturation und Akkulturation

2 St. Fr. 12.15-13.45 in HL/R 215

S. Stubbe

Beginn: s. A.

Psychologie; Seminar; Allgemeine Medienpsychologie: Kulturpsychologie

Inhalt: Die o. g. Begriffe sollen anhand von Beispielen aus der Ethnologie und Transkulturellen Psychologie veranschaulicht werden.

Literatur: Literatur im Seminar.

Menschenbilder in der Psychologie

2 St. Fr. 14.15-15.45 in HL/R 215

S. Stubbe

Beginn: s. A.

Psychologie; Seminar; Allgemeine Medienpsychologie: Kulturpsychologie

Inhalt: Die Menschenbilder ausgewählter psychologischer Schulen und Theorien werden im Verlauf der Geschichte der Psychologie analysiert.

Literatur: Literatur im Seminar.

Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

Statistische Beratung für Diplomanden und Doktoranden

1 St. Di., s. A. in HL/R353

A. Jain

Beginn: 17.10.2006

Psychologie; Kolloquium

Inhalt: Diplomanden und Doktoranden des Psychologischen Instituts können bei Problemen mit der statistischen Auswertung ihrer Daten beraten werden.

Literatur: Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Netzbasierte Kommunikation: Möglichkeiten und Restriktionen**2 St. Di. 11-12.30 in BF/ k. S.****M. Senokozlieva****Beginn: 17.10.2006****Psychologie; Seminar; Spezielle Medienpsychologie: Computervermittelte Kommunikation**

Teilnahmebedingung: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme in Form eines Kurzvortrages.

Nachweis: zusätzliche Hausarbeit

Inhalt: Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Tele-Working, virtuelle Lernumgebungen, Beratungsportale und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozio-emotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die im Seminar behandelt werden.

Literatur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Fischer, O. (2005). Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen.

Lengerich: Pabst Science Publishers.

Computer- und Videospiele**2 St. Mi. 9.15-10.45 in BF/ g. S.****F. Eschenburg****Beginn: 18.10.2006****Psychologie; Seminar; Spezielle Medienpsychologie: Computervermittelte Kommunikation / Mensch-Computer Interaktion**

Teilnahmebedingung: Aktive Mitarbeit, kontinuierliche Lektüre der angegebenen Literatur, kontinuierliche Anfertigung von zusammenfassenden Präsentationen

Nachweis: s. Teilnahmebedingungen

Inhalt: Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die ein Interesse haben, ihre Qualifikationsarbeit zum Thema Computer- und Videospiele zu schreiben, aber auch an alle Interessierten. Im ersten Teil des Semesters sollen sich die Studierenden umfassende Kenntnisse

zum Thema aneignen und diese in Form von Kurzreferaten darstellen. Im zweiten Teil des Seminars sollen dann gemeinsam mögliche Fragestellungen und erste Ansätze (Konzepte für Studien und Experimente) zu deren Überprüfung erarbeitet werden.

Medien und Gewalt**2 St. Mi. 11.30-13 in BF/ k. S.****Aelker, L.****Beginn: 18.10.2006****Psychologie; Seminar; Spezielle Medienpsychologie: Zuordnung folgt!**

Nachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch Übernahme eines Referates und aktive Mitarbeit erworben werden.

Inhalt: Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer

Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt.

Literatur: Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe. Schenk, W. (2004). Medienwirkungsforschung (S. 206-238).

Tübingen: Mohr Siebeck.

Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie**2 St. s. A. in BF/ s. A.****G. Bente****Beginn: s. A.****Psychologie; Kolloquium**

Inhalt: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen Differentielle Psychologie und Medienpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.

MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, dass sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe **Medienrecht (Einführung in das Medienrecht)** **F. Schuster**
2180 **2 St. Di. 14 – 16 in XXI** **Beginn: 24.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

Bitte vergewissern Sie sich über den Programmverlauf, da die Veranstaltungen 2180 und 2204 getauscht wurden!!!

Inhalt: Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Sie umfasst sämtliche Gebiete des Medien- und Kommunikationsrechts und eignet sich vor allem als Orientierung über das Rechtsgebiet zu einem frühen Zeitpunkt sowie als Überblicksveranstaltung für Medienwissenschaftler mit Schwerpunkt Medienrecht. Die in der Veranstaltung behandelten Gebiete werden später durch die Kernbereichsfächer vertieft.

Literatur: Fechner, Medienrecht, 7. Aufl. 2006, 19,90 Euro; Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. 2005, 19,50 Euro.

siehe **Einführung in die Rechtswissenschaft** **alle Dozenten**
2000 **s.u.** **Beginn: 1. Semesterwoche**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Empfohlene Einführung

Diese Veranstaltung ist nicht obligatorisch, wird aber dringend empfohlen!

Inhalt: das Programm finden Sie bald unter: <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml>

Kurse

siehe **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des** **U. Ehrlicke**
2001 **Kaufvertrages** **Beginn: 23. 10. 2006**
2 St. s.u. (Blockveranstaltung)
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Termine: 8 St. im Block vor: Schuldrecht, Allgemeiner Teil

8 St. Mo. 9-13 in A 1, Di. 9-13 in A 1

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundlagen des Allgemeinen Teils des BGB dargestellt. Im Einzelnen werden folgende Bereiche abgehandelt:

I. Privatrecht, Rechtsquellen, Abgrenzung, Methodik

II. Der Vertrag

1. Willenserklärung

2. Willensmängel

3. Vertragsschluss

4. Form

5. Auslegung

III. Die Geschäftsfähigkeit

IV. Vertretung

V. Inhalt von Rechtsgeschäften

VI. Fehlerhaftigkeit des Rechtsgeschäfts

VII. Zustimmung, Bedienung, Befristung

VIII. Anspruch, Einwendung, Einrede

IX. Natürliche und juristische Personen, einschl. Verein und Stiftung

X. Rechtsobjekte

Literatur: Brox, Hans: Allgemeiner Teil des BGB, 29. Aufl. 2005; Leipold, Dieter: BGB I: Einführung und Allgemeiner Teil, 3. Aufl. 2004; Rüthers, Bernd/Stadler, Astrid: Allgemeiner Teil des BGB, 14. Aufl. 2006; Schack, Haimo: BGB - Allgemeiner Teil, 10. Aufl. 2004; Eltzhig, Jan/Wenzel, Jens: Die Anfängerklausur im BGB: Kernprobleme des Allgemeinen Teils, 2005; Schwab/Löhnig: Fälle mit Lösungen für Anfänger im Bürgerlichen Recht (Allgemeiner Teil und vertragliche Schuldverhältnisse), 2. Aufl. 2005.

siehe
2002

Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A)
2 St. s.u. (Blockveranstaltung)
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

B. Dauner-Lieb
Beginn: Mitte des Semesters

Termine: 8 St. im Block nach: Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts
Mo. 9-13 in A 1, Do. 9-13 in Aula 1

Beginn: im Anschluss an die Veranstaltung „Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts“ (ca. Mitte des Semesters, das genaue Datum wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben)

Inhalt: Behandelt werden der Allgemeine Teil des Schuldrechts, welcher in den §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts.

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug/Schadensersatz, Rücktritt), das anhand des Kaufvertrags behandelt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Weitere Informationen und Materialien werden Sie auf der Internetseite unter <http://www.dauner-lieb.de> finden.

siehe
2018

Staatsrecht II (Grundrechte)
2 St. Mo. u. Mi. 12-14 in Mo. in C u. Mi. in Aula 2
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

W. Höfling
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren behandelt. Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter <http://www.staatrecht.de> erhältlich.

Literatur: Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlen: Pieroth/Schlink, Grundrechte, Staatsrecht II, 21. Aufl. 2005; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003.

siehe
2017

Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)
4 St. Mi. u. Do. 16-18 in A 1
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

A. Schmitt-Kammler
Beginn: 25.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den (wichtigsten) nichtgrundrechtlichen Teilen des Grundgesetzes. Ausgehend von Art. 20 GG werden die maßgeblichen Festlegungen der „Staatsstruktur“ in Richtung Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat und Bundesstaat vorgestellt; sodann die Bundesverfassungsorgane, ihre Kreation und ihre Kompetenzen, wobei der spezifisch bundesstaatlichen Abgrenzung zu den Länderkompetenzen eine wichtige Rolle zukommen wird. Bei der Behandlung des Bundesverfassungsgerichtes sollen einige bedeutsame Kapitel aus dem Recht der Verfassungsgerichtsbarkeit zur Sprache kommen. Bezüge zum Völkerrecht und zum Europarecht (etwa in den Art. 23, 24, 25, 59 GG) werden die Darstellung abrunden.

Texte: Benötigt wird der Text des Grundgesetzes und des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes, nützlich ist die Mitführung der Geschäftsordnung des Bundestages, des Bundeswahlgesetzes, des Wahlprüfungsgesetzes und des Parteiengesetzes.

Ein Überblick über die wichtigste Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde gegeben.

Termin Abschlussklausur: Die Abschlussklausurarbeit findet am Donnerstag, dem 8. Februar 2007 um 16 Uhr im Hörsaal A 1 statt, also im Rahmen der letzten regulären Lehrveranstaltung.

Arbeitsgemeinschaften

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Es sollte ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche. Orts- und Zeitplan sowie die Namen der Arbeitsgemeinschaftsleiter werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett der Fakultät (Rückseite der Aula) und am Dekanat der Juristischen Fakultät bekannt gegeben, ebenso im Internet (www.uni-koeln.de/jur-fak).

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist; es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden! Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig. Es werden für die Studierenden des Medienrechts gesonderte AGs im Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Allgemeiner Teil, Staatsrecht I und Staatsrecht II angeboten. Studierende des Medienrechts können (und sollen!) sich möglichst frühzeitig, d. h. bereits zum Ende des vorangehenden Semesters, durch Eintragung in Listen, die im Dekanat der Philosophischen Fakultät ausliegen, anmelden; für die Erstsemester geschieht dies in der Obligatorischen Erstsemesterberatung. Studierende, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich.

Arbeitsgemeinschaft zum Öffentlichen Recht und Staatsrecht I 2 St. Fr. 16-18 in S 66

Traub

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Bitte tragen Sie sich frühzeitig (Ende des vorangegangenen Semesters) in die Listen ein, die im Philosophischen Dekanat ausliegen. Erstsemester haben die Möglichkeit sich in der obligatorischen Erstsemesterberatung einzutragen.

Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil und Schuldrecht 2 St. Di. 8.30-10 in B IV

Lange

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Bitte tragen Sie sich frühzeitig (Ende des vorangegangenen Semesters) in die Listen ein, die im Philosophischen Dekanat ausliegen. Erstsemester haben die Möglichkeit sich in der obligatorischen Erstsemesterberatung einzutragen.

Allgemeine Rechtswissenschaften

Vorlesungen

siehe Methoden des Rechts **H. Prütting**
2028 1 St. Fr. 9-10 in II **Beginn: 27.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts

Inhalt: Die Lehrveranstaltung gehört zum Pflichtbereich als Grundlagenveranstaltung nach neuem Recht. Daher wird ein Abschlusstest angeboten. Inhaltlich werden die methodischen Grundlagen vermittelt, wie sie in jeder modernen Methodenlehre nachzulesen sind. Kern ist also das Verstehen und Anwenden von Rechtsnormen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Auslegung und die Rechtsfortbildung.
Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturhinweise.

siehe Einführung in die Rechtsphilosophie **N. Horn**
2027 2 St. Mi. 10-11.30 in Aula 2
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts

Inhalt: Der erste Teil behandelt Grundbegriffe des Rechts und der Rechtswissenschaft sowie die juristische Methodenlehre. Der zweite Teil bietet eine Einführung in die klassische Rechtsphilosophie im historischen Längsschnitt und mündet in eine Behandlung moderner und aktueller Probleme. Die Vorlesung ist vorwiegend auf die Bedürfnisse von Erstsemestern zugeschnitten. Sie kann aber auch für höhere Semester empfohlen werden. Es besteht die Gelegenheit zu einem Abschlusstest (Grundlagenveranstaltung). Dazu werden zwei Tests angeboten (Mitte Dezember und zum Semesterende); davon muß ein Test bestanden werden. Den Test können auch Erasmus-Studenten und Studenten nach altem Prüfungsrecht mitschreiben.
Literatur: Horn, N., Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie, 3. Aufl. 2004 (ggf. 4. Aufl. 2006).

siehe Europarecht **B. Kempen**
2024 2 St. Di. 12-14 in A 2 **Beginn: 17. 10. 2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Öffentliches Recht

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Öffentliches Recht
Inhalt: In der Veranstaltung werden die Grundzüge des Europarechts vermittelt. Vorlesungsgegenstände sind:
– die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses,
– die Struktur der Europäischen Union,
– die Organe der Europäischen Gemeinschaft,
– das Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum nationalen Recht,
– der Rechtsschutz im Gemeinschaftsrecht sowie
– die Grundfreiheiten im EG-Vertrag
Literatur: Herdegen, Europarecht, 7. Aufl. 2005; Hobe, Europarecht, 2. Aufl. 2004. Weitere Literaturhinweise in der Vorlesung.

Kurse

siehe Allgemeines Verwaltungsrecht **O. Depenheuer**
2020 2 St. Di. u. Mi. 10-12 in C
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundlagen des Verwaltungsrechts, insbesondere die Rechtsbindung der Verwaltungstätigkeit, die Lehre vom Verwaltungsakt, den öffentlich-rechtlichen Vertrag, sonstige Formen des Verwaltungshandelns sowie die Verwaltungsorganisation. Wesentlichen Raum nimmt das Verwaltungsverfahren des Bundes und der Länder ein.
Literatur zur Vorbereitung: Maurer, H., Allgemeines Verwaltungsrecht, 15. Aufl. 2004.

siehe **Vertragliche Schuldverhältnisse**
2003 4 St. Mo. u. Do. 10-12 in C

H.-P. Mansel
Beginn: 16.10.2006

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts

vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht

und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein

Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen.

Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literatur: Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite <http://www.ipr.uni-koeln.de> (unter Lehre) abrufbar. Dort besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

siehe **Gesetzliche Schuldverhältnisse**
2004 4 St. Mo. 14-16 u. Mi. 16-18 in C

J. Hennrichs
Beginn: 16.10.2006

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Behandelt werden die Geschäftsführung ohne Auftrag, das Bereicherungs- und das Deliktsrecht, jeweils samt den Querverbindungen zu anderen Rechtsbereichen, namentlich zum Allgemeinen Schuldrecht.

Hauptstudium: Spezielles Medienrecht

Vorlesungen

siehe **Medienrecht (zivilrechtlicher Schwerpunkt)**
2004 2 St. Di. 13-15 in XII

K. N. Peifer
Beginn: 17.10.2006

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Bitte vergewissern Sie sich über den Programmverlauf, da die Veranstaltungen 2180 und 2204 getauscht wurden!!!

Inhalt: Die Vorlesung baut auf die Veranstaltung Einführung in das Medienrecht auf und konzentriert sich vertiefend auf die zivilrechtlichen Aspekte des Medienrechts. Sie richtet sich vornehmlich an Studenten des Schwerpunktbereichs Medienrecht sowie Wirtschaftsjuristen, für die am Ende der Vorlesungszeit auch eine Klausur angeboten wird. Teilnehmer des Studiengangs Medienwissenschaft sowie Erasmus-Studenten sollten die Möglichkeit einer Klausurteilnahme am Anfang des Semesters mit dem Dozenten abstimmen. Die Vorlesung folgt im Grundsatz der nachfolgenden Gliederung, legt aber daneben Schwerpunkte auf aktuelle Fragen sowie Aspekte des Vertragsrechts in der Praxis.

I. Verfassungsrechtliche Auswirkungen im Privatrecht (Grundrechtliche Freiheiten, Drittschutz)

II. Das Recht am eigenen Bild

III. Allg. PersönlichkeitsR und Persönlichkeitsschutz

IV. Unterlassung- und Gegendarstellungsansprüche

V. Medien-Kartellrecht (GWB)

VI. Medien-Lauterbarkeit (UWG)

VII. Urheberrecht in den Medien (Inhalteschutz, Verwertung, Nutzerfreiheiten)

VIII. Medien-Markenrecht

IX. Verbraucherschutz

X. Medien-Vertragsrecht (E-Commerce, Abgrenzung Vertragstypen, Haftung & Gewährleistung, Praktische Probleme & Vertragsgestaltung)

XI. Kollisionsrecht

Literatur: Zur Vorbereitung bieten sich an: Fechner, Medienrecht, 7. Aufl. Tübingen 2006; und Petersen, Medienrecht, 2. Aufl. München 2005 sowie die einschlägige Literatur zu den jeweiligen Gebieten.

siehe **Kommunikationsrecht - Aus der Praxis des Telekommunikationsrechts**
2181 **2 St. Do. 18-20 in VIIa**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Th. Mayen
Beginn: 19.10.2006

Inhalt: Das Telekommunikationsrecht ist das älteste Teilgebiet der neu entstandenen Materie des Regulierungsverwaltungsrechts. Dieses Rechtsgebiet findet in Wissenschaft und Praxis seit einigen Jahren große Beachtung. Im Vordergrund stehen Fragen des Zugangs zu Telekommunikationsdiensten und -einrichtungen sowie die Regulierung von Entgelten für Telekommunikationsdienstleistungen. Von seinem Gegenstand her hat es Parallelen zum Post-, Bahn- und Energiewirtschaftsrecht. Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme. Anhängige Verfahren vor der Bundesnetzagentur und den Gerichten werden nach Möglichkeit in die Veranstaltung einbezogen. Auf diese Weise soll die Veranstaltung gleichzeitig den Studierenden einen Einblick in die anwaltliche Tätigkeit in diesem Bereich geben.

siehe **Gewerblicher Rechtsschutz (Schutz geistiger Leistungen)**
2123 **2 St. Fr. 15-19 Termine s.u. in XVIIb**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

K. Bartenbach
Beginn: 03.11.2006

Termine: 03.11., 10. 11., 08. 12. 2006, 19. 01., 26. 01. 2007

Inhalt: Schöpferische Leistungen sind mehr denn je ein wesentlicher Faktor der technischen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Die Rechtsvorschriften zum geistigen Eigentum räumen den Inhabern von Patenten, Gebrauchsmustern, Geschmacksmustern, Marken, Urheberrechten und anderen gesetzlich geschützten Rechten ausschließliche Rechte (Nutzungs- und Verbotungsrechte) ein. Dargestellt werden die Schutzvoraussetzungen nach dem nationalen Patent- und Gebrauchsmuster-, Marken-, Urheber- sowie Geschmacksmusterrecht einschließlich der entsprechenden europäischen Gemeinschaftsregeln.

Behandelt wird ergänzend der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz. Die rechtliche Zuordnung und die Verwertung dieser schöpferischen Leistungen sind ebenso Gegenstand wie die zivilrechtliche Durchsetzung und strafrechtliche Sanktionen von Rechtsverletzungen. Am 02. 02. 2007 wird eine Klausur zum Gewerblichen Rechtsschutz für diesen Schwerpunktbereich angeboten.

Literaturempfehlung: Hubmann/Götting, Gewerblicher Rechtsschutz, 7. Aufl. 2002; Osterrieth, Patentrecht, 2. Aufl. 2004; Krasser, Lehrbuch des Patentrechts, 4. Aufl. 2004; Eisenmann/Jautz, Grundriss gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, 6. Aufl. 2006; Ilzhöfer, Patent-, Marken- und Urheberrecht, 6. Aufl. 2005.

Seminare etc.

siehe **Seminar im Medien- und Kommunikationsrecht und zum Recht des Geistigen**
2128 **Eigentums**
2 St. Blockseminar am Semesterende in s.u.
Rechtswissenschaft; Blockseminar; Medienrecht

K. N. Pfeifer

Termin: Blockseminar am Semesterende, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Anmeldung: Das Seminar richtet sich an Studierende der Schwerpunktbereiche Nr. 3 und Nr. 13. Das Anmelde- und Vergabeverfahren ist auf der Homepage des Instituts für Medienrecht und Kommunikationsrecht (institut-medienrecht.de) unter der Rubrik „Schwerpunktbereich“ näher erläutert.

siehe **Schwerpunktseminar zum Europäischen Medien- und Kommunikationsrecht und**
2166 **zum Europarecht**
3 St. s.u.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Th. von Danwitz

Termine: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Inhalt: Das Seminar thematisiert öffentlich-rechtliche Aspekte des Medienrechts und Kommunikationsrechts unter besonderer Berücksichtigung europarechtlicher Vorgaben. Neben den klassischen Medien Presse, Fernsehen, Radio und Film sind Internet und Multimedia Gegenstände medienrechtlicher Regelung. Die rasante Entwicklung der technischen Grundlagen sowie die große und weiter zunehmende gesellschaftliche Bedeutung der medialen Kommunikation machen das Medienrecht zu einer besonders dynamischen und - auch im Hinblick auf berufliche Perspektiven - interessanten Rechtsmaterie. Schwerpunktmäßig wird die neuere Entwicklung des europäischen Richtlinienrechts behandelt werden, namentlich für die Regulierung der Bereiche Medien, Telekommunikation und Post. Darüber hinaus wird die Rechtsprechung zum europäischen Verwaltungsrecht Gegenstand des Seminars sein, soweit sie für die mitgliedstaatliche Regulierung in den Bereichen Medien, Telekommunikation und Post von Bedeutung ist.

- siehe 2182 Internetrecht Moot Court)** **N. Nolte**
3 St. Mi. 17-20 in Vortragsraum der UB **Beginn: 15.11.2006**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Maximale Teilnehmerzahl: 20
 Anmeldungen: (mit Angabe der Semesterzahl und kurzer Beschreibung der Vorkenntnisse im Internet- und Kommunikationsrecht) sind bis zum 29. September 2006 zu richten an: Dr. Norbert Nolte, Freshfields Bruckhaus Deringer, Heumarkt 14, 50667 Köln oder norbert.nolte@freshfields.com.
 Teilnahmebedingung: Die vorherige Teilnahme an der Vorlesung Internetrecht und/oder Medienrecht wird empfohlen.
 Inhalt: In der Veranstaltung werden gerichtliche Entscheidungen zum Internet- und Kommunikationsrecht in der Form eines Moot Court be- und verhandelt. Ein Teilnehmer übernimmt jeweils die Rolle der klagenden und ein anderer Teilnehmer die der beklagten Partei. Das Plenum diskutiert und entscheidet auf der Grundlage der mündlichen Vorträge den Rechtsstreit.
 Angeboten wird der Erwerb eines Seminarscheines nach § 11 Abs. 6b Satz 2 StudPrO (Bewertung der schriftlichen Plädoyer-Ausarbeitung mit Vortrag).
- siehe 2105 (Schwerpunkt)seminar im Unternehmensrecht, Arbeits- und Medienrecht** **M. Henssler,**
F. Schuster
2 St. Blockveranstaltung in s.u.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Anmeldung bitte an: inst-awr@uni-koeln.de
 Inhalt: Die Seminarveranstaltung befasst sich mit Themen aus dem Schnittstellenbereich zwischen dem Medien- und dem Arbeits- und Gesellschaftsrecht. Themenbereiche werden sein:
 – Betriebliche Mitbestimmung bei Internet, VoIP, Mobilfunk
 – Virtuelle Gesellschafterversammlung
 – Internetübertragung Hauptversammlung
 – Arbeitsvertrag und Mediennutzung
 – Elektronische Arbeitskontrolle
 – Entwicklung Internetauftritt durch AN
 – Arbeitsverträge & Mitbestimmung in Tendenzbetrieben (Rundfunk, Presse)
 Das Seminar steht auch Studierenden offen, die sich auf ihre Schwerpunktarbeit vorbereiten und zu Übungszwecken teilnehmen möchten.
- siehe 2267 Vertragsgestaltung im Gesellschaftsrecht** **G. Brambring**
Blockseminar am Semesterende
Rechtswissenschaft; Blockseminar; Medienrecht
 Rechtswissenschaft; Blockseminar; Medienrecht
 Inhalt: Zu Beginn des Semesters findet eine Vorbesprechung statt (Ort und Termin werden noch bekannt gegeben), in der mit den Teilnehmern entschieden wird, ob die Veranstaltung als Seminar oder als Veranstaltung mit Referaten und einem Prüfungsgespräch durchgeführt werden soll.
- siehe 2127 Öffentliches Wirtschaftsrecht** **J. Hey**
2 St. Mo. 18-20 in XVIII **Beginn: 16.10.2006**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Inhalt:
 – Wirtschaftsverfassungsrecht
 – Grundlagen des Wirtschaftsverwaltungsrechts
 – besonderes Wirtschaftsverwaltungsrecht (insb. Gewerberecht, Umweltrecht und Subventionsrecht)
- siehe 2127a Öffentliches Wirtschaftsrecht (Wirtschaftsverwaltungs- und regulierungsrecht)** **S. Rixen**
2 St. Blockveranstaltung
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht
 Blockveranstaltung im Januar, Vorbesprechung am 24.10.2006 im Institut für Staatsrecht um 13 Uhr

siehe **Medienstrafrecht**

2191 2 St. Mi. 15-17 in XXI

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Inhalt: Die Veranstaltung befasst sich mit straf- und strafprozessualen Aspekten der Computer- und Internetkriminalität. Thematisiert werden Computerdelikte, wie z.B. das Ausspähen von Daten, Computerbetrug und Computersabotage, ebenso wie Delikte aus dem Bereich Netzwerkkriminalität, wie z.B. die Verbreitung rassistischer und jugendgefährdender Inhalte. Auch neue Erscheinungsformen der Internetkriminalität wie z.B. 3Phishing2, Identitätsdiebstahl und 3Denial of Service2-Angriffe werden behandelt. Weitere Schwerpunkte bilden die Darstellung des Urheberstrafrechts, strafprozessualer Problemfelder bei der Verfolgung von Internetdelikten, die besonderen Regeln der Verantwortlichkeit, die Anwendbarkeit des Deutschen Strafrechts bei Auslandstaten sowie internationale Lösungsansätze.

M. Gercke

Beginn: 18.10.2006

siehe **Die Zukunft des dualen Rundfunks in Deutschland und Europa. Neue**

2207 Nutzungsformen und neue Finanzierungswege

2 St. s.u.

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Mitarbeiter- und Doktorandenseminar zum Rundfunkrecht, zum Medienrecht und zum Recht des geistigen Eigentums

Für Mitarbeiter, Doktoranden und auf besondere Einladung. An dem Seminar können zusätzlich teilnehmen: Studierende der Medienwissenschaften, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die Termine werden durch gesonderte Einladung bekannt gegeben; das Seminar findet im Besprechungsraum des Instituts für Medienrecht in der Aachener Str. 197-199, 50931 Köln oder der Bibliothek der Institute für Medienrecht/ Rundfunkrecht statt.

Inhalt: Präsentation aktueller Rechtsprechung und Dissertationsprojekte sowie Durchführung von Seminarprojekten zum o.g. Thema. Voranmeldungen zum Seminar sind ab sofort möglich. Die Themenliste wird zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit herausgegeben. Vorbesprechungstermine werden veröffentlicht über die Homepage des Instituts für Rundfunkrecht an der Universität zu Köln (<http://www.uni-koeln.de/jur-fak/instrur/>). Weitere Auskünfte erteilen die Mitarbeiter des Instituts für Rundfunkrecht.

K.-P. Peifer

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

Grundstudium: Grundlagen Ökonomie u. Soziologie der Medien

Obligatorische Einführungsveranstaltung

Ökonomie

siehe **Grundzüge der Mikroökonomik (Vorlesung)**

1006 4 St. Mi. 12-13.30 u. Do. 10.15-11.4 in Mi. in HS I u. Do. HS B

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

A. Ockenfels

siehe **Grundzüge der Mikroökonomik (Übung)**

1007 2 St. Mi. 18.30-20 in Aula 1

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

V. Grimm

siehe **Grundzüge der Mikroökonomik (Übung)**

1008 2 St. Do. 15.15-16.45 in HS XIII

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

N. Trhal

siehe **Grundzüge der Mikroökonomik (Übung)**

1009 2 St. Mo. 10.15-11.45 in HS XIII

VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

P. Werner

Soziologie

siehe **Vorlesung: Grundzüge der Soziologie I**
1287 2 St. Di. 10.15-11.45 in XIII

H. Meulemann

Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf diesen Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden.

Gliederung:

1. Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand
2. Soziales Handeln: Definitionen
3. Soziales Handeln: Theorien
 - 3.1 Motivation
 - 3.2 Intention
4. Soziale Ordnung
 - 4.1 Der Begriff der Gesellschaft
 - 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen
 - 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge
 - 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung
 - 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

Anmerkungen: nähere Informationen auf den Seiten des Seminar für Soziologie <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

siehe **Übung: Mikrosoziologie**
1288 2 St. Di. 13.30-15 in XXIII

J. Friedrichs

Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Anmerkung: nähere Informationen auf den Webseiten des Seminars für Soziologie <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

Vorlesungen

Ökonomie

siehe **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) (Vorlesung)**
1398 4 St. Mo. 12-13.30 u. Do. 13.30-15 in B

G. Frahm

Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

Gliederung:

1. Merkmale und Daten
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 5. Auflage, Köln 2006. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 3. Auflage, Köln 2004. MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 2. Auflage, Heidelberg, Berlin 2005.

Weitere Literatur: ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., Berlin 1998. BAMBERG, G., u. F. BAUER: Statistik. 11. Auflage, München/Wien 2001. BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. Aufl., Lohmar 2002. FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. 4. Aufl., Berlin 2002. PFLAUMER, P. / HEINE, B. / HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 2. Aufl., München 1996. RINNE, H.: Wirtschafts- und

Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.
Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:
<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/>
und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

siehe 1397 Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) (Vorlesung)
4 St. Di. 15.15-16.45 u. Do. 08.30-1 in I
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

E. Bomsdorf
Beginn: 17.10.2006

Termine: Die Vorlesung findet voraussichtlich in der ersten Semesterhälfte mehrfach von 08.30-10 statt, dementsprechend entfallen Stunden am Ende des Semesters.

Gliederung:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung von eindimensionalen Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung von mehrdimensionalen Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: Studientext zur Vorlesung und weitere Literatur: BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. durchgesehene Auflage. Lohmar -Köln 2002. BOMSDORF, E.: Glossar zur Deskriptiven Statistik. Köln 1999 (steht im Internet zur Verfügung). BOMSDORF, E.: Glossar zur Bevölkerungs- und Erwerbsstatistik (enthält u.a. auch Begriffe aus der Wirtschaftsstatistik). Köln 1997 (steht im Internet zur Verfügung). BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 5. Auflage Köln 2006. BOMSDORF, E., R. Dyckerhoff, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik Band 2, Köln 2006. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik Band 1, 4. Auflage, Köln 2006. MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 2. Auflage Heidelberg, Berlin 2004. BAMBERG, G./BAUR, F.: Statistik. 12. Auflage München/Wien 2002. BLEYMÜLLER, J., G. GEHLERT und H. GÜLICHER: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. 14. Auflage München 2004.

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

siehe 1004 Mathematische Wirtschaftsanalyse (Vorlesung)
2. St. Do. 10.15-11.45 in A 1
VWL; Vorlesung; VWL A

R. Dyckerhoff
Beginn: 19.10.2006

Es wird empfohlen, diese Veranstaltung zu besuchen!

Seminare etc.

Ökonomie

- siehe **1399** Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)
2 St. Mo. 13.30-15 in I
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I
B. Babel
Beginn: 23.10.2006
- siehe **1400** Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)
2 St. Mo. 13.30-15 in VI
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I
J. Dobric
Beginn: 23.10.2006
- siehe **1401** Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)
2 St. Mo. 13.30-15 in XXIV
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I
R. Schmidt
- siehe **1402** Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)
2 St. Mo. 13.30-15 in XXV
Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I
M. Stegh

Soziologie

- siehe **1285** Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. 08.30-10 in XXIII
Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge
H. Dülmer
Anmerkungen: Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Seminars für Soziologie:
<http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>
- siehe **1286** Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. o. 13.30-15 in XVIII
Soziologie; Übung; Soziologie der Medien:
Grundzüge
P. Siegers
Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge

Hauptstudium: Allgemeine Ökonomie der Medien

Vorlesungen

- siehe **1041** Medienökonomie II (Vorlesung)
2 St. Di. 10.15-11.45 in F
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien:
Medienökonomie – Medienökonomie
H. Schellhaaf
Beginn: 17.10.2006
- siehe **1012** Allgemeine Wirtschaftspolitik I und II
4 St. Do. u. Fr. 10.15-11.45 in I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL I
Achtung: leider entfällt die Übung!
N. N., J. Eekhoff
- siehe **1013** Markt- und Preistheorie (Vorlesung)
2 St. 2 St. Di. 17-18.30 in I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL I
Achtung: leider entfällt die Übung!
P. Schmitz

siehe **Wettbewerbstheorie und -politik (Vorlesung)**
1016 2 St. Mi. 12-13.30 in C
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL 1

H. Schellhaaf
Beginn: 18.10.2006

Inhalt:

- I. Der Wettbewerbsprozess in der Innovationsphase
 - A. Der Prozess des technischen Fortschritts
 - B. Der Schutz der Innovationsaktivitäten
- II. Der Wettbewerbsprozess in der Expansionsphase
 - C. Wettbewerbsstrategien in Netzwerkökonomien
 - D. Preispolitik zur Abwehr potentieller Konkurrenz
- III. Der Wettbewerbsprozess in der Ausreifungsphase
 - E. Maximierung der Gewinne oder Preismissbrauch?
 - F. Kundenbindung oder Behinderungsmisbrauch?
 - G. Kooperation von Unternehmen: Effizienz oder Machtmissbrauch?
- IV. Der Wettbewerbsprozess in der Rückläufigkeitsphase
 - H. Wettbewerbsstrategien bei zurückgehender Nachfrage

Anmerkungen:

Siehe Homepage des Lehrstuhls: <http://www.wiso.uni-koeln.de/stawi1>

siehe **Spieltheorie (Vorlesung)**
1039 2 St. Mi. 15.15-16.45 in HS VIII
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien:
Medienökonomie – SVWL 3

A. Ockenfels

Soziologie

siehe **Wissenschaftstheorie**
1284 2 St. Di. 10.15-11.45 in VIII
Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien:
Mediensoziologie: Wissenschaftstheorie

W. Jagodzinski
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

Gliederung:

0. Überblick und logische Propädeutik
 1. Begriffe und Begriffsformen
 2. Definitionen
 3. Operationalisierungen
 4. Typenbildung in den Sozialwissenschaften
 5. Hypothesen und Theorien
 6. Kausalität
 7. Deduktiv-nomologische Erklärungen und Prognosen
 8. Funktionalistische Erklärungen
 9. Statistische Erklärungen und Begründungen
 10. Empirische Überprüfung von Hypothesen
 11. Fehlschlüsse in der empirischen Sozialforschung
 12. Theoriendynamik
 13. Erkenntnistheoretische Grundlagen
 14. Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Anmerkungen: nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Seminar der Soziologie!

Literatur: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminare etc.

Ökonomie

- siehe 1017 Übung zur Wettbewerbstheorie und -politik Assistenten für Schellhaaß
2 St. Mo. 15.15-16.45 in XXI Beginn: 23.10.2006
VWL; Übung; Ökonomie der Medien; AVWL 1
- siehe 1018 Übung zur Wettbewerbstheorie und -politik Assistenten für Schellhaaß
2 St. Mo. 17-18.30 in XXI Beginn: 23.10.2006
VWL; Übung; Ökonomie der Medien; AVWL 1
- siehe Übung zur Wettbewerbstheorie und -politik Assistenten für Schellhaaß
1019 2 St. Di. 08.30-10 in VI Beginn: 24.10.2006
VWL; Übung; Ökonomie der Medien; AVWL 1
- siehe Übung zur Wettbewerbstheorie und -politik Assistenten für Schellhaaß
1020 2 St. Di. 12-13.30 in VI Beginn: 24.10.2006
VWL; Übung; Ökonomie der Medien; AVWL 1
- siehe Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Thema: Marktdesign A. Ockenfels
1040 2 St. Di. 15.15-16.45 in S 63
VWL; Übung; Ökonomie der Medien; Medienökonomie – SVWL 3

Soziologie

- siehe Hauptseminar I: Netzwerkanalyse J. Friedrichs mit A.
1299 2 St. Di. 08.30-10 in G Nonnenmacher
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Allgemeine Soziologie
- siehe Hauptseminar IV: Machttheorien V. Dreier
1481 2 St. Mo. 18.30-20 in S 91 Beginn: 16.10.2006
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Allgemeine Soziologie
- Teilnahmevoraussetzung: Persönliche Anmeldung und Übernahme eines Referats. Zur Einschreibung und Referatsauswahl wird rechtzeitig das Datum und der Ort zu Oktoberbeginn bekannt gegeben. Der Leistungsnachweis kann durch aktive Mitarbeit, durch ein Referat und dessen schriftlicher Ausarbeitung sowie durch ein Protokoll erworben werden.
- Inhalt: Obwohl das Phänomen ‚Macht‘ eine der ältesten Grundeinheiten sozialwissenschaftlicher Forschung darstellt, konnte bis heute noch keine konsensuale, über Max Weber hinausgehende einheitliche Konzeption des Begriffs ‚Macht‘ bzw. einer Machttheorie vorgelegt werden. Wir sehen uns gegenwärtig vielmehr mit einer Fülle von machttheoretischen Ansätzen konfrontiert, die je nach metatheoretischem Standpunkt des jeweiligen Konstrukteurs unterschiedliche Semantiken und Interpretationsanalysen sowie Intensionen und Extensionen des Begriffs ‚Macht‘ beinhalten bzw. diesen –negativ formuliert– für die Beschreibung und Analyse sozialer Zusammenhänge bereits apriori verneinen. Im ersten Teil des Seminars sollen einige der in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis einflussreichsten Machtdefinitionen und –theorien vorgestellt und diskutiert werden. Der zweite Teil des Seminars ist der Präsentation, Diskussion und eventuellen Weiterentwicklung der von Balzer unter Rückgriff auf Wartenberg formal konzipierten Machttheorie für kleine Gruppen gewidmet. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Seminars für Soziologie.
- Literatur: Basisliteratur: Balzer, W.: A Theory of Power in Small Groups. In: H. Westmeyer (ed.), The Structuralist Program in Psychology. Foundations and Applications. Bern u.a. 1992, S.191-210. Haugaard, M. (ed.): Power. A Reader. Manchester/New York 2002. Wartenberg, T. E.: The Forms of Power. From Domination to Transformation. Philadelphia 1990.

siehe Seminar: Globalisierung und soziale Ungleichheit
1307 2 St. Di. 15.15-16.45 in R 327, Herbert-Lewin-Str.2

H.-J. Andreß
Beginn: 17.10.2006

Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Spezielle Soziologie

Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Spezielle Soziologie

Anmerkungen und Anmeldung: Das Hauptseminar ist für Hörer aller an der Wiso-Fakultät vertretenen Studiengänge geöffnet. Es setzt den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums und englische Sprachkenntnisse voraus. Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung inkl. einer Liste der Referatsthemen finden Sie ab August unter der Internet-Adresse eswf.uni-koeln.de. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung mit dem Formular, das Sie ebenfalls unter der genannten Internet-Adresse finden, bis zum 01.10.06 beim Lehrstuhl an. Diplom-Studiengänge (Leistungspunktesystem): Die Veranstaltung ist prüfungsrelevant für folgende Fächer (Leistungspunkte und Prüfungsform jeweils in Klammern angegeben):

- Spezielle Soziologie, Soziologische Theorie I (8 LP, Referat mit Hausarbeit (20-25 Seiten mit Literaturrecherche))

- Fach „Hauptseminare“ (7 LP, Referat mit Hausarbeit (20-25 Seiten mit Literaturrecherche))

Im ersten Fall ist eine verbindliche Anmeldung beim Prüfungsamt notwendig.

Inhalt: Wohl kaum ein anderer Begriff hat das akademische wie das Alltagsdenken in den letzten Jahren des ausgehenden Millenniums so beschäftigt wie der der Globalisierung. In diesem Seminar geht es um die Fragen, was Globalisierung eigentlich ist, welche soziologischen Erklärungen für den damit verbundenen sozialen Wandel vorliegen, ob Globalisierung die Sozialstruktur moderner westlicher Gesellschaften verändert und wenn ja in welcher Weise.

Gliederung:

1. Globalisierung: Versuch einer Begriffsdefinition
2. Soziologische Erklärungsversuche der Globalisierung
3. Dimensionen der Globalisierung: ökologische, wirtschaftliche, politische, kulturelle, kommunikationstechnologische, alltägliche
4. Globalisierung und ausgewählte Aspekte der Sozialstruktur

siehe Seminar: Städtische Armutsgebiete
1312 2 St. Di. 10.15-11.45 in G

J. Friedrichs mit
A. Nonnenmacher

Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Spezielle Soziologie

siehe Forschungspraktikum: Mediennutzungen und sozialer Wandel:
1298 Sekundäranalysen mit Daten der Media-Analysen, Teil 1

H. Meulemann mit
J. Hagenah

2 St. Do. 15-18.30 in Seminarraum Greinstr. 2

Beginn: 19.10.2006

Soziologie; Forschungspraktikum; Soziologie der Medien: Mediensoziologie und Medienforschung

Anmeldung: per E-Mail an hagenah@wiso.uni-koeln.de

Inhalt: Mit der „Media-Analyse“ (MA, 1972 bis heute) und deren Vorgängerstudie der „Leser-Analyse“ (LA, 1954 bis 1971) liegen Datensätze vor, die im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (AG.MA) zur Programm- und Anzeigenplanung der deutschen Rundfunksender und Verlage erstellt wurden. Die Kennwerte der MA gelten als Werbewährung für Druckmedien, Radiosender und Pressemedien. Aufgrund ihrer außerordentlich breiten Zeitspanne, ihrer inhaltlichen Breite (alle Medien, Tagesablauf, alle üblichen soziodemographischen Hintergrundinformationen), eines weitgehend konstanten Frageprogramms und ihres Stichprobenumfangs (bis zu 60.000 Personen) stellen sie hervorragende Quellen für wissenschaftliche Sekundäranalysen des sozialen und kulturellen Wandels dar. Ausführlichere Informationen befinden sich auf der Seite <http://www.wiso.uni-koeln.de/medien/>.

Innerhalb des ersten Teils des Forschungspraktikums im WS wird diskutiert, welche Arten von Sekundäranalysen möglich sind. Im Bereich der Medienforschung können z.B. die Substitution des Radios durchs Fernsehen, die Entwicklung eines „Unterschichtfernsehens“ oder die soziale Differenzierung der Internet-Nutzung untersucht werden. Im Bereich der Sozialstrukturforschung können z.B. der soziale Wandel von Bildungsrenditen im Zuge der Bildungsexpansion oder die Entwicklung von Lebensstilen untersucht werden. Zu Beginne des Praktikums sollen Gruppen Studierender einen Projektplan (Fragen;Hypothesen) entwickeln, der dann an den MA-Daten überprüft wird. Dazu erstellt jede Gruppe kontinuierlich einen Arbeitsbericht, der am Ende des zweiten Semesters einen Leistungsnachweis erbringt.

Gliederung:

Wintersemester 2006/ 2007

- 1.Literaturstudium zu Mediennutzung und zur Sozialstrukturanalyse
 - 2.Operationalisierungsmöglichkeiten
 - 3.Untersuchungsdesign, Variablenauswahl
- Sommersemester 2007

1. Erstellung individueller Analysedatensätze

2. Bivariate Analysen

3. Multivariate Analysen

4. Ergebnis-Auswertung, Interpretation und Darstellung der Ergebnisse

Literatur: Einführende Literatur: Hagenah, J. & Meulemann, H. (2006). Sozialer Wandel und Mediennutzung in der Bundesrepublik Deutschland: Nutzung der Daten der Media-Analyse für Sekundäranalysen. LIT Verlag: Münster.

Hagenah, J., Meulemann, H. & Akinci, H. (2006). European Data. Watch: German Media-Analyse (MA): A large scale commercial data source available for secondary analyses on media use and social change. Schmollers Jahrbuch. Journal of Applied Social Science Studies / Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, S. 129-137.

Hagenah, J. & Akinci, H. (2003). Sekundäranalysen der Daten der Media-Analyse mit Hilfe des Serviceangebots des Medienwissenschaftlichen Lehr- und Forschungszentrums (MLFZ). ZA-Information 53, 182 - 190.

Meulemann, H., Hagenah, J. & Akinci, H. (2005). Die Media-Analysen. Synopse des Datenbestands und Nutzungschancen für Sekundäranalysen des sozialen Wandels in Deutschland seit 1954. In: König, C., Stahl, M. & Wiegand, E. (Hrsg.). Datenfusion und Datenintegration. 6. Wissenschaftliche Tagung im Auftrag ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute, Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI) und Statistisches Bundesamt (S. 54 – 69). Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften. Kiecolt, K. J. & Nathan, L. L. (1985): Secondary Analysis of Survey Data, Sage University Papers 53, 1985. Schenk, M. (2002). Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr Siebeck. 2. Auflage.

siehe **Hauptseminar III: Soziologie der Gesundheit**

C. Wolf

1303 2 St. Mo. 13.30-15 (14 tägig) in Seminarraum Greinstr. 2

Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Kultur- oder Spezielle Soziologie

siehe **Seminar: Grundlagen der Wirtschaftssoziologie**

W. Streeck, J. Beckert

1301 2 St. Di. 18.30-20 in MPIFG Paulstr.3

Beginn: 17.10.2006

Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Wahlsoziologie

Leistungsnachweis: Einen Schein erhält, wer regelmäßig teilnimmt, sich an der Vorbereitung von drei Sitzungen beteiligt sowie drei Sitzungsprotokolle (von anderen Sitzungen) anfertigt, die jeweils eine Woche nach der Sitzung fällig sind. Beteiligung an der Vorbereitung einer Sitzung bedeutet die Anfertigung einer Zusammenfassung der anstehenden Literatur, einschließlich einer Auflistung von Fragen zur Diskussion. Die Zusammenfassung soll in Thesenform erfolgen, sich auf die wesentlichen Punkte konzentrieren und nicht länger als drei Standardseiten (1000 Worte) sein. Die Fragen zur Diskussion sollen nicht mehr als eine Standardseite umfassen. Vorbereitungs- und Protokolltermine werden zu Beginn des Semesters unter größtmöglicher Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer zugewiesen. Ein QUAST wird durch regelmäßige Teilnahme sowie durch Anfertigung von drei Sitzungsprotokollen erworben.

Inhalt: Das Seminar behandelt Hauptthemen und Grundfragen der Wirtschaftssoziologie.

Zu diesen gehören:

-Wirtschaft als Institution

-Arbeitsteilung und soziale Differenzierung

-Vertrag und Vertragsgesellschaft

-Traditionale und moderne Wirtschaftsethik

-Interesse und Moral

-Arbeitsvertrag: Arbeit als Ware, Arbeitsmärkte

-Politik: Kollektivvertrag und Sozialstaat

-Kollektivgüter

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Seminars für Soziologie.

Literatur: Einführende Literatur: Kaufmann, Franz-Xaver, 1982: Wirtschaftssoziologie. In: Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft (HdWW), Neunter Band, Stuttgart etc.: Gustav Fischer, S. 239-267.

Swedberg, Richard, und Mark Granovetter, 1992: „Introduction“, in: Granovetter und Swedberg, Hg., 1992: The Sociology of Economic Life, Boulder, Col.: Westview, S. 1-26.

siehe **Seminar: Datenquellen der Sozial- und Wirtschaftsforschung (mit einer**

H. J. Andreß mit

1308 Einführung in das Sozio-ökonomische Panel)

H. Lohmann

2 St. Di. 10.15-11.45 in R 327, Herbert-Lewin-Str.2

Beginn: 17.10.2006

Soziologie; Seminar; Soziologie der Medien: Fortgeschrittene Analyseverfahren

Anmerkungen und Anmeldung: Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung inkl. einer Liste der Referatsthemen finden Sie ab August unter der Internet-Adresse eswf.uni-koeln.de. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung

mit dem Formular, das Sie ebenfalls unter der genannten Internetadresse finden, bis zum 01.10.06 beim Lehrstuhl an.

Leistungsnachweis: Diplom-Studiengänge (Leistungspunktesystem)

Die Veranstaltung ist prüfungsrelevant für folgende Fächer (Leistungspunkte und Prüfungsform jeweils in Klammern angegeben: VWL, spezielle VWL, Wahlgebiet 5 (6 LP, Kurzreferat mit Hausarbeit)

Wahlpflichtfach Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung (6 LP, Kurzreferat mit Hausarbeit);

Hauptstudium, Spezielle Soziologie, Spezielle Forschungslehre I (8 LP, Referat mit Hausarbeit). In allen Fällen ist eine verbindliche Anmeldung beim Prüfungsamt notwendig.

Inhalt: Es gibt eine Fülle von Datenquellen der Wirtschafts- und Sozialforschung, die von unterschiedlichen Institutionen (Statistische Ämter, wissenschaftliche Institute, internationale Organisationen, nationale Datenarchive usw.) zur Verfügung gestellt werden. Diese Daten werden in unterschiedlichen Formen (gedruckt, digital, Tabellen, Mikrodaten) und über verschiedene Medien (Buch, CD, Internet) verbreitet. Im ersten Teil dieser Veranstaltung soll ein umfassender Überblick über dieses Datenangebot erarbeitet werden. Ziel ist es, mit den Definitionen einschlägiger Indikatoren der Wirtschafts- und Sozialforschung sowie den Datenquellen, auf denen diese beruhen, vertraut zu werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung rückt die Diskussion des Inhalts und der Konzeption eines komplexen Mikrodatensatzes in den Mittelpunkt (z.B. Sozio-ökonomisches Panel). Am Beispiel dieses Datensatzes werden zentrale Fragestellungen und Probleme der Analyse von Quer- und ggf. auch Längsschnittdaten erörtert.

Gliederung:

1. Daten, Standards und Klassifikationen
2. Nationale Datenquellen: Mikro- und Makrodaten
3. Internationale Datenquellen: Mikro- und Makrodaten
4. Struktur und Inhalte eines komplexen Mikrodatensatzes (z.B. Sozio-Ökonomisches Panel)

Weitere Informationen finden Sie auch auf den Seiten des Seminar für Soziologie.

Literatur: Einführende Literatur: Hujer, R.; Rendtel, U.; Wagner, G. (1997) Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Panel-Studien. Datenstrukturen und Analyseverfahren. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. Krug, W., Nourney, M. und Schmidt, J. (2001) Wirtschafts- und Sozialstatistik - Gewinnung von Daten. München, Wien, Oldenbourg. Rothenbacher, F. (1998) Statistical Sources for Social Research on Western Europe 1945-1995, Opladen, Leske+Budrich.

WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Das Lehrangebot der im Folgenden aufgeführten Wahlpflichtfächer für den Studiengang Medienwissenschaften konnte noch nicht in allen Fällen vollständig zusammengestellt werden. Außerdem können auf Antrag andere als die hier aufgeführten Wahlpflichtfächer gewählt werden. Konsultieren Sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

JURISTISCHE FAKULTÄT

ARBEITSRECHT

Vorlesungen

siehe **Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht** **M. Henssler**
2133 **2 St. Mo 12-14 in XIII** **Beginn: 16.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Inhalt: Die Vorlesung deckt gemeinsam mit der ergänzenden Vorlesung Nr. 2101 (Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen, Dozent: PD Dr. Björn Gaul) das kollektive Arbeitsrecht ab. Sie behandelt das von Rechtswissenschaft und Rechtsprechung aufgrund von Art. 9 Abs. 3 GG entwickelte Recht der Koalition und des Arbeitskampfes sowie die Regelungen des TVG. Für Studierende der Rechtswissenschaft wird eine Klausur unter Examensbedingungen für die einschlägigen Schwerpunktbereiche (WB 1, WB 5) angeboten. Für Studierende anderer Fachrichtungen besteht die Möglichkeit einer mündlichen Prüfung.

Literaturhinweise: Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Hromadka/Maschmann, Arbeitsrecht Band 2, Kollektivarbeitsrecht und Arbeitsstreitigkeiten, 3. Aufl. 2004; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

siehe **Sozialversicherungsrecht** **U. Preis**
2134 **2 St. Mo. 16-18 in XVIII** **Beginn: 16.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Klausurtermin: 05. 02. 2007 (3 St.) von 15-18 in XVIII

Inhalt: In der Vorlesung aus dem Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht wird das Sozialversicherungsrecht im Schwerpunkt behandelt. Gegenstand der Vertiefungsvorlesung sind die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts, die Krankenversicherung (SGB V), die Pflegeversicherung (SGB XI), die Arbeitslosenversicherung (SGB III), die Rentenversicherung (SGB VI) und die Unfallversicherung (SGB VII). Im Rahmen der Vertiefungsvorlesung wird der Besuch einer Verhandlung des Sozialgerichts angeboten.

Die Teilnehmer erhalten Skripten und Schaubilder zum Vorlesungsstoff. Die Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht nach neuem Recht. Am Ende des Semesters wird eine Klausur angeboten, die Bestandteil der Examensleistung ist.

Anmeldung: über das Prüfungsamt.

Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Muckel, Sozialrecht, 2. Aufl. 2006; Waltermann, Sozialrecht, 5. Aufl. 2005; Fuchs/Preis, Sozialversicherungsrecht 2005.

siehe **Vertiefung Individualarbeitsrecht** **St. Greiner**
2132 **2 St. Mi. 16-17.30 in XIII** **Beginn: 18.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vertiefungsvorlesung; Arbeitsrecht

Teilnahmebedingung: Zielgruppe sind Studierende des Schwerpunktbereichs 5 - Arbeits- und Sozialrecht - sowie Studierende des Weiterbildungsstudienganges Wirtschaftsjurist. Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht ist erforderlich.

Inhalt: Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Themen des individualarbeitsrechtlichen

Pflichtfachstoffes behandelt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung. So werden die Auswirkungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und der „Mangold“-Rechtsprechung des EuGH erörtert. Einbezogen werden die mit den behandelten individualrechtlichen Fragen jeweils zusammenhängenden examensrelevanten Probleme des kollektiven Arbeitsrechts. Am Ende des Semesters wird eine Aufsichtsarbeit angeboten. Teilnahmeberechtigt sind Jura-Studierende im Hauptfach nach neuer Studien- und Prüfungsordnung (StudPrO), wenn sie Inhaber eines Prüfungsausweises sind und sich für diese Klausur online angemeldet haben. Die Anmeldefrist läuft voraussichtlich vom Beginn der Vorlesungszeit bis zwei Wochen vor dem Schreibtermin. Abmeldungen sind ebenfalls innerhalb der Frist online möglich. Der Prüfungsausweis wird für das Login der Online-Anmeldung sowie für die Einlasskontrolle am Klausurtermin benötigt. Studierende, die an der Vertiefungsvorlesung Individualarbeitsrecht im Nebenfach oder im Rahmen eines Aufbaustudiengangs teilnehmen, können in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben. Für sie gilt das Online-Anmeldeverfahren nicht, sondern die Anmeldung erfolgt unmittelbar am Lehrstuhl. Literaturempfehlungen: Dütz, Arbeitsrecht, 10. Aufl. 2005; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht, 13. Aufl. 2005; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003.

siehe **Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen** **B. Gaul**
2101 **3 St. Fr. 8-11 in VIIa** **Beginn: 20.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Termine: Die genauen Vorlesungstermine werden am 20. 10. 2006 anlässlich des ersten Vorlesungstermins ausgeteilt.
 Inhalt: Die Vorlesung behandelt die betriebliche Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz und die Unternehmensmitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz und dem Drittelbeteiligungsgesetz.

siehe **Europäisches Arbeits- und Sozialrecht** **S. Roloff**
2137 **2 St. Fr. 14-16 in VI** **Beginn: 20.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Die Vorlesung gehört zu den Schwerpunktbereichen § 9 Abs. 2 Nr. 1 (Wahlbereich) und Nr. 5 (Wahlbereich) der neuen StudPrO.
 Inhalt: Die Veranstaltung wird Fragen des Europäischen Arbeits- und Sozialrechts auf der Grundlage der aktuellen Rechtsprechung des EuGH, des BAG und des BSG behandeln. Im Vordergrund wird die Analyse des europäischen Primär- und Sekundärrechts unter Berücksichtigung der Methode des EuGH stehen. Am Ende des Semesters wird eine Aufsichtsarbeit angeboten. Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Rechtswissenschaften im Hauptfach nach neuer Studien- und Prüfungsordnung (StudPrO), wenn sie Inhaber eines Prüfungsausweises sind und sich für diese Klausur online angemeldet haben. Die Anmeldefrist wird voraussichtlich vom Beginn der Vorlesungszeit bis zwei Wochen vor dem Klausurtermin laufen. Abmeldungen sind ebenfalls innerhalb dieser Frist online möglich. Der Prüfungsausweis wird für das Login der Online-Anmeldung sowie für die Einlasskontrolle am Klausurtermin benötigt. Studierende, die an der Vertiefungsvorlesung Europäisches Arbeits- und Sozialrecht im Nebenfach oder im Rahmen eines Aufbaustudiengangs teilnehmen, können in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben. Für sie gilt das Online-Verfahren nicht, die Anmeldung erfolgt in der Vorlesung. Die Klausur wird voraussichtlich in der vorletzten Vorlesungswoche stattfinden. Die Anmeldung erfolgt online.
 Literaturempfehlungen werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Kurse

siehe **Arbeitsrecht** **U. Preis**
2007 **4 St. Mo. 10-14 in Aula 2** **Beginn: 23.10.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht

Hinweis: Die Vorlesung fällt am 16. 10. 2006 wegen der Einführungswoche aus.
 Anmeldung: über das Prüfungsamt in der Vorlesung.
 Inhalt: Der Grundkurs behandelt im Schwerpunkt das Individualarbeitsrecht, das vor allem die Begründung, den Inhalt und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen umfasst. In Grundzügen werden ferner Aspekte des Kollektivarbeitsrechts und die europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Bezüge des Arbeitsrechts behandelt. Der Grundkurs Arbeitsrecht vermittelt das Grundlagenwissen für den Pflichtfachbereich Zivilrecht, es wird aber auch auf aktuelle examensrelevante Themenstellungen eingegangen. Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten.

Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Dütz, Arbeitsrecht, 10. Aufl. 2005; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht, 13. Aufl. 2005; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 5. Aufl. 2006; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003. Zusätzlich werden im Internet vorlesungsbegleitende Materialien zur Verfügung gestellt.

siehe **Grundlagen des Sozialrechts** **N.N.**
2225 **keine Angaben**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht

Seminare etc.

siehe **Schwerpunktseminar im Arbeits- und Sozialrecht** **M. Henssler**
2135 **2 St. s.u.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

Blockveranstaltung, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
Die Seminarplätze sind bereits alle vergeben!

siehe **Schwerpunktseminar zum deutschen und europäischen Arbeits- und** **U. Preis**
2136 **Sozialrecht**
2 St. s.u.
Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

2 St. Blockveranstaltung, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
Die Seminarplätze sind bereits alle vergeben. Bewerber können nur noch über eine Warteliste berücksichtigt werden. Weitere Informationen: siehe Vorlesungsankündigung.

siehe **Seminar zum deutschen und europäischen Arbeits- und Sozialrecht** **U. Preis**
2312 **2 St. s.u.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

Achtung: kein Schwerpunktbereichsseminar i.S.d. §§ 8 Abs. 1 , 11 Abs. 6 lit. a StudPrO!
Anmeldung: Eintragungen in die Teilnehmerliste: Jederzeit schriftlich an das Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht oder per e-mail (sozrecht@uni-koeln.de)
Termine: 2 St. Blockveranstaltung, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.
Inhalt: Das Seminar behandelt aktuelle Fragen aus dem gesamten Arbeitsrecht und Bereichen des Sozialrechts mit seinen Bezügen zum europäischen Recht. Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht ist wünschenswert. Das Seminar wird als Blockveranstaltung an einem auswärtigen Tagungsort zum Ende des Semesters durchgeführt. Termine und Themen werden durch gesonderten Aushang bekannt gegeben. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht. Die Erlangung des Seminarscheins kann sowohl zur Vorbereitung auf die Examenshausarbeit als auch zur Erfüllung der Voraussetzungen einer Promotion (mind. mit „vollbefriedigend“ bewertetes Referat) sinnvoll sein. Eine Vorbesprechung zur Vergabe der Referatsthemen findet statt am 27. 06. 2006 um 14.00 Uhr im Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht.

STEUERRECHT

Vorlesungen

siehe **Einkommensteuerrecht** **J. Hey**
2172 **2 St. Di. 11-13 in H 80** **Beginn: 17.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht

Inhalt: Pflichtvorlesung im Schwerpunktbereich „Steuerrecht und Bilanzrecht“ und für das Wahlfach „Steuerrecht“ der WiSo-Fakultät.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 18. Auflage, Köln 2005.

Es wird am letzten Vorlesungstag eine Klausur angeboten, die auch als Aufsichtsarbeit im Schwerpunktbereich geschrieben werden kann.

siehe **Grundzüge des Internationalen Steuerrechts** **H. Schaumburg**
2174 **2 St. Mi. 18-20 in XII**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht
Literatur: Es werden Lehrskripten zum Außensteuerrecht und Doppelbesteuerungsrecht ausgegeben.

Kurse

siehe **Grundkurs Steuerrecht** **J. Hey**
2171 **2 St. Mo. 11-13 in A 2** **Beginn: 16.10.2006**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Steuerrecht
Inhalt: Pflichtvorlesung im Schwerpunktbereich „Steuerrecht und Bilanzrecht“ und für das Wahlfach „Steuerrecht“ der WiSo-Fakultät.
Steuerverfassungsrecht (Grundrecht und Finanzverfassung); Rechtsanwendung im Steuerrecht (u.a. wirtschaftliche Betrachtungsweise und Steuerumgehung); allgemeines Steuerschuldrecht und Einführung in das besondere Steuerschuldrecht mit Überblick über die wichtigsten Steuern (u.a. Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer).
Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 18. Auflage, Köln 2005.
Es wird am letzten Vorlesungstag eine Klausur angeboten, die auch als Aufsichtsarbeit im Schwerpunktbereich geschrieben werden kann.

Seminare etc.

siehe **Schwerpunktseminar Steuerrecht und Bilanzrecht** **Nachfolge J. Lang**
2173 **3 St. s.u.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Steuerrecht
Blockveranstaltung in der letzten Semesterwoche, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

siehe **Seminar im Steuer- und Bilanzrecht** **J. Hennrichs**
2175 **2 St. s.u.**
Rechtswissenschaft; Seminar; Steuerrecht
Termin: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
Inhalt: Ausgegeben werden Themen zum nationalen Handels- und Steuerbilanzrecht, zu den IFRS sowie zu aktuellen Aspekten der Unternehmensbesteuerung (einschließlich der Besteuerung bei Unternehmensnachfolgen).

STRAFRECHT

Vorlesungen

siehe **Strafverfahrensrecht** **J. Seier**
2016 **2 St. Di. 16-18 in XXIV** **Beginn: 17. 10. 2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht
Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über die Grundstrukturen und -prinzipien des Strafverfahrensrechts vermitteln. Dabei soll - z.T. anhand von Originalaktenstücken - exakt der chronologische Ablauf eines Strafverfahrens nachgezeichnet werden. Begonnen wird also mit dem das Ermittlungsverfahren auslösenden Anfangsverdacht; am Ende stehen die Rechtskraft und die Möglichkeiten ihrer Durchbrechung. Einen besonderen Schwerpunkt werden die prozessualen Grundrechtseingriffe sowie das Beweisrecht bilden. Geplant ist ferner der Besuch einer Hauptverhandlung. Die Abschlussklausur wird voraussichtlich in der vorletzten Vorlesungswoche geschrieben.
Literatur: Eine Gliederung und eine Literaturübersicht werden in der ersten Vorlesungsstunde verteilt.
Empfohlene Lektüre: Beulke, Strafprozessrecht, 8. Aufl. 2005; Volk, Grundkurs StPO, 5. Aufl. 2006.

siehe 2184 **Kriminalrechtliche Sanktionen**

2 St. Mi. 17-19 in V

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

M. Kubink

Beginn: 25.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit den historischen Grundlagen des Sanktionensystems ebenso wie mit aktuellen kriminalpolitischen Reformbestrebungen. Thematisiert werden auch rechtssoziologische Erklärungsmodelle als weitraumiger Hintergrund für kriminalpolitische Entwicklungen. Im Einzelnen geht es um die Freiheitsstrafe und die Suche nach Alternativen dazu. Insoweit werden die Strafaussetzung zur Bewährung, die Geldstrafe, aber auch der Täter-Opfer-Ausgleich als grundlegendes Kontrastmodell erörtert. Dabei werden stets Erkenntnisse der Wirkungsforschung mit einbezogen. Am Ende der Vorlesung wird eine Klausur im Schwerpunktbereich (Wahlbereich) gemäß § 9 Abs. 2 Nr.1 4 StudPrO angeboten.

Kurse

siehe 2015 **Strafrecht III (Besonderer Teil 3)**

6 St. Mo., Di. u. Mi. 8.30-10 in Aula 2

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

S. Walther

Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Der Grundkurs Strafrecht III vermittelt, im Anschluss an den GK Strafrecht II, die Grundlagen des Strafrechts mit einem Schwerpunkt auf den prüfungsrelevanten Stoffen der Eigentums- und Vermögensdelikte des Besonderen Teils. Behandelt werden vor allem die Sachbeschädigung, die Diebstahlsdelikte und die Unterschlagung, die Raub- und Erpressungsdelikte, Betrugs- und Untreuedelikte sowie Anschlussdelikte. Außerdem werden Grundkenntnisse im Strafverfahrensrecht einschließlich seiner verfassungs- und menschenrechtlichen Bezüge vermittelt. Hier geht es - stets anhand von konkreten Fällen - insbesondere um die Funktionen und Befugnisse der Strafverfolgungsorgane und des Gerichts, um die Stellung des Beschuldigten, des Verteidigers und des Verletzten, sowie die wesentlichen Verfahrensgrundsätze. Es wird eine jeweils 3-stündige Probe- sowie eine Abschlussklausur angeboten, deren Termine zu Beginn des Semesters bekannt gegeben werden. Aktuelle Informationen sind zu finden auf unserer Lehrstuhlhomepage: <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/Istrwalther>.

siehe 2192 **Vertiefung Strafverfahrensrecht**

2 St. Mo. 15-17 in XII

Rechtswissenschaft; Vertiefungskurs; Strafrecht

Th. Weigend

Beginn: 23.10.2006

Inhalt: Der Vertiefungskurs baut auf dem Grundkurs Strafprozessrecht auf. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Beweisrecht und dem Recht der Verfahrensabsprachen, außerdem sollen die Rechtsmittel im Strafverfahren näher behandelt werden. Der Termin der Abschlussklausur wird im Einvernehmen mit den Teilnehmenden festgelegt.

siehe 2013 **Strafrecht I (Allgemeiner Teil 1 und Besonderer Teil 1)**

6 St. Mo. 16-19 u. Di. 17-20 in Mo. in Aula 2, Di. in A 2

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

C. Kreß

Beginn: 23.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung führt in die strafrechtliche Methodik und in die Grundlagen des Strafrechts ein. Aus dem Allgemeinen Teil des Strafrechts werden die allgemeinen Merkmale des objektiven und subjektiven Tatbestandes, die Rechtfertigungsgründe, die Schuldlehre sowie die Versuchsdogmatik behandelt. Aus dem Besonderen Teil wird es um die Körperverletzungsdelikte gehen. Diese und auch die Tötungsdelikte werden überdies zur Verdeutlichung der allgemeinen Lehren herangezogen. Die dogmatischen Fragen werden weithin fallbezogen erörtert, und die Studentinnen und Studenten werden häufig dazu eingeladen, mit dem Dozenten in ein akademisches Gespräch einzutreten. Die Hörerinnen und Hörer können eine Probe- und eine Abschlussklausur schreiben, deren Termine in der Vorlesung bekannt gegeben werden.

Literatur: Zur Nacharbeit und Vertiefung werden über die Lehrstuhlhomepage (<http://www.strafrecht-koeln.com/material.html>) fortlaufend Skripten (auch mit gezielten Literaturhinweisen) zum Lehrstoff zur Verfügung gestellt.

siehe 2014 Strafrecht II (Allgemeiner Teil 2 und Besonderer Teil 2)
6 St. Di. 13-15, Mi. 14-16 u. Do. 12 in A 1
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

J. Seier
Beginn: 17.10.2006

Inhalt: Der Grundkurs behandelt schwerpunktmäßig die Delikte gegen die Person und gegen die Person und gegen Gemeinschaftswerte (Brandstiftung, Straßenverkehrs- und Urkundsdelikte). Aus dem Allgemeinen Teil werden die Bereiche besprochen, die im Grundkurs I zu kurz gekommen sind. So werden etwa Fragen der Täterschaft und Teilnahme zusammen mit den Tötungsdelikten erörtert. Die Abschlussklausur wird voraussichtlich in der vorletzten Vorlesungswoche geschrieben. Die ZP-Hausarbeit im Strafrecht wird am 26. 02. 2007 ausgegeben. Abgabetermin ist der 26. 03. 2007. Literaturempfehlungen erfolgen zu Beginn der Vorlesung.

WIRTSCHAFTSRECHT

Vorlesungen

siehe 2100 Vertiefung im Gesellschaftsrecht insb. Kapitalgesellschaftsrecht
2 St. Mo. 9-11 in V
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

B. Grunewald
Beginn: 16.10.2006

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt das Recht der Kapitalgesellschaften, d.h. vor allem das Recht der GmbH und der AG. Besonderes Gewicht wird dabei auf Fragen der Gründung, Organisation, Haftung, Finanzordnung und Beendigung der Gesellschaft gelegt. Die Veranstaltung setzt Kenntnisse im Handels- und Personengesellschaftsrecht voraus.

Literaturhinweise: Hadding/Hennrichs, Die HGB-Klausur, 3. Aufl. 2003; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 6. Aufl. 2005; Hopt, Handels- und Gesellschaftsrechtl, Bd. II: Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 1996; K. Schmidt, Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002; Emmerich/Habersack, Konzernrecht, 8. Aufl. 2005.

siehe 2102 Bilanzrecht
2 St. Mo. 16-18 in F
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

M. Henssler
Beginn: 16.10.2006

Termine: Zu Beginn der Vorlesung werden Literaturübersicht und Terminplan ausgegeben.

Inhalt: Inhalt der Vorlesung ist die Einführung in das Recht der Handelsbilanz. In konzentrierter Form sollen Grundkenntnisse im Recht der Rechnungslegung vermittelt werden, die für jeden wirtschaftlich interessierten Studenten unverzichtbar sind. Verdeutlicht werden die Grundprinzipien des Rechts der Handels- und Steuerbilanz unter besonderer Berücksichtigung der Bezüge zum Handels- und Gesellschaftsrecht (Beispiele: eigenkapitalersetzende Darlehen; verdeckte Sacheinlage). Die Vorlesung setzt Grundkenntnisse im Bürgerlichen Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht voraus. Es wird eine Abschlussklausur angeboten, die als Examensklausur in den einschlägigen Schwerpunktbereichen und für den Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsjurist gewertet werden kann.

Literaturempfehlungen: Großfeld, Bilanzrecht, UTB, 3. Aufl. 1998; ders., Bilanzrecht, 3. Aufl. 1997; K. Schmidt, Handelsrecht, 5. Aufl. 1999; Thiel, Bilanzrecht, 4. Aufl. 1990; Wiedemann/Fleischer, Handelsrecht einschließlich Bilanzrecht - Prüfe dein Wissen, 8. Aufl. 2004.

siehe 2156 Europäisches Wirtschaftsrecht
2 St. Mo. 17-19 in XVIIb
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

U. Ehrlicke
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Das europäische Wirtschaftsrecht ist eine Querschnittsmaterie, die sich im Wesentlichen aus dem Recht zur Gewährleistung der Marktfreiheiten im EG Vertrag (Warenverkehrsfreiheit, Dienstleistungsverkehrsfreiheit, Kapitalverkehrsfreiheit und -freizügigkeit) und den Vorschriften zur Gewährleistung eines Systems unverfälschten Wettbewerbs auf dem Gemeinsamen Markt (Wettbewerbsrecht,

Beihilferecht, Vergaberecht) ergibt. In der Veranstaltung sollen nach einer Darlegung der Grundlagen des europäischen Wirtschaftsrechts die Einzelbereiche intensiv anhand der einschlägigen Rechtsprechung und der Praxis der EG-Kommission besprochen werden. Schwerpunkte der Vorlesung bilden:

- Die Gewährleistung der Warenverkehrsfreiheit und deren Einschränkung (Art. 28 und 30 EG-Vertrag, das System des Wettbewerbsrechts im EG-Vertrag (Art. 81 und Art. 82).
- Die Einbindung der öffentlichen Hand in das System der Wettbewerbsregeln für Private (Art. 86 EG-Vertrag)
- Das EG-Beihilfenrecht (Art. 87 ff.)
- Das Vergaberecht

siehe 2126 Kartellrecht

2 St. Di. 16-18 in XVIIIb

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Inhalt: In der Veranstaltung Kartellrecht wird ein Überblick über das deutsche und europäische Kartell- und Wettbewerbsrecht gegeben. Schwerpunkte der Vorlesung werden sein:

- Grundlagen der Wettbewerbstheorie
- Das Kartellverbot nach § 1 GWB/Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag
- Ausnahmen vom Kartellverbot
- Missbrauchsaufsicht (Das Verhalten marktmächtiger Unternehmen)
- Das Recht der Unternehmenszusammenschlüsse
- Die Behandlung des Staates als Wirtschaftsteilnehmer im Wettbewerbsrecht

Literatur: Emmerich, Kartellrecht, 9. Aufl. 2001; zur allerersten Einführung Lettl, Kartellrecht, 2005; Ekey, Grundriss des Wettbewerbs- und Kartellrechts, 2006.

U. Ehrlicke

Beginn: 17.10.2006

siehe 2125 Fusionskontrollrecht (Kartellrecht)

2 St. Do. 17-19 in VI

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Inhalt: Die Fusionskontrolle ist der in der Praxis wichtigste Teil des Kartellrechts. Es gibt keinen wirtschaftlich bedeutenden Unternehmenserwerb oder Zusammenschluss, der nicht bei der Europäischen Kommission oder beim Bundeskartellamt angemeldet werden müsste. Unternehmensjuristen und wirtschaftsberatend tätige Anwälte sollten zumindest über Grundkenntnisse in diesem Bereich verfügen. In der Vorlesung werden die EG- und die deutsche Fusionskontrolle anhand praktischer Beispiele und aktueller Fälle dargestellt, wobei insbesondere auch auf die unternehmerischen und anwaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten eingegangen wird. Kartellrechtliche Vorkenntnisse sind von Nutzen, aber nicht erforderlich.

Literatur: Einführend die fusionskontrollrechtlichen Abschnitte in Emmerich, Kartellrecht, und Bunte, Kartellrecht; vertiefend Wiedemann, Handbuch des Kartellrechts; Faull/Nikpay, The EC Law of Competition; Goyder, EC Competition Law; Ritter/ Braun/Rawlinson, European Competition Law; Bechtold, GWB. Besprochene Entscheidungen werden in der Vorlesung verteilt werden.

D. Schroeder

Beginn: 19.10.2006

Kurse

siehe 2010 Handels- und Gesellschaftsrecht

4 St. Mo. U. Mi. 11-13 in XVIII

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Wirtschaftsrecht

Achtung: Die Vorlesung der 42. Kalenderwoche 2006 wird nachgeholt - der Termin wird rechtzeitig in der Vorlesung und auf der Homepage des Instituts für Versicherungsrecht bekannt gegeben.

Inhalt: Auf der Grundlage der Kenntnisse des Bürgerlichen Rechts aus den ersten Semestern führt die Vorlesung in das Sonderprivatrecht der Kaufleute ein. Es werden die Grundlagen des Handelsrechts dargestellt und einzelne aktuelle Fragen vertieft behandelt. Darüber hinaus werden alle Gesellschaftsformen des Personen- und des Kapitalgesellschaftsrechts und ihre rechtlichen Grundlagen erörtert. Auch in diesem Bereich sollen einzelne aktuelle Rechtsfragen vertieft dargestellt werden.

Literatur: Zur Vorbereitung werden empfohlen: Brox, Hans, Handels- und Wertpapierrecht, 18. Auflage 2006; Hübner, Ulrich, Handelsrecht, 5. Auflage 2004.

U. Hübner

Beginn: 23.10.2006

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INFORMATIK

Vorlesungen

siehe 6101 **Informatik II**

4 St. Mo. 15-17 u. Mi. 13-15 in Hörsaal II der Physik. Inst.

Informatik; Vorlesung

9 CPs zusammen mit den Übungen

Inhalt: In der Vorlesung Informatik II werden folgend Themen behandelt: * Grundlegende Graphalgorithmen * Übersetzung von Hochsprachen Programmen in Programme maschinennaher Sprachen * Boolesche Funktionen, kombinatorische und sequentielle Schaltkreise * Rechnerarchitekturen * Grundlagen der Komplexitätstheorie (Die Klasse P, NP und PSPACE) * Methoden zur Lösung NP-harter Probleme Vorkenntnisse: Vertrautheit mit der Programmiersprache Java sowie den Inhalten von Informatik I. Leistungsnachweis: Durch dreistündige Klausur, Bonuspunktregelung der Übungen wie bei Informatik I. Literatur: Gumm/Sommer: Einführung in die Informatik. 6. Aufl. Oldenbourg Verlag 2004. Cormen/Leiserson/Rivest/Stein: Introduction to Algorithms, Second. Edition, MIT-Press (auch auf Deutsch). Oberschelp/Vossen: Rechnerarchitektur, Oldenbourg (ab 2000). * Hromkovic: Theoretische Informatik (2. Auflage), Teubner 2005.

E. Speckenmeyer
Beginn: 16.10.2006

siehe
6105

Algorithmen für NP-schwierige Probleme

4 St. Do. u. Fr. 13-15 in Hörsaal II der Physik. Inst

Informatik; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung wendet sich an Studierende im Hauptstudium. Wir behandeln Algorithmen der linearen (gemischt) ganzzahligen und kombinatorischen Optimierung. Unser Ziel ist es, die algorithmischen Grundlagen erfolgreich eingesetzter Software für mathematische Methoden des Operations Research bereitzustellen. Der Schwerpunkt liegt in der exakten Lösung (gemischt) ganzzahliger Optimierungsprobleme durch Schnittebenen- und Branch-and-Bound Algorithmen sowie kombinatorischer Entscheidungs- und Optimierungsprobleme durch Branch-and-Cut-and-Price Algorithmen. Ausserdem werden wir uns mit polynomiellen Approximationsalgorithmen für NP-schwierige Probleme beschäftigen. Die Grundwerkzeuge der Linearen Programmierung und der Komplexitätstheorie werden eingeführt. Im Laufe der Vorlesung werden wir eine Auswahl prominenter kombinatorischer Entscheidungs- bzw. Optimierungsprobleme behandeln, z.B. das Erfüllbarkeitsproblem, das Handlungsreisendenproblem, das Lineare Ordnungsproblem und das Maximum-Schnitt-Problem. Anhand von Beispielen werden darüberhinaus Techniken zur Verallgemeinerung der linearen ganzzahligen Programmierung auf quadratische bzw. allgemein polynomielle Probleme erläutert. Die Diskussion der Algorithmen wird durch Implementierungshinweise und Besprechung einschlägiger Software sowie von Anwendungsbeispielen in Industrie, Wirtschaft und den Naturwissenschaften ergänzt. Literatur: Begleitend zur Vorlesung wird eine Mitschrift bereitgestellt.

M. Jünger

siehe
6108

Theoretische Informatik

4 St. Di. 10-12, Mi. 9-11 im Hörsaal 301, Pohligstr. 1

Informatik; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung beinhaltet eine Einführung in die zentralen Gebiete der Theoretischen Informatik: Endliche Automaten # Formale Sprachen # Turingmaschinen # Berechenbarkeit # Komplexitätstheorie # Probabilistische Algorithmen und Nichtapproximierbarkeit Literatur: I. Wegener: Theoretische Informatik, Teubner; J. Hromkovic: Theoretische Informatik, Teubner; K.R. Reischuk: Einführung in die Komplexitätstheorie, Teubner. Hinweis: Die Veranstaltung ist (nach der DPO für Wirtschaftsinformatik) mit 9 Leistungspunkten bewertet.

R. Schrader

Seminare etc.

siehe 6102 **Übungen zu Informatik II**
2 St. nach Vereinbarung in s. A.
Informatik; Übung
2 Stunden nach Vereinbarung

E. Speckenmeyer
mit S. Porschen

siehe 6106 **Übungen zu "Algorithmen für NP-schwierige Problem"**
2 St. n.V.
Informatik; Übung

M. Jünger

Inhalt: In den Übungen wird der Vorlesungsstoff vertieft. Schriftliche Übungsaufgaben werden unter Anleitung eines Tutors besprochen. Die Übungen dienen zur Vorbereitung einer dreistündigen Klausur am Ende der Vorlesungszeit. Mit Bestehen dieser Klausur werden 9 Kreditpunkte erworben, die entweder im Nebenfach Informatik oder in der Mathematik eingesetzt werden können.

siehe 6109 **Übungen zu "Theoretische Informatik"**
2 St. s.u.
Informatik; Übung

R. Schrader mit B. Engels

Termine: Die Übungen werden 2-stündig angeboten, wobei zunächst folgende wöchentliche Termine zur Auswahl stehen: # Montag 10:15 - 11:45 Uhr # Freitag 10:15 - 11:45 Uhr Beide Termine finden im Seminarraum (UG) des ZAIK, Weyertal 80 statt. Bei geringer Teilnehmerzahl kann einer der beiden Termine entfallen. Art und Umfang der Prüfungsleistung Leistungsnachweis: Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung Theoretische Informatik (Scheinerwerb, Bestehen) wird am Ende des Semesters durch eine Klausur oder mündliche Prüfung erlangt. Die Modalität der Prüfung hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab und wird zu Beginn des Semesters (bzw. der Vorlesungszeit) bekannt gegeben. In jedem Fall ist die Zulassung zu dieser Endprüfung an den Erwerb von mindestens 50% der insgesamt zu erreichenden Punkte in wöchentlich zu bearbeitenden und abzugebenden Übungsaufgaben gebunden. Abgabe der Übungen: Die wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben werden hier bereitgestellt. <http://www.zaik.uni-koeln.de/AFS/teachings/courses/ThInf/uebungen.html>

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI)

Vorlesungen

Architektur von portablen Anwendungssystemen / Einbettung
fachspezifischer Softwarekomponenten: Qt
2 St. Di. 14-16 in S 89
Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

M. Thaller
Beginn: 17.10. / 24.10.2006

Bitte beachten: Die erste Stunde (17.11.) wendet sich als Einführungsvorlesung in das Fach Informationsverarbeitung / Medieninformatik vor allem an die Erstsemester. Die "eigentliche" Veranstaltung beginnt am 24. Oktober.

Inhalt: Die gesteigerte Verbreitung von Linux ist in den letzten Jahren zu einem nicht unerheblichen Teil der Tatsache zu verdanken, dass auf diesem Betriebssystem nunmehr graphische Oberflächen zur Verfügung stehen, die durch Ihre Ähnlichkeit mit Windows die psychologischen Barrieren abgebaut haben. Dies hängt unmittelbar mit der Entwicklung von Qt zusammen, einer C++ Entwicklungsumgebung mit eigener Klassenbibliothek, die es ermöglicht hoch performante Software zu schreiben, die ohne Änderung des Quellcodes jedoch sowohl unter Linux, als auch Windows und auf dem Mac compiliert werden kann. Die Vorlesung gliedert sich in zwei Hauptblöcke, von denen der erste die allgemeine Architektur von Qt als Beispielslösung für die bei der Programmierung größerer, portabler Softwareprojekte zu beachtenden Probleme behandelt. Im zweiten Teil wird die Architektur der vorhandenen Klassenbibliotheken näher

durchleuchtet und es wird an Hand konkreter Beispiele darauf eingegangen, wie spezifische Anforderungen geisteswissenschaftlicher Problemstellungen als eigene Klassen in Qt integriert werden können.

The European dimension of Cultural Heritage Information Technology

M. Thaller

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: The course, taught in English, is part of the "European MA" in "European Multimedia, Arts and Cultural Heritage Studies", which will be implemented together with the three universities Coimbra, Lecce and Turku. A detailed description will be made available via a separate page soon.
(Webkurs: Dozenten der Universitäten Coimbra, Lecce und Turku)

Seminare etc.

Softwaretechnologie (C++) (Teil 1)
2 St. Di 10-12 in RRZK-B, Raum 1.14

M. Thaller

Beginn: 17.10.2006

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben. Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich. gleichzeitig: Softwaretechnologie I (Teil 1) für die Studienrichtung Medieninformatik

Systemanalyse und Softwaredesign
2 St. Di. 12-14 in PC 72

V. Heydegger

Beginn: 17.10.2006

Informationsverarbeitung: HKI; wissenschaftliche Übung

Inhalt: Die objektorientierte Softwareentwicklung sollte aus drei Phasen bestehen: Analyse, Design und Programmierung. Die Aufgabe der Analyse ist die Ermittlung und Beschreibung der Anforderungen an ein Softwaresystem. Auf dieser Basis wird in der Entwurfsphase die Softwarearchitektur und die Spezifikation der Komponenten erstellt, dann erfolgt die Implementation. Inhalt dieser Veranstaltung ist die Vorstellung von Konzepten der objektorientierten Analyse und des objektorientierten Entwurfs und deren Notation in UML. In einer ganzen Reihe von Studiengängen zur Softwaretechnologie wird mittlerweile vor die eigentliche Programmierung eine theoretische Einführung in die Softwaretechnologie eben auf Basis von UML vorgeschaltet, die in manchen Fällen die Struktur des Studienganges stärker bestimmt als die eigentlichen Programmierübungen. Im stärker an der Praxis orientierten Verständnis von Softwaretechnologie, das dem Kölner Studiengang zu Grunde liegt, wird diese Vorgehensweise bewusst vermieden. Diese Veranstaltung soll helfen, die dadurch bestehende Lücke zu schließen.

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1)
2 St. Mi. 14-16 in PC 72

P. Melms

Beginn: 18.10.2006

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner. Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen. Anrechenbar für: HKI und Medieninformatik

**Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung
(Teil 1) Texte als Information
2 St. Do. 11-13 in RRZK, R. 1.14
Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar**

**S. Kurz
Beginn: 19.10.2006**

Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupssprachen am Beispiel von XML, DBMS-Anwendungen am Beispiel von MS Access. Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken. Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

**Praktische Probleme rechnergestützter Editionsphilologie
(Projektseminar)
2 St. Do. 14-16 in B III
Informationsverarbeitung: HKI; Projektseminar**

**M. Thaller
Beginn: 19.10.2006**

Inhalt: Im Bereich der editorischen Wissenschaften tauchte in den letzten 15 Jahren der Begriff der "dynamischen Edition" mit zunehmender Häufigkeit auf. Stark vereinfachend kann man darunter jene Ansätze zusammenfassen, die versuchen, die neuen Medien zur Lösung von editorischen Problemen zu verwenden, die im Druck nicht oder nur schwer zu lösen sind. Innerhalb dieser Ansätze gibt es eine Gruppe, die sich damit beschäftigt, Texte darzustellen, die entweder, vom selben Verfasser stammend, mehrere Schichten erkennen lassen oder die Tradierung über sich verändernde Textzeugen wiederzugeben. In beiden Fällen besteht die Vermutung, dass die Genese der Texte durch Werkzeuge, die die unterschiedlichen Schichten / Entwicklungszustände unter Kontrolle des Benutzers / der Benutzerin sichtbar machen, transparenter wird, als durch gedruckte Apparate. Die dabei anstehenden technischen Probleme stehen in einer Wechselbeziehung zu den in den letzten Jahren in der Computerphilologie geführten Diskussion um die TEI als "universalem Textmodell" einerseits, die in der angewandten Informatik geführte Diskussion um überlappende Markupssysteme andererseits. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen, mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Konzepten aus diesen drei Diskussionssträngen. Danach folgt die gemeinsame Formulierung der Themen für die Hausarbeiten. Grundsätzlich wird als Seminararbeit die Realisierung eines Programmierprojektes erwartet. Theoretische Arbeiten sind in Ausnahmefällen denkbar - ein primär theoretisch orientiertes Seminar wird im daran folgenden Sommersemester angeboten. Programmierprojekte können in C++ oder Java realisiert werden. TeilnehmerInnen, die C++ ins Auge fassen, wird der gleichzeitige Besuch der Vorlesung empfohlen.

**Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D
Programmierung
4 St. 4 stündig; Zeit und Ort nach Vereinbarung
Informationsverarbeitung: HKI; Seminar**

M. Thaller

Vorbesprechung: Mo. 16. Oktober, 1515 Uhr, HKI Büro.

Teilnahmebedingung: Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluß der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

**Begleitübung zum Seminar "The European dimension of
Cultural Heritage Information Technology"
Zeit und Ort nach Vereinbarung
Informationsverarbeitung: HKI; begleitende Übung**

M. Thaller

Inhalt: The course, taught in English, is part of the "European MA" in "European Multimedia, Arts and Cultural Heritage Studies", which will be implemented together with the three universities Coimbra, Lecce and Turku. A detailed description will be made available via a separate page soon.

KUNSTGESCHICHTE

Vorlesungen

**Zwischen Manierismus und Barock. Europäische
Kunstzentren um 1600
2 St. Di., Mi. 12-13 in E
Kunsthistorisches Seminar; Vorlesung**

**S. Grohé
Beginn: 19.10.2006**

siehe **Amerikanische Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts
5357 2 St. Do. 14-16 in E
Kunsthistorisches Seminar; Vorlesung**

**U. Frohne
Beginn: 19.10.2006**

Seminare etc.

**Architektonische Formenlehre
2 St. Mo. 11-13 in E
Kunsthistorisches Seminar; Proseminar**

**H. Simon
Beginn: 23.10.2006**

**Selbstreferentialität in der Kunst
2 St. Di. 9-11 in Kunsthistorisches Institut
Kunsthistorisches Seminar; Hauptseminar**

**U. Frohne
Beginn: 17.10.2006**

**Zwischen Geschwindigkeit und Halt. Bahnhof und Eisenbahn als neue
Baufaufgaben und neue Bildthemen der Moderne 1840-1950
2 St. Di. 14-16 in Kunsthistorisches Institut
Kunsthistorisches Seminar; Hauptseminar
Anmeldung per E-mail an susanne.wittekind@uni-koeln.de**

**S. Wittekind
Beginn: 17.10.2006**

**Übungen vor Originalen im Wallraf-Richartz-Museum
2 St. Di. 16-18 in Wallraf-Richartz-Museum
Kunsthistorisches Seminar; Proseminar
Teilnehmerbeschränkung: max. 20 Personen,
Anmeldung per E-Mail an stefan.grohe@uni-koeln.de bis 15.10.2006
Vorbereitung: Di. 17.10.06, 16-18 Uhr im KHI**

**S. Grohé
Beginn: 17.10.2006**

**Die mittelalterliche Verehrung der Heiligen Drei Könige in Texten und
Bildern
2 St. Do. 9-11 in Kunsthistorisches Institut
Kunsthistorisches Seminar; Proseminar
Anmeldung: Anmeldung per E-mail an susanne.wittekind@uni-koeln.de**

**S. Wittekind/
H. E. Stiene
Beginn: 19.10.2006**

**Übung vor Originalen im Museum Ludwig
2 St. Do. 10-12 in Museum Ludwig
Kunsthistorisches Seminar; Übung**

**U. Frohne
Beginn: 19.10.2006**

**Zeichnung als Medium. Erkenntnisweg – Planungsinstrument –
Mitteilungsform**
2 St. Do. 14-16 in Wallraf-Richartz-Museum
Kunsthistorisches Seminar; Übung
Teilnehmerbeschränkung: max. 25 Personen, Teilnehmerliste s. Aushang

U. Westfehling
Beginn: 26.10.2006

Fotografie und Conceptual Art
2 St. Do. 16-18 in E
Kunsthistorisches Seminar; Proseminar / Übung

S. Gronert
Beginn: 19.10.2006

Von der Wunderkammer zum „white cube“
2 St. Fr. 9-11 in Kunsthistorisches Institut
Kunsthistorisches Seminar; Proseminar

K. Hoffmann
Beginn: 20.10.2006

Teilnehmerbeschränkung: max. 40 Personen, Anmeldung per E-Mail an k.hoffmann@uni-koeln.de bis 08.10.2006)

Apokalypse und Apokalypsen – Bilder vom Weltende
2 St. s.u. (Blockveranstaltung)
Kunsthistorisches Seminar; Blockseminar

A. Worm

Termine: Teilnehmerbeschränkung: max. 30 Personen, genaue Termine werden noch per Aushang bekannt gegeben.

MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE

Seminare etc.

siehe 5232 **Geschichte und Film: Paranoia in Spielfilmen**
2 St. Do. 18-19.30 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs

M. Szöllösi-Janze
Dr. Olaf Stieglitz
Beginn: 19.10.2006

Siehe auch das zugehörige Screening am Dienstag, 18-20 Uhr.

siehe 5233 **Geschichte und Film: Screening**
2 St. Di. 18-20 in 009/AGuF
Mittlere und Neuere Geschichte; Screening zum Arbeitskurs

M. Szöllösi-Janze
Dr. Olaf Stieglitz
Beginn: 24.10.2006

Das Screening ist obligatorischer Bestandteil des Arbeitskurses Geschichte und Film: Paranoia in Spielfilmen.

siehe 1433 **Zugabe! Vom Schokoladenbildchen zum Sammeltruck. Marketing mit
Produktzugaben früher und heute**
2 St. Do. 15.15 - 16.45 in Seminarraum
Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs

H. Fischer
K. Skibicki
Beginn: 26.10.2006

Drei Einführungstermine (Do., 26.10., 02.11., 07.12.2006 15.15-16.45h) und Blockseminar am 13.01.2007

siehe 5300 **Politische Symbole und symbolische Politik in der Geschichte der
Bundesrepublik**
2 St. Do. 9-11 in VII b
Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar

R. Jessen
Beginn: 19.10.2006

siehe 5293 **A Conspiracy So Immense - Geschichte(n) des McCarthyism**
2 St. Fr. 12-14 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar

O. Stieglitz
Beginn: 20.10.2006

Inhalt: Sowohl das öffentliche wie wissenschaftliche Interesse an Antikommunismus und "McCarthyism" in der Geschichte der USA haben in den letzten Jahren wieder zugenommen. Dabei sind Fragestellungen und Perspektiven auf das Thema vielfältig ergänzt und erweitert worden.

Das Seminar wird in einem ersten Teil die Geschichten des Antikommunismus in den USA mit einem Schwerpunkt auf die Jahre 1947-1956 erarbeiten und diese dann in einem zweiten Schritt durch

kulturhistorische Fragestellungen erweitern und problematisieren.
Einführende Literatur: Ellen Schrecker, *Many Are The Crimes: McCarthyism in America*. Princeton 1998.

siehe **Europäische Metropolen um 1900** **A. Fahrmeir**
5289 **2 St. Di. 13-15 in 305/06**
Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar

siehe **(Post-)Koloniale Perspektiven auf Rassismus:** **C. Bruns**
5273a **2 St. Di. 11-13 in E** **Beginn: 17.10.2006**
Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

Das Seminar findet in Bonn in den Räumen des Englischen Seminars statt: Regina-Pacis-Weg 5; ca. 8 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof Bonn entfernt.

Inhalt: In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Suche nach Spuren des Austausches zwischen den USA und Europa in Bezug auf rassistische Diskurse und Praktiken zwischen 1770 und 1870. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Menschen und rassistische Ideen, Institutionen und Praktiken sich über die Grenzen des Nationalstaats hinaus bewegt, diesen unterlaufen und verändert haben. Welche Begegnungen gab es, was wurde in Briefen über Sklaverei und Rassismus übermittelt, welche Vorstellungen brachten Reisende mit, wie veränderten sich diese im Laufe des Aufenthalts in dem jeweils anderen Land? Gab es Wissenschaftstransfers, Konferenzen, Kriege, in denen Wissen von Rasse und Sklaverei nach Europa transportiert wurden? Und wie erlebten deutsche Auswandernde umgekehrt die Sklaverei in den USA? Verband sich rassistisches Wissen aus den USA mit dem erstarkenden Antisemitismus in Europa? Transnational history und postcolonial studies sind dabei wichtige Forschungsansätze, die gemeinsam erarbeitet und in der historischen Praxis erprobt werden. Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: cl.bruns@t-online.de.

siehe **Sex and Politics: Körperpolitik - Politik der Körper** **C. Bruns**
5273b **2 St. Di. 16-18 in E** **Beginn: 17.10.2006**
Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

Das Seminar findet in Bonn in den Räumen des Englischen Seminars statt; Regina-Pacis-Weg 5; ca. 8 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof Bonn entfernt.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: c.bruns@t-online.de.

Inhalt: Gibt es einen Zusammenhang zwischen staatlicher Politik und dem menschlichen Körper? - Wir sind gewohnt, uns das Politische als etwas Unkörperliches, etwas Abstraktes vorzustellen. Und doch ist es vor allem der Körper, der im Mittelpunkt vieler politischer Operationen steht: Im Krieg wird er im Namen der Nation der Gefahr der Verletzung und des Todes ausgesetzt, über den weiblichen Körper soll die Vermehrung der Bevölkerung gewährleistet werden, in der Schule, im Militär, in Organisationen wird er diszipliniert und "normalisiert". Seine Gesundheit steht im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend im Mittelpunkt staatlicher Maßnahmen. Sein Geschlecht entscheidet über die Möglichkeit zu politischer Partizipation. Das "richtige" sexuelle Verhalten ist politischer Kontrolle unterworfen und wird zum Gegenstand politischer Auseinandersetzungen und Machtfragen. - Das komplexe Verhältnis von Körper und Politik wird also im Mittelpunkt dieses Seminars stehen.

siehe **Underground Cinema: Exploitationfilme in hist. Betrachtung, 1960er u.** **M. Perinelli**
5275 **70er Jahre** **Beginn: 19.10.2006**
2 St. Do. 14-16 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

siehe **Governing Pleasures: Gender and Sexuality in 19th Century Britain** **E. Bischoff**
5268 **4 St. Mo. u. Mi. 12-14 in 010**
Mittlere und Neuere Geschichte; Einführungsseminar

Inhalt: In diesem Seminar werden die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft anhand von Quellen und Literatur am Beispiel der Geschlechtergeschichte Großbritanniens im langen 19. Jahrhundert erlernt und eingeübt. Darüber hinaus werden methodische Fragen erörtert und ein Überblick über die Disziplingeschichte gegeben. Quellen und Sekundärliteratur sind großenteils auf Englisch. Daher werden gute Lesekenntnisse des Englischen vorausgesetzt.

siehe **Innenansichten des "Neuen Menschen"?**
5263

**4 St. Mi. 10-14 in in R. 21,
AOEG, Kringsweg 6
Mittlere und Neuere
Geschichte;
Einführungsseminar**

Inhalt: Der Anspruch konnte – wie sich das für eine Revolution gehört - nicht geringer sein: Die Schöpfung des "Neuen Menschen". Obgleich an der Kreation dieses noch nie dagewesenen Menschentypus mit Hochdruck gearbeitet wurde, blieb lange Zeit unklar, wie jenes gedankliche Konstrukt eigentlich konkret auszusehen habe; die Vielzahl ungleichartiger Entwürfe desselben aus den 20er Jahren sprechen hier für sich. Ideen allein verraten jedoch nichts über den Niederschlag, den jene versuchte fundamentale Umgestaltung des Denkens in den Individuen fand. Kaum eine Quelle eignet sich dafür besser als Autobiographik, denn nirgendwo sonst zeigen sich Wechselwirkungen zwischen Individuum & Struktur, Makro- & Mikroebene eindrücklicher.

Russischkenntnisse sind nicht erforderlich!

Literatur: V. DEPKAT: Autobiographie und die soziale Konstruktion von Wirklichkeit, in: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 441-476.

L. ENGELSTEIN, S.SANDLER (Hg.), Self and Story in Russian History. Ithaca, Corwell 2000. S.

FITZPATRICK, Y.SLEZKINE (Hg.), In the Shadow of Revolution. Life Stories of Russian Women from 1917 to the Second World War. Princeton, New Jersey 2000.

**A. Kraus
Beginn: 18.10.2006**

MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe **Elektroakustische Musik**
5383 **heute**

**2 St. Di. 14-16 in Musiksaal
Musikwissenschaft;
Vorlesung**

Inhalt: Ein pluralistisches Spektrum sowohl der theoretischen Ansätze und ästhetischen Zielvorstellungen als auch der Internationalität und Generationenvielfalt der kompositorischen Protagonisten konstituiert die spezifische Situation der elektroakustischen Musik heute. In diesem Kontext sollen aktuelle elektroakustische Tendenzen vornehmlich im Hinblick auf jüngere Komponisten – wie Ludger Brümmer, Gilles Gobeil, Flo Menezes, Hans Tutschku und andere – exemplarisch erörtert werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Werke in Original-Multiphonie hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

**C. von Blumröder
Beginn: 24.10.2006**

siehe **Theoretische Grundlagen der**
5387 **Kognitiven Musikwissenschaft**

**2 St. Fr. 10-12 in Alter
Seminarraum
Musikwissenschaft; Vorlesung**

Inhalt: Die Vorlesung erweitert und vertieft die in Vorlesung, Übung und Proseminar des SS 2006 begonnenen Überlegungen zu Methode und Grundprinzipien der Kognitiven Musikwissenschaft. Sie wendet sich damit vorwiegend an fortgeschrittene Studierende. Grundlegende Konzepte kognitionswissenschaftlicher Musikforschung werden in konzentrierter Form dargestellt. Die Vorlesung widmet sich den logisch-epistemologischen Grundlagen der Kognitiven Musikwissenschaft.

Literatur: Glymour, Clark 1998. Thinking Things Through. An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics. The Spirit of Computing. Third Edition with Yishai Feldman. London: Addison-Wesley; Partee, Barbara H. / Alice ter Meulen / Robert E. Wall 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Posner, Michael I. (Hrsg.) 1993. Foundations of Cognitive Science. Cambridge, MA: MIT Press.

**U. Seifert
Beginn: 20.10.2006**

Seminare etc.

siehe **Mauricio Kagel**
5421 2 St. Do. 16-18 in
Musiksaal
Musikwissenschaft;
Hauptseminar

C. von Blumröder
Beginn: 19.10.2006

Inhalt: Am 24. Dezember 2006 wird Mauricio Kagel 75 Jahre alt werden. Dieses Datum gibt einen Anlass, Spezifika seines vielschichtigen intermedialen kompositorischen Œuvres, mit dem er die Musikgeschichte nunmehr eines halben Jahrhunderts nachhaltig prägte, analytisch und theoretisch intensiv zu reflektieren. Eine Perspektive der Seminararbeit kann dabei nicht zuletzt in einer aktiven Teilnahme an der Veranstaltung bestehen, mit der in Diskussionen und Konzerten die künstlerische Leistung Mauricio Kagels unter seiner Mitwirkung vom 26. bis zum 28. Januar 2007 im Musikwissenschaftlichen Institut gewürdigt werden soll (siehe das detaillierte Programm im Anhang des vorliegenden Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses). Die Lehrveranstaltung ist offen für Studierende des Medienstudienganges. Den in diesem Wintersemester bewusst gesetzten thematischen Schwerpunkt einer Beschäftigung mit dem Werk Kagels ergänzt Marcus Erbes Lehrveranstaltung über Kagels Filme.

siehe **Logik, Mathematik und**
5427 Methode antiker Musiktheorie
2 St. Do. 14-16 in Alter
Seminarraum
Musikwissenschaft;
Hauptseminar

U. Seifert
Beginn: 19.10.2006

Anmeldung: über UK-Online erwünscht

Inhalt: In der griechischen Antike wird bekanntlich die Entstehung des wissenschaftlichen Denkens verortet. Beim „Erwachen“ des „wissenschaftlichen Geistes“ gehen methodologisch-epistemologische wie ontologische Reflexionen einher mit der Entwicklung logischer, mathematischer und philosophischer Denkformen. Musiktheoretische Überlegungen sind daher im Kontext der Herausbildung wissenschaftlichen Denkens eingebettet in mathematisch-logische wie erkenntnistheoretische Erörterungen. In dem Seminar sollen einige Aspekte dieses Entstehungsprozesses wissenschaftlichen Denkens in Zusammenhang mit antiker Musiktheorie behandelt werden.

Literatur: Kapp, Ernst 1965. Der Ursprung der Logik bei den Griechen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Mathiesen, Thomas 2002. Greek Music Theory. In: Christensen, Thomas (Hrsg.), The Cambridge History of Western Music Theory. Cambridge: Cambridge University Press, S. 109-135; Reidemeister, Kurt 1949. Das exakte Denken der Griechen. Beiträge zur Deutung von Euklid, Plato, Aristoteles. Hamburg: Claassen & Goverts; Szabó, Árpád 1969. Anfänge der griechischen Mathematik. München: Oldenbourg-Zaminer, Frieder 2006. Harmonik und Musiktheorie im alten Griechenland. In: Ertelt, Thomas / Heinz von Loesch / Frieder Zaminer (Hrsg.), Geschichte der Musiktheorie, Bd. 2: Vom Mythos zur Fachdisziplin: Antike und Byzanz. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 47-256.

siehe **Traditionelle akustische**
5389 Apparateübung
2 St. Mo. 12-14 in
Systematischer Arbeitsraum
Musikwissenschaft; Übung

A. Gernemann-Paulsen
Beginn: 23.10.2006

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung über UK-Online ist obligatorisch.

Inhalt: Die Abteilung SM ist im Besitz einer Sammlung analoger Messgeräte, die noch bis in die 1990er Jahre hinein für Übungs- und Forschungszwecke der traditionellen musikalischen Akustik und Psychoakustik eingesetzt wurden. Auch heute geht von diesen Geräten durch ihre – im Gegensatz zu aktuellen digitalen und komplexen Emulation-Pendants – direkte Plastizität ein besonderer Reiz aus. In der Apparate-Übung sollen – neben einigen Grundlagen zur Messtechnik, Akustik und Raumakustik – der Umgang mit den Apparaten sowie ihre Einsatzmöglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen für akustische Experimente geprüft werden. Schwerpunkt werden Arbeitsweisen und Verfahren zur Messung der verschiedenen Bestimmungsgrößen des Schalls wie Frequenz, Amplitude, Schallgeschwindigkeit und Spektrum sowie psychoakustische Untersuchungen wie z.B. die Bestimmung der Hörschwelle oder die Messung von Unterschiedsschwellen sein. Im Rahmen des Möglichen sollen in kleinen Gruppen selbständig Mess- und Untersuchungsaufgaben durchgeführt werden.

siehe **Aktuelle Komponistendiskurse**

C. von Blumröder

5399 1997 bis 2006/07

Beginn: 19.10.2006

**2 St. Do. 14-16 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Proseminar**

Inhalt: Dass Komponisten nicht nur für die Produktion musikalischer Werke verantwortlich zeichnen, sondern ebenso für die Abfassung begleitender theoretischer Abhandlungen, Explikationen und Kommentare, kann als ein charakteristisches Moment der Neuen Musik gekennzeichnet werden, das im Verlaufe des 20. Jahrhunderts unter wechselnden Erörterungsperspektiven herausgebildet worden ist. Vor diesem Horizont soll auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre und Interpretation paradigmatischer Komponistexte die zentrale Fragestellung der Lehrveranstaltung lauten: Wie sprechen heute Komponisten über ihre Musik? Literatur: Komposition und Musikwissenschaft im Dialog I (1997-1998), = Signale aus Köln, Bd. 3, Saarbrücken 2000; Komposition und Musikwissenschaft im Dialog II (1999), = Signale aus Köln, Bd. 5, Münster, Hamburg u. London 2002; Komposition und Musikwissenschaft im Dialog III (1999-2001), = Signale aus Köln, Bd. 6, Münster 2003; Komposition und Musikwissenschaft im Dialog IV (2000-2003), = Signale aus Köln, Bd. 8, Münster 2003; Komposition und Musikwissenschaft im Dialog V (2001-2004), = Signale aus Köln, Bd. 11, Münster 2006.

**siehe Die Filmkompositionen Mauricio
5400 Kagels**

M. Erbe

Beginn: 24.10.2006

**2 St. Di. 11-13 in Neuer
Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

Anmeldung: Eine Anmeldung über UK-Online ist erwünscht.
Inhalt: Mauricio Kagel lediglich als einen der bedeutendsten Komponisten Neuer Musik zu bezeichnen würde zweifellos zu kurz greifen. Vielmehr handelt es sich um ein ‚Multitalent‘, dessen künstlerisches Schaffen die unterschiedlichsten Medien und Genres auf höchst originelle Weise einbezieht. Diese Lehrveranstaltung fokussiert seine filmischen Arbeiten und steht – ergänzend zum Hauptseminar Christoph von Blumröders – im Zusammenhang eines bewusst gesetzten Schwerpunktes der Beschäftigung mit Kagels Gesamtwerk. Den konkreten Anlass dieses Vorhabens bildet eine Tagung, die zu Ehren von Kagels 75. Geburtstag vom 26. bis zum 28. Januar 2007 am Musikwissenschaftlichen Institut stattfindet (siehe die Ankündigung im Anhang des vorliegenden Vorlesungsverzeichnisses).

**siehe Zur Musikästhetik des Futurismus
5401 2 St. Do. 9.30-11 in Neuer**

M. Erbe

Beginn: 19.10.2006

**Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

Anmeldung: Eine Anmeldung über UK-Online ist erwünscht.
Inhalt: Die 1909 von Filippo Tommaso Marinetti gegründete Gruppierung des Futurismo strebte eine radikale Erneuerung aller Kunstformen an, indem klassisch tradierte Motive, Anschaulichkeit und Symbolismus verworfen werden sollten zugunsten neuer Vorstellungen über die Kennzeichen modernen Lebens wie Dynamik, Simultaneität und Geschwindigkeit. So schrieb etwa Marinetti – der nebenbei bemerkt Mussolinis faschistischer Bewegung langjährig verbunden war – in seiner Kampfschrift Manifeste du futurisme (Le Figaro, 19.2.1909): „Wir wollen preisen die angriffslustige Bewegung, die fiebrige Schlaflosigkeit, den Laufschrift, den Salto mortale, die Ohrfeige und den Faustschlag.“ Das ikonoklastische und vitalistische Ideal dieser Bewegung fand einen Widerhall auch in der Musik (besonders prominent: Luigi Russolos Manifest L'arte dei rumori) sowie seine daran anknüpfenden Experimente mit den Geräusch-Instrumenten Intonarumori). Das Seminar wird einer intensiven Auseinandersetzung mit den schriftlichen und künstlerischen Dokumenten der Futuristen gewidmet sein sowie dezidiert nach den Konsequenzen für die hierdurch initiierte Musikauffassung fragen. Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen seien Der musikalische Futurismus, hrsg. von D. Kämper, Laaber 1999 und Futurismus: Geschichte. Ästhetik. Dokumente, hrsg. von H. Schmidt-Bergmann, Reinbek 1993.

**siehe Musikalische Akustik
5402 2 St. Mo. 18-20 in Neuer**

A. Gernemann-Paulsen

Beginn: 23.10.2006

**Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

Anmeldung: Anmeldung über UK-Online.
Inhalt: Nach einführenden allgemeinen akustischen Grundlagen sowie Erörterungen typischer Begriffe zur Instrumentenakustik wird in den einzelnen Sitzungen versucht, den akustischen Eigenschaften der jeweiligen Musikinstrumente auf den Grund zu gehen. Behandelt wird die Klangerzeugung und -abstrahlung bei ausgewählten Holz- und Blechblasinstrumenten, Streich- und Zupfinstrumenten sowie bei Schlag- und

Klavierinstrumenten mit den resultierenden Klangcharakteristiken. Ebenso sollen Fragen zur Raumakustik und Psychoakustik sowie individuelle offene Themen zur musikalischen Akustik erörtert werden.

**siehe Musikspezifische
5403 Programmiersprachen
2 St. Do. 11-13 in Neuer
Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

**J.S. Gritsch
Beginn: 19.10.2006**

Inhalt: Die Verbreitung der Computermusik, wie sie seit den 1950er Jahren von Amerika ausging, vollzog sich als Evolution nicht allein der Hardware, sondern auch der spezifischen Programmiersprachen für musikalische Anwendungsfälle. Im Laufe der Entwicklung dieser Sprachen, beginnend mit Max Mathews MUSIC von 1957, bildeten sich Konzepte heraus, die bis heute in kontinuierlicher Vererbung auf die nächste Generation weiterbestehen, während zugleich immer wieder grundlegend neue Verfahren Eingang finden. Im Rahmen des Seminars sollen die Möglichkeiten und Begrenzungen der einzelnen Programmiersprachen seit den Anfängen der Computermusik sowohl in der Domäne der Klang-, als auch in derjenigen der Partitursynthese im Detail untersucht werden, wobei die einzelnen Entwicklungsstadien und Sprachstandards gemeinsam erarbeitet werden. Grundlegende Programmierkenntnisse sind nicht vorausgesetzt, jedoch ratsam. Konstante, auch eigenständige Arbeit und Mitarbeit im Seminar und selbständige Vorbereitung sind jedoch unerlässlich. Literatur: Links zu einführenden Texten finden Sie auf meiner UK-Onlineseite

**siehe Kognitive Musikwissenschaft:
5396 Fragenstellungen und Methodologie
2 St. Mi. 11-13 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Übung**

**U. Seifert
Beginn: 25.10.2006**

Anmeldung: über UK-Online erwünscht.

Inhalt: Die Übung führt die im SS 2006 in der Übung und im Proseminar begonnene Einführung in das Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft fort. Erarbeitet und vertieft werden an Forschungsarbeiten die aktuell diskutierten Fragestellungen neuronaler Verarbeitung von Musik sowie der onto- wie phylogenetischen Evolution und des Lernens. Dabei finden die Forschungen zum impliziten Lernen und die Modellierung des Erlernens abstrakter sequentieller auditiver Strukturen mit simple recurrent nets besondere Beachtung.

Literatur: Cleeresmans, Axel 1993. Mechanisms of Implicit Learning. Connectionist Models of Sequence Processing. Cambridge, Mass.: MIT Press; Justus, Timothy / Hutsler, Jeffrey 2005. Fundamental Issues in the Evolutionary Psychology of Music: Assessing Innateness and Domain Specificity. In: Music Perception (2005) 23(1): 1-27; Koelsch, Stefan / Siebel, Walter A. 2005. Towards a Neural Basis of Music Perception. In: Trends in Cognitive Science (2005) 9(12): 578-584; McDermott, Josh / Hauser, Marc D. 2005. The Origins of Music: Innateness, Uniqueness, and Evolution. In: Music Perception (2005) 23(1): 29-59.

**siehe Experimentelle Interfaces in Musik
5408 und Medienkunst. (SM-A1/A4/B3)
2 St. Do. 16-18, zum Teil als Blocks in
Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

**J.H. Kim
U. Seifert
Beginn: 19.10.2006**

ACHTUNG: NEUES THEMA; ZEIT UND ORT!!!

Ein virtuelles Seminar in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern, der Universität Lüneburg, der Universität Osnabrück und dem Studio for Electro-Instrumental Music (STEIM)

Inhalt: Theoretisch-praktische Probleme experimenteller Interfaces, die seit den 1980er Jahren im Kontext Interaktiver Musik und Medienkunst in zunehmendem Maße entwickelt wurden, bilden den Gegenstand des Proseminars. Die theoretischen Themenstellungen werden ergänzt durch einen praktischen Workshop über das Design von Hardwareinterfaces im Bonner Multimedia-Theater ANIMAX. Das Proseminar besteht zum Teil aus im Internet stattfindenden Sitzungen, die in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern (Prof. Dr. Michael Harenberg: leitende Koordination), der Universität Lüneburg (Dr. Rolf Großmann), der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Bernd Enders) und dem Studio for Electro-Instrumental Music (STEIM) in Amsterdam durchgeführt werden. Dr. Bert Bongers von der Universität Vrije, der am STEIM eine Reihe bekannter Interfaces entwickelt hat, gestaltet den vom 4. bis zum 5. November 2006 stattfindenden Wochenend-Workshop über Interfacedesign. Der weitere Terminplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Grundkenntnisse über Prinzipien algorithmischer Klanggenerierung oder/und Interaktiver Musik und Medienkunst sind erwünscht. Empfehlenswert für Studierende, die im ersten Semester sind oder in diesen Bereich einsteigen möchten, ist eine zusätzliche Teilnahme an der von Jochen Arne Otto geleiteten Arbeitsgruppe „Kamerabasiertes Motiontracking“ (s. Verweis-Nr. 5389a), um eine praktische Grundlage zu

schaffen.

**siehe Linfini du bruit: Konzepte der Klang-
5412 und Geräuschkomposition in der
Neuen Musik.**

**2 St. Mi. 16-18 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

**R. Paland
Beginn: 18.10.2006**

Anmeldung: Die Anmeldung zum Proseminar kann per UK-Online oder in der ersten Sitzung vorgenommen werden.

Inhalt: L'infini du bruit – „Die Unendlichkeit des Geräuschs“: der Titel dieser elektroakustischen Komposition von François Bayle kann gleichsam als Programm für wesentliche Tendenzen und Strömungen in der Neuen Musik des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts gelesen werden. Denn spätestens seit Arnold Schönberg 1911 in einer „Zukunftsphantasie“ am Ende seiner Harmonielehre die Klangfarbe zu einer eigenständigen Dimension der Musik erklärt und die Komposition von „Klangfarbenmelodien“ als ein viel versprechendes Ziel avancierter musikalischer Produktion proklamiert hatte, rückten die klangfarblichen Aspekte der Musik zunehmend stärker in den Fokus kompositorischer Gestaltung: So bemühte sich beispielsweise Edgard Varèse seit den 1920er Jahren ganz im Sinne seiner zukunftsweisenden Auffassung der Komposition als „organisiertem Klang“ um die Emanzipation dessen, was vormals als „Lärm“ oder „Geräusch“ abqualifiziert worden war. Um 1950 wurde die Modellierung der Klangfarbe zunächst insbesondere im elektroakustischen Medium (Musique concrète, Elektronische Musik) als ein kompositorisch zentraler Aspekt behandelt und dabei von Komponisten wie Pierre Schaeffer auch theoretisch reflektiert. Doch bereits seit den späten 1950er Jahren übertrugen Komponisten wie Iannis Xenakis und György Ligeti die hier gewonnenen klanglichen Erfahrungen auch auf den symphonischen Orchesterapparat und sogar auf so traditionsreiche Instrumente wie die Pfeifenorgel; Helmut Lachenmann schließlich bemühte sich in seiner Musique concrète instrumentale, die Wechselwirkungen zwischen ungewöhnlichen instrumentalen Spieltechniken und neuartigen klanglichen Wirkungen transparent werden zu lassen. Die vielfältigen Ansätze, den Bereich der Klangfarbe kompositorisch zu gestalten, und damit verbundene grundlegende theoretische Konzepte und Fragestellungen, wie sie beispielsweise von Denis Smalley oder Jean-Jacques Nattiez entfaltet wurden, sollen im Seminar exemplarisch thematisiert werden, um so einen ersten Einblick in fundamentale Gestaltungsprinzipien Neuer Musik zu gewinnen.

**siehe Einführung in die Kognitive und
5415 Systematische Musikwissenschaft I
2 St. Mo. 14-16 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar**

**L. Schmidt
Beginn: 23.10.2006**

Inhalt: Kernbestandteil der Basiseinheiten SM 1 und 2 sind hauptsächlich zwei zweisemestrige Kurse: das Proseminar „Einführung in die Systematische Musikwissenschaft (I + II)“ sowie die „Übung zum Proseminar Einführung in die Systematische Musikwissenschaft (I + II)“.

Das Proseminar führt ein in die wichtigsten Themen und Problemkreise, die in der Kognitiven und Systematischen Musikwissenschaft diskutiert werden. Im ersten Semester liegt der Schwerpunkt auf „klassischen“ Problemen aus den Bereichen Musikpsychologie / Musikwahrnehmung. Beispielhaft wären hier das Konsonanz-Dissonanz-Problem, die Wahrnehmung von Klangfarbe und Tonhöhe sowie Versuche einer Definition von „Systematischer Musikwissenschaft“ zu nennen. Im zweiten Semester verschiebt sich der Schwerpunkt auf die kognitionswissenschaftliche Sichtweise. Ideen aus Informationsverarbeitung, kognitiver Musikpsychologie und Neurowissenschaft des Hörens werden mit Blick auf Musiktheorie, Auditive Szenenanalyse sowie Musik und Emotionen diskutiert. In der Übung werden (formale) Techniken, die für die im Proseminar behandelten Themen von grundlegender Bedeutung sind, vorgestellt und an konkreten Beispielen vertieft. Im ersten Semester werden mathematische Konzepte für die Beschreibung und Erzeugung von Klang (z.B. Bruchrechnung, trigonometrische Funktionen, Logarithmen) in Verbindung mit Stimmungssystemen oder Klangsynthesetechniken eingeführt. Zu den konkreten Aufgaben wird es gehören, mit vorhandener Synthesoftware (Csound, Max/MSP, SuperCollider) einige Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Das zweite Semester wird mit der Analyse von Klängen und Grundkonzepten der Signalverarbeitung anknüpfen und sich dann elementaren Techniken kognitiver Modellierung zuwenden. Auch hier sollen praktische Erfahrungen (z.B. unter Verwendung von Analyse-Software wie Praat oder ESPS) gesammelt werden.

PÄDAGOGIK

Vorlesungen

siehe **Bildung und Gesprächskultur**

U. Frost

4065 2 St. Do. 14-16 in D

Pädagogik; Vorlesung

Inhalt: Bildung soll Sachhorizonte eröffnen und zugleich Menschen für sich selbst und andere erschließen. In der Tradition der modernen Bildungstheorie sind diese drei Aspekte der Sachlichkeit, der Mitmenschlichkeit und der Entfaltung des eigenen Selbstseins immer mehr oder weniger verschränkt gesehen worden. Dennoch ist ihre Beziehung eine sehr sensible, und es bestand immer die Gefahr, einen der Aspekte auf Kosten des anderen zu stark zu betonen und zu vereinseitigen. Gegenwärtig bestehen für jeden der drei Aspekte spezifische Bedrohungen: Die Sachlichkeit der Bildung droht auf das, was sich in vergleichenden Tests wie PISA und Folgeunternehmen abzeichnet, reduziert zu werden, so dass die Sache selbst in Gefahr ist, hinter dem Wettbewerb um Bildungsressourcen und dokumentierbare Bildungserfolge verloren zu gehen. Die Perspektive des eigenen Selbstseins wird durch die um sich greifende Standardisierung von Bildung in Mitleidenschaft gezogen, insofern die Bildung als Selbstzweck im Blick auf die unbegreifliche Individualität jedes einzelnen kaum noch Chancen hat, unser Bildungssystem zu bestimmen; es kann davon nur unterlaufen werden. Am meisten ist der Anspruch auf Bildung als Gesprächskultur bedroht, weil darin die Bedeutsamkeit des Individuellen vorausgesetzt wird und gerade dazu führen soll, das je Andersartige der individuellen Prozesse und Momente wahrzunehmen und anzuerkennen. In Zeiten, die uns die Bedeutsamkeit der Akzeptanz und Aufmerksamkeit für das Andere gerade im Umgang mit den verschiedenen Kulturen ständig abverlangen, müssen wir über Verluste und Brüche einer Bildung zur Gesprächskultur Rechenschaft geben und neue Wege finden.

siehe **Medienpädagogik**

H. Rüppell

4068 2 St. Do. 18-20 in A 2 (Hörsaalgebäude)

Beginn: 23.10.2006

Pädagogik; Vorlesung

Scheinvergabe: Die Scheine müssen von den TeilnehmerInnen der Vorlesung selber ausgefüllt werden. Sie erhalten Blanko-Formulare im Sekretariat bei Frau Scheffler. Bitte kommen Sie schon während des Semesters, um die Formulare auszufüllen.

Themen:

- Auswirkungen des Fernsehens auf die Sozialisation
- Videospiele und Aggression
- Werbepsychologie: Manipulation und Aktivierung
- Lernen mit Multimedia
- E-Learning und E-Gaming
- Lernen mit dem Internet, z.B. mit Wikipedia
- Medienkompetenz
- Multimediale Fremdsprachenprogramme

Seminare etc.

siehe **Lernpsychologie**

K. Steffens

4120 2 St. Do. 10-12 in Vortragsraum UB

Beginn: 26.10.2006

Pädagogik; Proseminar

siehe **Bildung und Leben (Nietzsche)**

K.-H. Broecken

4083 2 St. Di. 16-18 in S 92

Pädagogik; Hauptseminar

siehe **Autorität**

M. Burchardt

4085 2 St. Di. 14-16 in Arbeitsraum des Päd.

Beginn: 24.10.2006

Sem. BT 4

Pädagogik; Hauptseminar

Inhalt: Das Seminar reflektiert das pädagogische Problem der Autorität.

siehe **Helden - Führer - Götter**
4092 2 St. Do. 12-14 in Vortragsraum der UB
Pädagogik; Hauptseminar

L. Salber
Beginn: 26.10.2006

siehe **Psychologie der Vorurteile**
4094 2 St. Di. 12-13.30 in VIII
Pädagogik; Hauptseminar

K. Steffens
Beginn: 24.10.2006

siehe **Ästhetische Bildung und Lebenskunst**
4071 2 St. Do. 16-18 in Arbeitsraum des Päd. Sem.
BT 4
Pädagogik; Oberseminar

U. Frost
Beginn: 26. 10. 2006

Inhalt: Das Projekt der Moderne enthielt die Entdeckung der Ästhetik als Bildungsweg einer humanen Selbstvergewisserung und Selbstbehauptung, die auch moralische und politische Lösungen für die Menschheit ermöglichen sollte. Mit der Einsicht in die Grenzen allgemeiner religiöser und metaphysischer Wahrheitsfindung stieg die Tendenz, der Ästhetik nicht nur die Vermittlerrolle, sondern die Aufgabe der führenden Sinngebung zuzuweisen. Das gilt vor allem für die individuelle Lebensführung. Schon bei Friedrich Schlegel, spätestens aber bei Nietzsche findet sich der Anspruch, dem eigenen Leben Sinn und Einheit als Kunstwerk zu verleihen. Bildung und Lebenskunst geraten damit in unmittelbare Nähe zueinander. Im Seminar soll dem Zusammenhang von Bildung und Lebenskunst nachgegangen und die Frage aufgeworfen werden, ob dabei der genuine Anspruch ästhetischer Bildung gleichgesetzt werden kann, ob er darin erfüllt oder verfehlt wird.

siehe **Einführung in die Praxis der**
4101 Museumspädagogik
2 St. Mi. 17-19 in S 93
Pädagogik; Proseminar

H. Bortz
Beginn: 25.10.2006

Anmeldung: **BESCHRÄNKTE TEILNEHMERZAHL!** Bitte auf der Teilnehmerliste über UK Online eintragen (maximal 40 Teilnehmer, keine Warteliste).

Teilnahmebedingung: Die Projekte werden nicht nur anhand von Texten, sondern vor allem auch in Auseinandersetzung mit der Ausstellung des Deutschen Sport & Olympia Museums erstellt.

Teilnehmende müssen daher damit rechnen, zusätzlich zu den Seminarsitzungen das Museum mehrere Male zu besuchen.

Inhalt: Das Seminar bietet neben einem Überblick über theoretische Hintergründe eine Einführung in die Praxis der Museumspädagogik. Es findet in Kooperation mit dem Deutschen Sport & Olympia Museum statt, die Sitzungen des Seminars werden zum Teil dort abgehalten (Rheinauhafen). Teilnehmende werden in Arbeitsgruppen kleine museumspädagogische Projekte erarbeiten und im Museum präsentieren. Die Themen der Projekte stellen Bezüge zur Geschichte von Sport und Olympischen Spielen her, stammen dabei aber aus unterschiedlichsten Bereichen wie beispielsweise deutsche und internationale Geschichte, Politik, Frauenbewegung oder Medien. Das Seminar soll dadurch Studierende verschiedener Fachbereiche ansprechen.

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995. Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990. Viereg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994. Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

siehe **Pädagogik für Anfänger**
4105 2 St. Mi. 10-12 in B VI
Pädagogik; Proseminar

M. Burchardt
Beginn: 25.10.2006

Inhalt: Dieses Seminar betrachtet sich als ein Einführungsseminar. Allerdings bezieht sich der Begriff des ›Anfängers‹ im Titel nicht in erster Linie auf die Seminarteilnehmer. Vielmehr soll durch eine Anthropologie des Anfängers das Verhältnis von Bildung, Menschsein und Anfängen grundlegend bedacht werden.

siehe 4107a **Neue Medien im Einsatz in der didaktischen Praxis** **K. Klett**
2 St. Fr. 16-18 in S 58
Pädagogik; Proseminar

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, grundlegende Medienkompetenzen (besonders für Lehramtskandidaten) praxisbezogen zu schulen. Dieses Seminar widmet sich daher mehr der Anwendung, statt der Theorie. Wir wollen offen zugängliche Internetressourcen auf ihre Tauglichkeit zur Nutzung im und zur Vorbereitung von Unterricht untersuchen. Dabei sind u. a. von besonderem Interesse:

- Suchmaschinen (Kataloge, Medien, Cluster, ...)
- Wikipedia
- Blogs, Soziale Netze
- Lernspiele
- Bildungsserver
- Online Simulationen

Da die Praxis nicht ohne Übung auskommt ist das Seminar als Arbeitsseminar ausgelegt, d.h. alle Teilnehmer sollen ein Referat übernehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Zuordnungen: Alt: Päda: B6, EWS: E2, Neu: Päda: BM 3a, 3d, EWS: BM 2a, 2c

Achtung: Es kann sein, dass das Seminar erst im Dezember anfangen kann, und die bis dahin fehlenden Stunden in einem Block am Ende des Semesters nachgeholt werden müssen. Genauer wird hier bekanntgegeben sobald es feststeht.

siehe 4110 **Bildung vs. Literacy: Deutsche und angelsächsische Bildungskonzepte** **H.G. Neugebauer**
2 St. Mo. 18-20 in A 2 **Beginn: 23. 10. 2006**
Pädagogik; Proseminar

Anmeldung: Die Warteliste wird nach Ablauf von 14 Tagen geschlossen. Danach wird keine Nachmeldung mehr erfolgen.

Inhalt: In der Diskussion um die für Deutschland so ernüchternd ausgefallenen Resultate nationaler und internationaler Schulleistungsvergleiche (PISA, TIMSS u.a.) wird gelegentlich darauf hingewiesen, dass die in den Tests dieser Leistungsuntersuchungen verwendeten Aufgabenformate einem anderen Verständnis der Bildungsfunktion des öffentlichen Schulwesens korrespondieren als dem für die deutsche Schule maßgeblichen Verständnis von Allgemeinbildung. Dem spezifisch deutschen Bildungskonzept steht das in den angelsächsischen Ländern bevorzugte "Literacy"-Konzept gegenüber, das der Bewährung von Kompetenzen in authentischen Anwendungssituationen besondere Bedeutung zumisst. Dieses Proseminar verfolgt das Anliegen, diese Gegenüberstellung auf ihre Stichhaltigkeit und auf ihre Implikationen hin zu überprüfen. Dabei wird es sich nicht vermeiden lassen, dass wir auch auf englische Originalliteratur zurückgreifen müssen, für die (noch) keine deutsche Übersetzung vorliegt. Das bis zum Abitur erworbene Schulenglisch sollte allerdings ausreichen, um diese Texte wenigstens grundsätzlich zu verstehen. Alle im Seminar zu bearbeitenden Texte werden in digitalisierter Form zur Verfügung gestellt.

siehe 4111 **Schillers Ästhetische Briefe** **E. Ode**
2 St. Do. 10-12 in B VI **Beginn: 26.10.2006**
Pädagogik; Proseminar

Anmeldung über UK-Online

Inhalt: Wenn von den Deutschen als dem „Volk der Dichter und Denker“ die Rede ist, kommt man neben Goethe unweigerlich irgendwann auf Friedrich Schiller zu sprechen. Hat er auch vorwiegend durch Lyrik und Dramen Weltruhm erlangt, wird ihm darüber hinaus in der Pädagogik der Rang eines sog. „Klassikers“ zugestanden. Dies ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass er mit seiner Schrift „Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen“ (1795) einen wesentlichen Beitrag zum klassischen Bildungsdenken geleistet hat, in dem vor allem der Zusammenhang von Bildung, Kunst und Humanität grundlegend verhandelt wird, um eine Antwort auf die Krise des modernen Menschen zu finden, die im Seminar erörtert werden soll.

siehe 4114 **Kreativitätspsychologie mit Übungen** **G. Ripke**
2 St. Di. 12-14 in XVIII **Beginn: 24.10.2006**
Pädagogik; Proseminar

Anmeldung: Nur mit Anmeldung über UK-Online.

Inhalt: Die Kreativitätsforschung blickt bereits auf eine beachtliche Tradition zurück und ist seit dem

zweiten Weltkrieg von einem stark grundlagenorientierten Erkenntnisstand geprägt. Sie hat großes wirtschaftliches Interesse gefunden und ist in der Gegenwart eine boomende Literatur zu einem breit angelegten Allgemeingut geworden.

Das Proseminar vermittelt eine Einführung in die Kreativitätspsychologie.

Die TeilnehmerInnen lernen die Bedingungen der Kreativität und der Denkblokaden kennen. Es werden Förderprogramme aufgezeigt, Trainingsprogramme behandelt und die Grundlagen von Kreativitätstests besprochen. Abschließend wird ein gängiges Auswahlverfahren vorgestellt.

Erste Literaturhinweise: Hussy: Denkpsychologie, Bd. 2; Lange-Eichbaum: Genie, Irrsinn und Ruhm; Ripke: Kreativität und Diagnostik; Rüppell: Das DANTE-Diagnostik-System; Schlicksupp: Führung zu kreativer Leistung; Wiegand: Entwicklung und Begründung eines integrativen Modells zur Förderung der kreativen Problemlösefähigkeit.

PHILOSOPHIE

Vorlesungen

siehe Lebensphilosophie **P. Janssen**

4001 2 St. Di. 11-12 u. Do. 11-12 in Di. in XXI u. Do. in G

Philosophie; Vorlesung

Inhalt: Unter dem Titel "Lebensphilosophie" werden vornehmlich Schopenhauer und Nietzsche thematisiert. Ihre Positionen werden als Indikatoren für einen der Standorte gelesen, auf denen die Philosophie im 19. Jahrhundert angelangt ist - in der Abwendung von der Vernunftphilosophie. Die Zuwendung zum Lebenswillen als "Wesensdominante" des Menschen ist trotz ihrer Unzulänglichkeit in ihrer zeitgemäßen Unerlässlichkeit sichtbar zu machen.

siehe Das bewußte Erleben und seine Vollzugsweisen **U. Wienbruch**

4002 (Sinnesmodi und Einstellungen)

2 St. Di. u. Mi. 12-13 in XXI

Philosophie; Vorlesung

Sprechstunde: nach den Vorlesungen

Literatur: E. Cassirer: Philosophie der symbolischen Formen, 3 Teile, Darmstadt 2001-02; R. Höningwald: Grundfragen der Erkenntnistheorie, Hamburg 1997 (PhB 510); H. Plessner: Anthropologie der Sinne, Ges. Schriften Bd. III, Frankfurt a. M. 1980 (stw 1626, 2003); M. Schneider: Das Urteil und die Sinne, Köln 1989; U. Wienbruch: Das bewußte Erleben, Würzburg 1993; ds.: Das konkrete Ich, Würzburg 2000.

siehe Metaphysische Grenzgänge der Vernunft: Das **C. Bickmann**

4003 Verhältnis von Glauben und Wissen. Wege der Annäherung zwischen Ost und West.

2 St. Di. 18-20 in 4.016

Philosophie; Vorlesung

Inhalt: Platon suchte Glauben und Wissen im einigen Vernunftbegriff (im noetisch-intuitiven und dianoetisch-diskursivem Denken) noch zusammenzudenken. In der abendländischen Philosophie sollten beide dann bald getrennte Wege gehen. Zur Sprache gebracht werden verschiedene Positionen des Neuplatonismus (auch in ihrer Rezeption in der islamischen Philosophie); Kants Trennung von Glauben und Wissen im Rahmen seiner Vernunftkritik; Fichtes und Schellings Idee der 'intellektuellen Anschauung' sowie ihr späterer Bezug zum Neuplatonismus; Hegels Ineinsbildung von Glauben und Wissen in der Idee des sich selbst denkenden Denkens; ferner Nietzsches Rede vom 'Tode Gottes'. Mit Heideggers Kritik an der onto-theologischen Verfasstheit der abendländischen Metaphysik wird dann ein Übergang in die asiatischen Philosophien gesucht. Dabei werden mit Tanabe, Nishida und Nishitani neuere Positionen der Kyoto-Schule und mit Lao-Tses 'Tao-Te-King' auch ein Grundtext des Taoismus zur Sprache gebracht. Literatur: Platon, Sophistes, Parmenides. Politeia. G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik, Hg. v. Karl Markus Michel, Frankfurt/M., 1975.

Martin Heidegger, 'Was ist Metaphysik', Frankfurt/M., 1981. Martin Heidegger, Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis), in Martin Heidegger Ges. Ausgabe, III. Abt. Bd. 65, Frankfurt/M., 1994. Jacques Derrida, 'La Différance', in: Die Différance, ausgewählte Texte, eingel. v. Peter Engelmann, Stuttgart 2004, S. 110-1150. Nishitani, Was ist Religion, Frankfurt/M., 1982. Nishida, Über das Gute, übers. v. Peter Pörtner, Frankfurt/M. u. Leipzig 2001. Laotse, Tao-te-King, Texte und Kommentar, hg. v. Richard Wilhelm, München 1998.

siehe **Hegels Wissenschaft der Logik, Die Lehre von Sein**
4009 2 St. Fr. 9-11 in 4.011
Philosophie; Vorlesung

L. Eley

Seminare etc.

siehe **Dank und Undank**
4012 2 St. Mo. 9.30-11 in 4.011
Philosophie; Proseminar

T. Nisters

Inhalt: Undankbar zu sein gilt als niederträchtig. Darin sind sich Morallehren unterschiedlicher Zeiten einig. Umgekehrt wird wie selbstverständlich angenommen, dass es sittlich gut ist, sich dankbar zu zeigen, sobald eine Wohltat erwiesen wurde. Der Mühe aber, pünktlich zu klären, was Dank oder Undank sei, überheben sich die Denker zumeist. Es bleibt also nichts anderes übrig, als selbst Hand anzulegen, um zu erörtern, was es heißt, dankbar oder undankbar zu sein. Das wollen wir im Seminar tun. Allerdings lässt uns die Tradition doch nicht völlig im Stich: Wir dürfen von dem ein oder anderen klassischen Text manchen Fingerzeig erhoffen.

siehe **Marguerite Porete (1250/60-1310): Der Spiegel der**
4014 einfachen, vernichteten Seelen/Le mirouer des
simples ames anienties
2 St. Mo. 13.30-15 in 4.011
Philosophie; Proseminar

L. Wegener
Beginn: 23.10.2006

Inhalt: Am 01. Juni 1310 erlitt die Begine Marguerite Porete auf der Place de Grève in Paris vor den Augen einer riesigen Volksmenge den Feuertod, nachdem der dominikanische Generalinquisitor Wilhelm Humbert von Paris sie zur rückfälligen Ketzerin erklärt hatte. Zuvor waren 15 Sätze aus ihrem Werk, dem Spiegel der einfachen, vernichteten Seelen, von einer 21-köpfigen Theologenkommission für häretisch befunden worden, darunter etwa die Aussage, dass die Seele von den Tugenden Abschied nehmen müsse. Trotz seiner Verurteilung entfaltete der Mirouer eine breite Wirkung, die von 14 noch heute erhaltenen Handschriften sowie von einer Vielzahl weiterer Texte bezeugt wird. Wir werden das insgesamt 139 Kapitel umfassende Werk, welches die Gattungen des didaktischen Spiegels und des fiktiven Streitgesprächs miteinander verschränkt und als zentrales Thema das Verhältnis von Erkenntnis und Liebe beim Aufstieg der Seele zu Gott behandelt, auszugsweise lesen und seine philosophischen wie theologischen Voraussetzungen unter Einbeziehung des literarischen und historischen Kontextes erörtern.
Literatur: Ein Reader wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

siehe **Grenzgänge: Literatur und Philosophie**
4016 2 St. Mo. 18-20 in Hörsaal E
Philosophie; Proseminar

M. Wirtz
M. Roussel
Beginn: 23.10.2006

Inhalt: Wie literarisch ist die Philosophie, wie philosophisch ist die Literatur? Gibt es eine Philosophie, die nicht immer auch Literatur wäre, und eine Literatur, deren Ursprung kein philosophisches Problem wäre? – Das interdisziplinäre Proseminar, das sich an Studierende der Germanistik und der Philosophie wendet, möchte diese Fragen anhand zentraler Positionen aus Literatur, Literaturwissenschaft und Philosophie vor allem des 20. Jahrhunderts (u.a. Derrida, Kafka, Th. Mann, Musil, Sartre) aufwerfen und diskutieren. Aspekte, die dabei zur Sprache kommen sollen, betreffen Literatur als Objekt der philosophischen Ästhetik, philosophische Gehalte als konstitutive Substrukturen bestimmter Literaturen, literarische Darstellungsformen philosophischer Gedanken und inter- und transtextuelle Grenzgänge diskursiver Formationen.
Literatur: Als Textgrundlage wird zu Semesterbeginn ein Reader in der Bibliothek des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur sowie in der Bibliothek des Philosophischen Seminars zur Verfügung gestellt.

siehe **Kausalität**
4018 2 St. Di. 14-15.30 in 4.016
Philosophie; Proseminar

T. Grundmann
Beginn: 2. Semesterwoche

Inhalt: In Abwandlung einer Formulierung des englischen Philosophen John Mackie könnte man sagen, dass Kausalität der Zement ist, der die Natur und unsere Lebenswelt im Innersten zusammenhält. Ohne den Begriff der Kausalität könnten die Naturwissenschaften nicht nach einer wissenschaftlichen Erklärung der Phänomene suchen und ohne ihn könnten wir uns nicht als handelnde Akteure verstehen. Vielfach wird sogar angenommen, dass nur das, was kausal wirksam ist, überhaupt existiert. Kausalität ist also ein

unverzichtbarer Grundbegriff unseres Weltbildes und eine zentrale Kategorie in der Philosophie. Doch was ist das: Kausalität? Welche Art von Dingen stehen in kausalen Ursache-Wirkungsbeziehungen zueinander (Gegenstände, Ereignisse, Tatsachen)? Was macht die Kausalbeziehung aus (Regularitäten, gesetzesartige Zusammenhänge, kontrafaktische Abhängigkeiten)? Hängen die kausalen Beziehungen zwischen den Dingen von ihren inneren kausalen Kräften ab oder sind sie etwas von außen Hinzukommendes (wie David Hume meinte)? Wie können wir kausale Beziehungen erkennen? Kann es solche Beziehungen überhaupt geben, wenn sich der Indeterminismus in der Physik bewahrheiten sollte. Diese und andere Fragen werden wir im Seminar anhand einer Textsammlung (die zu Beginn des Seminars angegeben wird) diskutieren.

siehe **Die "Krankheit zum Tode" und das Leben mit der "Pest"**

4019

2 St. Fr. 12-14 in G

Philosophie; Proseminar

Inhalt: In Auseinandersetzung mit der „Krankheit zum Tode“ (Kierkegaard), ausgewählten kurzen Texten von Karl Jaspers und dem „Mythos von Sisyphos“ (Camus) sollen einige Grundgedanken der Philosophie der Existenz erarbeitet werden und sich zunehmend die Frage ergeben, ob und inwiefern die (menschliche) Existenz auf einen transzendentalen Horizont (Gott womöglich) ausgerichtet ist bzw. sein soll. Soll der „Sprung“ in die Transzendenz angeraten werden, oder gilt es vielmehr, wie es Camus fordert, „in den Einöden des Absurden“ zu verharren? Was dann? Zur Illustration der Philosophie des „Absurden“ wird ihre literarische Gestalt in der „Pest“ thematisch. Darüber hinaus werden die „absurden Helden“, insbesondere Sisyphos, Don Juan, Kirilow (aus Dostojewskijs „Dämonen“), Herr K. (aus Kafkas „Prozeß“), Jake Barnes (aus Hemingways „Fiesta“) diskutiert.

Literatur: Die philosophischen Texte von Kierkegaard, Jaspers und Camus werden wir gemeinsam erarbeiten. „Die Pest“ (und vielleicht auch „Der Fremde“) soll jeder selbstständig lesen. Wer die „absurden Helden“ nicht aus der Lektüre der entsprechenden Romane kennt, wird „Kindlers neues Literaturlexikon“ verwenden und sich auf diese Weise rudimentäre Kenntnisse aneignen. Textangaben finden Sie zu Beginn des Semesters auf meiner Homepage.

S. Josifovic

Beginn: 2. Semesterwoche

siehe **Die Kunst des Argumentierens**

4020

2 St. Mi. 9-11 in 4.016

Philosophie; Proseminar

Inhalt: Aristoteles' Topik stellt ohne Zweifel das wichtigste Handbuch zur aristotelischen Dialektik bzw. zur Gesprächskunst dar. In dieser Schrift zeigt Aristoteles unter anderem, wie man Fehlschlüsse und Äquivokationen erkennen, vermeiden oder auch sich zu Nutze machen kann. Im Seminar werden das erste Buch und Auszüge aus den anderen Büchern gelesen.

Seminartext: Aristoteles. Topik. Übersetzt und kommentiert von Tim Wagner und Christof Rapp (Universal-Bibliothek, 18337), Stuttgart, Reclam, 2003. Edition: Aristotelis Topica et Sophistici elenchi recensuit brevique adnotatione critica instruxit (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxonii, e typographeo Clarendoniano, 1979 [1958].

J. Opsomer

Beginn: 2. Semesterwoche

siehe **Die Ethik des guten Lebens**

4026

2 St. Mo. 15.30-17 in 4.011

Philosophie; Proseminar

Inhalt: Die Frage nach dem guten Leben stellt ein zentrales Themenfeld der antiken Ethik dar: Aristoteles, Epikur, die Stoa etwa stehen hierbei für unterschiedliche Konzepte einer guten Lebensführung. Seit der Aufklärung wurde die Frage, was ein gutes Leben sei, zunehmend in Abhängigkeit der subjektiven Neigungen autonomer Personen beantwortet, was zur Folge hatte, dass Fragen der individuellen Lebensgestaltung oftmals im Sinne einer partikularen Moralphilosophie beantwortet wurden. In neuerer Zeit nun mehrten sich Stimmen, die gerade vor dem Hintergrund einer aufgeklärten Moral eine zeitgemäße philosophische Erörterung der anthropologischen Bedingungen des guten Lebens fordern. Sicher ist, dass der berechtigte Wunsch nach einem gelingenden Leben unweigerlich zum Problem einer angemessenen Bestimmung von moralischen, gesellschaftlichen, individuellen, kognitiven, affektiven und volitiven Ansprüchen führt. Im Seminar wollen wir unterschiedliche Ethiken des guten Lebens anhand klassischer und zeitgenössischer Texte rekonstruieren.

Literatur: Zur Vorbereitung sei der Sammelband „Was ist ein gutes Leben?“ empfohlen, den Holmer Steinfath im Suhrkamp Verlag herausgegeben hat.

J.D. Balle

siehe
4027

Platon, Symposion
2 St. Fr. 12-14 in 4.011
Philosophie; Proseminar

R. Weyers
Beginn: 27.10.2006

Inhalt: Das Symposion (Gastmahl) wird zu den Dialogen der sog. mittleren Periode im Werk Platons (427-347) gerechnet. Dominantes Thema ist der Eros, dessen Lob und Bestimmung in sechs Reden angegangen wird bis hin zu Sokrates' alias Platons Bezug auf die Ideenlehre, sc. hier die Idee des Schönen. - Im Seminar werden die zentralen Passagen des auch ob seiner dichterischen Meisterschaft gerühmten Werkes interpretiert, wobei die Erörterung dieses Dialogs auch als Einführung in die Philosophie Platons verstanden werden kann.

Weltbilder der Religionen
2 St. Fr. 12-20: 27.10.; 10.11.; 15. in 12-14 in HS 3,
14-20 in 324
Philosophie; Proseminar

M. Mittwede

Blockseminar 27.10.; 10.11.; 15.12.; 19.1.

Inhalt:

1. Hindu-Traditionen

Welt, Mensch und Gott, Heilswege / Heilsziele / Reinkarnation

Dharma / individuelle Verantwortung, Meditation / Yoga / Glaubenspraxis (bhakti)

2. Buddhismus

Entstehung, Lehre (dharma) / religiöse Praxis, Befreite und Erlöser (Arhat + Bodhisattva),

Weltenkreislauf und Befreiung (Samsara + Nirvana), Schultraditionen: Theravada, Mahayana, Vajrayana, Zen

3. Abrahamitische Religionen: Judentum / Christentum / Islam

Entstehung und geschichtliche Entwicklung

Vorstellung zentraler Lehren: Schöpfung / Propheten / Heilsziele

Gottesbilder / Theologie / Mystik / Glaubenspraxis

Konfessionen und Glaubenskämpfe

4. Chinesische Religionskultur

Konfuzianismus + Taoismus, Vorstellung zentraler Lehren

Verhältnis von Mensch, Gesellschaft und Kosmos

siehe
4029

Zeit und Zeiterfahrung (Augustinus, Husserl,
McTaggart)
2 St. 5 Tage Blockseminar, Mo-Fr 9-1 in 4.016
Philosophie; Hauptseminar

S. Rapic
Siegfried Rombach
Beginn: Februar 2007

Inhalt: Augustinus entwickelt im XI. Buch der "Confessiones" ein Konzept der Zeitlichkeit unserer Welterfahrung, worin Vergangenheit und Zukunft als integrale Aspekte der Gegenwart bestimmt werden. Er verknüpft dies mit der These, dass es keine bewusstseinsunabhängige Zeit gibt.

Husserl begründet - im Anschluss an Augustinus - die phänomenologische Zeittheorie, die Heidegger in "Sein und Zeit" fortführt. Husserls Analysen kreisen um ein Problem, welches Heidegger wieder ausblendet: das Verhältnis der objektiven Zeitreihe zur subjektiven Zeiterfahrung. Dieses Verhältnis muss mittels dialektischer Kategorien beschrieben werden, was bei Husserl selbst allerdings nicht hinreichend deutlich wird.

John McTaggart erneuert in seinem Aufsatz "The Unreality of Time" (1908) die augustinsche These von der "Idealität" der Zeit. Sein Aufsatz gehört zu den meistdiskutierten Texten zur Zeittheorie des 20. Jahrhunderts.

Das Seminar findet in der ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit im Februar 2007 statt. Ein Ordner mit den relevanten Texten steht ab Oktober in der Bibliothek des Philosophischen Seminars zur Verfügung.

Da ich auch im Wintersemester 2006/07 in Kopenhagen tätig bin, möchte ich die InteressentInnen bitten, sich per e-mail anzumelden.

siehe
4031

Selbstbewusstsein - Freiheit - Ethik
2 St. Mi. 11-13 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar

S. Josifovic

Inhalt: Seit man in der philosophischen Pop-Kultur zunehmend die Meinung vertritt, "dass es keinen Geist gibt", und man dieser Haltung auch performativ Ausdruck verleiht, ist das Problembewusstsein für das,

was in der Philosophie als Freiheit, Vernunft, Geist und ethische Verantwortung thematisch ist, sichtlich verflacht. Ethische Fundierung und argumentative Verbindlichkeit machen zunehmend der bloßen Meinung Platz und davon wiederum ist die eine ebenso gut wie die andere. Man gefällt sich in bloßem Meinungsrelativismus oder gar ethischem Skeptizismus. Durchaus "unzeitgemäß" muten daher neueste Versuche an, die Zusammenhänge zwischen der Selbstauffassung des Menschen und seiner Auffassung von Freiheit und ethischer Verantwortung wieder argumentativ zu entwickeln und die Ethik gerade auf einem tragfähigen Selbstbewusstseinsmodell zu begründen. Ebenso "unzeitgemäß" soll in diesem Seminar vor dem Horizont der klassischen deutschen Philosophie (Kant, Hegel) und des Modells der "voluntativen Selbstbestimmung" (Düsing) das Problembewusstsein einer philosophischen Auseinandersetzung mit den Gegenständen menschliches Selbstbewusstsein - Freiheit - Ethik erhellt werden.

siehe
4034

Musikästhetik
2 St. Mi. 11-13 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar

D. Schweikard
Dr. Kristina Engelhard
Beginn: 25.10.2006

Inhalt: In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Texte systematische Grundfragen der Musikästhetik bzw. der Philosophie der Musik diskutiert. Diese Fragen betreffen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) 1. die Ontologie musikalischer Werke, 2. die Dimensionen der Darbietung bzw. Interpretation musikalischer Werke, 3. das Verhältnis von Form und Ausdruck und 4. die Struktur und Bedeutung der Rezeption von Musik. Dabei sind die Diskussionen weder hinsichtlich der Textgrundlage noch hinsichtlich der Beispiele für musikalische Werke auf einzelne Autoren, Epochen oder Genres beschränkt.

Der genaue Ablauf des Seminars sowie Einzelheiten zum Schweinerwerb werden in der ersten Sitzung erläutert.

Literatur: Davies, Stephen (2005), Themes in the Philosophy of Music, Oxford: Clarendon Press.
Mahnkopf, Claus-Steffen (2006), Kritische Theorie der Musik, Weilerswist: Velbrück.

siehe
4035

Intuitionen
2 St. Di. 18-20 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar

T. Grundmann
J. Opsomer
Beginn: 2. Semesterwoche

Inhalt: Seit der Antike wurden Intuitionen immer wieder als Quelle erfahrungsunabhängiger Erkenntnis angesehen, durch die wir logische, mathematische, philosophische und andere notwendige Wahrheiten erfassen können. Im Seminar wollen wir klären, was Intuitionen sind (Urteile oder intellektuelle Wahrnehmungen?), auf was sie sich beziehen, durch welche Methoden sie zustanden kommen, welche Rolle sie für unser Wissen im Ganzen spielen und ob sie tatsächlich eine legitime Quelle (möglicherweise unfehlbarer) Erkenntnis bilden. Dabei soll einerseits genau untersucht werden, was die platonische und aristotelische Erkenntnistheorie zu einer Theorie der Intuitionen beitragen kann, andererseits werden wir uns ausführlich mit der Wiederentdeckung der Intuitionen im Rahmen der gegenwärtigen analytischen Philosophie und ihren Kritikern beschäftigen. Textgrundlage wird ein Reader sein, der zu Beginn des Semesters erworben werden kann.

Literatur: Michael DePaul / W. Ramsey: Rethinking Intuitions, Lanham 1998. J. Pust: Intuition as Evidence, Routledge 2000. L. BonJour: In Defense of Pure Reason, Cambridge/Ma. 1998. C. Horn / C. Rapp: Intuition und Methode. Abschied von einem Dogma der Platon- und Aristoteles-Exegese, in: Philosophiegeschichte und Logische Analyse 8 (2005), S.11-45.

siehe
4038

Über Schönheit
2 St. Do. 16-17.30 in 4.016
Philosophie; Hauptseminar

G. Schulte

Inhalt: Grundlage des Hauptseminars ist zunächst das Buch von Winfried Menninghaus: Das Versprechen der Schönheit. SV: Ffm 2003. Dabei geht es u. a. um die Theorien von Darwin und Freud, die Figur des Adonis und um die heutige Signatur der Schönheitsarbeit und ästhetischen Selbstbegründung.

siehe
4039

Politische Freiheit
2 St. Do. 18-20 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar

H.-G. Schmitz

Inhalt: Neben Begriffen wie ‚Macht‘ und ‚Herrschaft‘ steht die Rede von Freiheit im Zentrum der politischen Philosophie. Freilich geht es hier zunächst nicht um Willens-, sondern nur um Handlungsfreiheit. Dies, so sollte man meinen, entschärfte die gewiß zu erwartenden Debatten; aber das Gegenteil ist der Fall. Die verschiedenen Positionen sollen in diesem Seminar erörtert werden. Zur Sprache kommen die Auffassungen von Hobbes (Leviathan), von Locke (Second Treatise of

Government), von Montesquieu (De l'esprit des lois), von Wilhelm von Humboldt (Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen), Kants (MdS, Rechtslehre) sowie die Bestimmungen Hegels (Rechtsphilosophie), Rousseaus (Contrat sociale), Mills (On Liberty), Berlins (Two Concepts of Liberty) und Oakeshotts (Talking Politics). Am Rande eine Rolle spielen werden Popper (The Open Society) und von Hayek (The Constitution of Liberty).

THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe
5436

Ritualität und Performativität
2 St. Mo. 11-13 in XXIV
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Vorlesung

I. Därmann
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: „Performativität“, „Performance“ und „Performanz“ sind in den letzten Jahren zu Schlüsselkategorien der Theater- und Kulturwissenschaften aufgestiegen, die den Blick für den Aufführungs-, Darstellungs- und Inszenierungscharakter von kulturellen Praktiken, Handlungen und Ereignissen geschärft und sich als Analyseinstrumente der theatralischen Dimension von Kultur bewährt haben. Dabei speist sich das Paradigma der „Performativität“ aus so unterschiedlichen Quellen wie John L. Austins Sprechaktttheorie, Erwing Goffmans soziologischer Phänomenologie der Interaktionsrituale, der ethnologischen Ritualanalyse von Arnold van Gennep und Viktor Turner u.a. Die Vorlesung möchte einen historischen Überblick über die verschiedenen Ressourcen und Traditionslinien des performative turn bieten, die von Platons Kritik der Tragödie, Aristoteles' Poetik, Kants Kritik der Opferrituale über Nietzsches Entdeckung der tragischen Festkultur der Griechen, Robertson Smith' Opfertheorie, Émile Durkheims Religionssoziologie, Marcel Mauss' Magietheorie bis hin zu Austin, Goffman und anderen reichen. Als systematischer Leitfaden fungiert dabei das gegensätzliche Verhältnis zwischen dem Ritual als einem vorgeschriebenen, habitualisierten und routinisierten Handlungsverlauf einerseits und dem Performativ als einem einmaligen, unwiederholbaren und wirklichkeitskonstituierenden Ereignis andererseits, das es zu hinterfragen und auf seinen Spannungsreichtum hin zu untersuchen gilt. Literatur: Forschungsliteratur wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Zur Einführung sei empfohlen: Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Hamburg 2006, S. 104-143.

siehe
5437

Vom Theater zum Computer
2 St. Mo. 16-18 in I, Wiso-Geb.
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Vorlesung

L. Ellrich
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung ist historisch und systematisch angelegt. Ziel der Präsentation ist es, Basiswissen über einzelne Medien, ihre faktische Verflechtung und die diversen Ansätzen der Medienanalyse zu vermitteln. Dazu gehören:

1. ein Überblick über die Geschichte der Medien (von den oralen Kulturen über Schrift, Theater, Druck, Telegrafie, Fotografie, Telefon, Radio, Film, Fernsehen bis hin zum Computer);
2. ein erster Zugang zu einschlägigen Medientheorien (von McLuhan zu Kittler);
3. ein Verständnis für die unterschiedlichen Methoden, welche bei der empirischen und der konzeptionell orientierten Untersuchung von Medien zum Einsatz kommen.

Literatur u.a.: Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2003. Eric Bentley: Das lebendige Drama, Velber 1967. Schwanitz, Dietrich: Die Wirklichkeit der Inszenierung, Meisenheim 1977. Szondi, Peter: Theorie des modernen Dramas, Frankfurt 1957. Stam, Robert: Film Theory, Oxford 2000. Gregor, Ulrich/Patalas, Enno: Geschichte des Films, München 1973. Bordwell, David: Visual Style in Cinema, Frankfurt a. M. 2001. Weber, Stefan (Hg.): Theorien der Medien, Konstanz 2003. Sandbothe, Mike/Nagl, Ludwig (Hg): Systematische Philosophie der Medien, Berlin 2005. Frank Hartmann: Mediologie. Ansätze einer Medientheorie der Kulturwissenschaften, Wien 2003.

Seminare etc.

- siehe 5439 Übung zur Vorlesung "Ritualität und Performativität"** **I. Därmann**
1 St. Mo. 13-14 in XXI **Beginn: 16.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Übung
Inhalt: Die Übung dient der Vertiefung der Vorlesung und der kritischen Interpretation der einschlägigen Texte auf der Grundlage gemeinsamer Lektürearbeit. Ein Reader mit ausgewählten Texten wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.
- siehe 5440 Figurentheater im Rheinland** **R. Strauch**
2 St. Mo. 15-17 in Schloss Wahn **Beginn: 23.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Übung
Inhalt: Im Großraum Aachen, Köln, Düsseldorf haben über 50 Figurentheater ihren Standort, entweder als Ausgangspunkt für ihren mobilen Spielbetrieb oder in mindestens 8 Fällen mit fester Spielstätte, hinzu kommen TV-Produktionen und der professionelle Einsatz von Theaterfiguren in der Therapie. Amateur- und Berufsspieler, Solospieler und Ensemble, freischaffende Künstler, freie Theaterunternehmer, Vereinsmitglieder oder städtische Angestellte – die Bandbreite der Organisationsformen ist vielfältig. Die Produktionsbedingungen sind so unterschiedlich wie die künstlerischen Voraussetzungen, Mittel und Ziele. Es werden Handpuppen, Stabpuppen, Stockpuppen, Marionetten, Klappmaulfiguren, Tischfiguren, Schattenspielfiguren und Mischformen eingesetzt. Das Zielpublikum sind überwiegend aber nicht ausschließlich Kinder, es gibt auch Angebote für Jugendliche, Familien oder Erwachsene.
In der Übung soll eine Bestandsaufnahme des Figurentheaters in der Region erarbeitet werden. Mit Hilfe eines zu erstellenden Fragebogens werden von den KünstlerInnen Auskünfte eingeholt und ausgewertet. Der Besuch von exemplarischen Aufführungen, Werk- und Spielstätten wird den Stoff vertiefen.
- siehe 5442 Tanz in Film und Video** **H. Müller**
3 St. Fr. 11-14 in Filmkeller **Beginn: 20.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Übung
Inhalt: Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierte, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten und Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform technisch wiederzugeben und wiederholbar zu machen. Dennoch blieb die Beziehung zwischen Tanz- und Filmkunst lange Zeit eher reserviert, zumindest was den künstlerischen Bühnentanz betrifft. Hollywood hingegen entdeckte den Showtanz als Spielfilmelement, Stars wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden. Die Tanzwelt wurde zum Inhalt zahlreicher „Backstage“-Spielfilme, in denen ein vermeintlicher Blick „hinter die Kulissen“ geboten wurde. Auch neuere Filme wie „Billy Elliott“ und „Rhythm is it“ geben Tanzfilm und Filmtanz neue Aspekte. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und die visuellen Medien nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstand ein neues Genre, der Videotanz, der vor allem in den letzten ca. fünfzehn Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt hat und inzwischen durch elektronisch generierten Tanz erweitert wurde. Das Seminar will an Beispielen die Begriffe Tanzfilm, Filmtanz, Videotanz klären und die vielfältigen Beziehungslinien zwischen Tanz, Film und Videokunst aufzeigen.
- siehe 5442a Aktuelle amerikanische Fernsehserien** **T. Weber**
2 St. Mi. 14-16 in B I **Beginn: 18.10.2006**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Übung
"Serientermin": Mi. 11-13 Uhr im Filmkeller
Anmeldung: via uk-online
"Serientermin": Mi. 11-13 Uhr im Filmkeller des Institutes für Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Meister-Ekkehart-Str. 11

Teilnahmevoraussetzung: Die Bereitschaft, viele Serien zu sehen!!!

Inhalt: Sind Sie eigentlich auch fernsehstüchtig? Zerschneiden Sie sich allwöchentlich den Kopf, wie sich Ihre Helden wohl entscheiden werden? Rufen Sie Ihre FreundInnen an und sprechen über ihre fiktionalen Freunde? Oder stehen Sie dem Phänomen „Serie“ völlig fassungslos gegenüber und würden gerne mehr darüber erfahren? In der Übung „Aktuelle amerikanische Fernsehserien“ möchte ich Sie einladen, das Medienphänomen Fernsehserie an Beispielen wie SIX FEET UNDER (USA 2001-2005), 24 (USA 2001 -), VERONICA MARS (USA 2004 -), DEADWOOD (USA 2004 -) usf. zu analysieren. Wir werden die aktuellen Serien in Bezug zu der amerikanischen Serienlandschaft setzen, uns mit Formaten und Genres, Sendeplätzen, Produktionskosten, Ästhetik etc. beschäftigen und uns auf inhaltlicher Ebene die Frage stellen: Was wird eigentlich verhandelt und vor allem wie?

Literaturempfehlung: <http://www.serienjunkies.de> ; <http://www.imdb.com> ;

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

siehe
5444
Einführung in die Theater-, Film- und
Fernsehwissenschaft
4 St. Mi. 9-13 in XIV
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar I

E. Buck

siehe
5446
Aufbaukurs Film
2 St. Do. 13-15 in H 80
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar II

I. Otto
Beginn: 19.10.2006

Filmtermin: Mi. 16-18 Uhr im Filmkeller

Inhalt: Das Medium Film bietet eine unermessliche Vielzahl an Diskursen und wissenschaftlichen Anknüpfungspunkten. Im Aufbaukurs Film soll es darum gehen, einen Überblick in den Bereichen der Filmgeschichte, Filmanalyse und Filmtheorie zu vermitteln. Der Analyseteil des Seminars wird sich über das gesamte Semester erstrecken und im Zuge der gezeigten Filmbeispiele Begrifflichkeiten wie mise-en-scène, verschiedene Kameraeinstellungen, unterschiedliche Montageverfahren und filmisches Erzählen behandeln. Die Filmgeschichte als Mediengeschichte soll Einblicke in die Entstehung des Mediums geben, u.a. zum frühen Film und der Aufführungsgeschichte des Films. Der größte Teil dieses Blocks gibt einen kurzen Überblick über nationale und internationale Epochenstrukturen und soll so die Vielfalt des Mediums verdeutlichen. Abschließend sollen grundlegende Theorien zum Film vorgestellt und diskutiert werden. Neben Sitzungen zur Auteurtheorie und Film-Semiotik wird auch die feministische und psychoanalytische Filmtheorie behandelt werden.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 70 Personen beschränkt; bitte melden Sie sich rechtzeitig über UK-Online an. Um einen Leistungsschein zu erwerben, müssen Sie ein Referat übernehmen und dieses in einer ca. 8seitigen Hausarbeit ausarbeiten. Die Themenvergabe für die Referate erfolgt in der ersten Seminarsitzung. Zu Beginn des Seminars wird es in der Bibliothek einen Seminarordner mit allen Texten geben, ebenso einen Semesterapparat mit weiterführender Literatur.

siehe
5445
PS II Aufbaukurs Fernsehen
2 St. Di. 12-14 in B I
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar II

C. Boje
Beginn: 17.10.2006

Teilnahmevoraussetzungen: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem gestellten Thema verlangt. Themen für Referate und Hausarbeiten können gerne schon in meiner Feriensprechstunde vereinbart werden.

Inhalt: Das Fernsehen, uns allen als Tagesbegleitmedium bestens bekannt, scheint sich vor allem durch seine Trivialität auszuzeichnen. Die Empfänger finden sich in nahezu jedem Wohnzimmer, und damit einhergehend herrscht allzu häufig der Glaube, dieses Medium bestens zu kennen. In diesem Seminar werden wir das Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse machen und es dabei unter verschiedenen Faktoren betrachten: Denn als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. verlangt es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden uns auf die Suche nach den Anfängen des Fernsehens begeben und versuchen herauszufinden, warum es kein Ende kennt. Seine Institutionen und sein Programm werden ebenso beleuchtet wie sein Gehäuse. Anhand der Analyse verschiedener Fernsehformate werden wir die Grenze zwischen den Kategorien fiktional und nicht-fiktional problematisieren. Der Umgang mit den Parametern Öffentlichkeit und Privatheit wird in Hinblick auf Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen

untersucht. Wir werden der Frage nachgehen, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen: Was macht das Fernsehen mit dem Zuschauer und was machen die Zuschauer mit dem Fernsehen? Was 'tun' Zuschauer, wenn und während sie fernsehen? Unsere Ergebnisse werden in die übergeordnete Fragestellung des Seminars einfließen, welche Funktion das Fernsehen bei unserer Konstruktion von 'Welt' und 'Wirklichkeit' einnimmt.

**siehe
5447**

**Aufbaukurs Theater
2 St. Mi. 15-17 in VI
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Proseminar II**

**G. Köhler
Beginn: 18.10.2006**

Leistungsnachweis: durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Einführende Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993. C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

**siehe
5448**

**Körpertheater
2 St. Di. 15-17 in XVIIa
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Proseminar III**

**H. Müller
Beginn: 17.10.2006**

Inhalt: An konkreten Beispielen aus der Theatergeschichte und -gegenwart werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze des Umgangs mit dem Körper auf der Bühne untersucht. Dabei geht es sowohl um das Verständnis von Körper wie um seine Autonomie im darstellerischen Zusammenhang. Dazu wird der Blick vor allem gerichtet auf die Schnittstellen zwischen verschiedenen Gattungen und Sparten, auf die Überschreitungen, die in den jeweiligen Theorien und Auffassungen von Theater zum Tragen kommen, z.B. bei Antonin Artaud, Jerzy Grotowski, im Living Theatre, im deutschen Tanztheater und in ausgewählten zeitgenössischen Schauspielinszenierungen.

**siehe
5452**

**Filmtheorie: Eine historische Einführung
2 St. Fr. 14-16 in Vortragsraum der UB
Theater-, Film- und Fernswissenschaft;
Proseminar III**

**A. Meteling
Beginn: 20.10.2006**

Inhalt: Was ist Film? Ist er der Spiegel der Realität oder des Unbewussten? Ein Werkzeug der Kulturindustrie, das Instrument zur Etablierung eines männlichen Herrscherblicks, das probate Mittel für Kritik und Subversion oder der Missbrauch von Heeresgerät? Ist der Film ein Medium oder eine Kunstform? Geht es um Inhalt oder Form? Filmtheorie begleitet den Film seit seinen Anfängen. Mit ihr verändert sich unser Verständnis von Film. Wenn wir einen Film analysieren oder auch nur betrachten, tun wir dies auf Basis meist unausgesprochener, aber historisch bestimmter Annahmen und Erwartungen, mithin auf Basis einer Theorie. Ohne Filmtheorie keine Filmwissenschaft. Wie verändert sich aber der Begriff vom Film und welche theoretischen Konzepte werden an ihn herangetragen oder von ihm abgeleitet? Der Akzent des Seminars liegt auf der Historizität von Filmtheorie und auf einer komparatistischen Perspektive. Wir lesen und diskutieren vor allem frühe Klassiker der Filmtheorie (u.a. Russischer Formalismus, R. Arnheim, B. Balázs, H. Münsterberg, S. Kracauer, W. Benjamin) und ihre Auswirkungen auf aktuelle Theorien (u.a. Neoformalismus, Medien- und Betrachtertheorie). Literatur: Anzuschaffen ist: Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2001. Literatur zur Einführung: Jörg Schweinitz (Hg.): Prolog vor dem Film. Nachdenken über ein neues Medium 1909-1914. Leipzig 1992. Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003. Helmut H. Diederichs (Hg.): Geschichte der Filmtheorie. Kunsttheoretische Texte von Méliès bis Arnheim. Frankfurt am Main 2004. Wolfgang Beilenhoff (Hg.): Poetika Kino. Theorie und Praxis des Films im russischen Formalismus. Frankfurt am Main 2005.

siehe **Hermeneutik und/oder Medientheorie?** **H. Maye**
5449 **2 St. Do. 14-16 in G**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar III

Inhalt: Die aktuellen Methodendiskussionen in den Geistes- und Kulturwissenschaften sind durch den Gegensatz zwischen unterschiedlichen Positionen der Hermeneutik und der Medientheorie geprägt. Ganz unabhängig von der Zuordnung solcher Ansätze zu verschiedenen Schulen oder Großtheorien, prägen diese beiden Denk- und Schreibweisen den Umgang mit dem Material in der konkreten Analyse. Dem entsprechen verschiedene Auffassungen davon, wie ein „Medium“, die „Kommunikation“, ein „Zeichen“ oder das „Verstehen“ konzipiert sind. Die Differenzen zwischen diesen Konzepten scheinen zunächst unüberbrückbar. Aber, so eine These des Seminars, diese Gegensätze sind eben nur scheinbar. Der Konflikt zwischen Verstehen und Nichtverstehen findet nicht als ein Streit zwischen unterschiedlichen Theorien statt, sondern ist jenen Texten, die von diesem Konflikten handeln, selbst inhärent. Orientiert an unterschiedlichen Leitmedien (Stimme, Schrift, Buchdruck, Film, Fernsehen und dem Internet) sollen verschiedene Theoriebeispiele zielgenau beobachtet werden. Angeleitet von dieser beispielhaften Gegenüberstellung verfolgt das Seminar drei Ziele: 1. Als ein Proseminar möchte diese Lehrveranstaltung eine Einführung in Klassiker der Hermeneutik und der Medientheorie geben. 2. Als ein Lektürekurs möchte die Lehrveranstaltung eine Aufmerksamkeit für Details und Paradoxien der behandelten Texte einüben. 3. Die Gegenüberstellung anhand von Leitmedien soll in die Argumentationsmuster gegenwärtiger Mediendebatten einführen.

siehe **BühnenRaum - KunstRaum** **G. Köhler**
5450 **2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn** **Beginn: 19.10.2006**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar III

Voraussetzung für Erhalt eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Referatsübernahme und Hausarbeit.

Inhalt: „...und nichts ist mehr da als das Dagewesensein.“ (Jean Paul)

Sind diese Worte auch gewaltig und schön, so treffen sie doch in Bezug auf das Theaterereignis nicht zu, wenn man die Bestände der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn betrachtet. Dieses Seminar ist vor allem eine Übung vor und an Originalen aus der Graphischen Sammlung. Anhand von ausgewählten Stationen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Stöbern Sie vorher `mal in Wahn oder im KHI!

siehe **Serialität und Intermedialität** **G. Blaseio**
5451 **2 St. 2 St. Fr 12-14 Uhr in XIII**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft;
Proseminar III

Filmtermin: Filmkeller. Fr. 8:30-11

Teilnahmevoraussetzung: regelmäßige Anwesenheit beim Filmtermin. Um teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte via Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de an und teilen Sie mir Ihre Matrikelnummer mit. Sie erhalten dann weitere Informationen zum Ablauf des Seminars.

Inhalt: Serialität ist im Forschungsdiskurs der Medienwissenschaft lange Zeit stiefmütterlich behandelt worden, nicht zuletzt aufgrund der Wirkmächtigkeit normativer Vorverurteilungen: So ist etwa für die Kritische Theorie der Frankfurter Schule Serialität zentrale Voraussetzung und markantestes Kennzeichen der kapitalistischen Produktionsbedingungen der Kulturindustrie. Spätestens seit Tony Bennetts und Janet Woolacotts "Bond and beyond", einer einflussreichen Untersuchung zur James-Bond-Serie, wird mediale Serienproduktion zumindest in den Cultural Studies nicht länger als wiederholende Inszenierung immergleicher hegemonialer Diskurse verstanden, sondern vielmehr aus differenztheoretischer Perspektive mit dem Fokus auf Verschiebungen und Varianz (auch z.B. auf politisch-soziale Verschiebungen) untersucht. Diese Negotiationen serieller Vorgaben unterliegen, wie u.a. Bennett/Woolacott zeigen, dabei intermedialen und (inter-)kulturellen Einflüssen. Das Seminar wird sich zunächst mit den in den Cultural Studies entwickelten Konzepten zur Serialität beschäftigen und diese anhand populärer Filmserien (u.a. JAMES BOND, GB 1962-), aber auch Fernsehserien (u.a. THE PRISONER, GB 1967-68) überprüfen. Serialität ist aber nicht allein ein Phänomen populärer

Massenmedien, wie die Antoine-Doinel-Reihe Truffauts oder die Filme Yasujiro Ozus zeigen. Anhand von Ozus UKIGUSA MONOGATARI und UKIGUSA wird zudem das Remaking als kulturelle Adaption problematisiert. In einem zweiten Schritt werden historisch differente Formen der Serialität im Hinblick auf ihre intermedialen Austauschbeziehungen untersucht, darunter die Radio Series THE ADVENTURES OF HARRY LIME (BBC 1951-1952), Prequel des Filmklassikers THE THIRD MAN (GB 1949) und Vorlage für Orson Welles MR. ARKADIN (F/Sp 1955). Neben historischen werden auch rezente Formen der Serialität thematisiert, darunter V FOR VENDETTA (Comic 1995, Film US 2005) und die Echtzeitserie 24 (US 2001-). Zuletzt thematisiert das Seminar mit der Doku-Soap (ABNEHMEN IN ESSEN, D 2000) und der Telenovela serielle Formate, die sich erst in den letzten Jahren in der deutschen Fernsehlandschaft etablieren konnten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur zur Vorbereitung: Bennett, Tony; Woollacott, Janet: Bond and Beyond. The political career of a popular hero. Basingstoke [u.a.]: Macmillan 1987. (Sie finden den Text ab Mitte Juli im Seminarordner).

siehe **Sexszenen**
5453 **2 St. Fr. 16-18, Filmtermin: Fr. 18- in Filmkeller**
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Proseminar III

U. Fasshauer
Beginn: 20.10.2006

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Inhalt: Es geht in diesem Seminar weder um Sexfilme noch um pornographische Filme, überhaupt nicht um ganze Filme, sondern um einzelne Szenen: Sexszenen. Es geht in diesem Seminar auch nicht um Genderfragen oder die Geschichte der Tabubrüche, was nicht heißt, dass die behandelten Filme keine Tabus brechen oder unter Gendergesichtspunkten nicht extrem ergiebig sein können, wie z.B. die Filme von Chathérine Breillat. Es geht in diesem Seminar um Fragen der Dramaturgie, der Narration und um Fragen der Ästhetik. Also: Was ist die dramaturgische Funktion der Sexszene? Ist sie narrativ? Oder fällt sie aus dem Erzählfluss heraus? Und wie werden Sexszenen eigentlich inszeniert? Ist die Sexszene Pflicht oder Kür? Ist sie Exkurs oder Kern? Beiwerk oder Höhepunkt? Zunächst scheint der Film eine hohe Affinität zum Sexuellen zu haben, aufgrund seiner visuellen Verführungskraft. Gleichzeitig kann es kaum etwas Unbefriedigenderes oder sogar Peinlicheres geben als das klägliche Außenvor des Zuschauenden. Wie geht der Film mit Nähe oder Distanz zu seinen Figuren um? Ist die Darstellung fragmentarisch bewegt? Wandert die Kamera aus ihrer Achse? Ist die Montage elliptisch? Erfolgt der Umschnitt „rechtzeitig“? Oder wird aus kühler Distanz in einer einzigen Einstellung der gesamte Akt gezeigt? Ist es eigentlich möglich, Filme allein aufgrund ihrer Sexszenen zu kategorisieren? Liegt nicht in der Sexszene der Nerv des Films blank? Handelt es sich nicht um das am stärksten und ängstlichsten umkämpfte Feld der Konventionalisierung? Behaupten wir einmal: Die Sexszene ist der älteste Teil des Films. Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, ist in hohem Maße Aktivität von ihnen gefordert: Sie sind aufgerufen, eigene Fragestellungen und ein eigenes Fachgebiet mitzubringen – z.B. ein Genre, eine Epoche, oder einen Filmemacher – und Primärmaterial heranzukarren in Form von strukturierten Klammerteilen. Ich reserviere mir vorab als Spezialgebiet zeitgenössische französische Skandalfilme wie ROMANCE (Cathérine Breillat), BAISE MOI (Virginie Despentes) und INTIMACY (Patrice Chéreau). Zu Demonstrationszwecken im Rahmen von Referaten ist das Beherrschen eines Schnittprogramms von Vorteil.

siehe **Die Krise der Tragödie**
5456 **2 St. Mi. 13-15 in D**
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Hauptseminar

L. Ellrich
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Parolen der Aufklärung, so behaupten zahlreiche bedeutende Köpfe, läuten für die Menschheit zwar nicht noch einmal das ‚goldene‘, aber immerhin das nach-tragische Zeitalter ein. Alles Scheitern auf privatem, politischem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Sektor erscheint nun als prinzipiell vermeidbar und erhält durch die minutiöse Analyse und Darstellung der konkreten Ursachen eine komische, ja mitunter groteske Färbung. Dennoch sind immer wieder prominente Gegenstimmen laut geworden, die eine Rückkehr des Tragischen angekündigt oder sogar die Präsenz des Tragischen behauptet haben.

Im Seminar sollen die wichtigsten Argumente der Kontroverse rekonstruiert und die neuesten Gesichtspunkte in Augenschein genommen werden.

Literatur u.a.: Peter Szondi: Versuch über das Tragische, in: Ders.: Schriften I, Frankfurt a. M. 1978.

George Steiner: Tod der Tragödie (1962), Frankfurt a. M. 1982. Robert Pfaller: Schluss mit der Komödie!, Wien 2005. Christoph Menke: Die Gegenwart der Tragödie, Frankfurt a. M. 2005.

siehe **Die Vision der Masse: Massendiskurse im frühen**
5458 **20. Jahrhundert**
2 St. Fr. 10-12 in H 80
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Hauptseminar

C. Epping-Jäger
Beginn: 20.10.2006

Termine: Das Seminar soll als Blockseminar an zwei Wochenenden im Januar 2007 durchgeführt werden. Die Eröffnungssitzung findet am 20. 10. 2006 am angegebenen Ort statt.

Inhalt: Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird „Masse“ zu einem Wahrnehmungsgegenstand in Literatur, Psychologie und Soziologie, und es ist nicht zuletzt das damals junge Medium Film, das den Blick auf „Masse“ konfiguriert und damit „Masse“ für sich selbst beobachtbar macht. Das Hauptseminar setzt sich zum Ziel, literarische, wissenschaftliche und filmische Massen-Diskurse zueinander in Beziehung zu setzen, wobei der Schwerpunkt auf den Filmanalysen liegen wird.

Literatur zur Einführung: Peter Sloterdijk, Die Verachtung der Massen. Versuch über die Kulturkämpfe in der modernen Gesellschaft, Sonderdruck, Frankfurt/M. 2000.

siehe **Bildtheorien I**
5457 **2 St. Mo. 17.30 s.t.-19 in Pohlighstr.1,**
Konferenzraum EG
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Hauptseminar

I. Därmann
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Die auf Platon zurückgehende europäische Philosophie des Bildes denkt das Bild als getreues Abbild der Wirklichkeit, bloße Repräsentation von Präsentem, Darstellung von bereits Sichtbarem bzw. Vorhandenem oder aber als trügerischen Schein von Realität. In diesen klassischen Bestimmungen wird das Bild auf eine zweitrangige und nachträgliche Instanz reduziert, die sich einem ursprünglichen Sein und einer originären Wirklichkeit unterzuordnen hat. Erst im 20. Jahrhundert, unter dem Eindruck der Erfindung neuer technischer Bildmedien, der Entdeckung der afrikanisch-ozeanischen Kunst und der Begegnung mit fremdkulturellen Bildpraktiken führt die Krise und Kritik der abbildlichen Repräsentation sowohl in theoretischer wie in praktischer Hinsicht zur Entwicklung neuer Bildkonzepte. Dabei geht es um spezifische Kräfte und Wirkungsmächte des Bildes, und in diesem Sinne leisten die Bilder immer mehr als nur eine vorgängige und selbstgenügsame Realität zu repräsentieren. Sie erzeugen vielmehr (affektive, heilende, konstitutive, apperzeptive, memoriale) Wirkungen und schaffen allererst Wirklichkeiten, Sichtbarkeiten oder Ereignisse, die ohne und außerhalb des Bildes unauffindbar wären. In Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten von Lévi-Strauss, Lacan, Kramer, Merleau-Ponty und Benjamin soll es im Seminar zum einen darum gehen, die produktive Rolle des Bildes in ihren unterschiedlichsten Ausgestaltungen zu thematisieren; zum anderen gilt es, die einzelnen Bildkonzepte auf ihre interkulturelle Reich- und Tragweite zu befragen und, mindestens ansatzweise, außereuropäische Praktiken des Bildes kennenzulernen.

Literatur: Zur ersten Orientierung: Birgit Mersmann, „Bildwissenschaft als Kulturbildwissenschaft? Von der Notwendigkeit eines inter- und transkulturellen Iconic Turn“, in: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft 49/1 (2004), S. 91-109. Zu Anfang des Seminars wird ein Reader und eine Liste mit Forschungsliteratur zur Verfügung gestellt.

siehe **Zur Intermedialität der Mediennutzung**
5460 **2 St. Mi. 12-14 in B VI**
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Oberseminar

I. Schneider
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die unterschiedlichen Formen der Intermedialität der Medien sind in den letzten Jahrzehnten breit verhandelt worden; zu gering beachtet wurde in diesen Diskussionen allerdings die Frage, inwieweit auch Mediennutzung als eine intermediale Kulturtechnik zu begreifen und zu konzipieren ist. Diese Frage soll im Seminar im Zentrum stehen und von drei unterschiedlichen Perspektiven aus diskutiert werden: Am Beginn steht die Lektüre einschlägiger Untersuchungen zur Intermedialität der Medien. Im Seminar sollen diese Studien unter dem Gesichtspunkt diskutiert werden, welche Verfahren sie verfolgen, um Mediennutzung zu problematisieren oder aber auszublenden. In einem zweiten Teil soll Mediennutzung als eine intermediale Kulturtechnik am Beispiel unterschiedlicher Medienformationen untersucht werden. Hier geht es um die Frage, inwieweit die Formationen von Mediennutzung bei unterschiedlichen Medien durch ein Verfahren gekennzeichnet ist, das man als Prozess der Monomedialisierung bestimmen kann. In einem dritten Schritt schließlich sollen an unterschiedlichen Beispielen mediale Praktiken unterschiedlicher intermedialer Formen untersucht werden. Im Zentrum stehen Filme und Computerspiele.
Lektüre zur Einführung: Irina O. Rajewsky: Intermedialität. Stuttgart 2002.

siehe **Neue medienwissenschaftliche Literatur**
5441 **2 St. Mo. 18-20 in D**
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Oberseminar

L. Ellrich
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Im Zentrum des Seminars werden forschungsrelevante Neuerscheinungen stehen, die in der Einführungssitzung zur Wahl gestellt werden. Ziel der Veranstaltungen ist es, die Teilnehmer mit aktuellen Diskussionsständen vertraut zu machen und kritische Einstellungen auch und gerade gegenüber den derzeitigen Theoriemoden zu entwickeln. Überdies sollen weiterführende Fragestellungen erarbeitet und Vorüberlegungen zu eigenen Studien angestellt werden.

siehe **Handlungstheorien in der Theaterwissenschaft**
5458a **2 St. Blockseminar, Termin wird noch bekannt**
gegeben
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft;
Hauptseminar

C.K. Stepina

Anmeldefrist bis 12.01.2007, E-Mail Adresse: clemens.k.stepina@gmx.net

Vorbereitung: Einführung in das Thema, Bildung von Arbeits- und Referatsgruppen.

Wochenendblöcke: Referate, Round Table

Termine: Ort: n. Ü. (entweder Institutsbibliothek oder Hörsaal Hauptgebäude); Zeit: n. Ü. (voraussichtlich zwischen 01. und 11.02.2007).

Inhalt: Den Begriff theatralen Handelns in eine kommunikative Handlungstheorie zu integrieren, ist schon bei Wekerth und Paul, den eigentlichen Begründern einer handlungstheoretischen Theaterwissenschaft, angelegt. Aktuelle fachintern theaterwissenschaftliche wie interdisziplinäre Forschungen belegen diesen Trend: Von verschiedensten methodischen Erkenntnisinteressen geleitet, wird in der zeitgenössischen Forschung versucht, theatrales Handeln mit kommunikativem Handeln in Bezug zu setzen, um damit eine universalistische Theorieanlage gewinnen zu können. Auf Grund einer Fokussierung der Erkenntnisinteressen und Methodenzugänge lassen sich Akzentuierungen und Klassifikationen in vier Theoriemodelle vornehmen, die im Kurs behandelt werden: Informationstheorie, Semiotik, Theaterästhetik, und universalistische Handlungstheorien.

Abschluss: Mündliche Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Clemens K. Stepina, Systematische Handlungstheorie, Habil. Wien 2004/05, S. 245-261-279. Skriptum, FAQ-Katalog wie Literatur werden als elektronische Dateien per E-Mail ab dem 13.01.2007 versandt.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

POLITIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe **Grundzüge der politischen Theorie (Vorlesung)**
1230 **2 St. Di. 13.30-15 in HS B**
Politikwissenschaft; Vorlesung Politische Theorie

W. Leidhold
Beginn: 24.10.2006

Inhalt: Weitere Informationen unter <http://www.politik.uni-koeln.de/leidhold>

siehe **Grundzüge der politischen Systeme (Vorlesung)**
1231 **2 St. Di. 08.30-10 in I**
Politikwissenschaft; Vorlesung Politische Systeme

A. Kaiser
Beginn: 24.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Fragestellungen, Methoden und

Gegenständen der vergleichenden Politikwissenschaft. Ihre Anwendung wird exemplarisch anhand der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und der USA aufgezeigt.

siehe **Grundzüge der Internationalen Beziehungen:** **Th. Jäger**
1494 Einführung in die Außenpolitikanalyse (Vorlesung) **Beginn: 18.10.2006**
2 St. Mi. 13.30-15 in HS B
Politikwissenschaft; Vorlesung Internationale
Politik
Informationen unter Lehrstuhl-Homepage <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/jaeger/>

Seminare etc.

siehe **Einführung in die politische Theorie der Griechen** **A. Kamp**
1240 (Proseminar) **Beginn: 18.11.2006**
2 St. Blockseminar in s.u.
Politikwissenschaft; Proseminar Politische Theorie
Termine: Blockseminar 18./19.11.2006 + 16./17.12.2006 (10-18 Uhr)
Weitere Informationen siehe: <http://www.politik.uni-koeln.de/leidhold/veranstaltungen.html>

siehe **Das politische System der EU (Proseminar)** **D. Schraad / T. Traguth**
1239 2 St. Do. 13.30-15 in S 66
Politikwissenschaft; Proseminar Politische Systeme
Mehr Informationen unter: <http://www.politik.uni-koeln.de/wessels/> (Link zu Lehre)

siehe **Europa in der internationalen Politik (Proseminar)** **A. Höse**
1248 2 St. Di. 13.30-15 in Forschungsinstitut
Politikwissenschaft; Proseminar Internationale Politik
Politikwissenschaft; Proseminar Internationale Politik
Information: siehe auch Lehrstuhl-Homepage <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/jaeger/>

siehe **International Political Economy (Proseminar)** **J. Akude**
1253 2 St. Mo. 12-13.30 in Forschungsinstitut
Politikwissenschaft; Proseminar Internationale Politik
Politikwissenschaft; Proseminar Internationale Politik
weitere Informationen unter: siehe auch Lehrstuhl-Homepage <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/jaeger/>

Mediale Vermittlung von Bedrohung (Hauptseminar) **Th. Jäger**
- DER KRIEG IM NAHEN OSTEN IM INTERNATIONALEN **Beginn: 17.10.2006**
Medienvergleich
2 St. Di. 18.30-20 in Hörsaal des Forschungsinst.
Politikwissenschaft; Hauptseminar Internationale
Politik

Anmeldung: Per Mail bei Frau Ludwig (Skr.): Renate.Ludwig@uni-koeln.de
Leistungsnachweis: Bedingungen für den Scheinerwerb: 1. Regelmäßige aktive Teilnahme mit nicht mehr als zwei Fehlstunden. 2. Eigenständige Arbeit in Forschungsgruppen. 3. Präsentation der Forschungsergebnisse in einem Referat und in einer Hausarbeit nach den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens.
Inhalt: DER KRIEG IM NAHEN OSTEN IM INTERNATIONALEN MEDIENVERGLEICH. Gerade in Zeiten des Krieges spielen Medien eine besondere Rolle, und ihre Bedeutung hat zugenommen, seit schnell und ohne große Kosten Informationen global transportiert und verbreitet werden können. Denn die Darstellung des Krieges entscheidet über seine wahrgenommene Form und damit auch über die Möglichkeit, Legitimität für die Gewaltanwendung und öffentliche Unterstützung zu gewinnen. Ein ganzes Arsenal an Begriffen steht bereit, um zur Beschreibung konkreter Gewaltmaßnahmen eingesetzt zu werden, vom Angriffskrieg bis zur humanitären Intervention reichend. Um welchen Krieg handelt es sich derzeit im Nahen Osten? Während in einigen Medien von der Abwehr terroristischer Anschläge und einem Verteidigungskrieg Israels die Rede ist, schreiben andere von unverhältnismäßigen Maßnahmen, Bodenoffensive und

Angriffskrieg. Wir möchten in diesem Forschungsseminar untersuchen, welche Darstellung des Krieges sich in den ersten Tagen nach seinem Ausbruch in den Medien durchgesetzt hat. Hierzu werden wir Medien aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, den USA, Israel und arabischen Ländern untersuchen. Russland und andere Staaten bieten ebenfalls ein interessantes Forschungsfeld. Abhängig von den Realereignissen wird die Untersuchung auch Fragen des weiteren Konfliktverlaufs und der Lösungsbemühungen beinhalten.

<http://www.nytimes.com/2006/07/27/world/middleeast/27mideast.html?th&emc=th>

<http://www.nytimes.com/2006/07/27/world/middleeast/27fighting.html?th&emc=th>

<http://www.csmonitor.com/2006/0728/p25s01-wome.html?s=hns>

<http://www.csmonitor.com/2006/0728/p06s01-wome.html?s=hns>

<http://www.nytimes.com/2006/07/28/world/middleeast/28arabs.html?th&emc=th>

<http://www.nytimes.com/2006/07/28/world/middleeast/28mideast.html?th&emc=th>

<http://www.nytimes.com/2006/07/28/world/middleeast/28rice.html?th&emc=th>

<http://www.csmonitor.com/2006/0731/p07s02-woap.html?s=hns>

<http://www.nytimes.com/2006/07/31/world/middleeast/31mideast.html?th&emc=th>

<http://letters.washingtonpost.com/W6RH0389A89118EF1F27F322A027D0>

<http://www.csmonitor.com/2006/0731/dailyUpdate.html?s=mesdu>

<http://www.nytimes.com/2006/08/03/world/middleeast/03israel.html?th&emc=th>

<http://www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelnr=23249&mode=print>

<http://www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelnr=23250&mode=print>

<http://www.bild.t-online.de/BTO/news/aktuell/2006/08/05/hisbollah-krieg-bilder/hisbollah-krieg-bilder.html#>

siehe auch: Lehrstuhl-Homepage <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/powi/jaeger/>

Anmerkungen: Die Themenvergabe und Zusammensetzung der Forschungsgruppen erfolgt in der ersten Sitzung. Der Termin für die Abschlusspräsentationen wird im Verlauf des Seminars festgelegt. Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 30. März 2006.

Vorbereitende Literatur: Ab Anfang Oktober in Form eines Readers bei den studentischen Hilfskräften des Lehrstuhls, Gottfried-Keller-Str. 6, Zimmer 7, zu erwerben.

siehe **Moderne politische Theorie (Hauptseminar)**
1270 2 St. Fr. 13.30-15 in Hörsaal des Forschungsinst.
Politikwissenschaft; Hauptseminar Politische Theorie

W. Leidhold
Beginn: 27.10.2006

Inhalt: weitere Informationen siehe <http://www.politik.uni-koeln.de/leidhold/veranstaltungen.html>

SOZIALPOLITIK

Vorlesungen

siehe **Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**
1391 (Vorlesung)

2 St. Mo. 17-18.30 in VIII
Sozialpolitik; Vorlesung

H.J. Rösner
Beginn: 16.10.2006

Inhalt:

Teil I: Systematik und Inhalte

-Was ist Sozialpolitik?

Teil II: Die "soziale Frage" als zentraler historischer Ausgangspunkt

-Warum beschäftigen wir uns mit Sozialpolitik?

Teil III: Ordnungsformen und Ordnungsprinzipien

-Wie läßt sich Sozialpolitik gestalten?

Teil IV: Ergebnisse der praktischen Sozialpolitik

-Wie ist sozialpolitisch gestaltet worden?

Teil V: Ausblick auf aktuelle und künftige sozialpolitische Herausforderungen

-Welche Probleme beschäftigen uns gegenwärtig?

Literatur: Zur Einführung: Badelt, Christoph/ Österle, August, Grundzüge der Sozialpolitik, Bd. 1:

Allgemeiner Teil: Sozialökonomische Grundlagen, Wien 1998. Döring, Dieter, Sozialstaat, Frankfurt am Main 2004. Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg, Lehrbuch der Sozialpolitik, 7. überarb. Aufl.,

Berlin/ Heidelberg 2004.

siehe **Theorie und Politik der Sozialen Sicherung**
1379 (Vorlesung)
2 St. Di. 10-11.30 in VI
Sozialpolitik; Vorlesung

F. Schulz-Nieswandt /
R. Maier-Rigaud

siehe **Gesundheitssysteme im internationalen**
1377 **Vergleich (Vorlesung)**
2 St. Mi. 17-18.30 in VIII
Sozialpolitik; Vorlesung

H. J. Rösner
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung soll sowohl die inhaltlichen als auch die funktionalen Elemente von Gesundheitssystemen erläutern sowie einen konzeptionellen Überblick moderner staatlicher sowie privater Gesundheitssysteme bieten. Insbesondere wird das deutsche Gesundheitssystem den Konzeptionen anderer Ländern gegenübergestellt.

Literatur: Vertiefende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe **Struktur des Gesundheitswesens (Vorlesung)**
1378 2 St. Do. 12-13.30 in XII
Sozialpolitik; Vorlesung

F. Schulz-Nieswandt /
C. Kurscheid

Seminare etc.

siehe **Hauptseminar Sozialpolitik**
1381 2 St. Mi. 15.15-16.45 in VIIa
Sozialpolitik; Hauptseminar

H. J. Rösner, S. Holzapfel
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Informationen zum Hauptseminar gibt es unter:
http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/soposem/roesner/lehre/ws0607_hs.htm

siehe **Grundlagen und Grundfragen der**
1392 **Sozialpolitik (Übung)**
2 St. Do. 10.15-11.45 in VIIa
Sozialpolitik; Übung

H.J.Rösner, F. Grundeis
Beginn: 19.10.2006

Inhalt: Die Übung dient der vorlesungsbegleitenden Vermittlung und Vertiefung fachlicher Grundkenntnisse. Dabei werden wesentliche Grundfragen der Sozialpolitik sowie Probleme aus einzelnen Zweigen der Sozialen Sicherung diskutiert.

Literatur: Vertiefende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe **Grundlagen und Grundfragen der**
1393 **Sozialpolitik (Übung)**
2 St. Do. 13.30-15 in XVIIIb
Sozialpolitik; Übung

H.J. Rösner, F. Grundeis
Beginn: 19.10.2006

Inhalt: Die Übung dient der vorlesungsbegleitenden Vermittlung und Vertiefung fachlicher Grundkenntnisse. Dabei werden wesentliche Grundfragen der Sozialpolitik sowie Probleme aus einzelnen Zweigen der Sozialen Sicherung diskutiert.

Literatur: Vertiefende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

SOZIOLOGIE

Vorlesungen

siehe **Grundzüge der Soziologie I**
1287 2 St. Di. 10.15-11.45 in XIII
Soziologie; Vorlesung

H. Meulemann

Inhalt: Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird

übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im Wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist. Auf dieser Voraussetzungen werden dann die soziale Differenzierung und die soziale Integration dargestellt und der Aufbau einer Gesellschaft als Sozialstruktur und als soziale Ungleichheit behandelt. Wenn die Sachverhalte der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit bestimmt sind, kann abschließend die soziale Mobilität von Personen und der soziale Wandel von Gesellschaften behandelt werden.

Gliederung:

1. Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand
2. Soziales Handeln: Definitionen
3. Soziales Handeln: Theorien
 - 3.1 Motivation
 - 3.2 Intention
4. Soziale Ordnung
 - 4.1 Der Begriff der Gesellschaft
 - 4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen
 - 4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge
 - 4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung
 - 4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

Anmerkungen: nähere Informationen auf den Seiten des Seminar für Soziologie <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

siehe **Wissenschaftstheorie**
1284 **2 St. Mi. 10.15 - 11.45 in VIII**
Soziologie; Vorlesung

W. Jagodzinski
Beginn: 18.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

Gliederung:

0. Überblick und logische Propädeutik
 1. Begriffe und Begriffsformen
 2. Definitionen
 3. Operationalisierungen
 4. Typenbildung in den Sozialwissenschaften
 5. Hypothesen und Theorien
 6. Kausalität
 7. Deduktiv-nomologische Erklärungen und Prognosen
 8. Funktionalistische Erklärungen
 9. Statistische Erklärungen und Begründungen
 10. Empirische Überprüfung von Hypothesen
 11. Fehlschlüsse in der empirischen Sozialforschung
 12. Theoriendynamik
 13. Erkenntnistheoretische Grundlagen
 14. Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften

Anmerkungen: nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Seminar der Soziologie!

Literatur: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die

Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001. Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff.

(Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962). Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme

ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002. Weiterführende

Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminare etc.

siehe **Übung: Methodik der empirischen**
1285 **Sozialforschung**
2 St. Mo. 08.30-10 in XXIII
Soziologie; Übung

H. Dülmer

Anmerkungen: Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite des Seminars für Soziologie:

<http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

siehe 1286 Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. Mo. 13.30-15 in XVIII
Soziologie; Übung

P. Siegers

siehe 1288 Übung: Mikrosoziologie
2 St. Di. 13.30-15 in XXIII
Soziologie; Übung

J. Friedrichs

Anmerkung: nähere Informationen auf den Webseiten des Seminars für Soziologie <http://www.wiso.uni-koeln.de/soziologie/>

siehe 1289 Proseminar I: Qualitative Sozialforschung
2 St. Mo. 10.15-11.45 in S 55
Soziologie; Proseminar

M. Klein

Leistungsnachweis: Der Scheinerwerb setzt die regelmäßige Teilnahme, einen Kurzvortrag und eine schriftliche Hausarbeit voraus.

Inhalt: Im Rahmen des Proseminars erfolgt zunächst eine Einführung in die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, die etwa ein Drittel der Veranstaltung ausmacht. Im Anschluss daran wird gemeinsam ein Überblick über die Methoden der qualitativen Sozialforschung erarbeitet. Anders als die quantitative Sozialforschung, die sich am Erkenntnisideal und der Vorgehensweise der Naturwissenschaften orientiert, behaupten Anhänger des qualitativen Paradigmas die Notwendigkeit einer eigenständigen sinnverstehenden, interpretativen Methodologie der Sozialwissenschaften. Im Rahmen des Seminars werden neben anderen Methoden unter anderem die objektive Hermeneutik, die qualitative Inhaltsanalyse und die Grounded Theory behandelt.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Seminars für Soziologie.

Literatur: Flick, Uwe, 2002: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt. Flick, Uwe / Kardorff, Ernst von / Keupp, Heiner / Rosenstiel, Lutz von / Wolff, Stephan (Hrsg.), 1995: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 2. Auflage. Weinheim: Beltz. Lamnek, Siegfried, 2005: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. Weinheim: Beltz. Mayring, Philipp, 2002: Einführung in die qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim: Beltz.

siehe 1290 Proseminar II: Soziologie der Sexualität – Sexualverhalten, -normen und -strukturen
2 St. Fr. 10.15-11.45 in S 78
Soziologie; Proseminar

T. Beckers
Beginn: 20.10.2006

Anmerkungen und Anmeldung: Vorgehensweise und Formalia: Die Veranstaltung ist trotz der thematischen Fokussierung so konzipiert, dass auch allgemeine soziologische Theorien und Erhebungsmethoden der empirischen Sozialforschung diskutiert werden und die mündliche, mediengestützte Präsentation, die selbständige, kritische Textanalyse und die sachliche, standpunktneutrale Diskussion systematisch eingeübt werden. Zudem ist auch im Proseminar die Lektüre kurzer englischsprachiger Fachtexte unausweichlich. Kenntnisse in den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Recherche, Lektüre, Redaktion) werden kurz vorgestellt, müssen aber prinzipiell auch selbständig erworben werden. Der Verlaufsplan mit Literaturangaben wird ab Mitte Juli auf den Webseiten des Seminars für Soziologie veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail mit Name, Studienfach, -semester und Matrikelnummer (beckerswiso.uni-koeln.de), spätestens aber in der ersten Sitzung des Wintersemesters, zu der alle Interessierten erscheinen müssen.

Inhalt: Im Proseminar werden grundlegende Kenntnisse der sozialwissenschaftlichen Sexualforschung als "Soziologie der Sexualität" vermittelt. Damit wird für den Gegenstandsbereich eine Eingrenzung der Forschungsperspektive vorgenommen, die die anthropologische und ethnologische, biologische und medizinische, psychoanalytische und psychologische sowie pädagogische Sexualforschung nur am Rande berücksichtigt. Der theoriegeleiteten empirischen Soziologie geht es auch in der Analyse menschlicher Sexualität darum, die durch soziale Interaktion und Kommunikation hervorgebrachten sozialen Strukturen und umgekehrt deren Wirksamkeit auf das Handeln und die Einstellungen zu verstehen und zu erklären. Das Proseminar wird zudem die Bedeutung und die Wirkung des formalen Rechts und der Religionen als normensetzender Institutionen in systematischer, zeitlicher und ländervergleichender Absicht thematisieren. Schließlich wird der Wandel von Sexualnormen, Sexualverhalten und Sexualstrukturen im Kontext von Theorien der Humanentwicklung, des Wertewandels und des Wandels von Geschlechterrollen diskutiert.

Gliederung:

Teil I: Soziologische Zugänge zur Sexualität: Sexualverhalten, -normen und -strukturen

Teil 2: Exemplarische Forschungsfelder: Identitäten, Interessen, Interaktionen

Teil 3: Erhebungsstrategien: Feldforschung, Beobachtung, Befragung und Sekundäranalyse

Teil 4: Forschungsbefunde: Normen, Recht, Religion; Humanentwicklung, Wertewandel

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten des Seminars für Soziologie.

Literatur: Zur Einführung in das Thema (detaillierte Titelangaben in der

Auswahlbibliographie): Gagnon/Simon 2005 (1973): Sexual Conduct: The Social Sources of Human Sexuality. Geer/O'Donohue 1988: Theories of Human Sexuality. Graupner/Tahmindjis: Sexuality and Human Rights. Kantor 1998: Homophobia. Lautmann 2002: Soziologie der Sexualität.

Mackay 2000: Der Fischer Atlas Sexualität. Laumann 1994: The Social Organization of Sexuality. Posner 1992: Sex and Reason. Reiss, Ira L. 1986: Journey into Sexuality. Weeks /Holland/Waites 2003: Sexualities and Society. Eine Kopiervorlage der Literatur wird rechtzeitig vor Semesterbeginn in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2, als Kopiervorlage bereitgestellt.

siehe **Proseminar III: Kultureller Wandel**
1291 **2 St. Do. 10.15-11.45 in B V**
Soziologie; Proseminar

H. Dülmer

Inhalt: Modernisierung, Säkularisierung und Individualisierung sind wichtige Prozesse, mit der sich der kulturelle Wandel heutiger Gesellschaften skizzieren lässt. Das Ziel dieses Proseminars besteht darin, verschiedene theoretische Ansätze kulturellen Wandels vorzustellen und vor dem Hintergrund empirischer Arbeiten zu diskutieren. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Seminar für Soziologie
Literatur: Einführende Literatur: Beck, U. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.
Inglehart, R. (1997): Modernization and Postmodernization. Cultural, Economic, and Political Change in 43 Societies. Princeton: Princeton University Press.

siehe **Proseminar V: Rechtsextremismus**
1293 **2 St. Fr. 08.30-10 in S 78**
Soziologie; Proseminar

H. Dülmer

Inhalt: In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Theorieansätze zur politischen Extremismusforschung vorgestellt und diskutiert werden. Dabei geht vor zunächst einmal darum aufzuzeigen, welchen theoretischen Stärken und welche Schwächen die einzelnen Ansätze aufweisen. Anhand von vergleichenden empirischen Arbeiten soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag die einzelnen Ansätze beispielsweise zur Erklärung rechtsextremen Wahlverhaltens zu leisten vermögen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Webseite vom Seminar für Soziologie.
Literatur: Einführende Literatur: Falter, J. W., H.-G. Jaschke und J. R. Winkler (1996): Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Sonderheft 27 der PSV. Opladen: Westdeutscher Verlag.
Stöss, R. (2005): Rechtsextremismus im Wandel. Berlin. (<http://library.fes.de/pdf-files/ostdeutschland/02930.pdf>).

siehe **Hauptseminar IV: Machttheorien**
1481 **2 St. Mo. 18.30-20 in S 91**
Soziologie; Hauptseminar

V. Dreier
Beginn: 16.10.2006

Teilnahmevoraussetzung: Persönliche Anmeldung und Übernahme eines Referats. Zur Einschreibung und Referatsauswahl wird rechtzeitig das Datum und der Ort zu Oktoberbeginn bekanntgegeben. Der Leistungsnachweis kann durch aktive Mitarbeit, durch ein Referat und dessen schriftlicher Ausarbeitung sowie durch ein Protokoll erworben werden.
Inhalt: Obwohl das Phänomen ‚Macht‘ eine der ältesten Grundeinheiten sozialwissenschaftlicher Forschung darstellt, konnte bis heute noch keine konsensuale, über Max Weber hinausgehende einheitliche Konzeption des Begriffs ‚Macht‘ bzw. einer Machttheorie vorgelegt werden. Wir sehen uns gegenwärtig vielmehr mit einer Fülle von machttheoretischen Ansätzen konfrontiert, die je nach metatheoretischem Standpunkt des jeweiligen Konstrukteurs unterschiedliche Semantiken und Interpretationsanalysen sowie Intensionen und Extensionen des Begriffs ‚Macht‘ beinhalten bzw. diesen –negativ formuliert– für die Beschreibung und Analyse sozialer Zusammenhänge bereits apriori verneinen. Im ersten Teil des Seminars sollen einige der in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis einflussreichsten Machtdefinitionen und –theorien vorgestellt und diskutiert werden. Der zweite Teil des Seminars ist der Präsentation, Diskussion und eventuellen Weiterentwicklung der von Balzer unter Rückgriff auf Wartenberg formal konzipierten Machttheorie für kleine Gruppen gewidmet. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Seminars für Soziologie.

Literatur: Basisliteratur: Balzer, W.: A Theory of Power in Small Groups. In: H. Westmeyer (ed.), The Structuralist Program in Psychology. Foundations and Applications. Bern u.a. 1992, S.191-210. Haugaard, M. (ed.): Power. A Reader. Manchester/New York 2002. Wartenberg, T. E.: The Forms of Power. From Domination to Transformation. Philadelphia 1990.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Vorlesungen

- siehe 1348** **Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I mit Übungen (Vorlesung)** **U. Derigs mit Assistenten**
4 St. Mo. 08-09.30, Fr. 08.30-10 in XXV **Beginn: 20.10.2006**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung mit Übung
- Zulassungsvoraussetzung: Keine; Turnus: 2-semesterig; LP: 8; Klausur: 90 Minuten, Pflicht im Wahlpflichtfach Wirtschaftsbereich der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge
- Inhalt:
Lehrveranstaltungen:
Die Studierenden ...
- verstehen die Abgrenzung zwischen Daten, Information, Wissen und Intelligenz.
 - verstehen die Architektur und den Entwicklungsprozess eines Datenbanksystems.
 - können Objekte und Beziehungen betrieblicher Realitätsauschnitte konzeptionell mittels des ERM modellieren und das Datenbank-Design einfacher Informationssysteme im Relationenmodell aufstellen.
 - verstehen grundlegende Methoden der Datenorganisation
 - verstehen die grundlegenden Konzepte relationaler Abfragesprachen und können (einfache) Abfragen im Industriestandard SQL formulieren
 - verstehen die Architektur, Funktionsweise und den Anwendungskontext unterschiedlicher Konzeptionen vom Systemen zur Management-Unerstützung
- Übung:
Die Studierenden ...
- wenden Modellierungsmethoden auf (verbal beschriebene) Realitätsauschnitte an.
 - formulieren auf der Basis relationaler Datenbankschemata konkrete Abfragen in SQL und Relationaler Algebra
 - untersuchen und bewerten unterschiedliche Formen der Datenorganisation
- Literatur: Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.
-
- siehe 1349** **Grundzüge der Wirtschaftsinformatik II mit Übungen (Vorlesung)** **W. Mellis mi Assistenten**
2 St. Do. 13.30-15 u. 17-18.30 in s.u. **Beginn: 19.10.2006**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung mit Übung
- Termine: Do. 13:30-15:00 in Aula 1, Do. 17:00-18:30 in HS XXIV
- Inhalt: Es werden Methoden der strukturierten und der objektorientierten Systementwicklung behandelt. Nähere Informationen zu der Veranstaltung werden in der ersten Vorlesung und im Internet unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de> bekannt gegeben.
- Literatur: Heide Balzer: Lehrbuch der Objektmodellierung. Heidelberg 1999. Raasch, Jörg: Systementwicklung mit strukturierten Methoden. Ein Leitfaden für Praxis und Studium. 3. Auflage, München - Wien 1993. Rumbaugh, James: Object-oriented modeling and design. Englewood Cliffs 1991.
-
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III (Vorlesung)** **D. Schoder**
2 St. Di. 12-13.30 in XXIV **Beginn: 24.10.2006**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
-
- siehe 1362** **Decision Support Systeme I mit Übungen** **U. Derigs mit Assistenten**
2 St. Di. u. Do. 12-13.30 in Di. XXIII, Do. XXV **Beginn: 19.10.2006**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

Seminare etc.

Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III
1 St. Mi. 15.15-16.45 (14 tägig) in I
Wirtschaftsinformatik; Übung

D. Schoder mit Assistenten
Beginn: 08.11.2006

siehe **Hauptseminar zu Wirtschaftsinformatik**
1369 2 St. Blockveranstaltung n. V. in Seminarraum 401,
Pohliggebäude
Wirtschaftsinformatik; Hauptseminar

U. Derigs mit Assistenten

Blockveranstaltung nach Vereinbarung

Kurs-Mailingliste: Die Adresse der Mailingliste lautet: winfors-hswi@uni-koeln.de Das Ein- und Austragen ist unter <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/winfors-hswi> möglich.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE

Vorlesungen

siehe **Regionale Wirtschafts- bzw. Sozialgeographie**
1460 Lateinamerikas (Vorlesung)
4 St. Di. 13.15-16.45 in Raum 524 Wiso-Hochhaus
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

M. Fuchs
Beginn: 17.10.2006

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit wirtschaftsgeographischen Themen Lateinamerikas. Die Veranstaltung kann keine "Länderkunde" darstellen, sondern befasst sich theoriegeleitet mit unterschiedlichen Facetten sozioökonomischer Entwicklungen in unterschiedlichen Räumen Lateinamerikas vor dem Hintergrund zunehmender Internationalisierung. Aus dem Grunde werden allgemeine Prozesse der Raum- und Regionalentwicklung am Beispiel von Lateinamerika diskutiert; es werden ebenfalls Transfers und Bezüge zu anderen Großräumen der Erde hergestellt.

Gliederung:

17.10.2006 1. Dependenz und Interdependenzen, Disparitäten

- Von der Kolonialzeit zum 20. Jh.: Lateinamerika auf dem Weg ins Weltsystem

- Regionale Disparitäten und soziale Ungleichheiten in Lateinamerika

24.10.2006 2. Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion I:

- Beispiel einer kapitalintensiven Produktion: Automobilindustrie

- Agroindustrie - das Beispiel Zucker. Was hat der deutsche Rübenproduzent mit dem Arbeiter auf der Zuckerrohrplantage in der Karibik zu tun? (mit DokuFilm)

31.10.2006 3. Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion II:

- Bekleidungsindustrie - Auf dem Weg nach Asien?

- Ein historisches Beispiel: Ford in Detroit (USA) und Brasilien, „Fordlandia“

(mit Doku-Film)

07.11.2006 4. Förderung von Klein- und Mittelunternehmen und von Clustern – ein Ausweg für

„Schwellenländer“ aus der Abhängigkeit von Direktinvestitionen?

- KMU auf dem Weg in den Weltmarkt - Chancen von Cluster-Politik.

- Clusterpolitik und die Förderung von Maquiladoras in Nordmexiko

21.11.2006 5. „Wissensökonomie“ als Konzept und regionalpolitische Strategie für Lateinamerika?

- "Nachholende" Technologieentwicklung: Die Softwareindustrie Argentiniens

- Kuba im Kontext der Globalisierung

28.12.2006 6. Finanzmarktentwicklung und Kreditwirtschaft I:

- Finanzmärkte und Verschuldungskrisen in Lateinamerika

05.12.2006 7. Finanzmarktentwicklung und Kreditwirtschaft II: Wie kommen Unternehmer zu Geld für ihre Investitionen?

- Probleme der Kreditwirtschaft in Lateinamerika

- Argentinien: Alternative Tauschmittel

- Mikrokredite

12.12.2006 8. Disparitäten: Urbanisierung

- Zentren und Peripherien; Primärstädte; Sekundärstädte; Landflucht; Steuerung und Planung durch Städte,

Steuerung und Planung in Städten

19.12.2006 9. Disparitäten in Lateinamerika I: Der ländliche Raum

- Landwirtschaft und Agroindustrie. Bananananbau in Costa Rica
- Der rurale Raum: Eigentumsverhältnisse und Produktion; Ethnizität und „indigene“ Bevölkerungsgruppen

- Gender-bezogene Perspektiven: Juchitán (Mexico) – Stadt der Frauen

09.01.2007 10. Jenseits der Regulierung ...(?)

- Regulationstheoretische Ansätze und Institutionen

- Zur Überlebensökonomie: Können sich "die Armen" selbst entwickeln? Die Diskussion um den "informellen Sektor". Beispiele aus Peru

- Transnationale sozioökonomische Netzwerke zwischen Lateinamerika und den USA. "Mexiko - so nah den USA und so fern..."

16.01.2007 11. ... zurück zu einer Regulierung? Global Governance

- Unternehmensverantwortung und NGOs

- Wissenserwerb durch Nähe: Wie multinationale Unternehmen „Nähe“ erzeugen

23.01.2007 12. Evolutionsökonomische Perspektiven

- „Evolution“ und „Institution“

- Aktuelle wirtschaftsgeographische Beispiele

30.01.2007 13. Wie Akteure Geographie „machen“

- Politische Geographie als handlungsorientierte Teildisziplin in kritischer Diskussion - Populismus, Mythen und Inszenierungen

- Handlungsorientierte Sozialgeographie in kritischer Diskussion

06.02.2007 14. Zusammenfassung

- Abschlussdiskussion

- Methodische Probleme empirischer sozialgeographischer und sozialwissenschaftlicher Forschung in Lateinamerika

Literatur: Wird themenbezogen genannt.

Seminare etc.

siehe **Allgemeine Wirtschaftsgeographie (Übung)**

1461 2 St. Mo. 12-13.30 in Raum 524 Wiso-Hochhaus

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

T. Litzenberger

siehe **Allgemeine Wirtschaftsgeographie (Übung)**

1462 2 St. Di. 10.15-11.45 in Raum 524 Wiso-Hochhaus

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

A. Scharmanski

siehe **Regionale Wirtschafts- bzw. Sozialgeographie**

1466 Lateinamerikas (Vorlesung)

2 St. Mi. 10.15-11.45 in Raum 524 Wiso-Hochhaus

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

**M. Fuchs
Beginn: 18.10.2006**

Inhalt: Globalisierung ist ein schillerndes Schlagwort, das die Wirtschaftspresse ebenso wie die politische Diskussion prägt. Die Zielsetzung dieses Hauptseminars besteht darin, dieses Schlagwort durch aktuelle theoriegeleitete Erkenntnisse der wirtschaftsgeographischen Analyse zugänglich zu machen. Das bedeutet, die Globalisierung in Zusammenhang zu bringen mit Verflechtungen, Netzwerken und "Lernprozessen" in ausgewählten Regionen. Aus Sicht regionaler Akteure sollen die Regionen "klebriger" (Markusen 1996) werden, d.h. Betriebe sollen vor Abwanderung bewahrt werden und neue Betriebe und Kompetenzen sich entwickeln können. Welche Chancen es für regionale Lernprozesse gibt, und welche "Stellschrauben" man zur Gestaltung der Globalisierung ("governance") in weltwirtschaftlichen Kernregionen und in Entwicklungsländern dabei identifizieren kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden.

Gliederung:

18.10.2006 - Grundlagen

1 Die internationale Arbeitsteilung – kein neues Phänomen: Darstellung eines älteren Ansatzes

Fröbel, F., Heinrich, J., Kreye, O. 1986: Umbruch in der Weltwirtschaft. (...) Hamburg

2 Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung

Gereffi, G. 1999: International trade and upgrading in the apparel commodity chain. In: Journal of

International Economics (48), 37-70.

25.10.2006 - Grundlagen

3 Globale Produktionsnetzwerke

- Henderson, J. et al. 2002 : Global production networks and the analysis of economic development. In: Review of International Political Economy (9)3, 436-464. Coe, N.M. et al. 2004: "Globalizing" regional development. (...), In: Transactions (29), 468-484.
- 4 Können Regionen "lernen" – oder sind „lernende Regionen“ nur ein „fuzzy concept“?
- Hudson, R. 1999: 'The learning economy, the learning firm and the learning region'. A sympathetic critique of the limits to learning. In: European Urban and Regional Studies (6)1, 59-72. Malmberg, A., Maskell, P. 1999: The competitiveness of firms and regions. 'Ubiquitification' and the importance of localized learning. In: European Urban and Regional Studies (6)1, 9-25.
- 08.11.2006 - Globalisierung und regionale Lernprozesse in den „Kernregionen“ der Weltwirtschaft
- 5 Wie haltbar ist lokales Wissen? Das Jewellery Quarter in Birmingham
- Böcker, N. 2003: Das Jewellery Quarter in Birmingham. In: Praxis Geographie (33)2, 30-34. Pollard, J.S. 2004: Manufacturing culture in Birmingham's Jewellery Quarter. In: D. Power and A. J. Scott (eds.), Cultural industries and the production of culture. London, 169-187.
- 6 Regionale Innovationssysteme und Globalisierung. Beispiele
- Øresundregion und Saarland/Lothringen. Bathelt, H., Depner, H. 2003: Innovation, Institution und Region: Zur Diskussion über nationale und regionale Innovationssysteme. In: Erdkunde (57), 126-143. Raueiser und Schulz/Dörrenbächer in Geographische Rundschau 2005, Heft 12.
- 15.11.2006 - Globalisierung und regionale Lernprozesse in den „Kernregionen“ der Weltwirtschaft
- 7 Europas Elektronikindustrien im Kontext der Globalisierung
- Faust, M.; Voskamp, U.; Wittke, V. (eds.) 2004, European industrial restructuring in a global economy. Göttingen: SOFI, 19-81.
- 8 Die Automobilindustrie auf dem Weg nach Osten (Mittel-/Osteuropa und China)
- Sperling, Hans Joachim 2004: Going East - a Volkswagen version of globalisation. In: Faust, M., Voskamp, U., Wittke, V. (eds.), European industrial restructuring in a global economy. Göttingen: SOFI, 181-200.
- Depner, H., Dewald, U. 2005: Deutsche Automobilzulieferer in China. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (49) 1, 23-41.
- 22.11.2006 - Globalisierung und regionale Lernprozesse in den „Kernregionen“ der Weltwirtschaft
- 9 Globalisierung und Lokalisierung im Bereich der Medienwirtschaft
- Moßig, I. 2004: Steuerung lokalisierter Projektnetzwerke am Beispiel der Produktion von TV- Sendungen in den Medienclustern München und Köln. In: Erdkunde (58), 252-268.
- 10 Globalisierung und Lokalisierung im Bereich der Unternehmensberater
- Glückler, J. 2004: Reputationsnetze. Zur Internationalisierung von Unternehmensberatern. (...). Bielefeld.
- 29.11.2006 - Globalisierung und regionale Lernprozesse in den „Kernregionen“ der Weltwirtschaft
- 11 Zur Kreditwirtschaft in Deutschland – eine zeitliche und räumliche Betrachtung
- Frien, Bastian 2004: Vom Wechsel zur Eigenkapitalücke: Unternehmensfinanzierung in Deutschland. In: Hertz-Eichenrode, A. (Ed.), Süßes Kreditgift. Geschichte der Unternehmensfinanzierung in Deutschland. Frankfurt/Main
- 12 Lehrmeister Währungskrise?!
- Heisterhagen, Tilman, Hoffmann, Rainer W. 2003: Lehrmeister Währungskrise?! Drei Familien-Generationen zwischen Gold, Mark und Euro. Wiesbaden. Und zu 12. und 13: Themenheft Geographische Zeitschrift (91) 3-4, 132-133. Und: Schamp, Eike W., Thierstein, A. 2003: Innovation, Finance, and Space. Frankfurt/Main (= Frankfurt Studies in Economic and Social Geography, 72), 1-6.
- 06.12.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
- 13 Regionale „Lernprozesse“ – regionale „Entwicklung“: Begriffsklärungen
- Nohlen, D., Nuscheler, F. 1992: Handbuch der Dritten Welt, Band 1. Bonn.
- 14 Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung I. Das Beispiel des Schnittblumenhandels: Kenia.
- Hughes, A. 2000: Retailers, knowledge and changing commodity networks: the case of cut flower trade. In: Geoforum (31)2, 175-190. Mayer, C. 2004: Das Schnittblumen-Siegel. In: Geographische Rundschau (56)11, 49-52.
- 13.12.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
- 15 Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung II. Kakao und Schokolade.
- Fold, N. 2003: Die globale Produktionskette „Kakao – Schokolade“. In: Praxis Geographie (33)2, 10-14.
- 16 Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung III. Ölpalmen
- Scholz, U. 2004: Ölpest im Regenwald? In: Geographische Rundschau (66) 11, 10-17.
- 20.12.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
- 17 Lernen durch technologische Innovationen
- Altenburg, T. 2003: Welche Chancen haben Entwicklungsländer im globalen Innovationswettbewerb? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (47) , 66-81.
- 18 Innovationsnetzwerke und Lernprozesse in Indien: Das Beispiel Bangalore.
- Fromhold-Eisebith, M. 2003: Globale Krise – regionale Gewinner? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (47)2, 82-96. dies. 2000: Eine asiatische Technologieregion als neue Variante des kreativen Milieus.

In: Geographische Zeitschrift (88) 3-4, 147-160.
10.01.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
 19 Lernprozesse in Regionen in der Dritten Welt durch E-Commerce?
 Humphrey, J., Mansell, R., Paré, D., Schmitz, H. 2003: The reality of E-commerce with developing countries. Brighton: Institute of Development Studies <http://www.gapresearch.org/production/Report.pdf>
 20 Lernprozesse in Regionen der Dritten Welt durch globale Standards?
 Nadvi, K., Wältring, F. 2002: Making sense of global standards? Duisburg (=INEF-Report 58)
17.01.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
 21 Haushaltsökonomie: Verfügungsrechte und Risiko
 Watts, M., Bohle, H.-G. 2003: Verwundbarkeit, Sicherheit und Globalisierung. In: Gebhardt, H., Räuber, P., Wolkersdorfer, G. (Hrsg.), Kulturgeographie, Berlin, Heidelberg, 67-82.
 22 Spaces of Politics – Raum und Politik I
 Massey, D. 2003: Spaces of Politics – Raum und Politik. In: Gebhardt, H., Räuber, P., Wolkersdorfer, G. (Hrsg.), Kulturgeographie. Berlin, Heidelberg, 31-46. Gebhardt, H., Räuber, P., Wolkersdorfer, G. 2003: Kulturgeographie – Leitlinien und Perspektiven. In: Gebhardt, H., Räuber, P., Wolkersdorfer, G. (Hrsg.), Kulturgeographie. Berlin, Heidelberg, 1-27.
24.01.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
 23 Raum und Politik II – Pro und Contra (je ein Referat und ein Co-Referat als Gegen-Statement zu Boecklers neuem Ansatz der Kulturgeographie)
 Boeckler, M. 2005: Geographien kultureller Praxis. Bielefeld.
31.01.2006 - Globalisierung und Region in der „Dritten Welt“ und „Newly Industrializing Countries“
 24 Raum und Politik III – Mitbestimmung und Europäische Betriebsräte als internationale Akteure?
 Verschiedene Ausgaben: “WSI Nachrichten”; “Die Mitbestimmung”
 25 Unternehmensbezogene Umweltdienstleister als „Agenten des Wandels“?
 Schulz, C. 2005: Agenten des Wandels? München.
07.02.2006
 26 Abschlussdiskussion: Globalisierung – Einsichten und weitere Fragestellungen
 Müller-Mahn, D. 2002: Globalisierung: Definitionen und Fragestellungen. In: Geographische Rundschau (54) 10, 4-11. Hier sollten 1-2 Referenten die bisherigen Sitzungen in einem Überblick zusammenfassen, zentrale Fragestellungen und wichtige Aspekte herausarbeiten und die Abschlussdiskussion moderieren. Die schriftliche Fassung fällt demgemäß „freier“ aus als in den vorangegangenen Themen.
 Literatur: Die Einstiegsliteratur ist gründlich durchzuarbeiten und sollte – besonders im Vortrag – der Fokussierung des Themas dienen. Darüber hinaus sollte für die schriftliche Ausarbeitung noch weitere Fachliteratur herangezogen werden.
 Anmerkungen: Der Vortrag sollte 25-30 Minuten dauern. Formale Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung siehe Homepage <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/> -> Studium

siehe **Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden** **M. Fuchs**
 1465 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in Raum 524 Wiso-Hochhaus**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Kolloquium

siehe **Exkursionen** **M. Fuchs, A. Scharmanski,**
 1467 **siehe Aushang** **T. Litzenberger**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion
 Information: ein- oder mehrtägige Exkursionen nach besonderer Ankündigung siehe Institutshomepage:
<http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/>

siehe **Arbeitstechniken 1: Auswertung, Darstellung und** **T. Litzenberger**
 1463 **Kartierung statistischer Daten mit EXCEL, SPSS,**
INKAR, RegioGraph
nach besonderer Ankündigung in s.A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung
 Termine: nach besonderer Ankündigung; siehe auch unter: <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/>

siehe **Arbeitstechniken 2: Auswertung, Darstellung und**
1464 Kartierung statistischer Daten mit EXCEL, SPSS,
INKAR, RegioGraph
nach besonderer Ankündigung in s. A.
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

A. Scharmanski

Termine: nach besonderer Ankündigung; siehe auch unter: <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/>

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe **Vertiefung Sozialgeschichte - Beschäftigung und**
1429 Arbeitsmarkt in historischer Perspektive
2 St. Mi. 10.15 - 11.45 in XII
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

T. Pierenkemper
Beginn: 18.10.2006

Abschluss: Klausur (6 LP) oder eine Fallstudie im Zusammenhang mit der Übung (6 LP)

siehe **Economic Expansion in the 19th Century - Europe**
1430 and Germany
2 St. Mo. 17.15 - 18.45 in V
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

K. Skibicki
T. Pierenkemper
Beginn: 23.10.2006

Abschluss: Klausur (6 LP)

siehe **Allgemeine Wirtschaftsgeschichte III (1945-2000)**
1038 2 St. Di. 10.15 - 11.45 in XII
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

T. Pierenkemper
Beginn: 17.10.2006

Abschluss: Klausur mit 6 LP

Seminare etc.

siehe **Der Weg zum Erfolg - Deutsche Großunternehmen im**
1435 20. Jahrhundert
2 St. Di. 15.15 - 16.45 in F
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar

T. Pierenkemper
Beginn: 17.10.2006

Abschluss: Referat und Hausarbeit (7LP)

Termine: drei Einführungstermine in Hörsaal F (Themenvergabe am Di. 17., anschließend Termine am 24. und 31.10.2006, 15.15h-16.45h) und vom 19. bis 21. Januar 2007 ein Wochenend-Blockseminar in der Eifel, Anmeldung ab dem 03.07.06 bei Frau Wakefield im Sekretariat (R. 512a)

Inhalt: Das Hauptseminar möchte den Studenten die Möglichkeit geben, aktiv an der aktuellen Forschung des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte mitzuarbeiten. Es steht im Zusammenhang mit dem internationalen Forschungsprojekt „The Performance of European Business in the 20th Century“, das von Forschern aus Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und Spanien gemeinsam vorangetrieben wird. Ziel des Projektes ist der internationale Vergleich von Unternehmensdaten und der Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der beteiligten Länder im 20. Jahrhundert. Es geht dabei sowohl darum, die Entwicklung innerhalb eines Landes nachzeichnen zu können, als auch Parallelen und Unterschiede zwischen den europäischen Ländern zu identifizieren. Als Grundlage dienen sowohl quantitative als auch qualitative Informationen über die größten Unternehmen der beteiligten Länder, die nach einheitlichen Kriterien für die Stichzeiträume 1911-1913, 1927-1929, 1954-1956, 1970-1972 und 1998-2000 erhoben werden. Für die deutschen Großunternehmen sind bereits quantitative Bilanzdaten erhoben worden. Aufgabe jedes Seminarteilnehmers wird es nun sein, auf der Basis eines international abgestimmten Fragebogens ergänzende, qualitative Informationen für eines oder mehrere dieser Unternehmen zu beschaffen, die auf dem Blockseminar in Hoffeld präsentiert und zu einer Charakterisierung der Entwicklung der deutschen Wirtschaftsstruktur im 20. Jahrhundert genutzt werden sollen.

Einführende Literatur: Alfred D. CHANDLER, Scale and Scope. The Dynamics of Industrial Capitalism, 3.

Aufl., Cambridge (Mass.), London 1994. Martin FIEDLER, Die 100 größten Unternehmen in Deutschland – nach Zahlen ihrer Beschäftigten – 1907, 1938, 1973 und 1995, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 44 (1999), S. 32-66. Jürgen KOCKA, Hannes SIEGRIST, Die hundert größten deutschen Industrieunternehmen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Expansion, Diversifikation und Integration im internationalen Vergleich, in: Norbert Horn und Jürgen Kocka (Hg.), Recht und Entwicklung der Großunternehmen im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 40), Göttingen 1979, S. 55-122.

Ansprechpartner: Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Diane Dammers (470-2817; dammers@wiso.uni-koeln.de), Hendrik Fischer (470-2817; fischer@wiso.uni-koeln.de)

siehe **Zugabe! Vom Schokoladenbildchen zum** **H. Fischer**
1433 **Sammeltruck. Marketing mit Produktzugaben früher** **K. Skibicki**
und heute **Beginn: 26.10.2006**

2 St. Do. 15.15 - 16.45 in s.u.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar

Abschluss mit 6 LP

Drei Einführungstermine (Do., 26.10., 02.11., 07.12.2006 15.15-16.45h) in R 510 (Seminarbibliothek) und Blockseminar am 13.01.2007 in Hörsaal VIIa

siehe **Methodik der historischen Wirtschafts- und** **T. Pierenkemper**
1431 **Sozialforschung** **Beginn: 18.10.2006**

2 St. Mi. 15.15 - 16.45 in G

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Arbeitskurs

Abschluss: Klausur oder eine Fallstudie in Zusammenhang mit der Vorlesung "Vertiefung Sozialgeschichte - Beschäftigung und Arbeitsmarkt" (6 LP)

siehe Alkohol und (andere) Drogen als Gegenstand der **A. Reckendrees**
1432 Wirtschafts- und Sozialgeschichte **Beginn: 16.10.2006 16 Uhr**

4 St. Mo. 10-11.30 u. 16-17.30 in B IV

Wirtschafts- und Sozialgeschichte;
Einführungsseminar

Beginn am 16.10. 16 Uhr (die Vormittagssitzungen beginnen am 23.10.)

Inhalt: Genussmittel und Drogen wie Bier, Wein oder Tabak sind nicht nur beliebte Konsumgüter, sondern wichtige Wirtschaftsfaktoren: die Brauindustrie erzielte am Ende des 19. Jh. einen ähnlichen Produktionswert wie der Steinkohlenbergbau. Auch zur Staatsfinanzierung trugen die Steuern und Zolleinnahmen auf Genussmittel erheblich bei. Im 19. Jahrhundert zählten sogar Drogen wie Opium zu den legalen Handelsgütern; Heroin war bis in die 1920er Jahre ein legales Arzneimittel und ein wichtiges Exportgut der Chemischen Industrie. Die Industrialisierung der Genussmittel und Drogen im Kontext der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung (v.a. Brauindustrie und Zigarettenindustrie) stehen im Zentrum des Seminars. Dazu zählen auch die sozialen Implikationen ihres Konsums (z.B. im 19. Jh. als „Alkoholfrage“ debattiert). Zudem soll die wirtschaftshistorische Bedeutung anderer Drogen untersucht werden (z.B. Opium: britischer Opiumhandel mit China, Opiumkrieg; Heroin: Innovationsprodukt der chem. Industrie, Arzneimittel, Verbot durch den Völkerbund; Champagner: Marktregulierung durch Champagnerbörse).

Einführende Literatur: Eine Literaturliste zum Thema des Seminars steht ab Ende September auf UK-Online -> Materialien bereit.

Einführend in das Studium der Wirtschaftsgeschichte: G. Ambrosius, D. Petzina, W. Plumpe (Hg.):

Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996; Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten: N. Freytag, W. Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2004.

siehe **Geschichte des ökonomischen Denkens II -** **T. Pierenkemper**
1474 **Entstehung und Ausbildung der Neoklassik** **R. Metz**
2 St. Mi. 15.15 - 16.45 in G **Beginn: 25.10.2006**

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar

Anmeldung: ab dem 3.7. im Sekretariat des Seminars WISO Gebäude Raum 512a

Termine: drei Einführungstermine (Mi., 25.10., 01.11., 08.11.2006 in D) und Blockseminar im Zentralarchiv für empirische Sozialforschung

Gliederung und mögliche Referatsthemen (mit * gekennzeichnet)

1. Einführung
 - 1.1 Epochen der volkswirtschaftlichen Theoriegeschichte
 - 1.2 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
 2. Die Vorläufer der Marginalanalyse
 - 2.1.1 Johann Heinrich von Thünen (1783-1850)*
 - 2.1.2 Hermann Heinrich Gossen (1810-1858)*
 - 2.1.3 Antoine Augustin Cournot (1801-1877)*
 - 2.1.4 Etienne J. Dupuit (1804-1866)*
 3. Die Begründer der Grenznutzenschule
 - 3.1 Carl von Menger (1840-1921) Österreichische Schule*
 - 3.2 William Stanley Jevons (1835-1882) Cambridge Schule*
 - 3.2 Marie Esprit Léon Walras (1834-1910) Lausanner Schule*
 4. Ausbildung der Neoklassik
 - 4.1 Österreichische Schule*
 - 4.1.1 Eugen Ritter von Böhm-Bawerk (1851-1914)*
 - 4.1.2 Friedrich Frhr. von Wieser (1851-1926)*
 - 4.2 Schwedische Schule
 - 4.2.1 Knut Wicksell (1851-1926)*
 - 4.2.2 Gustav Cassel (1866-1945)*
 - 4.3 Anglo-amerikanische Schule
 - 4.3.1 Alfred Marshall (1842-1924)*
 - 4.3.2 Francis Ysidoro Edgeworth (1845-1926)*
 - 4.3.3 Arthur Cecil Pigou (1877-1959)*
 - 4.3.4 John Bates Clark (1847-1938)*
 - 4.3.5 Irving Fisher (1867-1947)*
 - 4.4 Lausanner Schule
 - 4.4.1 Vilfredo Federigo Damasco Pareto (1848-1923)*
- Bei Bedarf können weitere Themen vergeben werden.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGIK

Vorlesungen

siehe Einführung in die Wirtschaftspädagogik (Vorlesung)
1322 2 St. Do. 17-18.30 in HS 172, IBW, Herbert-Lewin-Str.

M. Twardy
Beginn: 19.10.2006

Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Inhalt: Grundlagen der Berufsbildung im Hinblick auf Institutionen, Personen, Rechtliche Grundlagen und Systembetrachtung.

Gliederung:

Wirtschaftspädagogik und ihre Bezugspunkte

- Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
- Wirtschaft und Erziehung als Bezugspunkte der Wirtschaftspädagogik
- Gestaltungsideen von Bildungssystemen

Das Berufsbildungsgesetz: Ordnung der Berufsbildung

- Das Berufsbildungsgesetz – Ein Überblick
- Berechtigung zu Einstellen und Ausbilden
- Die Ausbildungsordnung
- Monoberufe und Berufe mit Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten
- Zuständige Stellen und das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse
- Das Prüfungswesen
- Regelung und Überwachung der Berufsausbildung

Das Duale System

- Ordnungsprinzipien im Dualen System
- Strukturprinzipien von Aus- und Weiterbildung
- Modularisierung

Bei Bedarf kann gegebenenfalls ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Literatur: Sloane / Twardy / Buschfeld: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl., Paderborn 2004.

siehe 1329 Konzepte pädagogische Beratung (Vorlesung)
2 St. Di. 13.30-15 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.
Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

B. Göckede für D. Buschfeld
Beginn: 17.10.2006

Gliederung:

- A. Theorieangebote pädagogischer Beratung
 - a) Alltagsberatung – Pädagogische Beratung – Therapie
 - b) Psychoanalytische Konzepte pädagogischer Beratung
 - c) Klientenorientierte Konzepte pädagogischer Beratung
 - d) Kommunikationstheoretische Konzepte pädagogischer Beratung
 - e) Konzepte problemorientierter und systemischer Beratung
- B. Gesprächsführung und Beratungssituation als zentrales Handlungsfeld
 - a) Diagnose und Prävention als latente pädagogische Aufgabe
 - b) Gesprächsführung und Beratungsprozesse
- C. Betriebe als Feld pädagogischer Beratung
 - a) Coaching als Einzelfallberatung
 - b) Teamentwicklung und Gruppenberatung
 - c) Organisationsberatung und -entwicklung
 - d) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- D. Schulen als Feld pädagogischer Beratung
 - a) Beratung für Schüler – Lern- und Entwicklungsberatung
 - b) Zusammenarbeit mit anderen Beratungsinstitutionen
 - c) Beratung von Lehrern – Bildungsgangberatung
 - d) Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung

siehe 1330 Allgemeine Didaktik für berufliche Bildungsgänge I (Vorlesung)
2 St. Fr. 08.30-10 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str
Wirtschaftspädagogik; Vorlesung

M. Twardy
Beginn: 20.10.2006

Gliederung:

- A. Aufbau der Veranstaltung Didaktik I und Ausblick
 - a) Bilder vom Lehren und Lernen
 - b) Lernen als Vorgang: Artikulationsschemata
 - c) Motive, Motivation und Motivierung der Lernenden
- B. Didaktische Modelle
 - a) Differenz der Lehre vom Unterricht und Unterrichtsforschung
 - b) Allgemeine didaktische Modelle: Ursprünge und Entwicklungslinien
 - Bildungstheoretische Didaktik
 - Lehr-Lerntheoretische Didaktik
 - Reformpädagogische Ansätze
 - c) Strukturmodelle als Ordnungsrahmen (z. B. SMFW)
- C. Beschreibung der Zielgruppe als Ausgangspunkt
 - a) Personenspezifische Merkmale
 - b) Umfeldspezifische Merkmale
 - c) Gruppenspezifische Merkmale
- D. Lehr-Lernziele als Endpunkt
 - a) Ziele und Zielsysteme
 - b) Lernzieltaxonomien und -ordnungen
 - c) Richtlinien und Lehrpläne (Curriculum)
- E. Thematik als Gestaltungsfeld
 - a) Der Zusammenhang von Zielsystemen und der Ordnung von Inhalten
 - b) Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Reduktion und Transformation
 - c) Verfahren der thematischen Sequenzierung
- F. Lehr-Lernkontrolle als Ende und Anfang
 - a) Messtheoretische Grundlagen
 - b) Diagnose von Lernergebnissen
 - c) Bewertung von Prognose und Leistung
- G. Verfahren der Lehr-Lernforschung

Seminare etc.

siehe **Übung zur Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaft** **H. Hansis**
1331 **2 St. Mo. 13.30-15 in R. 211, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 16.10.2006**
Wirtschaftspädagogik; Übung

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Leistungsnachweis: Erwerb des Leistungsnachweises Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaft gemäß § 37 (8) LPO durch regelmäßige Teilnahme und eine Studienleistung in Form einer selbständig unterrichtsähnlich geleiteten Sitzung ("Referat").

Inhalt: Rahmenprogramm: Gegenstand der Übung ist die Planung wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Planungsgrundlage ist das Prozessmodell der didaktischen Planung Euler, D./Hahn, A.: Wirtschaftsdidaktik 2004. Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Übung zu erarbeitenden konkreten

Unterrichtsplanungen sollen sich auf Unterricht in der Kaufmännischen Berufsschule beziehen. Die Wahl des Ausbildungsberufs und des Themas der Planungseinheit sind freigestellt. Die Planungen sind in der Übung in unterrichtsähnlicher Form unter Einbeziehung der Gruppe vorzustellen. Der vorzustellende Planungsschwerpunkt folgt dem o. a. Prozessmodell:

- Grundscheidungen treffen (2. – 7. Sitzung)
- Verlaufsplanung konkretisieren (8./9. Sitzung)
- Verlaufsplanung überprüfen (10./11. Sitzung)
- Umsetzungsarbeiten durchführen (12. – 14. Sitzung)

Die Reflexion bezieht sich auf die jeweilige Sitzung.

Themen können ab sofort übernommen werden.

* Planungen für Bildungsgänge der Berufsfachschulen sowie der Fachschulen sind im Sommersemester vorgesehen.

siehe **Exemplarik didaktischer Interaktion (Übung)** **S. Düx**
1337 **2 St. Mi. 10.15-11.45 in R. 211, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 18.10.2006**
Wirtschaftspädagogik; Übung

Termine: Mi. 10:15-11:45 in R. 211, IBW, Herbert-Lewin-Str. 2 (Einige Termine können in Doppelsitzungen ab 8.30 stattfinden.)

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.wipaed.uni-koeln.de> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen. (max. Teilnehmerzahl 25)

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, Studenten an die Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr-/Lern-Arrangements heranzuführen und die hierzu notwendigen didaktischen Grundbausteine und Theorien aufzuzeigen. Methodisch erfolgt die Themenerarbeitung schwerpunktmäßig in unterstützten Selbstlernprozessen innerhalb von Kleingruppen mit anschließender Präsentation.

Gliederung:

Block A: Lehrer sein: zwischen wollen und sollen an der Schule!?

Block B: Eine Aufgabe des Lehrers - vermitteln.

Block C: Eine Aufgabe des Lehrers - motivieren.

Literatur: Dubs, R.: Lehrerverhalten. Zürich 1995. Edelmann, W.: Lernpsychologie. 6. Auflage, Weinheim 2000. Euler, D./ Hahn, A. : Wirtschaftsdidaktik. Bern 2004. Weitere Literaturangaben erfolgen in der Veranstaltung.

siehe **Studien pädagogischer Institutionen (Übung)** **N. Wenner für D. Buschfeld**
1321 **2 St. Mi. 12-13.30 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.** **Beginn: 18.10.2006**
Wirtschaftspädagogik; Übung

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Anmerkungen: Die Veranstaltung bereitet auf das Orientierungspraktikum vor. Erwerb einer Bescheinigung über eine Praxisphase (Orientierungspraktikum) gemäß Studienordnung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln ist in der Veranstaltung möglich.

Gliederung:

A. Was meint Studie(re)n?

a. Was wir schon wissen...

b. Wissen wir schon was?

- c. Was weiß ich noch nicht?
 - B. Ein Reiseführer in eine bekannte Welt
 - a. Betrieb als Schule
 - b. Das Berufskolleg im Bildungssystem
 - c. Schule als Betrieb
 - C. Tourist sein: Schule erleben
 - a. Die Ureinwohner – Lehrer.
 - b. Korrektur – doch Schüler?
 - c. Der Arbeitsplatz – Klassenzimmer.
 - d. Korrektur – doch ein flexibles Büro?
 - e. Die Anwesenheit – ein halber Tag.
 - f. Korrektur – doch ein langer Tag?
 - D. Alltag beobachten
 - a. Unterricht beobachten
 - b. Beobachtungen aufschreiben
 - c. Aufgeschriebenes auswerten
 - d. Planungen entwerfen
 - e. Geplantes mitmachen
 - f. Ergebnisse vorzeigen
 - E. Kontext pädagogischer Institutionen
 - a. Im Spiegel der Gesellschaft
 - b. Ein Spiegel für die Individuen
- Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie spätestens zu Beginn des Semesters auf den Internetseiten des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik.

siehe **Übung zur Wirtschaftspädagogik**
1323 2 St. Mi. 15.15-16.45 in HS 141, IBW, Herbert-Lewin-Str.

M. Beutner
Beginn: 18.10.2006

Wirtschaftspädagogik; Übung

Anmeldung: Eine Anmeldung über das Internet ist erforderlich. Diese ist im Internet unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/> unter der Rubrik 'Anmeldung' vorzunehmen.

Gliederung:

Wirtschaftspädagogik und ihre Bezugspunkte

- Studium: Arbeitstechniken und Hilfsmittel
- Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
- Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Erziehung
- System: Institutionen und Funktionen der Wirtschaftserziehung
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Vertretung von Interessen
- Steuerung über Markt und Staat

Das Berufsbildungsgesetz – Schwerpunkt Dritter Teil: Ordnung der Berufsbildung

- Begriffe: Arbeiten-Lernen-Lehren
- Ordnung: Rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsbildung
- Beruf-Arbeitsmarkt-Qualifizierung
- Persönliche Eignung, Eignung der Ausbildungsstätte und Fachliche Eignung
- Aufgaben der Kammern
- Ausbildungsordnung versus Lehrplan – Elemente und Bedeutung
- Zwischen- und Abschlussprüfungen

Das Duale System

- Ebenen des dualen Systems – Einbindung von Föderalismus und Berufsprinzip
- Sektoren kennen lernen – Industrie, Handwerk, Gesundheit, Handel
- Perspektiven dualer Ausbildung

Bei Bedarf kann ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Auflage. Paderborn 2004. KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe
1338

**Wirtschafts-, berufs- und sozialpädagogisches
Hauptseminar
2 St. Blockseminar s.u.
Wirtschaftspädagogik; Hauptseminar**

**M. Twardy und Mitarbeiter
Beginn: 19.10.2006**

Termine: 19.10.2006, 09:00-11:30 in IWB, Herbert-Lewin-Str. 2, HS 172 Auftaktveranstaltung. Neben der Auftaktveranstaltung findet am 4. und 5. Januar 2007 eine Blockveranstaltung von jeweils 8.00 bis 19.00 Uhr statt.

Anmeldung: Für die Teilnahme am Hauptseminar Wirtschaftspädagogik ist es verpflichtend notwendig, dass die Vordiplomsprüfung bzw. die Zwischenprüfung bestanden ist. Da es sich beim Hauptseminar Wirtschaftspädagogik um eine Veranstaltung für Fortgeschrittene handelt, wird für Studierende der Diplomstudiengänge darüber hinaus empfohlen, dass sie zumindest ein Modul bereits abgelegt haben. Zudem sind Kenntnisse über das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten vorausgesetzt.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Hierfür gilt folgender Ablauf:

1. Es ist eine Anmeldung auf den Internetseiten des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik (<http://www.wipaed.uni-koeln.de>) vorzunehmen.
2. Anschließend muss sich jeder Teilnehmer/-in für ein Hausarbeitsthema persönlich bei Frau v. Zitzewitz (R. 169, IBW, Herbert-Lewin-Str. 2) anmelden. Jedes Thema wird zunächst max. dreifach vergeben.
3. Bis zur Auftaktveranstaltung am 19. Oktober 2006 muss eine verbindliche, unterschriebene Anmeldung zum entsprechenden Hausarbeitsthema eingereicht werden. Entsprechend vorgefertigte Formulare werden bei Anmeldung von Frau v. Zitzewitz ausgegeben. Ein Rücktritt ist nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Bei Nicht-Abgabe der Hausarbeit und der Referatsausarbeitung bis zum 15.12.2006 bzw. bei Nicht-Bestehen der Hausarbeit oder unzureichender Anwesenheit werden nach dieser Anmeldung 7 Maluspunkte auf dem Prüfungskonto erfasst.

Inhalt: Mit Migranten und Älteren werden in der aktuellen wirtschaftspädagogischen und bildungspolitischen Diskussion zwei häufig genannte Zielgruppen fokussiert, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung wird nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa, stark von der Integration von Migranten und der langfristigen aktiven Einbindung älterer Personen beeinflusst. Den damit verbundenen bildungspolitischen Aufgaben (Makroperspektive) ist in diesem Hauptseminar ebenso Rechnung zu tragen, wie den didaktischen Fragestellungen (Mikroperspektive) einer zielgruppenspezifischen Bildungsarbeit. Eingebettet in die Hauptseminarveranstaltungen sind Erfahrungsberichte aus der Praxis, die eine Theorie-Praxiskommunikation ermöglichen und Anregungen zur vertieften Diskussion bilden.

Gliederung:

Auftaktveranstaltung zur thematischen Einführung findet am 19. Oktober 2006 statt. Die weiteren Termine sind als Blockveranstaltung organisiert.

4. Januar 2006:

Block 1: Politische und gesellschaftliche Bildungsfragen der Migration

Theoretische Einführung: Gesellschaftsstrukturen und geschichtliche

Entwicklung der Migration im allgemein- und berufsbildenden Bereich

1. Auf dem Weg zu einem ‚europäischen Bürger‘ - Pro und Contra europäische Migrationstendenzen mit Blick auf das deutsche Berufsbildungssystem

2. Integrationspolitik und ihre Auswirkungen auf Berufsbildungssysteme - Ein Ländervergleich von Frankreich, Großbritannien und Deutschland

3. Europäische und deutsche Förderprogramme zur Migrantenintegration - Programmelemente, Programmanforderungen und Auswirkungen auf Bildungssysteme

4. Anerkennung von Zertifikaten und beruflichen Bildungsabschlüssen als Grundlage der Migrationsförderung - Institutionen, Systeme, Verfahren, Ansprüche und Probleme

Block 2: Umsetzung von Migrationsmaßnahmen - Ansprüche, Anforderungen, didaktische Konzepte, Instrumente, Wirkungen und Probleme. Vortrag aus der Praxisarbeit im Feld der Migration

1. Migrationsprojekte am Beispiel der Umsetzung in ‚Tanja‘, ‚Werkstattjahr‘ und ‚IQ - Integration durch Qualifizierung‘

2. Soziale Integration von Migranten

3. Betriebliche Integration von Migranten

4. Integration von Migranten in Schulklassen

5. Januar 2006:

Block 3: Betriebliche und personenbezogene Bildungsfragen Älterer

Theoretische Einführung: Bildung Älterer zwischen demographischem Wandel, lebensbegleitendem Lernen, gesellschaftlicher Sensibilisierung und individueller Perspektive

1. Identität und Alter - Wertigkeitswahrnehmungen von Person und Beruf bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern

2. Lernen am Arbeitsplatz - Lerntheoretische Aspekte von ‚Älteren als Vorbildern‘ und ‚Älteren als Lernern‘

3. Kosten- Nutzen-Relation der Förderung älterer Betriebsangehöriger

4. Wissensmanagement und die Nutzung der Erfahrungen Älterer - Transparenz statt implizites Wissen sowie die Vermeidung von Wissensverlusten

Block 4: Umsetzung von Bildungsmaßnahmen von, für und mit Älteren

Vortrag aus der praktischen Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung

1. Von ‚Implizitem‘ zu ‚Expliziten Wissen‘ - Instrumente zur Schaffung von Transparenz

2. Tandemmodelle in klein- und mittelständischen Unternehmen - Organisation der Bildungsarbeit mit Älteren unter Berücksichtigung der Betriebsgröße

3. Unterrichtsgestaltung für Ältere - Merkmale und methodische Designs auf Basis einer Zielgruppenanalyse

4. Alternative Beschäftigungskonzepte beim Übergang in den Ruhestand - Vom ursprünglichen Beruf zum tätigkeitsspezifischen Seniorberater

Rückfragen und weitere Informationen: Bei Fragen zum Seminar oder zur Vorbereitung von Hausarbeiten senden Sie bitte eine E-Mail an: Benno.Goeckede@uni-koeln.de Ihnen wird dann ein Ansprechpartner zugewiesen.

Literatur: Einstiegsliteratur findet als Kopiervorlage in der Institutsbibliothek. Pflichtlektüre: Als Vorbereitung der Blockveranstaltung ist die nachstehende Literatur Pflichtlektüre, um eine gemeinsame Grundlage für den Diskussionsprozess zu schaffen. Die Kopiervorlage der Pflichtlektüre ist in der Bibliothek des Instituts für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik zu erhalten.

Bereich Migration: Granato, M. (2003): Jugendliche mit Migrationshintergrund – auch in der beruflichen Bildung geringere Chancen? In: BIBB: Integration durch Qualifikation. Chancengleichheit für Migrantinnen und Migranten in der beruflichen Bildung. Bonn 2003.

Schäpfel-Kaiser F. (2003): Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung von MigrantInnen. In: Durchblick 1 / 2003. Stomporowski, S. (2004): Die misslungene berufliche Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund. In: bwp@ Nr. 6, 2004. Unabhängigen Kommission „Zuwanderung“ (2001): Zuwanderung gestalten. Integration fördern. Berlin 2001.

Bereich Ältere: Lehmkuhl, K. (2005): Erfahrungswissen nutzen - Braindrain verhindern. In: Weiterbildung 3 / 2005, S. 12 - 15. Sambarth, K. / Alberts, S. (2005): Personalmanagement für die Zukunft setzt auf Senior Professionals. In: Weiterbildung 3 / 2005, S. 16 - 17. Lehr, U. (2005): Heute gejagt - morgen gefragt? In: Weiterbildung 3 / 2005, S. 20 - 23.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (2004): Mehr Graue Haare - weniger graue Zellen. In: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: Mit Erfahrung die Zukunft meistern! Altern und Ältere in der Arbeitswelt. Dortmund 2004., S. 13 - 17.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Vorlesungen

siehe **Einführung in die Sozial- und**
1436 **Wirtschaftspsychologie**
2 St. s. A. in HL / s. A.

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung

Nachweis: Nicht möglich!

Termine: Di, 10.15-11.45, 172 (H. L.) Mi, 13.30-15, 369 (H. L.)

Inhalt: Die Vorlesung „Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie“ entwickelt zunächst allgemeine Aspekte zur grundlagenorientierten und anwendungsbezogenen Forschung.

Nach einem gerafften Überblick über die Methoden und Theorien dieses Fachgebietes werden die wichtigsten Themenbereiche der Sozialpsychologie erörtert, wobei bereits hier wirtschaftliche Anwendungsgebiete herausgearbeitet werden. Zum Abschluss werden die verschiedenen Anwendungsfelder genuin wirtschaftspsychologischer Forschung dargestellt.

Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001). Grundlagen der Sozialpsychologie. München: E. Reinhardt.

L. Fischer
Beginn: 17.10.2006

Seminare etc.

siehe **Einführung in die Evolutionspsychologie** **D. Fetchenhauer**
1441 **3 St. Mi. 15.15-17.45 in HL / R 360** **Beginn: 18.10.2006**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: Hausarbeit und Vortrag (entspricht 6 Credit Points) **WICHTIG: Anmeldung erforderlich!**
Inhalt: Thema des Seminars ist eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Aussagen der Evolutionspsychologie. Hierbei geht es um Fragen wie: Was hat Darwin mit dem modernen Menschen zu tun? Inwiefern prägt unsere Vergangenheit als Jäger und Sammler unser Erleben und Denken? Warum führen einfache Daumenregeln manchmal weiter als intensives Nachdenken? Warum wollen Männer mehr Sex als Frauen? Warum streben Menschen nach Status und Reichtum? Warum tragen Frauen hohe Schuhe und fahren Männer Geländewagen? Warum gibt es Krieg und Gewalt? Und: Können Frauen wirklich nicht einparken?

Basisliteratur: Literatur wird rechtzeitig bekannt gegeben.

siehe **Psychologie der Entscheidung** **F. Gresser**
1439 **3 St. Mo. 15.15-17.45 in HL/HS 254** **Beginn: 16.10.2006**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: Hausarbeit und Vortrag (entspricht 6 Credit Points) **WICHTIG: Anmeldung erforderlich.**
Inhalt: Wie der Homo Oeconomicus entscheidet wissen Sie, wie Ihre Nachbarn entscheiden, können Sie hier erfahren. Das Seminar beleuchtet psychologische Entscheidungstheorien („heuristics and biases“-Ansatz, bounded rationality, adaptive tool-box) und stellt diese in der wirtschaftlichen Realität (z.B. an der Börse) dar. Das Seminar gibt Raum für Diskussion und bezieht Referate und Beiträge von Studierenden ein.

Literatur: Die Literatur ist im Zuge der zu erstellenden Seminararbeiten themenspezifisch zu erarbeiten.

siehe **Individuum und Organisation** **C. Bosau**
1440 **3 St. Mo. 12-14.30 in HL/ HS 172** **Beginn: 16.10.2006**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: Hausarbeit und Vortrag (entspricht 6 Credit Points) **WICHTIG: Anmeldung erforderlich.**
Inhalt: Wie wähle ich die richtigen Arbeitnehmer aus? Wie muss ich einen motivierenden Arbeitsplatz gestalten? Welche Mitarbeiter schicke ich ins Ausland? Warum scheitern so viele Auslandseinsätze? Was ist das Survivor-Syndrom? etc. Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Seminar im Rahmen der Organisationspsychologie anhand von Theorien und Anwendungsfeldern, die das Individuum im Kontext einer Organisation betreffen. Mit Hilfe einer sehr praxisorientierten Darstellung werden die zentralen grundlegenden Themen erarbeitet und ein Einblick in aktuelle Diskussionen in diesem Bereich ermöglicht.

Basisliteratur: Weinert, A. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Weinheim: Beltz. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Schauen Sie dazu auch in das Seminarhandout, das ca. 1 Monat vor Beginn auf unserer Homepage herunterzuladen ist.

Psychologie der Dienstleistung **C. Dethloff**
3 St. s. A., Block in HL / HS 369 **Beginn: 23.10.2006**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Termine: Am 23.10.06 (17:30-19:00) findet eine für alle Teilnehmer obligatorische (!) Vorbesprechung statt.

Nachweis: Hausarbeit und Vortrag.

Inhalt: In diesem Seminar werden die Besonderheiten von Dienstleistungen und deren psychologische Implikationen diskutiert. So spannt sich der Bogen von Grundlagen der Wahrnehmungspsychologie über die Analysen der Environmental Psychology bis in die Welt der Sozialpsychologie. Dabei werden Berührungspunkte zwischen Service Design und der Service-Psychologie herausgearbeitet. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, wie man Kundenservice wirksam managen kann. In diesem Zusammenhang werden kundenorientierte Ansätze zur Erfassung, Messung und Beurteilung von Dienstleistungsqualität vorgestellt. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung gehalten. Näheres wird demnächst bekannt gegeben (<http://wisopsy.uni-koeln.de/home>). Literatur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben.

- siehe 1472** **Computergestützte Datenanalyse: Auswertung sozialwissenschaftlicher Untersuchungen** **F. Bauske**
2 St. Di. 8.30-10 in HL/R 360 **Beginn: 17.10.2006**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung
Nachweis: Für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an der Datenerhebung – mit der Durchführung von ca. 15 Interviews – und die Durchführung eigener Analysen im Rahmen eines Abschlusstests sowie eine kurze Berichterstattung über das Forschungsprojekt Voraussetzung.
Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit, eine empirische Untersuchung selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas durch die Übungsteilnehmer. Es folgt der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst mündliche Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für sozialwissenschaftliche Fragestellungen) vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten und einem kurzen Bericht enden.
Literatur: Die benötigten Arbeitsunterlagen werden in der Veranstaltung ausgegeben.
- siehe 1447** **Hauptseminar: "Dr. Jeckyll and Mr. Hyde" - zur Psychologie von Gut und Böse** **D. Fetchenhauer**
3 St. s. A., Block in s. u. **Beginn: s. A.**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar
Termine: Diese Veranstaltung findet als Blockseminar in einer Jugendherberge statt. Zeitpunkt voraussichtlich: 7. – 9. Dezember 2006. Unkostenbeitrag: ca. 70 € Anmeldung bis 20. Oktober 2006.
Nachweis: Nicht möglich.
Inhalt: In vielen Situationen verhalten Menschen sich unendlich böse und unmoralisch, bringen einander um oder beuten einander aus. In anderen Situationen jedoch verhalten sich Menschen erstaunlich prosozial und altruistisch. Sie helfen einander, zeigen Solidarität und spenden z.B. für Opfer von Flutkatastrophen, die Tausende von Kilometern entfernt stattgefunden haben. Während der Nazi-Zeit wurden Menschen auf bestialische Weise ermordet, aber es gab auch Menschen, die unter Einsatz ihres eigenen Lebens Juden vor den Nazis versteckt haben. In diesem Hauptseminar geht es um die Frage, wie beides – prosoziales und antisoziales – Verhalten des Menschen psychologisch erklärt werden kann. Hierbei werden wir Theorien aus unterschiedlichen psychologischen Teildisziplinen diskutieren und miteinander vergleichen.
Literatur: Literatur wird rechtzeitig bekannt gegeben.
- siehe 1443** **Kolloquium: Aktuelle Trends und Befunde der Wirtschafts- und Sozialpsychologie** **D. Fetchenhauer**
2 St. Di. 17-18.30 in HL / R 360 **L. Fischer**
Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Kolloquium **Beginn: 17.10.2006**
Nachweis: Nicht möglich.
Inhalt: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (i.d.R. Vorstellung von und gemeinsame Diskussion über Diplom-/Doktor-/Forschungsarbeiten von Studierenden, Doktoranden und externen Vortragenden).
Literatur: Keine spezielle Literatur zur Vorbereitung notwendig.

WAHLSTUDIUM

JURISTISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

- siehe 2025** **Römische Rechtsgeschichte** **M. Avenarius**
2 St. Di. 14-16 in A 2 **Beginn: 24.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluss auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde es vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts. Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum.
- siehe 2183** **Einführung in die Kriminologie** **M. Walter**
2 St. Di. 14-16 in VI **Beginn: 18.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Die Vorlesung befasst sich mit dem Verständnis und mit den Erscheinungsformen von Kriminalität sowie mit den Reaktionen auf Kriminalität. Behandelt werden theoretische Erklärungsansätze und kriminalstatistische Befunde. Eingeführt wird ferner in die kriminologische Forschung, in die Entwicklung von Forschungsfragen und von methodischen Vorgehensweisen. Es wird eine Schwerpunkt Klausur angeboten.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Vorlesung. Als begleitende Lektüre empfiehlt sich: M. Walter, Jugendkriminalität, 3. Aufl. 2005.
- siehe 2177** **Bildungsrecht (Schul- und Prüfungsrecht, Wissenschaftsrecht)** **M. Hartmer**
2 St. Mi. 17-19 in VIIa **Beginn: 18.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Das Bildungsrecht ist ein expandierendes Rechtsgebiet. Es bieten sich gute Berufschancen auf diesem Feld. Die Veranstaltung befaßt sich mit den Grundzügen des Schul- und Prüfungsrechts und vermittelt vertiefte Einblicke in alle wesentlichen Probleme des Wissenschaftsrechts und der aktuellen Bildungsdiskussion.
Literatur: Vorlesungsskript und Literaturliste werden zum Vorlesungsbeginn ausgeteilt.
- siehe 2189** **Kriminalpsychologie** **S. Nowara**
2 St. Do. 15-17 in VI **Beginn: 26.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfenrolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann. Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagenpsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen. Es wird eine Schwerpunkt Klausur angeboten.

siehe **Islamisches Recht** **H. Krüger**
2179 **1 St. Do. 16-17 in Gottfried-Keller-Str. 2, 2. OG** **Beginn: 19.10.2006**
Rechtswissenschaft; Vorlesung

Inhalt: Hauptpunkte der Vorlesung sind die Entstehung und Entwicklung des religiösen islamischen Rechts in den verschiedenen Rechtsschulen seit dem 8. Jahrhundert. Bei dieser Rechtsordnung handelt es sich um reines Juristenrecht, das in privaten Sammlungen von Rechtsgelehrten niedergelegt ist. Grundlage hierfür sind primär einschlägige Regelungen im Koran und in der prophetischen Tradition (sunnā). Es gibt bis in die allerspätste Zeit des Osmanischen Reiches keine Gesetzbücher. Ferner werden die Gutachtenliteratur (Fatwa-Sammlungen) sowie die Stellung der Gerichte nebst Wirkungen der Urteile erörtert. Beispiele werden vornehmlich dem traditionellen und geltenden Familien-, Erb- und Schuldrecht entnommen. Zur Einführung werden folgende Veröffentlichungen empfohlen.

Literatur: Nael, Das islamische Recht - Eine Einführung, Westhofen 2001; Krawietz, Hierarchie der Rechtsquellen im tradierten sunnitischen Islam, Berlin 2002. Wegen der wichtigen Fatwa-Literatur wird verwiesen auf die Beiträge von Krüger, Rohe, Krawietz, Schneider und Hadler, in: Ebert/Hanstein (Hrsg.), Beiträge zum islamischen Recht III, Frankfurt 2003. Für diejenigen, die auch türkische Rechtstexte lesen können, wird verwiesen auf Ansay, Hukuk Tarihi İslam Hukuku, 4. Aufl., Ankara 2002.

Seminare etc.

siehe **Latein für Juristen** **R. Böhr**
2049 **2 St. Mo. 17-19 in S 55** **Beginn: 23.10.2006**
Rechtswissenschaft; Kurs

Inhalt: Der Kurs wendet sich an diejenigen Studenten, die von ihrem Studium mehr erwarten als die Vermittlung examensrelevanten Wissens, die einen Blick riskieren wollen auf das historische Potential grundlegender Prinzipien unserer Rechtsordnung. Zahlreiche Begriffe und Probleme des geltenden Rechts, vor allem des BGB, werden in der Juristensprache nach wie vor mit lateinischen Worten und Sätzen bezeichnet. Dies erleichtert insbesondere die Verständigung mit ausländischen Juristen, namentlich aus dem romanischen Rechtskreis. Häufig bringt die lateinische Formulierung klassische Regelungsprobleme pointiert zum Ausdruck. Die entsprechenden Lösungsmechanismen zu verstehen, setzt präzise sprachliche Reflexion voraus. Die lateinische Rechtssprache führt hier oftmals weiter als die deutsche. Der Kurs will (auch in Abhängigkeit von den Kenntnissen der Teilnehmer) solche Rechtsprobleme und ihre sprachlichen Grundlagen diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Gestaltungsvorschläge einzubringen. Durch den Kurs werden die gemäß § 2 I der Promotionsordnung erwarteten lateinischen Sprachkenntnisse nachgewiesen.

Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen: Johanna Filip-Fröschl/Peter Mader, Latein in der Rechtssprache, 3. Aufl. 1999, 15,99 Euro.

siehe **Juristische Rhetorik** **K. P. Berger, P. Niggemann**
2041 **2 St. Blockveranstaltung in Institut für Bankrecht**
Rechtswissenschaft; Blockseminar

Termine: Zeit wird noch bekannt gegeben

Teilnahmebedingung: Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studenten höherer Semester und dient unter anderem der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im ersten Juristischen Staatsexamen.

Inhalt: Rhetorik als eine der wichtigsten Waffen des Juristen kommt im gegenwärtigen Jurastudium oft viel zu kurz. Dieser Workshop hilft den Teilnehmern, ihre kommunikativen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. In einer Einführung werden die Teilnehmer zunächst mit den Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation vertraut gemacht. In einem zweiten Teil werden die Teilnehmer juristische Kurzvorträge halten, die anschließend per Videoanalyse besprochen werden. In einem letzten Teil werden verschiedene Prüfungssituationen simuliert.

siehe **Recht und Praxis der Alternativen Streitbeilegung** **K. P. Berger, H. Prütting**
2043 **s.u. (Blockveranstaltung) in XVIII** **Beginn: 25.11.2006**
Rechtswissenschaft; Blockveranstaltung

Termine: Sa., 25. 11. 2006, 10-17 (Teil I) und Sa., 02. 12. 2006, 10-17 (Teil II)

Inhalt: Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil (Prof. Dr. Prütting) wird ein Überblick über die Entwicklung der außergerichtlichen Streitbeilegung als effiziente, kostengünstigere und zeitsparende Alternative zur staatlichen Gerichtsbarkeit gegeben. Einzelne ausgewählte Verfahren werden im Detail vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Mediation und die Schiedsgerichtsbarkeit. Die

internationalen Bezüge der Thematik werden mit einbezogen. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Prof. Dr. Berger) werden die praktischen Abläufe verschiedener Verfahren der Alternativen Streitbeilegung an Hand einer praxisnahen Fallstudie aus dem Bereich des internationalen Wirtschaftsrechts erläutert. Zum besseren Verständnis werden (englischsprachige) Videos gezeigt, auf denen in anschaulicher Weise die praktischen Abläufe der behandelten Verfahren (Verhandlung, Mediation, Schiedsgerichtsbarkeit) dargestellt werden. Die Veranstaltung wird in zwei Blocksitzungen durchgeführt.

Teil I

Einführung in die Grundlagen der Alternativen Streitbeilegung

I. Gründe und Hintergründe der Diskussion

II. Formen der alternativen Streitbeilegung

III. Rechtsvergleichende Hinweise

IV. Mediation

V. Schiedsgerichtsbarkeit

VI. Ausblick

Teil II

Die Praxis der Alternativen Streitbeilegung am Beispiel einer Fallstudie

A. Vorstellung der Fallstudie

I. Die Fakten

II. Die Interessen der Parteien

III. Strategische Überlegungen der Parteien

IV. Pro-Aktives Konfliktmanagement im Unternehmen

V. Optionen im Hinblick auf Alternative Streitbeilegung

B. Verhandlungstechniken

I. Taktische Fehler im Vorfeld

II. Beharren auf Positionen

III. Win/Win und Win/Lose

IV. Drohungen

V. Umgang mit „No-Negotiation“ Verhandlungsstil

VI. Wirkung von Entschuldigungen

VII. Interessen-orientierter Verhandlungsstil

VIII. „Good Guy - Bad Guy“ Taktik

IX. Arabischer Basar

X. Dominanz von Emotionen

C. Wirtschaftsmediation

I. Der Weg zur Mediation

II. Die fünf Phasen der Mediation

III. Phase I: Eröffnung durch den Mediator u. Abschluss eines Verhandlungsvertrags

IV. Phase II: Die Präsentationen der Parteien/Identifikation von Problemen u. Interessen

V. Phase III: Festlegung der Tagesordnung u. Sammeln von Informationen

VI. Phase IV: Ermittlung u. Verhandlung von Einigungsoptionen

VII. Phase V: Abschluss des Vergleichsvertrages u. Beendigung der Mediation

VIII. Scheitern der Mediation, Problem der „Limits of Authority“

D. Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

I. Die Zuständigkeit („Kompetenz-Kompetenz“) des Schiedsgerichts

II. Die Verhandlung zur Sache

III. Zeugenvernehmung

IV. Dokumentenbeweis im Schiedsverfahren

V. Der Schiedsspruch

VI. Aufhebung/Vollstreckung des Schiedsspruchs

siehe **Juristisches Verhandlungsmanagement**
2044 **Blockveranstaltung in Institut für Bankrecht**
Rechtswissenschaft; Blockveranstaltung

K. P. Berger, V. Nienaber

Termine: Zeit wird noch bekannt gegeben

Inhalt: Im Workshop „Verhandlungsmanagement“ geben Prof. Dr. Berger, LL.M. und Rechtsanwalt Dr. Volker Nienaber, LL.M. einen weitgefächerten Einblick in die verschiedenen Strategien, Taktiken und Erfolgsmechanismen für das Führen von Verhandlungen. Mittels Simulationen wird dem Teilnehmer verdeutlicht, wie sehr eine genau durchdachte und vorbereitete Verhandlungstaktik und ihre kreative

Umsetzung dazu beitragen kann, nicht nur Eskalationen zu vermeiden, sondern vielmehr Konflikte in allen Bereichen des Lebens unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen der beteiligten Parteien zu lösen. Insofern ist die Aneignung einer ausgefeilten Verhandlungstechnik eine entscheidende Fähigkeit für jeden Juristen. Für Hörer aller Fachbereiche, Studierende der Rechtswissenschaften, sowie insbesondere Teilnehmer des Weiterbildungsstudiengangs Wirtschaftsjurist, Referendare und junge Berufsanfänger.

siehe **Anwaltliche Rhetorik** **B. Hirtz**
2047 **s.u. Blockveranstaltung in R 205 Inst. Arbeits-u. W-recht** **Beginn: 25.10.2006**
Rechtswissenschaft; Blockveranstaltung

Termine: 25. 10., 15. 11., 13. 12. 2006, 10. 01. und 31. 01. 2007, jeweils 15.15-18 in Raum 205 des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht.

Inhalt: Anwaltstätigkeit ist Tätigkeit mit der Sprache. Rhetorik und die Besonderheiten der Anwaltstätigkeit werden zueinander in Beziehung gesetzt. Gesprächsführung, Rhetorik, Kommunikation und Verhandlungstechnik werden gemeinsam erarbeitet. In fünf Blöcken à 3 Stunden werden auch praktische Übungen mit Teilnehmern durchgeführt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

siehe **Zur Produktion von Wissen über Afrika** **H. Behrend**
4986 **2 St. Di. 13-15 in S 93** **Beginn: 17.10.2006**
Afrikanistik; Vorlesung

siehe **Geschichte der Juden in der Neuzeit** **G. Bos**
4917 **1 St. Mo. 11 -12 in 3.06 im Institut**
Judaistik; Vorlesung

Inhalt: Diese Vorlesung soll einen Überblick über die neuzeitliche Geschichte der Juden ab dem Ende der Sabbatianischen Bewegung in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts bis heute bieten. Schwerpunkt bildet dabei das Judentum im europäischen Raum, es sollen aber auch die Entwicklungen besprochen werden, die sich aus dem Aufkommen des Zionismus am Ende des neunzehnten Jahrhunderts ergeben haben. Die Vorlesung ist in drei Teile gegliedert: 1. Geschichte der Juden in West- und Mitteleuropa (Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich-Ungarn und Nachfolgestaaten); 2. Geschichte der Juden in Osteuropa (Polen und Litauen, Rußland); 3. Geschichte des Zionismus und des Staates Israel.

siehe **Griechische Tragödie** **B. Manuwald**
4245 **2 St. Di. 10-12 in B I**
Klassische Philologie, Vorlesung

Voraussetzungen: Die Texte, die besprochen werden sollen, werden übersetzt, so dass man der Vorlesung auch ohne Griechischkenntnisse folgen kann (Übersetzungen s. Angaben unter Klassischer Literaturwissenschaft).

Inhalt: Die Entwicklung der Dramenform der Tragödie gehört zu den großen Leistungen der Griechen. Die Tragödie ist ein wesentlicher Ausgangspunkt des europäischen Theaters, das sie formal und stofflich stark beeinflusst hat. In der Vorlesung werden behandelt: Name und Ursprung der Tragödie; Aufführungsbedingungen (Kult, Theaterwesen usw.); Tragödien aller drei großen Tragiker, und zwar die Orestie des Aischylos sowie die Elektra-Tragödien des Sophokles und des Euripides.

Empfohlene Texte: Aischylos: entweder die kart. Einzelausgaben von Agamemnon, Choephoroe, Eumenides (je EUR 10.–), ed. M.L. West, Stuttgart, Leipzig (Teubner) 1991 (die Gesamtausgabe aller Aischylos-Tragödien – 2. Aufl. 1998 – kostet EUR 103.–) oder die preiswertere Gesamtausgabe: Aeschyli septem quae supersunt tragoedias ed. D. Page, Oxford 1972 (ca. EUR 32.–). Sophokles: Sophoclis fabulae, ed. H. Lloyd-Jones et N.G. Wilson, Oxford 1990 (ca. EUR 27.–). Euripides: Euripidis fabulae, ed. J. Diggle, tom. II (darin u.a. Elektra), Oxford 1980 (ca. EUR 27.–).

Die Textabschnitte, die eingehender behandelt werden, werden jeweils vorher angekündigt. Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Kulturpsychologie
2 St. Mo. 12-13.30 in HL /HS 254
Psychologie; Vorlesung

H. Fitzek
Beginn: 23.10.2006

Inhalt: Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Eine Kulturpsychologie ist somit zunächst als Psychologie des Alltags definiert. Indem sie den Alltag als Schauplatz von Kultivierungsleistungen versteht, thematisiert sie die Kulturen des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien. Mit der Zentrierung auf Kultivierungsprozesse gewinnt sie einen eigenen psychologischen Standpunkt: Als Kulturen gefasst, werden die Lebenswelten der Menschen auf dauerhafte und wirksame Muster durchlässig, deren Analyse das Können und Verfehlen der Alltagsgestalten differenziert überschaubar macht.

Vorlesung: Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt
2 St. Mi. 10.30-12 in Aula 1
Orientalische Philologie, Vorlesung

M. Gronke

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Inhalt: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Vorlesung zur Architektur des alten Afrika I
2 St. Do. 18-20 c.t. in XVIIb
Ägyptologie, Vorlesung

M. Ziermann

siehe
4249 **Senecas philosophische Schriften und ihre Rezeption in Spätantike und Mittelalter**
2 St. Mi. 10-12 in VII b
Klassische Philologie; Vorlesung

P. Schenk

Inhalt: Diese Überblicksvorlesung wird aus zwei Hauptteilen bestehen: Der erste Teil wird sich mit der Person Senecas und seinem philosophischen Werk beschäftigen. Zunächst sollen der philosophische Werdegang Senecas und seine politische Karriere dargestellt werden; danach folgt die Vorstellung und Charakterisierung der einzelnen philosophischen Schriften. Eine Darstellung der philosophischen Positionen Senecas und dessen Stellung innerhalb der Stoa schließt den ersten Hauptabschnitt der Vorlesung ab. Im Zentrum des zweiten Teils der Vorlesung werden die Rezeption Senecas in Spätantike und Mittelalter stehen: für die Spätantike vor allem die Kirchenväter (Lactanz, Tertullian, Briefwechsel Seneca–Paulus, Hieronymus), für das Mittelalter insbesondere Walahfrid Strabo, Überlieferung der Handschriften, Abaelard, Wilhelm von Conches, John of Salisbury, Fr. Bacon. Texte werden, wenn nötig, ausgegeben.

Seminare etc.

siehe
4991 **Bilder von Afrika in der Diaspora und auf dem Kontinent**
2 St. Mo. 17-19 in Institut, Raum I
Afrikanistik; Wissenschaftliche Übung

H. Behrend
T. Reinhardt
Beginn: 23.10.2006

siehe
4997 **Medienberichterstattung in und über Afrika**
2 St. Mo. 11-13 in Institut, Raum II
Afrikanistik; Wissenschaftliche Übung

M. Thanassoula
Beginn: 23.10.2006

Tiefeninterview
2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL/R 340 C
Psychologie; Seminar

H. Fitzek
Beginn: 16.10.2006

Inhalt: Neben dem Strang der quantitativen Methoden haben sich in der Psychologie immer wieder Stimmen für den Zugang zum Seelischen über erlebte und erfahrene Qualitäten von Wirklichkeit geregt. Für den Ausbau einer solchen „qualitativen Psychologie“ ist eine psychologische Methodenbestimmung unerlässlich. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Tiefeninterview, das von seinen grundlegenden methodologischen Kennzeichen her erarbeitet wird. Insofern werden hier auch Grundlagen gelegt für die Anwendung morphologischer Methoden im folgenden Empiriepraktikum. Psychologische Methoden sind nicht im „Trockendurchgang“ zu erlernen. Daher geht es im Seminar besonders um die Praxis des Interviewens anhand einer empirischen Fragestellung. Ein zusätzlich angebotener intensivierender Workshop wird das Wirkungsfeld des Interviewens – zwischen Frage, Befragt-Werden und Protokollierung – erschließen.

Literatur: Fitzek, H. (1999): Beschreibung und Interview. Entwicklungen von Selbstbeobachtung in der morphologischen Psychologie. Journal für Psychologie 7 (2), 19-26.

Kölner Forum für Psychotherapie, Kunst und Philosophie
2 St. Mo. 18.15-19.45 in HL/ HS 172
Psychologie; Vortragsreihe; Fach- und semesterübergreifend

G. Fischer
Beginn: s. A.

Inhalt: Vortragsreihe. Das Programm ist u.a. abrufbar unter <http://www.ikpp.uni-koeln.de>.

siehe
5471
Hexerei und okkulte Ökonomien in Afrika
2 St. Do. 12-14 in S 94
Völkerkunde; Seminar Grundstudium

K. Hadjer
Beginn: 26.10.2006

Teilnahmebedingungen; Vorkenntnisse: keine

Inhalt: Mit der reißerischen These Uwe Signers (2005), wonach ein ganzer Kontinent "aufgrund einer vorherrschenden Neidökonomie nicht vom Fleck" komme, ist die stark marginalisierte Debatte um Bezüge zwischen Hexerei und Ökonomie in Afrika ins Licht der Öffentlichkeit getreten. In Presse, Internetforen und Chatrooms diskutieren Betroffene und Interessierte den Gehalt dieser These. Wir verlassen schnell die pauschalisierende Ebene und suchen nach fundierten Bezügen zwischen okkulten Praktiken, sozialem und ökonomischem Alltagshandeln. Zunächst gilt es dabei, sich den terminologischen Urwald aus Magie, Hexerei, Zauberei und Okkultismen urbar zu machen. Unsere Reise durch wissenschaftliche Beiträge zu okkulten Ökonomien und Hexerei, Reinkarnationen des Bösen in Horrorvideos und populärwissenschaftliche Foren endet mit einem empirischen Ausflug zu Bezügen zwischen Okkultismen und dem Alltagsleben von Afrikanern und Afrikanerinnen in Köln.

siehe
5472
Materialisierte Kultur Afrikas - Eine Einführung in den Umgang mit Objekten
2 St. Do. 16-17.30 in im RJM
Völkerkunde; Seminar Grundstudium

K. Schneider

Inhalt: Seit den 80er Jahren hat innerhalb der Ethnologie die Bearbeitung von Themen aus dem Bereich "Materielle Kultur" enorm zugenommen. Nicht nur für den am Museum tätigen Wissenschaftler sondern auch für die nach neuen Theorieansätzen suchenden Universitätsethnologen hat dieser Bereich neue "Umgangsformen" und Sichtweisen geschaffen. Ausgehend von früher Forschungsgeschichte und Sammeltätigkeit über Beispiele der Dokumentation etwa im Museum oder im wissenschaftlichen Film bis zur Besprechung neuester Publikationen soll an dieses Thema in seiner ganzen Bandbreite herangeführt werden. Das Seminar ist auch für Studienanfänger geeignet.

Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Medienwissenschaften Köln (ZfMK), <http://www.zfmk.uni-koeln.de>
Direktorium: Prof. Dr. Lutz Ellrich (Geschäftsführender Direktor, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft),

Prof. Dr. Gary Bente (Psychologie), Prof. Dr. Manfred Thaller (Historisch-Kulturwissenschaftliche
Informationsverarbeitung), Prof. Dr. Wolfram Nitsch (Romanistik)

Mitarbeiter: Tanja Weber (Wissenschaftliche Hilfskraft), Nina Haferkamp (Studentische Hilfskraft)
Sekretariat des Institutes für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft: Ursula Kosok, Tel. (0221) 470-5745;
Email alt18@uni-koeln.de; Post- bzw. Hauspostadresse: Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft,
Meister-Ekkehart-Str. 11; 50937 Köln

Im Auftrag erstellt von:

Inhalt: Tanja Weber (Tel. (0221) 470-6799 o. 470-5745, Email tanja.weber@uni-koeln.de, Nina Haferkamp;
Umschlaggestaltung: Thomas Krämer.

Leider wird im Wintersemester 2006/07 kein gedrucktes Vorlesungsverzeichnis erstellt.

Das Veranstaltungsverzeichnis ist elektronisch verfügbar durch UK-Online, dem Datenbanksystem für die Lehrveranstaltungen der Universität zu Köln (<https://uk-online.uni-koeln.de>). Und als pdf-Datei auf den Webseiten des Zentrums für Medienwissenschaften (zfmk.uni-koeln.de) und der Medienkulturwissenschaft (www.medienkulturwissenschaft.uni-koeln.de)